Beiträge

zur

Erklärung des alten Testamentes,

enthaltend:

Der Prophet Micha.

Einleitung, Grundtext und Uebersetzung,

nebst einem

vollständigen philologisch-kritischen und historischen

Commentar

von

Laur. Reinke,

der Philosophie und Theologie Doctor, Domcapitular, ordentlichem Professor der Theologie und orientalischen Sprachen an der Königl. Academie zu Münster, Mitglied der Acad. relig. cath. Rom., Ehrenmitglied der Société littéraire der Universität Löwen und des Doctoren-Collegiums der theologischen Facultät der Universität in Wien, Sr. päpstl. Heiligkeit consultor s. congreg. de propag. f. p. negot. rit. Orient., Ritter des Grofsherzoglich Oldenburgischen Haus- und Verdienstordens und des Königl. Preufsischen Rothen Adlerordens.

Neunter Band.

Gieſsen, 1874.

Verlag von Emil Roth.

BS1174
.R37
V.9

5 12 '03

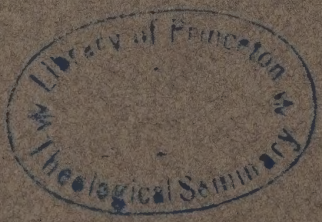
LIBRARY OF THE THEOLOGICAL SEMINARY

PRINCETON, N. J.
From the Library of
Professor William Henry Green.

Division BS1174

Section R37

v.9



Library of Princeton Theological Seminary

Beiträge

zur

Erklärung des alten Testamentes,

enthaltend :

Der Prophet Micha.

Einleitung, Grundtext und Uebersetzung,

nebst einem

vollständigen philologisch-kritischen und historischen

Commentar

von

Laur. Reinke,

. Philosophie und Theologie Doctor, Domcapitular, ordentlichem Professor der ologie und orientalischen Sprachen an der Königl. Academie zu Münster, Mitd der Acad. relig. cath. Rom., Ehrenmitglied der Société littéraire der Universität Löwen und des Doctoren-Collegiums der theologischen Facultät der versität in Wien, Sr. päpstl. Heiligkeit consultor s. congreg. de propag. f. p. ot. rit. Orient., Ritter des Grofsherzoglich Oldenburgischen Haus- und Verdienstordens und des Königl. Preufsischen Rothen Adlerordens.

Neunter Band.

Gieſsen, 1874.

Verlag von Emil Roth.

Πᾶσα γραφὴ θεόπνευστος καὶ ὠφέλιμος πρὸς διδασκαλίαν, πρὸς ἔλεγχον, πρὸς ἐπανόρθωσιν, πρὸς παιδείαν τὴν ἐν δικαιοσύνῃ, ἵνα ἄρτιος ᾖ ὁ τοῦ θεοῦ ἄνθρωπος, πρὸς πᾶν ἔργον ἀγαθὸν ἐξηρτισμένος.

2 Timoth. 3, 16. 17

Zum Drucke des Werkes „der Prophet Micha, Einleitung, Text und Uebersetzung, nebst einem vollständigen philologisch-kritischen und historischen Commentar, von Laur. Reinke, der Philosophie Theologie Doctor, Domcapitular u. s. w.“ ertheilen wir hierdurch auf Grund des vom Censor abgegebenen sehr günstigen Urtheils die kirchliche Erlaubniß und empfehlen zugleich dem Diöcesan-Clerus, wie den Candidaten des geistlichen Standes das Studium dieses Werkes insbesondere.

Münster, den 19. Februar 1874.

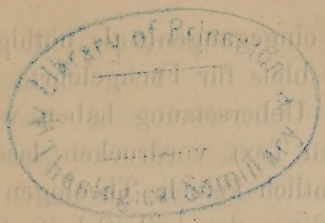
Der Bischof von Münster
† Johann Bernard.

Der

hwürdigen katholischen Grofsherzoglichen
Oldenburgischen Geistlichkeit

gewidmet

v. V.



Vorwort.

Den von uns schon veröffentlichten Commentaren zu den kleinen Propheten Malachi, Sacharja, Aggai, Zephanja und Habakuk fügen wir hiermit als neuen Band den Commentar über den Propheten Micha hinzu. Unsere Absicht ist auch bei dieser Arbeit ganz dieselbe, wie bei all' unseren früheren Schriften : Anregung des Interesses für die so wichtigen und inhaltsvollen Schriften des A. T. und Einführung in das wissenschaftliche Verständnifs derselben. Demgemäfs sind wir auch in der Behandlungsweise der in den früheren Büchern angewandten und hinlänglich bekannten Methode treu geblieben. Wir haben den hebräischen Text zu Grunde gelegt, denn, mag die Vulgata als Uebersetzung verhältnifsmäfsig gut sein, ein Commentar kann auf Gründlichkeit keinen Anspruch machen, wenn er nicht den Grundtext berücksichtigt. Mit Rücksicht auf die Theologie-Studirenden sind wir auf Einzelheiten, besonders auf Bedeutung und Sprachgebrauch wichtiger Worte,

oft näher eingegangen, als nöthig gewesen wäre, wenn wir blofs für Fachgelehrte geschrieben hätten. Der Uebersetzung haben wir jedesmal den hebräischen Text vordrucken lassen; denn wenn auch eigentlich keinem Theologen und Geistlichen der Grundtext der heil. Schrift fehlen sollte, so wird doch durch die Beifügung desselben das Studium der einzelnen Verse, die Vergleichung der Uebersetzung mit dem Grundtexte, das Verständnifs der beigefügten Erklärungen, das Vertrautwerden mit der hebräischen Sprache selber bedeutend erleichtert.

Die Arbeit selbst zerfällt, wie dies auch bei unseren früheren Werken der Fall ist, in zwei Theile : Einleitung und Commentar.

In der *Einleitung* haben wir wieder auf Vergleichung der alten unmittelbaren Versionen mit dem Grundtext besonders viel Sorgfalt, Mühe und Zeit verwandt; wir haben bei allen alten unmittelbaren Versionen die Vergleichung Wort für Wort vorgenommen. Auf solche Weise stellt sich heraus, dafs die alten Uebersetzer mehr oder minder oft geirrt haben, und lassen sich auch, wie wir versucht haben, meistens die Ursachen der vorliegenden Unrichtigkeit wahrscheinlich machen. Wir würden gewifs diese mühevolle Arbeit nicht vorgenommen haben, wenn schon Andere sich derselben bei der Erklärung des Micha unterzogen hätten, und dieselbe nicht unerläfslich nöthig wäre, um eine richtige Ansicht über die Echtheit des

Grundtextes und den relativen Werth der Uebersetzung zu gewinnen.

Beim *Commentar* haben wir vor Allem das philologisch-kritische und historische Moment im Auge gehalten. Denn nur eine den Anforderungen der Wissenschaft entsprechende Exegese kann dem katholischerseits so sehr vernachlässigten Bibelstudium von Nutzen sein, und uns auch auf diesem Gebiete den Andersgläubigen gegenüber jene ehrenwerthe Stellung wieder verschaffen, die wir leider durch wissenschaftliche Unthätigkeit und Gleichgültigkeit seit Langem schon eingebüfst haben. Dafs wir die anderen Commentare berücksichtigt und öfters, wo die vorhandenen Erklärungen mit unseren Ansichten übereinstimmten, bei wichtigeren und schwierigeren Stellen benutzt haben, wollen wir gerne gestehen. Unter den Neueren haben uns besonders Caspari und Keil gute Dienste geleistet. Auch die abweichenden Ansichten Anderer in der Erklärung oder Uebersetzung glaubten wir hier nicht unberücksichtigt lassen zu dürfen, und haben wir daher diese meistens unserer Uebersetzung beigefügt und näher erörtert. Endlich, um einen vollständigen Commentar zu geben, haben wir auch die bereits im III. Bande unserer messianischen Weissagungen behandelten messianischen Stellen wieder mit aufgenommen, jedoch, wie es der Commentar als Ganzes fordert, bedeutend abgekürzt.

Möge nun auch dieser Band sich einer freundlichen Aufnahme erfreuen! Möge auch er ein wenig dazu beitragen, dafs die unter den katholischen Theologen noch vielfach herrschende Indolenz rücksichtlich des A. T. mehr und mehr schwinde. Uns hat, das dürfen wir offen bekennen, bei der ganzen Arbeit nur wieder die Liebe zur Wahrheit geleitet, so wie das Interesse für die ehrwürdigsten Urkunden unserer heil. Religion und für die Ehre unserer Kirche. Gott, der diese unsere Absicht kennt, segne auch diese Arbeit, und Alle, die dieselbe in derselben Absicht, worin wir sie vollbracht, zur Hand nehmen!

Münster.

Der Verfasser.

Einleitung.

§. 1.

Name, Lebensgeschichte und Zeitverhältnisse des Propheten Micha.

1) Der Name מִיכָה, LXX *Μιχαία*, syr. ܡܝܟܐ, Hieron. *Michaea*, arab. ميخا, bei Jer. 26, 18 מִיכָיָה s. v. a. מִיכָיָהוּ ist zusammengesetzt aus מִי *wer*, der Partikel כ *wie* und dem abgekürzten יְהוָה *wer* (ist) *wie Jehova*, kommt nicht bloſs von unserem Propheten, sondern auch von anderen Personen vor und entspricht dem מִיכָאֵל *wer wie Gott*, und soll anzeigen, daſs keiner dem wahren Gott, Jehova, gleich oder nichts Jehova zu vergleichen sei. Von anderen Personen findet sich מִיכָה 2 Chron. 34, 20; wofür 2 Kön. 22, 12 מִיכָיָה, Richt. 17, 5, wofür מִיכָיָהוּ steht 17, 14 und 2 Chron. 18, 24. Bekanntlich liebten die Israeliten Personennamen mit dem abgekürzten יְהוָה und אֵל zu verbinden, um dadurch den Glauben an den einen wahren Gott auszudrücken. Mit besonderer Vorliebe wurde in den zusammengesetzten Nomen am Ende oder im Anfange יְהוָה d. i. der *ewig Seiende* oder der *Unveränderliche* gewählt, weil durch diesen bedeutungsvollen Namen sich das Bundesvolk von den übrigen Völkern unterschied und seinen

Glauben an den einen wahren Gott dadurch kund gab. Die eingehendere Erörterung über die Bedeutung dieses Namens siehe im III. Bande unserer „Beiträge“.

Daſs der Name unseres Propheten *„wer wie Gott“* zu erklären ist, hat auch eingehend Caspari erwiesen, in seiner Schrift : „über Micha, den Moraschiten und seine prophetische Schrift, Christiania 1852.“

Offenbar irrig ist die Meinung des heil. Hieron. und einiger anderer Ausleger, wie Hiller, onomast. p. 466, 494, 541, Simon. onomast. p. 78, welche annehmen, daſs dieser Name von מוּךְ *herab-, herniederkommen, verarmen, humiliatus, depressus, tenuis fuit* 3 Mos. 25, 25. 35; 39, 47 abzuleiten sei und *humilitas* bedeute. Hieron. schreibt nämlich in seinem Prologe zu Micha an Paula und Eustochium : „Michaea interpretatur humilitas. . . Pulchre igitur humilitas, quae inter virtutes vel praecipua est, spe hereditatis Dominicae nascitur. Humilitas autem non illa, quae venit de conscientia peccatorum, sed quae inter virtutes ponitur; juxta quam dicitur : humiliamini sub potenti manu dei, ut vos exaltet in tempore visitationis. Et qui se humiliat, exaltabitur, et ante contritionem elevatur cor viri, et ante gloriam humiliatur. Unde et dominus : discite, inquit a me quia mitis sum, et humilis corde. Quomodo ergo apud nos votiva, et quasi ob virtutis auspicium ponuntur vocabula v. g. victoris, casti, pii, probi, et apud Graecos σώφρων vocatur, et εὐσεβής, et appellativa nomina vertuntur in propria; sic apud Hebraeos et Michaeas et Abdias et Zacharias ceteraque his similia, ex virtutum vocabulo, liberis a parentibus imponuntur.“

2) Von der *Lebensgeschichte* unseres Propheten haben wir keine sicheren Nachrichten. Er ist aber wohl zu unterscheiden von dem gleichnamigen, zur Zeit der Könige Achab und Josaphat (917—889 vor Christo) im nördlichen Reiche lebenden Propheten Micha, 1 Kön. 22, 8; 2 Chron. 18, 7, der auf des Königs Achabs Befehl wegen einer ihm

unerfreulichen Weissagung ins Gefängnifs geworfen wurde, 1 Kön. 22, 8 ff. Wir kennen von unserem Propheten weder seinen Vater, noch seine Familie, noch seinen Tod. Wir wissen nur, dafs derselbe nach der Ueberschrift seiner Weissagung unter der Regierung der Könige Jotham, Achas und Hiskia gelebt hat, aus Morescheth Gath, einem Orte in der Nähe von Eleutheropolis, gebürtig war und nach Jer. 26, 18. 19 zur Zeit des jüdischen Königs Hiskia geweissagt hat, und dafs der König und ganz Juda in Folge seiner Verkündigung von der Zerstörung Jerusalems sich vor Jehova gedemüthigt und Schonung erbeten haben. Die kurze Nachricht, welche uns die dem heil. Epiphanius zugeschriebene vita prophetarum (Tom. II, p. 245, edit. Coloniae 1682) von unserem Propheten giebt, ist nicht historisch verbürgt. Nach demselben wurde er, nachdem er gegen Achab, den König von Juda, sehr gewirkt hatte, von dessen Sohne Joram durch den Herabsturz von einem jähen Felsen getödtet, weil er dessen und seiner Vorfahren Gottlosigkeit und Laster scharf gerügt hatte, und ist nach seinem Tode zu Morathi in seinem Vaterlande getrennt, in der Nähe des Denkmals Enakim in dem bis heute bekannten Grabe beigesetzt worden (1). Mit diesen Angaben stimmt im Wesentlichen Dorotheus aus Tyrus de vitis proph. cap. 3 überein. Allein diese Angaben sind falsch, wie schon daraus hervorgeht, dafs Achab nicht König von Juda und Joram nicht sein Sohn, sondern König von Israel war und weit früher als unser Prophet lebte. Falsch ist ohne Zweifel auch, was Sozomenes lib. VII, hist.

---

(1) *Μιχαίας ὁ προφήτης οὗτος ἐγεννήθη ἐν Μωραθεὶ ἐκ φυλῆς Ἐφραίμ. Πολλὰ ἐποίησεν οὗτος τῷ Ἀχαὰβ, βασιλεῖ Ἰούδα, ὑπὸ δὲ Ἰωράμ τοῦ υἱοῦ αὐτοῦ ἀναιρεῖται κρημνωθείς, ὅτι ἤλεγχεν αὐτὸν ἐπὶ ταῖς αἰσεβείαις αὐτοῦ, καὶ τῶν πατέρων αὐτοῦ, ὧν ἐποίησεν; καὶ θανὼν ἐτάφη ἐν Μωραθεὶ ἐν τῇ γῇ αὐτοῦ μονώτατος, σύνεγγυς τοῦ πολυανδρίου Ἐνακείμ, καὶ ἔστιν ὁ τάφος αὐτοῦ εὔγνωστος ἕως τῆς σήμερον ἡμέρας.*

Eccles. c. XXIX, so wie von unserem Propheten Cassiodor histor. tripart. c. I, c. 49 und Theophanes in dem Chron. ad annum aerae christianae 385 und Nicephor. c. XII, c. 48 über Micha mittheilen. Nach dem heil. Hieronymus in epitaphio Paulae wurde ehemals bei Moraschim das Grab des Propheten Micha gefunden, welches zu seiner Zeit in einen Tempel verändert worden sei. Huetius vermuthet, dafs der Name Morathis bei Sozomenes und Nicephorus verdorben und in Beratsatia verändert worden sei. Diese Vermuthung kann aber durch nichts begründet werden und würde eine zu grofse Veränderung der Buchstaben fordern.

3) Wenn wir nun auch nach dem Vorhergehenden über unseren Propheten nur wenige und zum Theil nur unverbürgte Nachrichten haben, so ist es doch von nicht geringer Wichtigkeit, zum Verständnifs seiner Weissagungen *die Zeit uns näher vorzuführen, in welcher er gelebt und gewirkt hat.* Die historischen Nachrichten, welche die Bücher der Könige und der Chronik über die Könige von Juda : Jotham, Achas und Hiskia, unter deren Regierung unser Prophet gelebt und geweissagt hat, und über die Könige des Zehnstämmereichs jener Zeit : Pekach und Hosea enthalten, sind zwar kurz und lückenhaft, allein sie enthalten doch Manches, woraus wir den Zustand beider Reiche, sowie der Völker der Nachbarschaft kennen lernen. *Jotham,* der schon in den letzten Jahren seines aussätzigen Vaters Ussia das Reich verwaltete, regierte nach dessen Tode noch 16 Jahre, nach Winer von 758—741, nach Neteler von 735—720, nach Jahn von 759—743, war ein treuer Jehovaverehrer und suchte das Reich zu heben, legte mehrere Festungen an und machte die Ammoniter zinsbar, welche ihm als Tribut hundert Talente Silbers (מֵאָה כִכַּר־כֶּסֶף), zehntausend Chor Weizen und zehntausend Chor Gerste (עֲשֶׂרֶת אֲלָפִים כֹּרִים חִטִּים וּשְׂעוֹרִים עֲשֶׂרֶת אֲלָפִים) jährlich zu zahlen hatten. Im 2 Chron. 27, 6 wird bemerkt,

daſs er mächtig gewesen sei, weil er einen Jehova seinem Gott wohlgefälligen Lebenswandel geführt habe. Daselbst V. 2 wird noch berichtet, daſs er Jehova gefallen und wie sein Vater Ussia gehandelt, daſs jedoch das *Sittenverderben fortgedauert habe* (עוֹד הָעָם מַשְׁחִיתִים).

In die letzten Jahre desselben fällt das Bündniſs des israelitischen Königs Pekach mit Rasin, dem Könige von Syrien, gegen das Reich Juda. Jotham, einsichtsvoll und tapfer, aufgemuntert durch die begeisterten Reden des Propheten Jesaia, leistete den beiden verbündeten Königen erfolgreichen Widerstand. Unter seinem Nachfolger aber, *Achas,* brach das Unheil von dem Bündnisse jener beiden Könige über Juda herein. *Achas,* der im 20. Jahre zur Regierung kam, regierte 16 Jahre, nach Winer von 741—725, nach Neteler von 720—705, nach Jahn von 743—728 vor Christo. Dieser dem Götzendienste und den Lastern ergebene König lieſs sich eifrig angelegen sein, den Jehovacultus ganz abzustellen. Die mosaischen Gesetze wurden miſsachtet und seine verderblichen Einrichtungen fanden unter dem Volke Eingang. Der syrische Götzencult wurde eingeführt, der Tempel geschlossen, auf den Höhen und in den Hainen wurde den Baalsbildern geräuchert, und im Thale Ben-Hinnom muſste sein eigener Sohn, nach anderer Lesart seine Söhne (בָּנָיו), dem Gotte Moloch zu Ehren, durchs Feuer gehen. Dazu kam nun das Unheil, das die feindlichen Völker über Juda brachten. Die Syrer eroberten das ganze Ostjordanland, bis zum rothen Meere hin, während Pekachs Heerschaaren verheerend ins Reich Juda einfielen, die waffenfähigen Männer erschlugen und Weiber und Kinder mit groſser Beute nach Samaria führten. Die Philistäer nahmen die Städte der Niederung Judäas in Besitz, während die Edomiter von Süden her ihre Raubzüge in Juda machten. — Alles dieses änderte nicht den gottlosen Sinn des Achas, machte ihn nur noch verkehrter. Als das verbündete syrisch-

israelitische Heer Jerusalem bedrohte, verachtete er die Verheifsung des Jesaia (Jes. 7, 1), und statt auf Gott zu vertrauen, rief er vielmehr Phul, König der Assyrier, zu Hülfe, und wurde ihm unter der Bedingung zinsbar, dafs er Syrien und Israel zwingen solle, von ihrem Vorhaben, das Reich Juda zu erobern, abzustehen. Diese Verbindung mit Assyrien wurde aber für Juda selbst unheilvoll. Tiglatpilesar, Phuls Nachfolger, schlug zwar die verbündeten Könige, eroberte und verwüstete Syrien und das Zehnstämmereich, kehrte sich dann aber gegen Achas selbst, so dafs dieser ihm alle Schätze des Tempels, der königlichen Schatzkammer und der Grofsen des Reiches ausliefern mufste (2 Kön. 16; 2 Chron. 28).

Hiskia, der im 23. Jahre seines Alters, nach Winer 725, nach Neteler 706 und nach Jahn von 728—699 vor Christo seinem Vater in der Regierung folgte, und den traurigen religiösen und sittlichen Zustand des Volkes kennen gelernt hatte, suchte denselben zu ändern und trat in die Fufstapfen seines Stammvaters David. Er liefs sogleich bei dem Antritte seiner Regierung den Tempel wieder öffnen und den Jehovacultus wiederherstellen, schaffte den Götzendienst nebst jener ehernen Schlange Mosis, die von einigen göttlich verehrt wurde, sowie die gesetzwidrigen Altäre Jehovas auf den Höhen ab und liefs die Festtage wieder ordentlich feiern, wozu auch die Zurückgebliebenen aus dem Zehnstämmereiche, welches im 6. Jahre seiner Regierung zerstört ward, eingeladen wurden. So trug er grofse Sorge für die religiös-sittliche Bildung des Volkes, wie David; der feierliche Psalmengesang im Tempel wurde wieder eingeführt, und eine neue Sammlung der Tugendsprüche Salomos veranstaltet (Sprüchw. 25, 1). Aufserdem legte er neue Festungen und Magazine an und liefs Jerusalem durch eine neue Wasserleitung reichlich mit Wasser versorgen. Auch führte er einen siegreichen Krieg gegen die Philistäer, die unter seinem Vater im

Niederlande von Judäa vorgedrungen waren und befreite sich von dem assyrischen Joche, welches Achas, sein Vater, freiwillig auf sich genommen hatte. Als aber im 14. Jahre seiner Regierung der mächtige assyische König Sancherib mit einem grofsen Heere Jerusalem nahte, um es zu besiegen und dann Aegypten zu erobern, unterwarf sich Hiskia demselben, bezahlte die verlangten 300 Talente Silber und 30 Talente Gold. Da es aber Sancherib, nachdem er Aschdod, den Schlüssel von Aegypten, erobert hatte, nicht rathsam schien, das schon einmal abtrünnige Reich Juda bei seinem Einfalle in Aegypten im Rücken zu lassen, so wollte er es zuvor zerstören, welches ihm bei der Schwäche des Reiches Juda leicht schien. Nachdem er schon alle Städte in seine Macht gebracht hatte, bis auf Lachisch und Libea, die er belagerte, und Jerusalem, welches er durch seinen General Rebschaka auf eine sehr stolze und trotzige Art zur Uebergabe auffordern liefs, so setzte doch Hiskia auf die durch den Propheten Jesaia verheifsene göttliche Rettung sein Vertrauen, obgleich nach menschlicher Ansicht Alles verloren schien.

Die Rettung erfolgte auf eine dem Vertrauen Hiskias entsprechende sehr auffallende Art. Es verbreitete sich das Gerücht, dafs Tirsaka oder Tareko, auch Tearko genannt, der König von Cusch, einer der gröfsten Helden des Alterthums, der nicht nur das arabische und afrikanische oder äthiopische Cusch, sondern auch Aegypten beherrschte, und bis zu den Säulen des Herkules vorgedrungen sein soll, durch Arabien gegen die assyrischen Besitzungen im Anzug sei. Und zugleich darauf starben im Heere Sancheribs in einer Nacht 185,000 Mann. Sancherib eilte nun unter diesen Umständen nach Assyrien zurück und wurde bald darauf zu Ninive in dem Tempel Nidrochs von seinen Söhnen umgebracht (2 Kön. 18, 1 bis 19, 37; 2 Chron. 29, 1 bis 32, 20; Jes. 36, 1 bis 37, 35).

Nicht lange nach dem Abzuge und der Rückkehr des Restes der assyrischen Armee wurde Hiskia von einer gefährlichen Krankheit befallen, so daſs er glaubte, daran sterben zu müssen. Selbst der Prophet Jesaia hielt die Krankheit für lebensgefährlich, weshalb derselbe den König aufforderte, sein Testament zu machen. Allein der Prophet wurde von Jehova belehrt, daſs der König wieder genesen und noch 15 Jahre die Regierung führen werde. Diese göttliche Belehrung theilte er dem seinen nahen Tod fürchtenden Könige mit und bekräftigte die Verheiſsung durch das auffallende Wunderzeichen, daſs der Schatten an dem Sonnenzeiger des Achas auf Verlangen um zehn Grade zurückging. Diese Verlängerung des Lebens war um so wichtiger, da damals der König noch keinen Erben hatte (vgl. Ps. 88. 89).

Diese Begebenheit, welche sich nicht nur in den Reichsannalen (2 Chron. 32, 24; 2 Kön. 20, 1—11) erhalten hat, sondern auch in dem Dankliede des Hiskia (Jes. 38, 1—21) berichtet wird, so wie das feierlich begangene Paschafest, wozu selbst die Bewohner des nördlichen Palästinas nach Jerusalem geladen waren, und das Wirken der Propheten Jesaia und Micha hatten für das Volk den segensreichsten Erfolg. Dasselbe verlieſs nämlich gröſstentheils den verderblichen Götzendienst, feierte wieder die vorgeschriebenen Feste und befolgte die mosaischen Gesetze. Das Ansehen des Königs war sogar bei den benachbarten Völkern ein groſses; nach seiner wunderbaren Genesung schickte Merodach Baladan, König von Babylon, eine Gesandtschaft an Hiskia, um ihm zu gratuliren (2 Kön. 20, 11—13; Jes. 39, 1—2; 1 Chron. 32, 31). Hierdurch geschmeichelt, zeigte Hiskia in seiner Eitelkeit dem Gesandten alle Schätze seines Hauses; zur Strafe lieſs ihm Gott dafür ankündigen, daſs sein ganzes Haus demnächst den Babyloniern zur Beute fallen werde. Auf sein demüthiges Bitten vollzog sich die Drohung nicht zu seiner Lebzeit.

Sein Nachfolger war *Manasses,* der alsbald wieder den Jehovacult abschaffte und mit grofsem Eifer den Götzendienst beförderte. Dieser breitete sich wieder rasch unter dem Volke aus, und Habsucht und Genufssucht der Grofsen, verbunden mit Ungerechtigkeit und Bedrückung der Niederen, griffen immer weiter um sich; die vielen falschen Propheten trugen das Ihrige reichlich dazu bei. Die prophetischen Aussprüche des Jesaia sowie die des Micha lassen darüber nicht den mindesten Zweifel, dafs das Sittenverderben sich unter dem Volke verbreitete und grofse Verbrechen ungescheut begangen wurden. Hätte Gott dem Bundesvolke nicht so ausgezeichnete Männer, wie die Propheten und namentlich den Evangelisten des alten Bundes Jesaia und unter den Königen einige treue Jehovaverehrer gesendet, so wäre dasselbe ganz dem Götzendienste und den Lastern aller Art anheimgefallen und die Kenntnifs und Verehrung des einen wahren Gottes ganz verschwunden. Diese fast ganz allgemeine religiöse und sittliche Verkommenheit des Volkes ist ein wichtiger Beweis mit, dafs die Propheten wirklich von Gott gesandt und belehrt waren. Wer gab ihnen die grofse Begeisterung für Religion und Sittlichkeit; was konnte sie ermuthigen zu jenen rückhaltlosen Straf- und Drohreden, wofür nur Mifsachtung, Verfolgung, Leiden, Entbehrungen, oft gewaltsamer Tod ihrer wartete, wenn sie nicht von Gott dazu gesandt, mit heiliger Begeisterung und unbeugsamem Muthe ausgerüstet gewesen wären? Und wenn sie ihre Blicke bis in die ferne Zukunft richteten und sie die Strafgerichte, aber auch die Erbarmungen Gottes oft bis in die kleinsten Details hinein vorhersagten, und so vorhersagten, wie sie wirklich später eintraten, wie hätten sie das können, wenn nicht von Gott belehrt und erleuchtet? Nur die in falschen philosophischen oder theologischen Ansichten Befangenen können das läugnen, und ihre Aussprüche blofs als natürliche Divinationen oder patriotische Wünsche

ansehen. Und wie wäre es denn möglich, dafs blofs und allein das Bundesvolk, und nicht auch andere Völker des Alterthums, unter denen sich doch so tief gebildete Philosophen befanden, die richtige Gotteserkenntnifs rein erhielt? Wahrlich wir können es nur als Unwissenheit und geistige Verblendung ansehen, den Propheten ihre höhere Belehrung und Leitung abzusprechen. Der Unbefangene und für begründete religiöse Wahrheiten Empfängliche wird durch die Schriften des alten Bundes, namentlich durch die Propheten, zum Glauben gezwungen.

Dem über die Zeitverhältnisse des Propheten Micha Gesagten fügen wir noch die Bemerkung bei, dafs wir uns auf eine Erörterung der bei den Auslegern und Chronologen vorkommenden Verschiedenheit der Chronologie zur Zeit Michas und auf die neueren Forschungen und Ergebnisse der assyrisch-babylonischen Keilinschriften auf platten Cylindern und in den Eponymenlisten und auf ihr Verhältnifs zu der Bibel nicht näher einlassen, weil eine nähere Bestimmung zur Erklärung unseres Propheten nicht nöthig ist. Dafs manche Unrichtigkeiten aus Irrthum in den Zahlangaben entstanden sind, und sich die Schwierigkeiten lösen lassen, haben wir in einer Abhandlung unserer „Beiträge“ I, 1—263, Münster 1853 gezeigt. Vgl. die interessante und belehrende Schrift: „die Keilinschriften und das alte Testament“, von Eberhard Schrader, Giefsen 1872.

§. 2.

Charakter des Propheten Micha.

In diesen religiös traurigen und politisch wirren Zeitverhältnissen lebte und wirkte nun neben Jesaia der Prophet Micha. Das traurige Unheil seines Volkes geht ihm tief zu Herzen, und er verkennt nicht die schlimme Quelle

all dieses Unglücks : es ist die Abgötterei und das Sittenverderbniſs des Reiches. In seinen prophetischen Aussprüchen eifert er vor Allem dagegen. So erscheint er als ein groſser *Eiferer* für die treue gewissenhafte Beobachtung des göttlichen Gesetzes. Er dringt mit allem Ernste auf die wahre, innere wie äuſsere Verehrung des einen wahren Gottes, und legt namentlich den Reichen, den Mächtigen, den Richtern ihre Standespflichten ans Herz, insbesondere die Gerechtigkeit, Barmherzigkeit und das Wohlwollen gegen Nothleidende und Hülfsbedürftige. Zugleich auch ist er der Ankündiger schwerer Strafgerichte, tröstet aber auch nicht minder mit der Wiederherstellung des Reiches Davids, und richtet den Blick auf den kommenden Messias, auf die Bekehrung der Heiden zu Jehova und auf die Segnungen der messianischen Zeit.

§. 3.

Sprache, Schreibart und Vortrag.

Die Sprache des Micha ist rein und gleicht der des groſsen Propheten und Zeitgenossen Jesaia. Seine Darstellung und sein Vortrag sind kräftig und erhaben und im Ganzen klar, anschaulich und ergreifend. Um die Gemüther zu ergreifen liebt er Wortspiele, Paromasien (1, 10—15), und rasche Wendungen. Er übertrifft offenbar in seiner Darstellung die des Hosea und Amos und gleicht mehr Jesaia und Joel. Als eine Eigenthümlichkeit des Micha kann man, wie bei Hosea (1, 4—9; 2, 1 f.), den schnellen, ganz unvermittelten Uebergang von Drohung zur Verheiſsung (2, 1—11. 12. 13; 3, 9—12; 4, 1 ff.; 7, 1—6; 7, 7. 11. 12. 13), von einer Person zur anderen, von einem Numerus und einem Genus zum anderen (6, 16; 7, 14. 15. 18. 19) bezeichnen. Die schnellen Uebergänge finden sich hauptsächlich in den Strafreden, worin das

Gemüth des Propheten mächtig erregt ist. Wir können daher die Sprache des Micha mit Ewald und Meier nicht als eine rauhe und unebene bezeichnen, welche ihn als den Bewohner des platten Landes verrathen soll.

§. 4.

Beschaffenheit des hebräischen Textes.

Die Frage, ob der hebräische Text des Micha im Verlaufe der Zeit wesentliche Veränderungen erlitten habe, läfst sich dahin beantworten, dafs keine wesentlichen und absichtlichen Veränderungen, die den Inhalt betreffen, nachgewiesen werden können. Die äufseren Veränderungen, die auch Micha erfahren hat, betreffen den Schriftcharakter, der vor dem babylonischen Exil ein anderer war, ferner die Vocalisation, indem die heil. Schriftsteller des alten Testamentes ohne Vocalzeichen, ohne die Accentuation und merkliche Worttrennung schrieben. Die inneren Veränderungen sind durchaus unwesentliche. Die Differenzen, die wir bei den Uebersetzern finden, erklären sich daraus, dafs dieselben eine von dem jetzigen Schriftcharakter abweichende Schrift vor Augen hatten; dafs sie die Worte mit anderen Vocalen und ohne Worttrennung lasen; dafs sie ähnliche Buchstaben verwechselten oder den Text mifsverstanden und ihre Ansicht und Auffassung in der Uebersetzung auszudrücken suchten. So zahlreich nun auch diese Abweichungen von dem jetzigen (masoretischen) Texte sein mögen, so läfst sich eine absichtliche Veränderung des Urtextes auch bei unserem Propheten Micha nicht beweisen; sie haben ihren Grund im Irrthum. Vgl. hierüber eingehend unseren VII. Band der „Beiträge“. Die zahlreichen Varianten, welche wir in den hebräischen Manuscripten finden, haben ihren Grund ebenfalls im Irrthum und nicht in einer absichtlichen Veränderung des

Urtextes. Wer die zahlreichen von Kennicott und de Rossi gesammelten Lesarten mit unserem jetzigen hebräischen Texte vergleicht, wird dieses zugestehen, wie auch, dafs wir in der Regel unseren jetzigen recipirten hebräischen Text als den ursprünglichen ansehen müssen. Das hier kurz Angedeutete werden wir unten in der Angabe der Beschaffenheit der alten unmittelbaren Uebersetzungen näher ausführen.

§. 5.

Echtheit, Canonicität und Ansehen des Micha.

Die unter dem Namen des Propheten Micha bekannte Schrift ist nach dem Zeugnisse der Geschichte stets als echt und canonisch anerkannt worden, und hatte mit den übrigen prophetischen Büchern des A. T. gleiches Ansehen. Den zwölf kleinen Propheten, deren Schriften stets und unangefochten als zum jüdischen Canon gehörend angesehen wurden, ist auch immer Micha beigezählt. Es wird zwar in den Verzeichnissen der canonischen Schriften des A. T. Micha oft nicht namentlich angeführt, allein dasselbe ist auch bei den übrigen kleinen Propheten der Fall. Die zwölf kleinen Propheten werden stets als *ein* Buch angeführt und wegen der Anerkennung, dafs es zwölf kleine Propheten gebe, war die namentliche Anführung unnöthig. Auch im Einzelnen ist der Inhalt des Buches nicht angefochten worden. Wohl finden sich bei Micha und Jesaia manche Berührungspunkte und gegenseitiges Anlehnen; das kommt aber eben daher, weil Beide Zeitgenossen waren. Auch darüber ist Streit, ob das ganze Buch als zusammenhängendes Ganze auf einmal niedergeschrieben, oder ob die Aussprüche gleich aufgezeichnet und somit nicht blofs seine prophetische Wirksamkeit, sondern auch diese eine Schrift der ganzen Zeit seines Wirkens angehört: doch auch dieses berührt nicht die Canonicität des Buches.

§. 6.

Die Stellung des Micha unter den kleinen Propheten.

In den hebräischen und griechischen Codices ist die Stellung dieselbe. Zur Zeit des heil. Hieronymus nahm in den Manuscripten Micha die sechste Stelle unter den zwölf kleinen Propheten ein, dagegen in den griechischen Codices die dritte. Hieronymus schreibt hierüber in dem Prologe zu Micha : „Michaeas, in quem nunc commentarios dictare cupio in ordine duodecim prophetarum, secundum septuaginta interpretes, tertius est. Secundum hebraicum sextus et sequitur Jonam prophetam, qui succedit Abadiae; atque ita fit ut tertius sit Amos et Joel secundus post Osee, qui apud omnes primus est. Ergo quasi in corde voluminis positus, debet profunda continere mysteria, et sermo dei qui semper descendit ad prophetas, descendit ad Michaeam quoque, qui interpretatur humilitas.“

Auch in den Ausgaben des hebräischen Textes ist unter den zwölf kleinen Propheten Hosea der erste, Joel der zweite, Amos der dritte, Obadia der vierte, Jonas der fünfte, Micha der sechste, Nahum der siebente, Habakuk der achte, Zephania der neunte, Haggai der zehnte, Zacharia der eilfte und Malachi der zwölfte. Ob diese Folge die richtige sei, darüber wird von den Auslegern gestritten. So viel ist aber schon aus der Ueberschrift unseres Propheten gewifs, dafs Micha rücksichtlich des Inhalts den Zeiten des grofsen Propheten Jesaia angehört.

§. 7.

Nähere Darlegung des Inhalts der Weissagungen des Propheten Micha.

Kap. I. Der Prophet schildert zuerst das *Strafgericht,* das in furchtbarer Wucht *über Samaria* hereinbrechen und

dasselbe zerstören wird. — Darob bricht er in Wehegeklage aus, denn „unheilbar ist die Wunde, denn auch *über Juda kommt das Unheil*“; er führt einzelne Orte an und schildert das Verderben in das Verständniſs erschwerenden Wortspielen. So wird Jerusalem sein wie eine zum Schimpf und in Trauer Geschorene.

Kap. II. Von Neuem verkündet der Prophet *Unheil den Gewaltigen, Habgierigen, den Bedrückern der Schwachen und Hülflosen, und ihre sichere Abführung in die Gefangenschaft.* Die falschen Propheten, die solche Drohungen als Schwätzereien abfertigen, weiset er zurück, läſst Jehova selber seine schweren Anklagen vorbringen, wiederholt nochmals seine Drohungen, schlieſst aber mit der *Hoffnung gebenden Aussicht*, daſs nach diesem Strafgerichte Jehova *den Rest zu einem groſsen Volke vereinen werde.*

Kap. III enthält die weitere Ausführung und Begründung des ersten Theils von Kap. II. In allen Klassen der Volksobern, bei den Fürsten, Priestern und Propheten hat sich so viel Ungerechtigkeit angesammelt, daſs darob nothwendig Jehova das Volk züchtigen und seine Hauptstadt zerstören lassen muſs.

Kap. IV und V führt dann weiter aus, was der Prophet schon am Schluſs des zweiten Kapitels V. 12. 13 angedeutet hat: Von Neuem soll Jerusalem erstehen und der religiöse *Mittelpunkt* aller Völker werden. Daselbst wird dann der mächtige *Herrscher* aus Bethlehem das davidisch-messianische Reich gründen für ewige Zeiten, den Guten zum Heile und Segen, den Bösen zum Unheil und Verderben.

Kap. VI und VII blickt der Prophet wieder von der hoffnungsvollen Zukunft in die traurige *Gegenwart* zurück.

Er tritt (Kap. VI) im Namen Jehovas als *Richter* gegen das durch Ungerechtigkeit und Sündhaftigkeit verkommene Bundesvolk auf. Er läſst Jehova seine schweren *Anklagen* vorbringen, weiset die etwaigen *Einreden* ab,

und droht das nothwendige *Strafurtheil* an. Schrecklich ist die Strafe, aber furchtbar auch das Verderbniſs! Darob bricht er Kap. VII in wehmüthige *Klage* aus, doch nicht hoffnungslos ist sein Kummer ob des sündhaften und unglücklichen Volkes; er hat auch *Hoffnung*, und diese schlieſst sich ab mit einem herzinnigen *Gebet*, und der sicheren Erwartung, daſs Jehova nicht ewig zürnen, sich erbarmen, die Sünde tilgen und die schon an Abraham gegebenen gnadenvollen Verheiſsungen in Wahrheit zur Erfüllung bringen werde.

Da Micha eine längere Zeit als Prophet thätig gewesen ist, so ist es wahrscheinlich, daſs er in seinem Buche den Hauptinhalt seiner zu verschiedenen Zeiten gesprochenen Aussprüche zusammengefaſst hat, und wir in demselben nur den Hauptinhalt haben. Die Frage, ob Jesaia die mit Micha 4, 1—4 übereinstimmende Weissagung Jes. 2, 2—4 aus diesem entlehnt habe, ist wohl dahin zu beantworten, daſs die des Micha originell und von Jesaia aus diesem entlehnt worden ist. Dieser Ansicht sind auch Delitzsch und Caspari (Micha S. 444 ff.). Man kann dabei zugeben, daſs auch Jesaia im Wesentlichen dieselbe Weissagung erhalten habe. Vgl. unsere „exegesis critica in Jesaiae cap. II, 2—4“, Monaster. 1838.

§. 8.

Die Wichtigkeit der Weissagung des Propheten Micha.

Die Weissagungen des Propheten Micha sind in verschiedener Rücksicht von nicht geringer Wichtigkeit.

1) Wer die Weissagungen desselben ohne vorgefaſste Meinung mit Sachkenntniſs und Wahrheitsliebe und mit Rücksichtnahme auf ihren hohen Zweck durchliest, der muſs einräumen, daſs der Verfasser das Messiasbild vor seinen geistigen Augen hatte und das früher gegebene

vervollständigt und näher bestimmt. Der Messias erscheint dem Propheten nicht blofs als der grofse Nachkomme Abrahams und Davids, und Bethlehem als sein Geburtsort, sondern auch als einer, der eine höhere Abkunft hat, und ein Wohlthäter und Beglücker nicht blofs des auserwählten Volkes Israel, sondern auch der ganzen Menschheit ist.

2) Eine wichtige Lehre für das Volk Israel wie für alle Menschen liegt in der Verkündigung grofser Strafgerichte, die in Folge schwerer Sünden und insbesondere der Nichtbefolgung der göttlichen Gebote und des Götzendienstes von Gott, dem Gerechten und Heiligen, verhängt werden. Die verkündigten Strafgerichte enthielten daher einen mächtigen Sporn zur Besserung.

3) Ferner enthalten die Weissagungen des Micha die wichtige Lehre, dafs Jehova, als der Heilige und Gerechte, zwar die Gottlosen und Unbufsfertigen mit grofsen und vernichtenden Strafgerichten heimsucht, doch auch als der Gnädige und Barmherzige sich des bufsfertigen Sünders annimmt, und ihm das zu Theil werden läfst, was zu seinem wahren Heile nothwendig ist. Die Strafgerichte sind demnach nach unserem Propheten nicht blofs vindicativ, sondern auch medicinal.

4) Aus den Weissagungen des Micha konnte auch Israel entnehmen, dafs nicht ihm, sondern auch der ganzen Menschheit Glück und Heil bevorstehe und Niemand vom Heile ausgeschlossen sei. Der Gläubige des auserwählten Volkes hatte demnach in den Weissagungen des Micha nicht blofs eine Stärkung des Glaubens an den Lenker von Israels Zukunft, sondern auch eine Belebung der Hoffnung und eine dringende Aufforderung, mit dankbarer Liebe dessen heiliges Gesetz treu zu erfüllen und seinen Glauben, seine Hoffnung und seine Liebe zu Jehova, dem einen wahren Gott, zu beleben und zu stärken.

Da die Weissagungen des Micha gröfstentheils bereits erfüllt worden sind, so liefern dieselben für den wahren

Christen den übergenügenden Beweis, dafs der Prophet über die Zukunft göttlich belehrt worden ist und seine Aussprüche nicht natürliche Divinationen und blofs Hoffnungen und Wünsche enthalten.

§. 9.

Die Beschaffenheit der alten unmittelbaren Uebersetzungen.

Da es in mehrfacher Rücksicht von nicht geringem Interesse ist, die Beschaffenheit der alten unmittelbaren Uebersetzungen, namentlich der *syrischen, aramäischen, alexandrinischen,* so wie der *lateinischen* des heil. Hieron. näher zu kennen und uns von ihren Mängeln und den Ursachen derselben eine klare Ansicht zu verschaffen, so schicken wir, wie bei unseren früheren Commentaren, so auch hier der Erklärung selbst eine Zusammenstellung der hauptsächlichsten Abweichungen der unmittelbaren Versionen vom Grundtexte voraus. Ueber die *Ursachen* dieser Abweichungen verweisen wir auf unsere früheren Arbeiten, namentlich auf den VII. Band der „Beiträge". Daselbst haben wir auch hervorgehoben, wie nützlich und nothwendig es sei, über die Entstehungsart der Abweichungen im Allgemeinen wenigstens sich und Anderen Rechenschaft geben zu können. — Noch bemerken wir, dafs wir die acceptirten Texte als im Wesentlichen richtig angenommen, und daher auch die Varianten in den Handschriften nicht angeführt haben.

§. 10.

Die Beschaffenheit der alexandrinischen Uebersetzung des Micha.

Es ist allgemein anerkannt, dafs die älteste Uebersetzung, welche wir von unserem Propheten, so wie von

den übrigen Büchern des alten Testamentes haben, die in Aegypten lange vor Christi Geburt angefertigte *griechische,* die der sogenannten siebenzig Dollmetscher (LXX) ist. Wir lernen aus dieser Uebersetzung des Micha, welche schon wegen ihres Alters eine nicht geringe Wichtigkeit hat, kennen, wie der griechische Uebersetzer den hebräischen Text gelesen und verstanden hat. So viel geht aus der Vergleichung dieser von einem Juden angefertigten Uebersetzung mit dem uns überlieferten hebräischen (masoretischen) Text hervor, daſs beide Texte im Wesentlichen übereinstimmen und die Abweichungen hauptsächlich im Irrthume ihren Grund haben. — Daſs der Irrthum des Uebersetzers bei Micha, wie in der griechischen Uebersetzung der übrigen Bücher verschiedene Ursachen habe, wird Folgendes zur Genüge darthun und dadurch das im VII. Bande unserer „Beiträge" Gesagte bestätigt werden.

Oefters ist es geschehen, daſs der Uebersetzer Buchstaben verwechselt, Wörter mit falschen Vocalen gelesen, falsch abgeleitet und falsch verbunden hat.

1, 1 hat der Alexandr. אֶל־מִיכָה הַמּוֹרַשְׁתִּי *πρὸς Μιχαίαν τὸν τοῦ Μωραισθεὶ* wiedergegeben und unrichtig מוֹרַשְׁתִּי für den Namen des Vaters gehalten, wie auch der Araber, welcher إِلَى مِيخَا بنِ مُورَاثِي übersetzt.

V. 5 las der Alexandr. ohne Zweifel בָּמוֹת יְהוּדָה *Höhen Judas,* wie der hebräische Text hat, übersetzt aber erklärend *ἡ ἁμαρτία οἴκου Ἰούδα,* indem er die Höhen als Götzenhöhen d. i. als *Höhen* bezeichnen wollte, auf welchen der sündige und gesetzwidrige Götzendienst getrieben wurde. Nach der Uebersetzung wäre im Urtexte חַטַּאת יְהוּדָה zu erwarten. Das *οἴκου* ist ebenfalls zur Erklärung hinzugefügt.

V. 8 spricht der Prophet wie im Hebräischen nicht in der ersten, sondern in der dritten Person, *κόψεται, θρηνήσει, πορεύσεται, ποιήσεται.*

V. 10 las der Alexandr. wahrscheinlich nicht אַל־תַּגִּידוּ *meldet es nicht*, sondern אַל־תַּגְדִּילוּ *μὴ μεγαλύνεσθε*, *nolite magnificari.* Die Lesung war wegen der öfteren Verwechselung des ר und ד leicht.

Daselbst wird בָּכוֹ אַל־תִּבְכּוּ *weinend weinet nicht* durch *οἱ Ἐνακεὶμ* (cod. Hexaplar. ܕܥܢܩܐ (ܗܠܝܢ) *μὴ ἀνοικοδόμεττε* wiedergegeben, wahrscheinlich hat er בכם gelesen für נעכם und ן mit ם verwechselt, und ב *ἐν* für eine Präposition gehalten, wofür der Arab. فى أكيم *in Achim* spricht, vgl. Commentar zu dieser Stelle.

V. 11 las der Alexandr. nicht עֶפְרָה *Staub*, sondern לְפַעֲרָה von פָּעַר *öffnen*, *aufsperren*, *hiscere*, *dehiscere* und anstatt עִבְרִי vielleicht פַּעֲרָה von פָּעַר עֶמְדָה *ihren Bestand*, wohl erklärend *ὀδύνης*, *plaga doloris.* Statt צַאֲנָן hat der Alexandr. צַאֲנָר *Σενναάρ* gelesen und ן mit ר verwechselt.

V. 12 las er anstatt כִּי *denn* wahrscheinlich מִי, denn er übersetzt *τίς*.

Daselbst יוֹשֶׁבֶת מָרוֹת *die Bewohnerin von Marot*, LXX *κατοικοῦσῃ ὀδύνας*, *quae habitat dolores*, weil מָרוֹת nicht für ein Ortsname gehalten wurde.

V. 13 רְתֹם הַמֶּלְכָּבָה לָרֶכֶשׁ *schirre an den Wagen das Rofs*, der Alex. *ψόφος ἁρμάτων καὶ ἱππευόντων*, *sonitus curruum et equitum*, wahrscheinlich in Folge der Verwechselung des ר mit ה und des ת mit ם und des נ mit ב und des ל mit נ, so dafs gelesen wurde הָמוֹן *(Rauschen, Getümmel, Gestöhn)* מֶרְכָּבוֹת וְרֶכֶשׁ. Die Verwechselung der bezeichneten Buchstaben findet sich oft.

V. 14 תִּתְּנִי *mufst du geben* las der Alexandr. wahrscheinlich יִתֵּן *δώσει*, *dabit.* — Anstatt שִׁלּוּחַ *Entlassung*, *Verzichtung*, *Scheidebrief* las der Alexandr. wahrscheinlich שְׁלוּחִים von שָׁלוּחַ *Gesandte*, *Sendung*, denn er hat *ἐξαποστελλομένους* und nahm den Stadtnamen מוֹרֶשֶׁת *(Besitzthum)* als appellat., denn er hat *ἕως κληρονομίας* übersetzt. — Auch nahm er בָּתֵּי אַכְזִיב *Häuser von Achsib* nicht als Orts-

bezeichnung, denn er hat *οἴκους ματαίους*, *domos vanas* übersetzt. Statt אֲבִי *ich werde bringen* hat er wahrscheinlich durch Verwechselung des א mit י und ו nach י יָבִיו gelesen.

V. 15. Nach יוֹשֶׁבֶת ergänzte er לָכִישׁ *Λαχεῖς* und nahm מֹרֶשָׁה als Namen *κληρονομία*, *haereditas.*

2, 1 las der Alexandr. nicht הוֹי *wehe*, sondern הָיוּ, denn er übersetzt *ἐγένοντο*, *sie sind geworden.* בְּאוֹר הַבֹּקֶר *am Lichte des Morgens*, *ἅμα τῇ ἡμέρᾳ συνετέλουν αὐτά*, *et simul cum die consumebant.* — כִּי יֶשׁ־לְאֵל יָדָם *denn es ist ihre Hand ihr Gott*, *διότι οὐκ ἦραν πρὸς τὸν θεὸν χεῖρας αὐτῶν*, *quia non levaverunt ad deum manus suas*, erklärend und mifsverstanden. Da יֶשׁ im Texte steht, so ist mir wahrscheinlich, dafs ursprünglich in der alexandrinischen Uebersetzung *ἦσαν* anstatt *ἦραν* (Tischendorf liest *ἦραν*) gestanden hat und σ mit ρ verwechselt worden ist. Das *οὐκ* ist ein erklärender Zusatz.

V. 2 נָּזְלוּ *sie rauben*, *διήρπαζον ὀρφανούς*, *diripiebant pupillos*, Zusatz und erklärend. — Ferner בָּתִּים וְנָשָׂאוּ *nach Häuser (gelüsten sie) und nehmen*, *οἴκους κατεδυνάστευον*, *domos opprimebant*, ungenau und das ו vor בָּתִּים ist übergangen.

V. 3. רוֹמָה *erhoben, aufrecht*, *ὀρθοὶ ἐξαίφνης*, *recti subito* (erklärend).

V. 4 vor אֲמַר ist *ἐν μέλει*, *in cantico* hinzugefügt. — שָׁדוֹד נְשַׁדְנוּ חֵלֶק עַמִּי יָמִיר *wüste sind wir verwüstet, das Erbtheil meines Volkes vertauscht er*, *ταλαιπωρίᾳ ἐταλαιπωρήσαμεν· μερὶς λαοῦ μου κατεμετρήθη ἐν σκοινίῳ*, *miseria miseri facti sumus*, *pars populi mei dimensa est in funiculo* (ungenau und erklärend).

V. 6 אַל־תַּטִּיפוּ יַטִּיפוּן *träufelt nicht, träufeln sie*, *μὴ κλαίετε δάκρυσι*, *μηδὲ δακρυέτωσαν ἐπὶ τούτοις*, *nolite flere lachrymis : neque plorent super his.* Unrichtig, weil נָטַף nie vom Weinen in Gebrauch ist. Offenbar ist hier *träufeln*

durch weinen erklärt, da die Thränen aus den Augen träufeln, vgl. zu der Stelle unseren Commentar.

V. 7 hat der Alexandr. anstatt הָאָמוֹר בֵּית־יַעֲקֹב *du genannt Haus Jakob*, ὁ λέγων, οἶκος Ἰακώβ gelesen, weil er wohl הָאֹמֵר las. — Anstatt דְּבָרַי *meine Worte*, der Alex. οἱ λόγοι αὐτοῦ, weil er דִּבְרָיו las.

V. 8 ist anstatt לְאוֹיֵב *zum Feinde*, wahrscheinlich nicht εἰς ἔχθραν, *ad inimicitiam*, sondern εἰς ἔχθρον zu lesen und nicht לְאֵיבָה gelesen worden. — מִמּוּל שַׂלְמָה *vom Kleide*, κατέναντι τῆς εἰρήνης αὐτοῦ, *contra pacem suam*, weil falsch שְׁלוֹמָה *sein Friede* gelesen wurde. — Auch las der Alex. אֶדֶר הַפְּשִׁיטוּן *den Mantel abziehet*, τὴν δορὰν αὐτοῦ ἐξέδειραν, *pellem ejus excoriaverunt*, weil er anstatt אֶדֶר las גֶּלֶד *Haut* und das ת in הַפְּשִׁיטוּן als Suffix ה ansah zu אֶדֶר und verwechselte ר mit ד. פָּשַׁט bezeichnet *abziehen*, *abstreifen*. Die Verwechselung des א und ג hat öfters stattgefunden. בֶּטַח שׁוּבֵי מִלְחָמָה *von denen, die ruhig vorbeigehen, abgewandt vom Kriege*, τοῦ ἀφελέσθαι ἐλπίδας συντριμμὸν πολέμου, *ut auferrent spem contritionem belli*. Anstatt שׁוּבֵי hat der Alex. שֶׁבֶר gelesen.

V. 9 מֵעַל עֹלֶלֶיהָ *weg von ihren Kindern*, διὰ τὰ πονηρὰ ἐπιτηδεύματα αὐτῶν ἐξώσθησαν, *propter malas adinventiones suas ejecti sunt*. Anstatt עֹלֶלֶיהָ las der Alex. עַל־מַעַלְלֵיהֶם und מַעֲלָל *Handlung*, *That*. — הֶדְרִי לְעוֹלָם *meine Zierde auf ewig*, ἐγγίσατε ὄρεσιν αἰωνίοις, *propinquate montibus aeternis*. — Anstatt הֶדְרִי las der Alex. הָרֵי *Berge* durch Verwechselung des ד mit ר. Diese beiden Buchstaben sind wegen der Aehnlichkeit oft verwechselt.

V. 10 las anstatt קוּמוּ וְלֵכוּ *stehet* und *gehet* der Alex. קוּמִי וְלֵכִי, indem er wie oft ו und י verwechselte, denn er übersetzt ἀνάστηθι καὶ πορεύου. — תְּחַבֵּל וְחֶבֶל *die Verderben bringt und gewaltiges Verderben*, διεφθάρητε φθορᾷ, *consumpti estis corruptione*, wahrscheinlich die Verbindungspartikel *und* verbunden und תְּחַבְּלוּ gelesen.

V. 11. Die Worte *κατεδιώχθητε οὐδενὸς διώκοντος, fugistis nemine persequente, ihr seid geflohen wo keiner verfolgt,* wohl ein erklärender Zusatz, indem im Hebräischen לוֹ אִישׁ הֹלֵךְ *wenn ein Mann, der nach Wind geht* gelesen. — Anstatt אַסַּף *stillabo* wurde wahrscheinlich יַסַּף *ἐσταλαξέ σοι, stillavit tibi* gelesen.

V. 12. אָסֹף אֶאֱסֹף *sammeln, sammeln werde ich, συναγόμενος συναχθήσεται, congregandus congregabitur,* hier hat der Alex. anstatt אֶאֱסֹף wahrscheinlich יֶאֱסֹף durch Verwechselung des י mit א gelesen.

V. 13. עָלָה הַפֹּרֵץ לִפְנֵיהֶם *heraufgezogen ist der Durchbrecher vor ihnen her, διὰ τῆς διακοπῆς πρὸ προσώπου αὐτῶν διέκοψαν, per divisionem ante faciem eorum (diviserunt).* Der Alex. las הַפֹּרֵץ עֲלֵי, indem er עָלָה mit dem Vorhergehenden מֵאָדָם verband. בְּרֹאשָׁם *an ihrer Spitze, ἡγήσεται αὐτῶν, princeps erit eorum.*

3, 1. Anstatt וָאֹמַר *ich aber sage* las der Alex. וְאָמַר *καὶ ἐρεῖ.* — רָאשֵׁי *Häupter* erklärend *ἀρχαὶ, principes,* und daselbst anstatt קְצִינֵי *Richter, Fürsten, οἱ καταλοιποι, reliqui,* wahrscheinlich קְצִירֵי von קָצִיר *Ast, Zweig* gelesen.

V. 5. קִדְּשׁוּ *sie heiligen* den Krieg, der Alex. wohl erklärend *ἤγειραν, excitaverunt.*

V. 7. הַחֹזִים *die Seher, οἱ ὁρῶντες τὰ ἐνύπνια, qui vident somnia,* erklärend *somnia* hinzugefügt. וְעָטוּ עַל־שְׂפָם *verhüllen ihre Lippen, καταλαλήσουσι καὶ' αὐτῶν, loquentur adversum eos;* der Alex. las wahrscheinlich עֲלֵיהֶם, indem er שׂ mit י und פם mit הם verwechselte; vielleicht עָטוּ mit נַטָּאוּ von נָטָא *träufeln,* in Piel נִטֵּא *aussprechen, übereilt sprechen* (3 Mos. 5, 4; Ps. 106, 31). — כִּי אֵין מַעֲנֶה אֱלֹהִים *weil ihnen fehlt eine Antwort vor Gott, διότι οὐκ ἔσται ὁ ἐπακούων αὐτῶν, quia non erit, qui exaudiat eos.* — Anstatt אֱלֹהִים las der Alex. אֲלֵיהֶם. — עָנָה bezeichnet in Hiph. *erhören.* — מַעֲנֶה bezeichnet *Antwort, Erhörung* und ist nicht Partic. in Hiph.

V. 9. קְצִינֵי *Fürsten, οἱ κατάλοιποι, reliqui*, wie oben wahrscheinlich קְצִירֵי gelesen.

V. 11. בְּקִרְבֵּנוּ *in unserer Mitte, ἐν ἡμῖν.*

V. 12. עִיִּין *Steinhaufen, ὀπωροφυλάκιον ἔσται, custodia pomarii*, Hieron. *quasi acervus lapidum erit.* — לְבָמוֹת יָעַר *zur Waldhöhe, εἰς ἄλσος δρυμοῦ, lucum saltus.* 4, 1 ist בֵּית *Haus* nach הַר übergangen. — בְּרֹאשׁ *in vertice*, erklärend *ἐπὶ τὰς κορυφὰς τῶν ὀρέων, super vertices montium.*

V. 2 das וְ *und* vor נַעֲלֶה ist übergangen. — Anstatt דְּרָכָיו las der Alex. דַּרְכּוֹ *ὁδὸν αὐτοῦ (ostendent nobis) viam ejus.*

V. 4. יְהוָה צְבָאוֹת erklärend (*στόμα*) *κυρίου παντοκράτορος, domini omnipotentis.*

V. 5. אִישׁ בְּשֵׁם אֱלֹהָיו *ein Jeder im Namen seines Gottes, ἕκαστος τὴν ὁδὸν αὐτοῦ, unusquisque viam suam* erklärend, als wenn דַּרְכּוֹ anstatt אֱלֹהָיו gelesen wurde. — וָעֶד *in aeternum, καὶ ἐπέκεινα, et ultra* und las וְעַד.

V. 6. אֲקַבְּצָה *werde ich zusammenbringen, εἰσδέξομαι, suscipiam* erklärend.

V. 8. עֹפֶל *Hügel, Thurm*, der Alex. *αὐχμώδης, squalens, schmutzig* (unrichtig).

V. 8 ist ferner nach מַמְלָכָה *das Reich, ἐκ Βαβυλῶνος, de Babylone* erklärend hinzugefügt.

V. 9. לָמָּה תָרִיעִי רֵעַ *warum schreiest du ein Geschrei, ἵνα τί ἔγνως κακά, quare cognovisti mala.* Der Alex. las unrichtig חָדְעִי רַע oder in Hiph. תּוֹדִיעִי רַע, indem er ד mit ר verwechselte und רַע anstatt רֵעַ las. רֵעַ von רוּעַ bezeichnet *Lärmen, Klagegeschrei* und רַע *Böses.*

V. 10. גְּחִי *brich hervor, kreise, ἀνδρίζου καὶ ἔγγιζε, viriliter age et appropinqua*, wohl doppelte Uebersetzung oder erklärend; ἔγγιζε soll nach Cappellus ein Glossem für גְּשִׁי sein. Der Alex. hat supplirt אֱלֹהַיִךְ *dein Gott* nach יְהוָה, denn er hat *κύριος ὁ θεός σου.*

V. 11. תֶּחֱנָף *sie sei entweiht*, Ewald *sie werde entweiht*, *ἐπιχαρούμεθα*, *insultabimus*, weil er wahrscheinlich נֶחֱנַף las von חָנַף *verleumden, lügen, sündigen, unrein, entweiht sein*, in Hiph. *unheilig, sündhaft, gottlos machen.* Es wurde נ anstatt ת gelesen.

V. 13. בְּצָעָם *ihren Gewinn*, *τὸ πλῆθος αὐτῶν*, *multitudinem eorum.* בֶּצַע *Besitz, Erwerb, Gewinn.*

V. 14 (5, 1). תִּתְגֹּדְדִי בַת־גְּדוּד *du wirst dich schaaren, du Schaarentochter*, *νῦν ἐμφραχθήσεται θυγάτηρ ἐμφράγμῳ*, *nunc obstruetur filia obstructione.* גָּדַד in Hiph. הִתְגֹּדֵד *sich zusammenschaaren* (Jer. 5, 7), bei Micha ist auf בַּת־גְּדוּד angespielt. — Anstatt שֹׁפֵט *Richter* las der Alex. שֵׁבֶט *Stamm*, *τὰς φυλάς*, indem er wie öfters ב mit פ verwechselte.

5, 1 (2) מִקֶּדֶם *von Alters*, *ἀπ' ἀρχῆς*, *ab initio.*

V. 3 las der Alex. anstatt רָעָה *weidet* offenbar רָאָה *ὀψεται*, *videbit*, und vor בִּגְאוֹן *in Herrlichkeit* noch וְ *und.* — Vor יָשָׁבוּ *sie werden wohnen*, *ὑπάρξουσι* hat der Alex. ו übergangen und mit dem Vorhergehenden verbunden.

V. 4. בְּאַרְצֵנוּ *in unser Land* las der Alex. בְּאַרְצְכֶם, indem er *ἐπὶ τὴν γῆν ὑμῶν*, *in terram vestram* übersetzt. — יִדְרֹךְ בְּאַרְמְנוֹתֵינוּ *daſs er trete in unsere Paläste*, *ἐπιβῇ ἐπὶ τὴν χώραν ὑμῶν*, *ascenderit super regionem vestram.* Der Alex. las בְּאַרְמְנוֹתֵיכֶם שְׁמֹנָה נְסִיכֵי אָדָם *acht Gesalbte des Volkes* oder *acht Menschenfürsten*, wo der Alex. בְּשִׁיכֵי אָדָם *ὀκτὼ δήγματα ἀνθρώπων*, *octo morsus hominum* las und von נָשַׁךְ *stechen, einschneiden, beiſsen* von der Schlange (1 Mos. 49, 17; Sprüchw. 23, 32). Es kommt aber נָשִׁיךְ sonst nicht vor.

V. 5. בְּפֶתְחֶיהָ *an seinen Thoren*, *ἐν τῇ τάφρῳ αὐτῆς*, *in fovea ejus.* Allein *τάφρος* wird nie von der *Grube, Grab* gebraucht.

V. 7. כְּאַרְיֵה בְּבֶהֱמוֹת יַעַר *wie der Löwe unter den Thieren des Waldes*, *ὡς ἄρνες ἐπὶ ἄγρωστιν*, *quasi agni super gramen.* Hier findet sich bei dem Alex. ein Zusatz

vor *ὡς δρόσος παρὰ κυρίου πίπτουσα, quasi ros a domino cadens.*

V. 11 wird מְעוֹנְנִים *Wahrsagereien* durch *ἀποφθεγγόμενοι, qui loquuntur* wiedergegeben. מְעוֹנֵן ist Partic. Piel von עָנַן *zaubern, wahrsagen.*

6, 1. יְהוָה zweimal *κύριος κύριος* wahrscheinlich weil noch אֲדֹנָי gelesen wurde oder das eine hinzugefügt wurde. — רִיב אֶת־הֶהָרִים *rechte mit den Bergen, κρίθητι πρὸς τὰ ὄρη, dicare apud montes.*

V. 2. הָאֵתָנִים *feste, dauernde.* — אֵיתָן aus אֵיתָן wird von *Felsenfesten* und immer fliefsenden Flüssen gebraucht, daher der Alex. *φάραγγες, valles, Thäler* übersetzt.

V. 3. מָה הֶלְאֵתִיךָ *womit habe ich dich gekränkt* ist doppelt übersetzt *ἐλύπησά σε, ἢ τί παρηνώχλησά σοι, quid contristavi te, aut in quo molestus fui tibi.*

V. 6. בַּמֶּה אֲקַדֵּם יְהוָה *womit soll ich treten vor Jehova, ἐν τίνι καταλάβω, in quo apprehendam dominum,* Schleusner *quo obediam domino.* — אִכָּף לֵאלֹהֵי מָרוֹם *soll ich mich beugen vor dem Gott der Höhe,* ungenau *ἀντιλήψομαι θεοῦ μου, suscipiam deum meum excelsum.* — Statt לֵאלֹהֵי las der Alex. אֱלֹהַי. — כָּפַף bezeichnet *krümmen, beugen,* in Niph. *sich beugen, demüthigen.*

V. 7. הֲיִרְצֶה *wird er Gefallen haben,* ungenau *εἰ προσδέξεται, si suscipiet.* — בְּאַלְפֵי אֵילִים *an Tausenden von Widdern, ἢ ἐν μυριάσι χιμάρων πιόνων, in decem millibus hircorum pinguium,* wie der Arab. أَوْ بِرَبَوَاتٍ تُيُوسٍ سِمَانٍ. Für *χιμάρων* ist vielleicht *χειμάῤῥων,* welches dem Hebräischen בְּהָלִים entspricht, zu lesen. Im alexandrinischen Codex findet sich *ἀρνῶν* für *χιμάρων.* Uebergangen sind die Worte בְּרִבְבוֹת נַחֲלֵי שָׁמֶן *an Myriaden Ströme Oels, πιόνων* ist wahrscheinlich das שָׁמֶן.

V. 9 las statt יְעָדָהּ *ihn bestellt* der Alex. יַעֲדָהּ, denn er übersetzt *κοσμήσει πόλιν.*

V. 11. הַאֶזְכֶּה *kann ich rein sein, εἰ δικαιωθήσεται, si justificabitur,* der Alex. las הֲיִזְכּוֹן durch Verwechselung des א mit י. — אַבְנֵי מִרְמָה *Steine des Betruges, στάθμα δόλου, pondera fraudulenta.*

V. 12. רְמִיָּה *Trug, Täuschung, ὑψώθη, exaltata est,* weil abgeleitet von רָמָה *erhaben, erhoben sein,* von רוּם und רַמִּיָה las.

V. 13. הֶחֱלֵיתִי הַכּוֹתֵךְ *ich schlage dich unheilbar (tödtlich), ἐγὼ ἄρξομαι τοῦ πατάξαι σε, ego incipiam percutere te* (ungenau).

V. 14. יְשִׁחָךְ *deine Leerheit, συσκοτάσει, contenebrascet,* weil יָשְׁחָךְ von חָשַׁךְ *sich verfinstern, verdunkeln* abgeleitet wurde.

V. 15. תִּירוֹשׁ *Most, mustum,* ungenau *οἶνον.* — יַיִן *Wein* ist übergangen nach תִּשְׁתֶּה *ἀφανισθήσεται νόμιμα λαοῦ μου, et dissipabuntur legitima populi mei* enthalten eine Ergänzung.

V. 16. וַיִּשְׁתַּמֵּר חֻקּוֹת עָמְרִי *und gehalten werden die Satzungen meines Volkes, καὶ ἐφύλαξας τὰ δικαιώματα Ζαμβρὶ* (עָמְרִי), *et custodisti justificationes Zambri,* der Alex. las תִּשְׁתַּמֵּר und verwechselte צ mit ע wie oft und las ברי oder רי anstatt מי. — חֶרְפַּת עַמִּי *Schmach meines Volkes, ὀνείδη λαῶν λήψεσθε* und las עַמִּים statt עַמִּי, indem ם ausgefallen war.

7, 1. קַיִץ *Obst-, Weinlese,* daher *Frucht, καλάμην ἐν ἀμητῷ, stipulam in messe* (ungenau). — אִוְּתָה נַפְשִׁי *verlangt meine Seele, οἴμοι ψυχή, mihi anima,* ein Glossem aus *οἴ, hei* und *μοι, mihi.* — כְּאָסְפֵי קַיִץ *wie bei Obsternten* oder *wie Lesen des Obstes.*

V. 2. לְדָמִים יֶאֱרֹבוּ *sie lauern auf Blut, εἰς αἵματα δικάξονται, in sanguines judicantur* erklärend. — אָחִיהוּ יָצוּדוּ חֵרֶם *stellen sie Netze, τὸν πλησίον αὐτοῦ ἐκθλίβουσιν ἐκθλιβῇ, proximum suum tribulat tribulatione.* חֵרֶם bezeichnet *Netz* (Ezech. 26, 5; 32, 3) und *Schwert, Vernichtung.*

V. 3. הַשֹּׁפֵט בַּשִּׁלּוּם *der Richter für Vergeltung (Bestechung), εἰρηνικοὺς λόγους ἐλάλησε, verba pacifica loquutus est.* Der Alex. las בְּשָׁלוֹם *im Frieden* anstatt בַּשִּׁלּוּם. — וַיַּעֲבְתוּהָ : טוֹבָם *zusammendrehen sie's, (4) ihr bester, ἐξελοῦμαι τὰ ἀγαθὰ αὐτῶν, et auferam bona eorum* erklärend, indem der Alex. טוֹבָם im Anfange des folgenden Verses mit dem vorhergehenden verband. Da der Alex. die erste Person wiedergiebt, so hat er wahrscheinlich וְאַעַבְרֶיהָ gelesen und ם mit ה wie öfters verwechselt. — עָבַת fut. יַעֲבֹת bezeichnet *zusammendrehen, verflechten.*

V. 4. כְּחַדֶּק *wie ein Dornstrauch, ὡς σὴς ἐκτρώγων, quasi tinea comedens* (erklärend). Allein חֵדֶק *Spitzdorn, Stachel* bezeichnet nie *tinea.* — יָשָׁר מִמְּסוּכָה *der Rechtschaffene mehr als eine Hecke.* Für *καὶ βαδίζων ἐπὶ κανόνος ἐν ἡμέρᾳ, comedens et ambulans super regulam, in die* (ein erklärendes Glossem).

V. 5. בְּאַלּוּף *auf den Freund, ἐπὶ ἡγουμένοις* und בְּרֵעַ *in sodali,* LXX *ἐν φίλοις.* — שְׁמֹר פְּתְחֵי פִיךָ *verwahre die Pforten deines Mundes, τοῦ ἀναθέσθαι τι αὐτῇ, cave concredere quicquam ei* (erklärend übersetzt).

V. 8. אוֹר לִי *Licht mir, (κύριος) φωτιεῖ μοι, illuminabit me* (erklärend).

V. 10. אֵלַי *zu mir* ist übergangen.

V. 11. יוֹם לִבְנוֹת גְּדֵרָיִךְ *der Tag zu bauen dein Gehege, ἡμέρᾳ ἀλοιφῆς πλίνθου ἐξάλειψίς σου, dies liturae lateris, deletio tua,* erklärend und den Sinn verfehlend. Der Alex. las falsch לְבָנָה. — יִרְחַק־חק יוֹם הוּא *wird entfernt seine Satzung, ἀποτρίψεται νόμιμά σου ἡ ἡμέρᾳ ἐκείνη, et atteret legitima tua dies illa* mit dem Vorhergehenden verbunden.

V. 12. וְעָדֶיךָ יָבוֹא *bis zu dir wird kommen, καὶ αἱ πόλεις σου ἥξουσιν, et urbes tuae venient,* weil in Folge der Verwechselung ד mit ר offenbar וְעָרֶיךָ gelesen wurde. — לְמִנִּי אַשּׁוּר וְעָרֵי מָצוֹר וּלְמִנִּי מָצוֹר וְעַד־נָהָר *von Assur an und bis zu den Städten und von den Städten Aegyptens, καὶ αἱ*

πόλεις σου ἥξουσιν εἰς ὁμαλισμὸν, καὶ εἰς διαμερισμὸν Ἀσσυρίων, καὶ αἱ πόλεις σου αἱ ὀχυραὶ εἰς διαμερισμὸν, et urbes tuae venient in complanationem, et in divisionem Assyriorum et civitates tuae munitae usque ad flumen.

Wir haben hier ein Glossem aus einer anderen Uebersetzung, indem der Uebersetzer anstatt מְנִי מָצוֹר *ab ipsa munitione* las מְנִי אַשּׁוּר *portio gressus.* Das zweite מָצוֹר las der Alex. מָצוֹר *ἀπὸ Τύρου.*

V. 15. Für מֵאֶרֶץ מִצְרַיִם *aus dem Lande Aegypten* hat der Alex. bloſs *ἐξ Αἰγύπτου* mit Uebergehung des אֶרֶץ gelesen. — אַרְאֶנּוּ נִפְלָאוֹת *werde ich es sehen lassen Wunder, ὄψεσθε θαυμαστὰ, videte mirabilia,* weil der Alex. רְאִיתֶם las.

V. 16 las der Alex. וְ *καὶ* vor מִכֹּל.

V. 17. כְּזוֹחֲלֵי אֶרֶץ *wie das Gewürm der Erde, ὡς ὄφεις σύροντες γῆν, quae trahunt terram,* eigentlich wie *kriechende Schlangen,* יִרְגְּזוּ מִמִּסְגְּרוֹתֵיהֶם *sie zittern aus ihren Schlössern* (Rück. *Verstecken*), *συγχυθήσονται ἐν συγκλεισμῷ αὐτῶν, turbabuntur in conclusione sua.*

V. 18 wird לָעַד *auf ewig, εἰς μαρτύριον, in testimonium* wiedergegeben, weil לָעֵד gelesen wurde.

Das Vorstehende über die Beschaffenheit der alexandrinisch-griechischen Uebersetzung des hebräischen Textes des Micha liefert den Beweis, daſs der Uebersetzer Buchstaben verwechselt, den nichtvocalisirten Wörtern oft andere Vocale gegeben, als die Masoreten in unserem recipirten Texte, oft auch falsch abgeleitet, unrichtig verbunden und verstanden und erklärend übersetzt hat. Auch hat er nomina propria wie z. B. מָצוֹר (Aegypten) als appellativa gefaſst; ferner finden sich bisweilen Abweichungen im Numerus und in den Personen. Eine doppelte Uebersetzung kommt nur das eine und andere Mal vor, sowie selten Glossem.

Wegen der geringen Worttrennung und des Mangels an Kapitel- und Versabtheilung ist es geschehen, daſs die

Verbindungspartikel *und* zuweilen als Pluralzeichen (ו) angesehen wurde. Selten ist es der Fall, dafs man bei den Abweichungen der LXX nicht den wahrscheinlichen Entstehungsgrund angeben kann. Meistens auch ergiebt sich aus der Vergleichung, dafs der recipirte masoretische Text richtiger ist, als die Lesart der Alexandriner. An keiner Stelle aber läfst sich absichtliche in polemischer Absicht vorgenommene Aenderung nachweisen. So liefert auch Micha bestätigenden Beweis für das, was wir rücksichtlich der Abweichungen, ihrer Ursachen, ihrer Lösungen im VII. Bande unserer „Beiträge" weitläufiger erörtert haben.

§. 11.

Die Beschaffenheit der syrischen Uebersetzung (Peschito) des Propheten Micha.

Wie die alexandrinisch-griechische Uebersetzung aus dem Urtexte oft ungenau, unrichtig und erklärend ist, so ist dieses auch, wenngleich in geringer Weise, die Peschito. Zur näheren Nachweisung führen wir im Folgenden die wichtigeren Stellen an.

1, 1. Statt מִיכָה findet sich in der Peschito die Ueberschrift: ܬܘܒ ܢܒܝܘܬܗ ܕܡܝܟܐ ܢܒܝܐ *ferner (es folgt) die Weissagung des Propheten Micha.* Der oft vorkommende Gottesname יְהוָה wird stets durch ܡܪܝܐ *Herr* wie der Alex. durch *κύριος* wiedergegeben. Wir ersehen aus dieser Uebersetzung, dafs der Syrer nicht etwa יְהוָה *der Seiende,* sondern אֲדֹנָי *der Herr,* welcher Gottesname nur dem einen wahren Gott ertheilt wird, gelesen hat. Die Vocale von אֲדֹנָי wurden dem יְהֹוָה beigefügt, vgl. den III. Band unserer „Beiträge".

V. 2. אֲדֹנָי יְהוִה *der Herr Jehova,* ܡܪܝܐ ܡܪܘܬܐ *der Herr der Herren* (erklärend).

V. 4. בָּמוֹת יְהוּדָה *Höhen Judas*, erklärend ܚܛܗܝܗ ܕܝܗܘܕܐ *die Sünden Judas.* Da *Höhen* zu verstehen sind, auf welchen sündhafter Götzendienst getrieben wurde, so hat der Syrer, wie der Alex. dieselben als *Sünde* bezeichnet.

V. 6. לְעִי שָׂדֶה *zum Steinhaufen des Feldes*, ܚܩܠ ܕܒܪܐ ܕܫܘܬܠ *in arvum ruris.* — וְהִגַּרְתִּי לַגַּי אֲבָנֶיהָ *ich schütte ins Thal ihre Steine*, ungenau ܐܟܢܫ ܟܐܦܝܗ ܐܝܟ ܓܠܐ *ich sammle ihre Steine in Haufen.*

V. 7. אֶתְנַנֶּיהָ *Buhlgaben*, eig. *Gaben*, ܕܚܠܬܗ *numina (dei, idola) ejus.*

V. 8. אֶעֱשֶׂה מִסְפֵּד כַּתַּנִּים וְאֵבֶל כִּבְנוֹת יַעֲנָה *ich will halten Wehklagen gleich den Schakalen und Trauer gleich den Straußen* (eig. *Tochter des Geheuls*), ܐܝܠܠܝ ܘܐܬܒܟܝ ܘܗܠܟܝ ܚܦܝܐ ܘܥܪܛܠܝܐ ܘܥܒܕܝ ܡܪܕܘܬܐ ܐܝܟ ܕܝܪܘܪܐ ܘܐܒܠܐ ܐܝܟ ܒܢܬ ܝܪܘܪܐ *et ulula, nudipes ac nuda incede, et planctum ede veluti canis sylvestris.* Für die erste Person im Futur übersetzt der Syrer den Imperativ, weil er die Worte in der ersten Person für unzulässig hielt. Derselbe hat hier die beiden Wüstenthiere nicht unterschieden. — Ungenau hat der Syr. בְּנוֹת יַעֲנָה durch ܒܢܬ ܝܪܘܪܐ *filiae canis sylvestris* wiedergegeben.

V. 9 hat כִּי vor בָּאָה mit *und* wiedergegeben, und ו vor נָגַע ergänzt und מַכּוֹתֶיהָ *ihre Schläge*, ܡܚܘܬܗ *plaga ejus* übersetzt.

V. 10. תַּגִּידוּ *zeiget* (nicht) *an* hat er unrichtig ܬܚܕܘܢ *laetemini* übersetzt, weil er ܓ mit ܚ verwechselte und es von ܚܕܐ ableitete; es war dieser Irrthum in Folge eines falschen Hörens leicht. Der Ortsname בְּבֵית לְעַפְרָה *zu Beth-Lenfra* wird durch ܒܒܬܐ ܕܥܦܪܐ *in domibus Ophrae* und עָפָר הִתְפַּלָּשְׁתִּי *ich habe Staub aufgestreut* durch ܐܬܦܠܫܘ ܒܥܦܪܐ *volutate vos in pulvere* wiedergegeben.

V. 11. עִבְרִי לָכֶם *ziehe du hin dir,* es ist entweder der Plural לָכֶם für לָךְ gewählt, weil an die Einwohnerschaft zu denken oder עִבְרוּ in Folge der Verwechselung des ו und י zu lesen, denn er übersetzt ܥܒܶܕܝ ܠܟܝ *fac tibi.* — לֹא יָצְאָה *nicht ist ausgezogen* ist unrichtig mit בֹּשֶׁת verbunden, denn er übersetzt ܢܶܦܩܰܬ ܘܠܳܐ ܒܶܗܬܰܬ *egressa est nec erubuit.*

V. 12. כִּי חָרָה לְטוֹב *denn es windet sich ob des Guten* wird ܡܶܛܽܠ ܕܐܶܬܟܰܪܗܰܬ ܠܛܳܒܬܳܐ *quoniam infirmata est ad bonum (agendum)* erklärend wiedergegeben. — Der Ortsname מָרוֹת wird ܘܰܡܪܶܕܰܬ *et rebellavit* übersetzt. Der Syrer las ו vor ܡܪܶܕܰܬ. ܡܪܰܕ bezeichnet *rebellavit, descivit, defecit.* — כִּי יָרַד רָע מֵאֵת יְהוָה לְשַׁעַר יְרוּשָׁלִָם *denn herabgekommen ist Böses von Jehova zum Thore Jerusalems;* ܟܰܕ ܢܚܶܬܰܬ ܒܺܝܫܬܳܐ ܡܶܢ ܡܳܪܝܳܐ ܥܰܠ ܬܰܪܥܶܗ ܕܐܽܘܪܺܫܠܶܡ. Der Syrer hat unrichtig mit dem folgenden Vers verbunden und von dem vorhergehenden getrennt.

V. 14. לָכֵן תִּתְּנִי שִׁלּוּחִים מוֹרֶשֶׁת גַּת *darum wirst du Entlassungsgeschenk (Entsagungsbrief) geben an Moreschet-Gath;* ܡܛܽܠܗܳܢܳܐ ܬܫܰܕܪܺܝܢ ܫܽܘܒܩܳܢܳܐ ܠܝܳܪܽܘܬܽܘܬܳܐ ܕܓܰܬ *propterea missam facies haereditatem Gath.* Der Syr. hat מוֹרֶשֶׁת nicht als Ortsname gefaſst, sondern in der Bedeutung von מוֹרָשָׁה *Besitzthum* genommen. — בָּתֵּי אַכְזִיב לְאַכְזָב לְמַלְכֵי יִשְׂרָאֵל *die Häuser von Achsib (Lugquell) werden zum Lügenbach für die Könige von Israel;* ܒ̈ܳܬܰܝ ܕܣܪܺܝܩܽܘܬܳܐ ܗܘܰܘ ܠܣܪܺܝܩܽܘܬܳܐ ܠܡܰܠܟ̈ܶܐ ܕܐܺܝܣܪܳܝܶܠ *domus vanitatis fuerunt vanitati regibus Israelis.* Das nomen proprium אַכְזִיב in der Bedeutung *vanitas* gefaſst.

V. 15. עַד־עֲדֻלָּם *bis Adullom* hat er falsch עַד עוֹלָם *in seculum* gelesen, denn er übersetzt ܠܥܳܠܰܡ ܠܥܳܠܡܺܝܢ und giebt יָבוֹא *wird kommen* erklärend wieder durch ܢܶܬܥܰܠܶܐ *extollet.*

V. 16. קָרְחָתֵךְ *deine Glatze (Kahlheit);* ܡܰܪܛܳܟܝ *pilus avulsus tuus.*

2, 1. בְּאוֹר הַבֹּקֶר יַעֲשׂוּהָ *beim Lichte des Morgens werden sie's vollbringen;* ܡܩܰܕܡܺܝܢ ܨܰܦܪܳܐ ܘܥܳܒܕܺܝܢ *mane antevertentes exequuntur* (erklärend). — כִּי יֶשׁ לְאֵל יָדָם *denn es ist ihre Hand ihr Gott,* unrichtig erklärend ܘܡܰܪܺܝܡܺܝܢ ܐܺܝܕܰܝܗܽܘܢ ܠܘܳܬ ܐܰܠܳܗܳܐ *et attollunt manus suas ad deum.* Vielleicht hatte der Syrer das Griechische ἦραν vor Augen.

V. 2. וְחָמְדוּ שָׂדוֹת וְגָזָלוּ וּבָתִּים וְנָשָׂאוּ וְעָשְׁקוּ גֶּבֶר וּבֵיתוֹ וְאִישׁ וְנַחֲלָתוֹ *und sie gelüsten nach Aeckern und rauben, und nach Häusern und nehmen, und bewältigen den Mann und sein Haus und den Menschen (Herrn) und sein Erbe (Eigenthum);* ܘܪܳܓܒܺܝܢ ܚܰܩܠܳܬܳܐ ܘܒܳܬܶܐ ܘܢܳܣܒܺܝܢ ܠܗܽܘܢ ܒܩܛܽܘܪܝܳܐ ܘܛܳܠܡܺܝܢ ܠܓܰܒܪܳܐ ܒܩܶܢܝܳܢܶܗ ܘܒܝܳܪܬܽܘܬܶܗ *et concupiscunt agros et domos, et per vim rapiunt eos; opprimentes virum propter possessionem et haereditatem ipsius* (erklärend).

V. 3. יְהוָֹה, wofür der Syr. יְהוָֹה אֱלֹהִים scheint gelesen zu haben, weil er ܡܳܪܝܳܐ ܐܰܠܳܗܳܐ *dominus deus* übersetzt. — מִשָּׁם *inde* hat der Syr. ܡܶܢܶܗ *ex eo* wiedergegeben. Vielleicht las er מָה statt מִשָּׁם. — רוֹמָה *erhaben;* ܒܩܽܘܡܬܳܐ ܦܫܺܝܛܬܳܐ *in recta statura* (erklärend).

V. 4 ist ו vor אָמַר ergänzt. — שָׁדוֹד נְשַׁדֻּנוּ *wüste sind wir verwüstet;* ܒܳܙܽܘܙܳܐ ܢܶܒܙܳܢ *praedo nos diripiet.* — חֵלֶק עַמִּי יָמִיר *das Erbtheil meines Volkes vertauscht er;* ܡܢܳܬܶܗ ܕܥܰܡܝ ܒܚܰܒܠܳܐ ܢܦܰܠܶܓ *portionem populi mei mensorio fune dividet* (erklärend). — ܚܰܒܠܳܐ *funiculus mensoris.* — שָׂדֵינוּ יְחַלֵּק *unsere Felder vertheilt er;* ܚܰܩܠܰܝܢ ܢܦܰܠܶܓ *agros nostros dividet.*

V. 5. בְּגוֹרָל *zum Lohn,* erklärend ܘܢܦܰܠܶܓ ܦܶܣܳܐ *et sortibus dividat.* — בִּקְהַל יְהוָֹה *in der Gemeinde Jehovas* hat der Syrer mit V. 6 verbunden.

V. 6. אַל־תַּטִּפוּ יַטִּיפוּן לֹא־יַטִּפוּ לָאֵלֶּה לֹא יִסַּג כְּלִמּוֹת *träufelt (weissagt) nicht träufeln sie, träufeln sie nicht diesen, so wird nicht weichen die Schmach;* ܠܐ ܬܪܡܘܢ ܕܡ̈ܥܐ ܘܠܐ ܬܪܡܘܢ ܥܠ ܗܠܝܢ ܕܠܐ ܬܕܪܟܟܘܢ ܚܣܕܐ (*in coetu domini*) *ne fundatis lachrymas, neve lachrymemini propter ista; ne assequatur vos opprobrium.* Mifsverstanden, denn נָטַף, arab. نطف, aram. נְטַף *tropfen* bezeichnet nicht *Thränen vergiefsen, weinen,* sondern *träufeln, triefen, fliefsen* und in Hiph. הִטִּיף *träufeln lassen, herausfliefsen lassen,* namentlich *die Rede reden, weissagen.*

V. 7. הֲקָצַר *ist denn (wohl) kurz,* ܪܓܙܬ *quae ad iram concitavit.* ܪܓܙ *iratus, subiratus est,* in Aphel *provocavit, irritavit.* קָצַר *abschneiden, abmähen, mindern, kürzen* (Ez. 42, 5). — יֵיטִיבוּ עִם הַיָּשָׁר הוֹלֵךְ *sind nicht meine Worte gütig gegen den rechtschaffen Wandelnden?* ܗܐ ܡܠܝ ܡܘܬܪܢ ܥܡ ܬܪ̈ܝܨܐ ܕܗܠܟܘ ܘܐܬܬܩܢܘ *ecce verba mea profutura sunt rectis qui profecerunt et profectos se reddiderunt* (erklärend).

V. 8. וְאֶתְמוּל עַמִּי לְאוֹיֵב יְקוֹמֵם מִמּוּל שַׂלְמָה *gestern (doch unlängst) steht mein Volk als Feind auf vom Kleide;* ܥܡܝ ܐܝܟ ܓܢܒܐ ܩܐܡ ܗܘܐ ܠܘܩܒܠ ܫܠܡܗ *populus meus tanquam fur resistebat paci suae.* ܓܢܒܐ *Dieb,* מִמּוּל שַׂלְמָה *von vorn ab (von vor weg) das Kleid : ab vom Kleide widersteht seinem Frieden.* Der Syrer las offenbar שְׁלוֹמָה *seinem Frieden* statt שַׂלְמָה.

V. 9. אֶדֶר תַּפְשִׁטוּן מֵעֹבְרִים בֶּטַח שׁוּבֵי מִלְחָמָה *ihr ziehet den Mantel denen, die sorglos vorbeigehen, abgewandt vom Kriege;* ܡܫܟܗ ܫܠܚܬܘܢ ܕܬܥܒܪܘܢ ܣܒܪܗ ܘܬܫܡܠܘܢ ܩܪܒܐ *pellem ejus deglubitis, ut amoveatis spem ejus, et redintegretis bellum* (erklärend).

V. 10. בַּעֲבוּר טָמְאָה תְּחַבֵּל וְחֶבֶל נִמְרָץ *ob der Verunreinigung die Verderben bringt und gewaltiges Verderben;*

ܡܛܠ ܕܠܐ ܗܘܬ ܗܕܐ ܢܝܚܐ ܡܛܠ ܕܛܢܦܘܬܐ ܬܘܠܕ ܚܒܠܐ ܘܚܒܠܗ ܢܣܓܐ *quia non est haec requies : impuritas enim corruptionem parit, et corruptio ejus maxima est* (ungenau).

V. 11. לוּ אִישׁ הֹלֵךְ רוּחַ וָשֶׁקֶר כִּזֵּב אַטִּף לְךָ לַיַּיִן וְלַשֵּׁכָר *wäre es ein Mann gehend nach Wind und der Trug löge : träufeln (weissagen) will ich dir zum Wein und zum Rauschgetränk ;* ܓܒܪܐ ܕܡܗܠܟ ܒܪܘܚܐ ܕܓܠܬܐ ܘܒܕܓܠܘܬܐ ܐܛܦ ܠܟ ܚܡܪܐ ܘܪܘܝܘܬܐ *vir qui in spiritu mendaciter et falso ambulabat, stillavit tibi vinum et ebrietatem.* — וְהָיָה מַטִּיף הָעָם הַזֶּה *und der wird sein ein Träufler (Weissager) dieses Volkes;* ܘܬܗܘܐ ܡܢ ܢܛܘܦܬܗ ܕܥܡܐ ܗܢܐ *et erit ex stilla populi hujus.* — מַטִּיף *stillans, Weissager* ist Particip von נָטַף in Pael und ܢܛܘܦܬܐ *gutta* von ܛܦ in Aph. ܐܛܦ *demersit.* Vielleicht hat der Syrer מִטָּף aus מִן und נָטָף *Tropfen* gelesen.

V. 12. כְּצֹאן בָּצְרָה *wie die Schafe Bozras* (Rück. : *wie das Vieh der Hürde*); ܐܝܟ ܥܢܐ ܟܢܝܫܬܐ *ut oves astipatas,* כְּעֵדֶר בְּתוֹךְ הַדָּבְרוֹ *et ut gregem in caula sua hominibus occulta, wie eine Heerde in Mitten ihrer Trift, lärmen (tosen) sie vor Menschen;* ܘܐܝܟ ܥܕܪܐ ܒܓܘ ܕܝܪܗ ܕܡܛܫܝܢ ܡܢ ܐܢܫܐ.

V. 13. וַיַּעֲבֹרוּ שַׁעַר וַיֵּצְאוּ בוֹ *und sie zogen aus und zogen durch dasselbe;* ܠܘܬ ܬܪܥܐ ܘܬܒܪܘ ܘܢܦܩܘ *et ut gregem in caula sua hominibus occulta.* — הוּם s. v. a. הָמָה, הַם bezeichnet *toben, lärmen* und in Hiph. מֵהִים *klagen, jammern,* dagegen ܛܫܐ in Pah. ܛܫܝ *accusavit, vituperavit* und Aph. ܐܛܫܝ *incumbere, inniti fecit,* jedoch kommt ܛܫܐ in der Bedeutung *abditus, occultus* vor (Sam. 21, 3). — פָּרְצוּ וַיַּעֲבֹרוּ שַׁעַר וַיֵּצְאוּ בוֹ וַיַּעֲבֹר מַלְכָּם לִפְנֵיהֶם *sie brechen durch und ziehen*

einher ins Thor und gehen heraus durch dasselbe und zieht ihr König vor ihnen; ܬܪܥ ܬܘܪܥܬܐ ܥܒܪܘ ܘܢܦܩܘ ܒܗ ܘܥܒܪ ܡܠܟܗܘܢ ܩܕܡܝܗܘܢ *rupit rupturam, et transierunt egressique sunt, transivitque rex eorum ante ipsos.* Der Syrer hat שַׁעַר übergangen.

3, 1 wird יַעֲקֹב wiedergegeben, ܕܒܝܬ ܝܥܩܘܒ *des Hauses Jakobs.*

V. 5. קִדְּשׁוּ עָלָיו מִלְחָמָה *wider den heiligen sie Krieg;* ܡܩܪܒܝܢ ܥܠܝܗܘܢ ܩܪܒܐ *bellum denuntiant.*

V. 7. הַחֹזִים *die schauen;* ܐܝܠܝܢ ܕܚܙܝܢ ܚܙܘܢܐ *qui vident visiones* (erklärend). — וְעָטוּ עַל־שָׂפָם כֻּלָּם *umhüllen (bedecken) den Bart allesammt;* ܘܢܬܟܣܘܢ ܦܘܣܬܐ ܘܢܬܟܪܟܘܢ ܟܠܗܘܢ ܥܠ ܣܦܘܬܗܘܢ *fascia obvolventur omnes super labiis suis.*

V. 12. לְבָמוֹת יָעַר *zu Höhen des Waldes;* ܠܒܝܬ ܥܒܐ *zum Hause des Waldes.*

4, 1 ist zu עַמִּים *Völker* ܟܠܗܘܢ *omnes* ergänzt.

V. 2 ist ו nach לְכוּ übergangen.

V. 3 ist רַבִּים *Viele* nach עַמִּים übergangen und 5, 3 vor בִּגְאוֹן ist יְהוָה ergänzt.

V. 4 hat der Syr. anstatt יָשָׁבוּ *sie werden wohnen,* falsch יָשׁוּבוּ ܢܗܦܟܘܢ *convertentur* gelesen. — Daselbst ist וְכִי übergangen. — Daselbst giebt der Syrer יְהוָה צְבָאוֹת *Jehova der Heerschaaren* wieder durch ܡܪܝܐ ܚܝܠܬܢܐ *dominus potentissimus.*

V. 6. וַאֲשֶׁר הֲרֵעֹתִי *dem ich übel gethan habe;* ܠܐܝܠܝܢ ܕܐܒܐܫܬ ܠܗܘܢ *quibus malum intuleram.*

V. 7. וְשַׂמְתִּי אֶת הַצֹּלֵעָה לִשְׁאֵרִית *und ich werde setzen das Hinkende zu einem Nachblieb;* ܘܐܥܒܕ ܚܪܬܐ ܠܡܒܕܪܐ *et finem (faustum) faciam dispersis.*

V. 8. וְאַתָּה מִגְדַּל עֵדֶר עֹפֶל *und du Thurm der Heerde, Hügel;* ܐܢܬ ܕܝܢ ܡܓܕܠܐ ܪܥܝܐ ܟܡܝܪܬܐ und du *turris depasta*

et obscura (ungenau). — בַּת־צִיּוֹן עָדֶיךָ *Tochter Zions bis zu dir wird kommen;* ܪܒܪܬ ܨܗܝܘܢ ܙܒܢܟ ܡܛܝ *filiae Sionis, tempus tuum appropinquavit* (erklärend). Der Syrer hat hier offenbar עָדֶיךָ mit עִתְּךָ *Zeit* verwechselt und ת mit ר. Die Verwechselung des דֶּי mit ת war leicht. — וּבָאָה הַמֶּמְשָׁלָה הָרִאשֹׁנָה *die vorige Herrschaft (das Königsthum);* ܘܐܬܐ ܫܠܝܛܐ ܩܕܡܝܐ *advenit princeps primus regni* (erklärend).

V. 9. אִם יוֹעֲצֵךְ אָבַר *ist dein Rathmann umgekommen;* ܡܠܟܝܟܝ ܐܒܕܘ *an consiliarii tui perierunt* (Plural statt Singular).

V. 10. וְשָׁכַנְתְּ בַּשָּׂדֶה *und du wirst wohnen auf dem Felde;* ܬܫܪܝܢ ܒܕܒܪܐ *habitabis in deserto.*

V. 11. תֵּחֶנֶף *sie (Zion) ist entweiht;* ܬܬܛܢܦ *contaminetur.*

V. 13. קַרְנֵךְ *dein Horn,* Plural ܕܩܪܢܬܟ *cornua tua.* — בִּצְעָם *ihr Geraubtes (Gewerb, Gewinn);* ܢܒܣܝܗܘܢ *possessionem earum.*

V. 14. בַּת גְּדוּד מָצוֹר *Schaarentochter, Belagerung;* ܒܪܬ ܓܝܣܐ ܥܫܝܢܐ *o filia turmarum potentium.* — שֹׁפֵט יִשְׂרָאֵל *Richter Israels;* ܪܥܝܐ ܕܐܝܣܪܝܠ *pastoris Israelis.* Anstatt שֹׁפֵט las der Syr. שֵׁבֶט *Stab, Stock, Stamm* in Folge der Verwechselung des ב mit פ.

5, 1. מוֹשֵׁל *Herrscher;* ܫܠܝܛܐ *princeps.* — מִקֶּדֶם מִימֵי עוֹלָם *von Alters (der Urzeit) den Tagen der Ewigkeit;* ܡܢ ܪܫܝܬܐ ܡܢ ܝܘܡܝ ܥܠܡܐ *a principio, a diebus aeternis.*

V. 2. לָכֵן יִתְּנֵם *darum, hingeben wird er sie;* ܡܟܝܠ ܢܫܠܡ ܐܢܘ *nunc tradet.*

V. 3. יִגְדַּל *groſs wird er sein;* ܠܐܪܒ *crescet.*

V. 4. נְסִיכֵי אָדָם *Menschen, Fürsten;* ܪܘܪܒܢܐ ܕܐܢܫܐ *homines magnates.*

V. 5. בִּפְתָחֶיהָ *in seinen Thoren;* unrichtig ܒܪܘܓܙܗ *irae ipsius.* Vielleicht verwechselte der Syrer mehrere Buchstaben.

V. 6. יְיַחֵל לִבְנֵי אָדָם *harret (wartet) auf Menschenkinder;* ܘܠܐ ܡܫܬܐܪ ܠܒܪܢܫ *nullique residuus est.*

V. 7. בַּגּוֹיִם *unter Völkern;* ܒܥܡܐ *in populo.* — בַּגּוֹיִם בְּקֶרֶב עַמִּים רַבִּים *unter den Heiden in Mitte zahlreicher Völker;* ܒܥܡܐ ܒܝܬ ܥܡܡܐ ܣܓܝܐܐ *in populo inter gentes multas.* בַּגּוֹיִם im Singular statt גּוֹי und עַמִּים sind nicht unterschieden. — בְּעֶדְרֵי־צֹאן *unter den Heerden der Schafe;* ܒܓܙܪܐ ܕܥܢܐ *in grege ovium.* — אֲשֶׁר אִם־עָבַר וְרָמַס וְטָרַף וְאֵין מַצִּיל *der, wenn er einbrach, so tritt er nieder und zerreifst und kein Retter ist;* ܕܟܕ ܦܣܩ ܘܡܠܟ ܒܙ ܘܠܝܬ ܕܡܦܨܐ *qui cum decreverit ac deliberaverit praedatur nemine eripiente.* Es ist וְ vor מַצִּיל übergangen.

V. 8. עַל צָרֶיךָ *über deine Dränger;* ܥܠ ܣܢܐܝܟ *super osores* (ungenau).

V. 10. מִבְצָרֶיךָ *alle deine Veste;* ܟܪܟܝܟ *omnes urbes tuas* (ungenau).

V. 12. מַצֵּבוֹתֶיךָ *deine Bildsäulen;* ܪ̈ܡܬܟ *deine Höhen* (unrichtig), vielleicht weil er מַעֲלֹתֶיךָ las und ב mit ל verwechselte.

V. 13. אֲשֵׁירֶיךָ *deine Götterhaine;* ܢܨܒܬܟ *plantas tuas (perdam)* (ungenau).

6, 5. צִדְקוֹת יְהוָה *die Gnaden (Jehovas);* ܙܕܝܩܘܬܗ ܕܡܪܝܐ *(agnoverit) iustitiam domini.*

V. 6. אִכַּף לֵאלֹהֵי מָרוֹם *soll ich mich beugen vor dem Gott der Höhe;* ܐܫܦܪ ܠܐܠܗܐ ܡܪܝܡܐ *et placebo deo excelso* (erklärend).

V. 7. הֲיִרְצֶה *wird Gefallen haben?* — נַחֲלֵי־שָׁמֶן *non delectatur;* ܒܪ̈ܒܘܬܐ ܕܬܘܪ̈ܐ ܕܡܛܥܡܬܐ *neque myriadibus armenti iuvencarum.* Offenbar unrichtig, da das נַחֲלֵי Ströme von

נַחַל *Fluſs, Bach, Strom* bezeichnet und שָׁמֶן *Fettigkeit,* dann *Oel.* — Woher die Uebersetzung der Worte נַחֲלֵי שָׁמֶן durch den Syrer entstanden, ist zweifelhaft. Es wäre möglich, daſs der Syrer in Folge der Verwechselung der Buchstaben nicht נַחֲלֵי, sondern בקר־ gelesen und נ mit ב und חל mit ק und ר mit ל verwechselt hätte. Daſs die Verwechselung dieser Buchstaben geschehen ist, haben wir im VII. Bande unserer „Beiträge" gezeigt. Ferner las der Syr. anstatt שָׁמֶן vielleicht פָּרָה in Folge der Verwechselung des ש mit פ und des מ mit ר, welche Verwechselung sich auch sonst findet.

V. 8. הִגִּיד *hat kund gethan;* ܚܘܝܬܟ, weil er אַגִּיד las und ה mit א verwechselte. — עֲשׂוֹת מִשְׁפָּט *um zu üben Recht;* ܕܬܥܒܕ ܕܝܢܐ *ut facias judicium.* Der Syr. las עָשִׂיתָ. — עִם־אֱלֹהֶיךָ *mit deinem Gott;* ܠܡܐܙܠ ܒܬܪ ܐܠܗܟ *zu folgen deinem Gott.*

V. 9. שְׁמֶךָ *(fürchtet) deinen Namen;* ܠܕܚܠܬ ܫܡܗ *zu fürchten seinen Namen;* der Syr. verwechselte das Suffix und las שְׁמֶהָ. — שִׁמְעוּ מַטֶּה *hört die Strafruthe (Stab);* ܫܡܥ ܫܒܛܐ *audi tribus eum,* der Syr. las den Singular שְׁמַע und verstand unter *Stock tribus,* wie 4 Mos. 1, 49; יְעָדָהּ *wer sie droht;* ܢܣܗܕ *qui contestatur;* der Syr. leitete das Wort von עוד ab.

V. 10. עוֹד הָאֵשׁ *sind noch;* ܕܬܘܒ ܢܘܪܐ *adhuc ignem esse,* weil der Syr. anstatt הָאֵשׁ falsch wie Hieron. הָאֵשׁ *Feuer* las. — אֹצְרוֹת *Schätze;* ܐܘܨܪܐ *horrea.*

V. 11. הֲאֵזְכֶּה *kann ich gesühnt werden (bei der Wage);* ܐܝܟܢܐ ܢܬܕܟܝܘܢ *quoniam pacto iustificarentur cum statera iniqua.* Der Syr. las vielleicht הַיְזַכּוּ von זָכָה *rein, unschuldig, gerecht sein.*

7, 1. כְּאָסְפֵּי קַיִץ *wie Lesen des Obstes;* ܐܝܟ ܠܘܛܐ ܕܩܝܛܐ *tanquam specilegium aestatis.* — כְּעֹלְלוֹת בָּצִיר *wie Nachlese*

der Weinernte; ܐܝܟ ܥܘܠܠܐ ܕܩܛܦܐ *quasi racematio vindemiae.* — עֹלְלוֹת *Nachlesezeit,* בִּכּוּרָה *Frühfeige;* ܒܟܘܪܬܐ *primitia fructus praecox.*

V. 2. כֻּלָּם לְדָמִים יֶאֱרֹבוּ *alle auf Blut lauern sie;* ܟܠܗܘܢ ܟܡܐܢܐ ܟܡܢܝܢ *omnes struunt insidias* (erklärend). — חֵרֶם *Netz;* ܠܐܒܕܢܐ *ad interitum* (erklärend). חֵרֶם bezeichnet *Schwert, Waffe, Netz, Bann.* חָסִיד *fromm;* ܡܫܡܠܝܐ *integer.*

V. 3. לְהֵיטִיב *gut zu machen;* ܡܛܝܒܢ *(manus) promptae sunt.* — וַיְעַבְּתוּהָ *und zusammendrehen sie's;* ܘܐܣܬܠܝܘ *abominati sunt (reprobaverunt).* Unrichtig vom Syr. mit folgendem Verse verbunden.

V. 4. טוֹבָם *ihr Bestes* wird durch ܛܒܘܬܗܘܢ *probitatem suam* ausgedrückt. — מִמְּסוּכָה *wie ein Dornstrauch, der Redliche mehr als ein Dorngehege.* כְּחֵדֶק *Spitzdorn, Stachel;* ܐܝܟ ܥܘܪܩܠܐ ܕܐܟܠܗ ܣܣܐ *tanquam pannum tinea corrosum* (unrichtig). — פְּקֻדָּתְךָ *deine Heimsuchung kommt;* ܕܦܘܪܩܢܟ *et salutis tuae.* — בָּאָה עַתָּה תִהְיֶה מְבוּכָתָם *ihre Bestürzung kommt, nun wird da sein das Haus der Weinenden;* ܗܫܐ ܐܬܐ ܗܘܐ ܒܟܝܬܗܘܢ *iam venit mox erunt funera eorum,* eig. *Haus ihrer Weinenden.*

V. 5. בְּרֵעַ *(traut nicht) auf den Genossen;* ܠܐ ܒܪܚܡܝܟܘܢ *amicis vestris, traut nicht;* ܠܩܪܝܒܝܟܘܢ *auf den Vertrauten ne credite amicis vestris* oder *propinquis vestris* (ungenau). — מִשֹּׁכֶבֶת *vor der, die liegt an deiner Brust;* ܡܢ ܐܢܬܬܐ *ab uxore* (erklärend).

V. 6. מְנַבֵּל *thörig (verachtet);* ܡܨܛܚܪ *convitiatur.*

V. 9. זַעַף *Grimm;* ܡܚܘܬܗ *plaga.* — מִשְׁפָּטִי *(und schaffen wird er) meine Gebühr (judicium);* ܢܬܒܥ ܬܒܥܬܝ *sumat ultionem meam* (erklärend).

V. 10 ist יְהוָה übergangen.

V. 11. יִרְחַק חֹק *wird fern seine Satzung;* ܕܬܬܥܠܝܢ *quo (die) extollaris.*

V. 12. עָרֵי מָצוֹר *die Städte Egyptens;* ܡܢ ܡܕܝܢ̈ܬܐ ܥܫܝܢ̈ܬܐ *ab urbibus munitis.* מָצוֹר bezeichnet *Einengung, Belagerung, Wall, Enge,* ist aber auch poetische Bezeichnung Egyptens. Das zweite מָצוֹר ist vom Syr. falsch gelesen מִצּוֹר *von Tyrus;* ܨܘܪ. — Ferner ist וְהַר הָהָר *und Berg zu Berg* falsch הֹהָר *Hor* statt הָהָר gelesen, denn er hat ܥܕܡܐ ܠܛܘܪܐ ܕܚܘܪ *usque ad montem Hor.*

V. 14. בְשִׁבְטֶךָ *mit deinem Stabe.* — שֹׁכְנִי לְבָדָד יַעַר *wohnend abseits, im Walde;* ܢܥܡܪܘܢ ܒܠܚܘܕܝܗܘܢ *habitent soli* ist nicht übersetzt. — בָּשָׁן *in Basan* wird durch ܒܡܬܢ *in Mathan* wiedergegeben.

V. 16. וְיֵבֹשׁוּ *und wurde beschämt;* ܘܢܬܒܗܬܘܢ *et obstupescent* (ungenau).

V. 17. כְּזֹחֲלֵי אֶרֶץ *wie das Gewürm der Erde;* ܐܝܟ ܫܪ̈ܨܐ ܕܐܪܥܐ *more insectorum sub terra latentium* (ungenau). — יִרְגְּזוּ מִמִּסְגְּרֹתֵיהֶם *sie zittern aus ihren Verstecken;* ܢܬܚܡܬܘܢ ܡܢ ܡܥܫܢ̈ܝܗܘܢ *succensebunt e cuniculis suis.* — מִמֶּךָּ *vor dir* ist übergangen.

V. 18 ist מִי *wer* erklärend durch ܠܝܬ *non est* wiedergegeben.

V. 19. יִכְבּוֹשׁ *wird niedertreten;* ܢܟܢܘܫ *colliget* (ungenau und erklärend).

V. 20. מִימֵי קֶדֶם *von Tagen des Urbeginns (Urzeit);* ܡܢ ܝܘܡ̈ܬܐ ܕܡܢ ܥܠܡ *a priscis diebus* (erklärend).

§. 12.

Die lateinische Uebersetzung des Propheten Micha vom heil. Hieronymus.

Wenn wir die lateinische Uebersetzung des Propheten Micha mit dem uns überlieferten hebräischen (masoretischen) Text vergleichen, so finden wir, dafs diese Uebersetzung unter den alten unmittelbaren Uebersetzungen den *ersten Platz* einnimmt und Hieronymus *im Wesentlichen unseren jetzigen masoretischen Text vor Augen hatte.* Die Fehler und Mängel der Uebersetzung haben ihren Grund im Mifsverständnifs, in der Verwechselung ähnlicher Buchstaben, in der Lesung mit anderen Vocalen als der jetzige Text hat, in einer verschiedenen Satzverbindung und oft in einer erklärenden Uebersetzung. Folgendes wird das hier kurz Angedeutete näher darthun.

Kap. 1, 2 übersetzt derselbe den Imperativ הַקְשִׁיבִי *merke auf, attendat* und אֲדֹנָי יְהוָה *der Herr Jehova* durch *dominus deus,* weil er אֲדֹנָי אֱלֹהִים las, indem der heil. Gottesname יְהוָה schon lange vor ihm ein nomen innarrabile war und אֲדֹנָי gelesen wurde. — מֵהֵיכַל קָדְשׁוֹ *aus dem Palaste seiner Heiligkeit* übersetzt er *de templo sancto suo.*

V. 4 wird נָמַסּוּ *schmelzen werden (die Berge), consumentur;* בְּמוֹרָד *am Abhange, in praeceps* übersetzt.

V. 6. עִי *Trümmer, Ruinen, acervum lapidum.* — מַטָּעֵי כָּרֶם *Pflanzen von Reben (des Weinberges), plantatur vinea.* — הִגַּרְתִּי *ich werde schütten, detraham.*

V. 7. אֶתְנַנָּיִךְ *ihre Buhlgaben, mercedes ejus.* — מֵאֶתְנַן זוֹנָה *von der Buhlgabe der Hure, de mercedibus meretricis.*

V. 9. אֲנוּשָׁה מַכּוֹתֶיהָ *gefährlich, unheilbar sind ihre Schläge, desperata est plaga ejus* (wegen אֲנוּשָׁה hat Hieron. den Singular übersetzt).

V. 10. בָּכוֹ אַל־תִּבְכּוּ *weinend weinet nicht, lacrymis ne ploretis.* — בְּבֵית לְעַפְרָה עָפָר הִתְפַּלָּשְׁתִּי *zu Beth-Leafra (Staubhain) habe ich Staub mir aufgestreut, in domo pul-*

veris pulvere vos conspergite. Hieron. hat עָפְרָה nicht als Ortsname gefafst, wie auch vielfach bei den folgenden Ortsnamen.

V. 11. יֹשֶׁבֶת שָׁפִיר *Bewohner von Schafir (Schönstadt), habitatio pulchra.* Allein שָׁפִיר von שָׁפַר *schön, lieblich, angenehm sein,* kommt als Adjectiv sonst nicht vor. — עָרְיָה *entblöfst, nackt, confusa (ignominia).* — יוֹשֶׁבֶת צַאֲנָן *Bewohnerin Zanaans (Auszug), quae habitat in exitu;* er leitet also צַאֲנָן von יָצָא ab; das ist irrig und צַאֲנָן kommt nur als Stadt im Stammgebiete Juda in der Nähe Ephraims vor. צַאֲנָן kommt von צָאַן *zusammenschaaren, gehäuft, zahlreich sein,* צֹאן *Schaar* (von Menschen oder Thieren), daher die *Volk-* oder *Heerdenreiche,* מִסְפַּד בֵּית הָאֵצֶל *die Klage von Beth-Haezel (Nebenhaus),* Rück.: *Nahhaus,* Hieron.: *domus vicina.* Hieron. fand hier keinen Ortsnamen, welcher nur hier vorkommt, אֵצֶל bezeichnet wohl *Abhang, Lehne.*

V. 12 giebt er den Ortsnamen Marot im Stammgebiete Juda durch *in maritudinibus* wieder. — מָרוֹת *Bitterach* bezeichnet nach Fürst *Herrschaft, Macht.*

V. 13. רֶתֶם *schirre an, tumultus,* weil ע mit ת verwechselt wurde. Dadurch wurde ihm das folgende unverständlich; er fafste nun רֶכֶשׁ vielleicht als רַעַשׁ *Getöse* und übersetzte לָרֶכֶשׁ הַמֶּרְכָּבָה *an den Wagen das Rofs* mit *(tumultus) quadrigae stuporis.*

V. 14. מוֹרֶשֶׁת גַּת *die Stadt Moreschet-Gath* hat Hieron. *super haereditatem Gath* und בָּתֵּי אַכְזִיב *die Häuser von Achsib* durch *domus mendacii* wiedergegeben, und לְאַכְזָב *zum Lügenbach, in deceptionem,* weil אַכְזָב, arab. كَذَبَ *täuschend, lügnerisch,* daher *versiegend* (Jer. 15, 18) bedeutet. In diesem Worte liegt zugleich eine Anspielung auf die Stadt אַכְזִיב.

2, 1 übersetzt er אָוֶן *Unheil, inutile.* — כִּי יֶשׁ־לְאֵל יָדָם *denn es ist zu Gott ihre Hand,* d. h. ihre Macht geht ihnen

über Gottes Recht, hat Hieron. unrichtig *quoniam contra deum est manus eorum;* der Sinn ist unpassend und nicht לְאֵל, sondern nur בְּאֵל kann *contra deum* übersetzt werden, wie 1 Mos. 16, 12.

V. 2. עָשְׁקוּ גֶבֶר *bewältigen den Mann, calumniabuntur virum.* Das ו vor אִישׁ hat Hieron. übergangen.

V. 3. רוֹמָה *erhaben, superbi.*

V. 4. וְנָהָה נָהִי נְהִיָה *und klagen ein Klaglied, geschehen ist es, et cantabitur canticum cum suavitate;* er hat, sich an die LXX haltend, das נְהִיָה als נְהִיָה und dieses als Nebenform von נְהִי und als accus. modi gefafst, und dann statt „in Klageweise", freier „in Sangweise" (cum suavitate) übersetzt. — שָׁדוֹד נְשַׁדְנוּ *wüste sind wir verwüstet, depopulatione vastati sumus.* — לְשׁוֹבֵב שָׂדֵינוּ *dem Abtrünnigen vertheilt er unsere Felder, qui regiones nostras dividat.* — אֵיךְ יָמִישׁ לִי *wie entzieht er mir, quomodo recedet a me.*

V. 6. אַל־תַּטִּיפוּ יַטִּיפוּן לֹא־יַטִּיפוּ *träufelt (weissagt) nicht, träufeln (sagen) sie; träufeln sie nicht diesen, ne loquamini loquentes; non stillabit super istos.* Der Vers bekommt dadurch einen ganz anderen Sinn, insofern nun das Ganze folgende Worte sind, die man dem Propheten zuruft: „Lafst das Schwätzen, es wird doch nicht eintreffen."

V. 7. אִם־אֵלֶּה מַעֲלָלָיו *oder ist dieses sein Thun, aut tales sunt cogitationes ejus;* ungenau, weil מַעֲלָל *Handlung, That* bezeichnet.

V. 8. אֶתְמוֹל *gestern, heri,* Hieron. *e contrario* (ungenau). — לְאוֹיֵב *als Feind, in adversarium.* — בֶּטַח *sorglos, simpliciter* (ungenau). — שׁוּבֵי מִלְחָמָה *abgewandt* (Rück. *zurückgekehrt*) *vom Kriege, convertistis in bellum* (unrichtig).

V. 9. מִבֵּית תַּעֲנֻגֶיהָ *aus dem Hause ihrer Wonnen, de domo deliciarum (suarum).* — הֲדָרִי *meine Zierde, laudem meam (tulistis).*

V. 10. בַּעֲבוּר טָמְאָה תְּחַבֵּל *wegen der Verunreinigung, die Verderben bringt, propter immunditiam ejus corrum-*

petur. — וְהֶבֶל נִמְרָץ *gewaltiges Verderben, putredine pessima.*

V. 11. אִישׁ הלֵךְ רוּחַ *ein Mann gehend nach Wind, utinam non essem vir habens spiritum* (in der ersten Person). — שֶׁקֶר כָּזָב *der Trug löge, et mendacium potius loquerer.* — וְהָיָה מַטִּיף הָעָם הַזֶּה *der wäre ein Weissager dieses Volkes, et erit super quem stillatur populus iste.* Der Grund der Abweichung liegt darin, dafs Hieron. sich ein super quem (לַאֲשֶׁר) hinzudachte. Schegg: *und dieses Volk wird's sein, darüber geträufelt wird,* Braun: *ein solcher Mann würde nach dem Wunsche dieses Volkes sein.*

V. 12. קַבֵּץ אֲקַבֵּץ שְׁאֵרִית יִשְׂרָאֵל *(ganz) versammle, versammele des Restes Israel, in unum conducam reliquias Israel* (erklärend). — כְּצֹאן בָּצְרָה *wie die Schafe Bozras, (ponam) quasi gregem in ovili.* Weil בָּצְרָה *Hürde, Pferch* bezeichnet, so hat es Hieron. *in ovili* übersetzt. — בְּתוֹךְ הַדָּבְרוֹ *in Mitten ihrer Trift, pecus in medio caularum.* — דֹּבֶר bezeichnet *Hürde, Trift.* — תְּהִימֶנָּה מֵאָדָם *lärmen werden sie vor Meuschen, tumultuabuntur a multitudine hominum.*

V. 13. הַפֹּרֵץ *der Durchbrecher, pandens iter.*

3, 1. רָאשִׁים *Häupter, principes.* — קְצִינִים *Fürsten, duces.*

V. 4. מַעַלְלֵיהֶם *ihre Handlungen, in adinventionibus suis.*

V. 5. כֹּה *so, haec.*

V. 6. מִקְסָם *ob der Wahrsagerei, pro divinatione.* — בָּאָה *kommt (geht unter), occumbet.*

V. 7. קֹסְמִים *Wahrsager, divini.* — שָׂפָם *(verhüllen) ihren Bart, vultus suos.*

V. 8. אֶת־רוּחַ *mit dem Geiste, (fortitudine) spiritus.*

V. 9. רָאשֵׁי בֵית *Häupter des Hauses, principes domus.* — קְצִינֵי *Fürsten, judices.*

V. 10. בֹּנֶה *bauend, qui aedificatis.*

V. 11. רָאשֶׁיהָ *ihre Häupter, principes ejus.* — בְּמָהִיר יורו *um Lohn lehren sie, in mercede docebant.* — בְּכֶסֶף יִקְסְמוּ *um Geld wahrsagen sie, in pecunia divinabant.* — עַל־יְהוָה יִשָּׁעֲנוּ *auf Jehova stützen sie sich, super dominum requiescebant.*

V. 12. עִיִּין *zu Steinhaufen, Trümmern, quasi acervus lapidum.*

4, 1. בְּאַחֲרִית הַיָּמִים *am Ende der Tage, in novissimo dierum.* — נָכוֹן *festgestellt, praeparatus.*

V. 2. הָלְכוּ גּוֹיִם רַבִּים *es gehen viele Nationen (Heiden), properabunt gentes multae.*

V. 3. מַזְמֵרוֹת *Winzerhippen, in ligones (Hacken).*

V. 5. לְעוֹלָם וָעֶד *auf ewig und immer, in aeternum et ultra.*

V. 6. נְאֻם יְהוָה *ist der Spruch Jehovas, dicit dominus.* — אֲשֶׁר הֵרֵעֹתִי *dem ich übelgethan, quae afflixeram.*

V. 7. הַנֶּהֱלָאָה *das Weitentfernte, quam laboraverat.*

V. 8. אַתָּה מִגְדַּל־עֵדֶר עֹפֶל *du Heerdenthurm, Hügel, tu turris gregis nebulosa (filiae Sion).* — הַמִּמְשָׁלָה הָרִאשׁוֹנָה *die vorige Herrschaft, potestas prima.*

V. 9. תָּרִיעִי רֵעַ *schreiest du ein Geschrei, moerore contraheris.*

V. 10. בַּשָּׂדֶה *auf dem Felde, in regione* (ungenau).

V. 11. תֶּחֱנָף *sie sei entweiht, lapidetur* (ungenau).

V. 12. כֶּעָמִיר גֹּרְנָה *wie Garben zur Tenne, quasi foenum areae.*

V. 13. הַחֲרַמְתִּי לַיהוָה בִּצְעָם *ich verbanne Jehova ihren Gewinn, interficies domino rapinas eorum.* Hieron. las הַחֲרַמְתָּ.

V. 14 (5, 1). תִּתְגֹּדְדִי בַת־גְּדוּד מָצוֹר שָׂם עָלֵינוּ *du wirst schaaren, du Schaarentochter : Belagerung richtet entgegen uns, nunc vastaberis, filia latronis : obsidionem posuerunt super nos* (ungenau).

5, 1. מִקֶּדֶם *von der Urzeit, ab initio.*

V. 2. עַל־בְּנֵי *sammt den Söhnen, ad filios (Israel).*

V. 4 (5). נְסִיכֵי אָדָם *Menschenfürsten, (primates) hominum,* Hieron. unrichtig *homines.*

V. 6 (7). כִּרְבִיבִים *wie Regentropfen, stillae.*

V. 9 (10). נְאֻם יְהוָה *Spruch Jehovas, dicit dominus.*

6, 6. בַּמֶּה אֲקַדֵּם יְהוָה *womit soll ich Jehova entgegenkommen, quid dignum offeram domino* (erklärend). — הַאֲקַדְּמֶנּוּ בְעוֹלוֹת *soll ich entgegenkommen mit Brandopfern, num quid offeram ei holocautomata.*

V. 7. בְּרִבְבוֹת נַחֲלֵי־שָׁמֶן *mit zehntausenden von Bächen Oels, in multis millibus hircorum pinguium.* Allein נַחַל bezeichnet nie *Bock.*

V. 8. הֻגִּיד *man hat dir kundgethan, indicabo tibi,* wohl אַגִּיד gelesen. — הַצְנֵעַ לֶכְת *demüthig zu wandeln, solicitum ambulare.* Der Inf. הַצְנֵעַ bezeichnet *demüthig, bescheiden.*

V. 9. תּוּשִׁיָּה *Weisheit, salus.* — מַטֶּה *Strafruthe, tribus.* — יְעָדָהּ *sie bestellt, approbabit illud?* (erklärend).

V. 10. עוֹד הָאֵשׁ בֵּית *sind noch im Hause, adhuc ignis in domo,* weil Hieron. הָאֵשׁ las. — אֵיפַת רָזוֹן *das Epha der Auszehrung, mensura minor.* — וְעוּמָה *das Verfluchte, irae plena* (erklärend).

V. 11. הַאֲזֻכֶּה בְּמֹאזְנֵי רָשָׁע *kann ich rein sein bei der Wage der Ungerechtigkeit, numquid iustificabo stateram impiam.* — בְּכִיס אַבְנֵי מִרְמָה *bei einem Beutel von Steinen des Truges, et saeculi pondera dolosa* (erklärend).

V. 13. הֶחֱלֵיתִי *ich schlage dich unheilbar,* Rück. : *auch habe tödtlich ich dich geschlagen, ergo coepi percutere te (perditione).*

V. 14. יְשִׁחֲךָ *deine Leerheit* (Rück. : *Oedheit*) (erklärend), *humiliatio tua* (ungenau). — תַּפְלִיט *wirst (nicht) retten, salvabis.*

V. 16. וַתִּשְׁמֹר *es beobachte, custodisti* (las wohl תִּשְׁמֹר). — בְּמֹעֲצוֹתָם *in ihren Rathschlägen, in voluntatibus eorum;* da er תֵּלְכוּ durch *ambulasti* wiedergiebt, so hat er vielleicht תֵּלֵךְ gelesen.

7, 1. כְּאָסְפֵי קַיִץ *wie Nachlese (Lese) des Obstes (Weinernte), sicut qui colligit in autumno racemos vindemiae.* — בִּכּוּרָה *Frühfeige, praecoquas ficus.*

V. 2. חָסִיד *der Fromme, sanctus.* — לְדָמִים יֶאֱרֹבוּ *auf Blut lauern sie, in sanguine insidiantur.* — יָצוּדוּ חֵרֶם *stellen sie Netze (jagen sie mit dem Netze), ad mortem venatur.* Da חֵרֶם an keiner Stelle die Bedeutung *mors* hat, so hat Hieron. wohl erklärend übersetzt. Vgl. Commentar.

V. 3. בַּשְּׁלוֹם *für Vergeltung, in reddendo est.* — יְעַבְּרוּהָ *und zusammendrehen sie's, et conturbaverunt eam (animam).*

V. 4. טוֹבָם כְּחֶדֶק *ihr Bester ist wie ein Dornbusch, quasi palicerus.* — מְמְסוּכָה *mehr als eine Hecke* (Rück. : *rechtschaffener als eine Hecke*), *quasi spina de sepe.* — מְצַפֶּיךָ *deine Späher, dies speculationis tuae.* — מְבוּכָתָם *ihre Verwirrung* (Rück. : *Bestürzung*), *vastitas.*

V. 5. מִשְׁכֶּבֶת חֵיקֶךָ *vor der, die liegt an deiner Brust (Weib), quae dormit in sinu tuo.*

V. 7. אֱלֹהֵי יִשְׁעִי *Gott meiner Hülfe, (exspectabo) deum salvatorem meum.*

V. 10. תְּכַסֶּהָ בוּשָׁה *Scham möge sie (die Feindin) bedecken, operietur confusione.*

V. 11. יִרְחַק־חֹק *wird entsetzen (entfernt sein) Satzung, longe fiet lex.*

V. 12. עָרֵי מָצוֹר *bis zu den Städten Aegyptens, usque ad civitates munitas.* — לְמִנֵּי מָצוֹר *von Aegypten, a civitatibus munitis.* In der poetischen Sprache steht hier מָצוֹר *Belagerung, Wall* für מִצְרַיִם *Aegypten,* wie Jes. 19, 6.

V. 13. מִפְּרִי מַעַלְלֵיהֶם *ob der Frucht ihrer Handlungen, propter fructum cogitationum eorum* (ungenau).

V. 14. כִּימֵי עוֹלָם *wie in den Tagen der Urzeit, juxta dies antiquos.*

V. 20. מִימֵי קֶדֶם *von den Tagen der Urzeit, a diebus antiquis.*

§. 13.

Die chaldäische Uebersetzung (der Targum) des Jonathan.

Diese Uebersetzung hat im Wesentlichen dieselbe Beschaffenheit wie die der übrigen kleinen Propheten. Daſs dem Uebersetzer derselbe masoretische Text, wie den übrigen Uebersetzern vorgelegen habe, ist nicht zweifelhaft. Da diese Uebersetzung für Juden angefertigt worden ist und das Bestreben dahin ging, dem Leser den Urtext verständlich zu machen, so trägt der Uebersetzer dieser Absicht oft Rechnung, übersetzt daher erklärend und fügt nicht selten Manches zur Erläuterung hinzu; weshalb dieser Uebersetzung der Charakter einer genauen und treuen fehlt. Es finden sich daher erklärende Zusätze und kleine Einschiebsel, Erweiterungen und Umschreibungen, die den Sinn des Urtextes bald mehr oder weniger richtig wiedergeben; es werden anthropopetische Ausdrücke von Gott entfernt, Bilder aufgelöst; dazu kommen Abweichungen in der Person und unrichtige Verbindungen. Das hier kurz Angedeutete wird das Folgende darthun. — Da dem Texte eine lateinische Uebersetzung in der Londoner Polyglotte beigefügt ist, so haben wir diese oft beibehalten und dem Leser es dadurch möglich gemacht, über die Uebersetzung selbst ein Urtheil zu fällen.

Kap. 1, 1 werden die Worte דְּבַר יְהוָה *Worte Jehovas* wiedergegeben פִּתְגָם נְבוּאָה מִן קֳדָם יְיָ *verbum prophetiae a facie Domini.* Offenbar ist hier נְבוּאָה erklärend und durch יְיָ will der Uebersetzer אֲדֹנָי gelesen wissen, weil יְהוָה die Vocale von dem heil. Gottesnamen erhalten hat, wenn nicht אֱלֹהִים mit יְהוָה verbunden ist und in diesem Falle יְהוָה d. i. אֱלֹהִים gelesen wurde. — יְהוּדָה giebt er durch בֵּית יְהוּדָה *Haus Juda* und חָזָה *schauete* durch אִתְנַבִּי *prophetavit* wieder, weil jenes Schauen ein prophetisches war.

V. 2. אֲדֹנָי יְהוִה *Herr Jehova* wird מֵימְרָא דַיְיָ אֱלֹהִים *verbum domini dei* wiedergegeben, und מֵימְרָא erklärend

hinzugefügt. — מִמְּקוֹמוֹ *von seinem Orte* wird wiedergegeben מֵהֵיכְלָא דְקוּדְשֵׁיהּ *aus dem Tempel seiner Herrlichkeit.* — יָרַד *descendet;* יִתְגְּלִי *apparebit.* — 3. בָּמֳתֵי־אֶרֶץ *Höhen der Erde;* תּוּקְפֵי אַרְעָא *Festen der Erde.* — Die Worte יְהוָה יֹצֵא *egreditur loco suo* wird wiedergegeben יְיָ מִתְגְּלֵי מֵאֲתַר בֵּית שְׁכִנְתֵּיהּ *dominus conspicuum se ostendit de loco domus majestatis suae,* also erklärend, um den Tempel der göttlichen Majestät zu bezeichnen. — שְׁכִינָה bezeichnet eigentlich *Wohnen, Aufenthalt,* dann *Gottheit.*

V. 5. יַעֲקֹב der Chald. בֵּית יַעֲקֹב *Haus (Familie) Jakobs.* — בָּמוֹת *Höhen* wird erklärend חֲטוֹ *Sünde* wiedergegeben. — יְרוּשָׁלָם nach dem Chald. בִּירוּשְׁלֶם *in Jerusalem.*

V. 6. לְעִי הַשָּׂדֶה *zum Steinhaufen des Feldes;* לְיַגְרֵי חַקְלָן *in acervos agrorum.* — לְמַטָּעֵי כָּרֶם *zu Pflanzorten von Reben;* בֵּית צָדוּת מַצֶּבֶת כֶּרֶם *domum desolatam in plantationes vineae.*

V. 7. אֶתְנַנֶּיהָ *ihre Buhlgaben;* טַעֲוָתָהּא *ejus idola.* — כָּל־עֲצַבֶּיהָ *alle ihre Götzenbilder;* בְּתֵי דַחֲלָתָהָא *die Häuser ihrer Götzen;* וְעַד אֶתְנַן זוֹנָה יָשׁוּבוּ *und bis zur Buhlgabe der Hure sollen sie werden;* לְבֵית פָּלְחֵי טַעֲוָתָא יִתְמַסְרוּן *in domum colentium idola tradentur.*

V. 8 hat der Chald. für die erste Person אֶסְפְּדָה die dritte יְסַפְּרוּן und für אֵילִילָה die dritte יְהֵכוֹן *ibunt* wiedergegeben. Siehe Commentar zu dieser Stelle.

V. 11. עִבְרִי לָכֶם יֹשֶׁבֶת שָׁפִיר עֲרִיָּה־בֹשֶׁת *ziehe du hin für dich, Wohnerin der Schmuckstadt, nackt an Scham;* עֲבַרוּ לְכוֹן דְּיָתְבִין בְּשָׁפִיר גְּלָן עֲרָיָא עַרְטִלָּאִין בָּהֲתִין *transite vobis qui habitatis in pulchritudine discoopertis verendis nudi et pudefacti.* — שָׁפִיר wird in der Bedeutung von *Schönheit* genommen. — לֹא יָצְאָה יוֹשֶׁבֶת צַאֲנָן *nicht ist hinausgegangen die Bewohnerin Saanans,* chald. לָא יְפָקוּן מְשֻׁזְבִין יָתְבֵי צַאֲנָן *non exierunt salvi habitatores Saanan.* — מִסְפַּד בֵּית הָאֵצֶל יִקַּח מִכֶּם עָמְדָתִי *die Trauer von Beth Haëzel (Nahhaus) wehrt euch den Aufenthalt daselbst,* chald. עֲבִידוּ לְכוֹן מִסְפַּד בְּמָרַד עַל קְטִילֵי גִבְרֵיכוֹן בֵּית צוּלְאִי בְּתֵי חֲמַדַתְכוֹן דַּהֲנִיתוּן אָנְסִין

וּמְקָרְבִּין דֵּין לִסְטַר דֵּין בְּכֵן יִתְנְסֵיב מִנְּכוֹן שְׁפַר אַרְעֲכוֹן *planctum vobis edite cum pervicacia ob interfectos fortium vestrorum in domo profunda, propter domos desiderabiles vestras, quas violenter abstulistis hanc ad istam adjungentes : ideo elegantia terrae vestrae tolletur a vobis.*

V. 12. כִּי־חָלָה לְטוֹב יוֹשֶׁבֶת מָרוֹת כִּי־יָרַד רָע מֵאֵת יְהוָֹה לְשַׁעַר יְרוּשָׁלָם *denn es jammerte um Gutes die Bewohnerin Marots (Bitterachs); denn herabgekommen ist Böses von Jehova zum Thore Jerusalems,* chald. אֲרֵי דַהֲוָת יָתְבָא עַל שְׁפַר אַרְעָא וּמְסַבְּרָא לְטָב וּמְסַבְּרָא לְמֵתָב לְאוֹרַיְתָא מַה תַּעְבְּדוּא אֲרֵי נַחֲתַת בִּשְׁתָּא מִן קֳדָם יְיָ מֵעַל בְּתַרְעֵי יְרוּשָׁלֵם *nam illa quae habitabat in amoenitate terrae, et exspectabat bona, et ad legem converti speravit : quid facietis? descendit enima facie domini malum, ut ingrediatur portas Jerusalem* (umschreibend).

V. 13. כֶּרֶב *Wagen, Gespann,* chald. רְמוֹ עַל רִכְשָׁא *projicite vos super veredos.*

V. 14. לָכֵן תִּתְּנִי שִׁלּוּחִים עַל מוֹרֶשֶׁת גַּת *darum wirst du geben den Entsagungsbrief über die Erbstadt von Gat;* בְּכֵן תְּשַׁדְּרִין קוּרְבָנִין לְמַחְסִינֵי גַת בָּתֵּי אַכְזִיב יִתְמַסְרוּן לְעַמְמַיָּא *propterea mittes munera haeredibus Geth domus Achzib tradentur populis (propter peccata quibus venerati sunt idola reges Israel).*

V. 15. עוֹד הַיֹּרֵשׁ אָבִי לָךְ *auch zum Marsche werde ich treiben dich;* עוֹד מַחְסְנִין אַיְתֵי עָלֵיכוֹן *adhuc adducam haeredis in vos.* — יוֹשֶׁבֶת מָרֵשָׁה *Wohnerin Maresas, qui habitatis in Maresa.* — כְּבוֹד יִשְׂרָאֵל *der Adel Israels;* יַעֲלוּן בִּתְחוּם אַרְעָא דְיִשְׂרָאֵל *terminum terrae Israeliticae ingredientur.*

V. 16. הַרְחִבִי קָרְחָתֵךְ כַּנֶּשֶׁר כִּי־גָלוּ מִמֵּךְ *breit mache deine Glatze, gleich dem Adler : denn gewandert sind sie von dir;* הָא כְנִשְׁרָא דִנְתַרוּ גַנְפוֹהִי כֵּן אַסְנֵי מְרַט בְּרֵישָׁךְ עַל בָּנַיִךְ אֲרֵי גְלוֹ מִנֵּיךְ *sic adauge tuum calvitium in capite tuo causa filiorum tuorum, siquidem a te transmigraverunt* (erklärend).

2, 1. בְּאוֹר הַבֹּקֶר יַעֲשׂוּהָ כִּי יֶשׁ־לְאֵל יָדָם *beim Lichte des Morgens werden sie's vollbringen, denn es ist ihre Hand ihr Gott;* מְקַדְּמִין בְּצַפְרָא וְעָבְדִין אֲרֵי אִית חֵילָא בִּידֵיהוֹן *mane con-*

surgentes patrant illud, in manu enim eorum adest potestas.

V. 2. וְנִשְׁאוּ וְעָשְׁקוּ גֶּבֶר וּבֵיתוֹ וְאִישׁ וְנַחֲלָתוֹ *und nehmen, und gewältigen den Mann und sein Haus, den Mann (Herrn) und sein Eigenthum;* וְאָנְסִין וְעָשְׁקִין גְּבַר וּבֵיתֵיהּ גְּבַר וְאַחֲסָנָתֵיהּ *et per vim auferunt, et diripiunt virum et domum ejus, virum insuper et haereditatem ejus.*

V. 3. אָמַר יְהוָה *hat gesprochen Jehova;* אֲמַר יְיָ *dicit dominus.* — כִּי עֵת רָעָה הִוא *denn böse ist die Zeit;* אֲרֵי עִדָּן בִּישׁ הוּא *quando quidem tempus adversum est.*

V. 4. בַּיּוֹם הַהוּא יִשָּׂא עֲלֵיכֶם מָשָׁל *an demselben Tage wird man über euch erheben einen Spruch;* בְּעִדָּנָא הַהִיא יִטּוֹל עֲלֵיכוֹן מְתַל *in illo tempore assumet de vobis parabolam.* — לְשׁוֹבֵב שָׂדֵינוּ יְחַלֵּק *dem Abtrünnigen (Widersacher) vertheilt er unsere Felder;* תָּאֲבִין חֻלְקְתְּהוֹן מְפַלְגִין *reversi partes eorum dividunt.*

V. 5. בִּקְהַל יְהוָה *in der Gemeinde Jehovas;* בְּקָהָל דַּיְיָ *in ecclesia domini.*

V. 6. אַל־תַּטִּפוּ יַטִּפוּן לֹא־יַטִּפוּ לָאֵלֶּה לֹא יִסַּג כְּלִמּוֹת *träufelt (weissagt) nicht, nicht träufeln sie; träufeln sie nicht diesen, so wird die Schmach nicht weichen;* לָא תְחַנְּבוּן נְבוּאָה לָא תֵילְפִין לְעַמָּא הָדֵין אֲרֵי לָא מְקַבְּלִין אִתְכְּנָעוּ *ne prophetetis prophetiam neque doceatis populum istum, nam non admittunt confusionem.*

V. 7. הָאֲמוּר בֵּית־יַעֲקֹב הֲקָצַר רוּחַ יְהוָה אִם־אֵלֶּה מַעֲלָלָיו הֲלוֹא דְבָרַי יֵיטִיבוּ עִם הַיָּשָׁר הוֹלֵךְ *du, genannt Haus Jakobs, ist denn kurz die Geduld Jehovas oder ist dieses sein Thun. Sind nicht meine Worte gütig gegen den rechtschaffen Wandelnden.* Der Chald. erklärt: הֲכִדֵין כְּשֵׁר דְּאָמְרִין דְּבִית יַעֲקֹב הֵיתְקְצַף מֵימַר מִן קֳדָם יְיָ אִם אִלֵּין עוֹבָדוֹהִי הֲלָא כָל פִּתְגָמַי תַּקְנָיָא דַּאֲמַרִית לְאֵיתָאָה אֵיתֵיתִי עַל כָּל דְּמְהַלְכִין בְּקִשׁוֹט *nunquid rectum istud est, dicit domus Jacob? nunquid abbreviatum est verbum a facie domini? an illa sunt ejus opera? nonne omnia verba mea recta erant? quae me adducturum dixeram, adduxi equidem omnibus in veritate ambulantibus.*

V. 8. וְאֶתְמוּל עַמִּי לְאוֹיֵב יְקוֹמֵם מִמּוּל שַׂלְמָה אֶדֶר תַּפְשִׁטוּן מֵעֹבְרִים בֶּטַח שׁוּבֵי מִלְחָמָה *aber gestern steht mein Volk als Feind auf. Ab vom Kleide zieht ihr den Mantel denen, die sorglos vorbeigehen, abgewandt vom Kriege* (erklärend); מִקְּבֵיל חוֹבֵיהוֹן עַמִּי לְבָעֵל דְּבָבָא מְסִירִין מִקִּבְלְהוֹן עַמְמַיָּא קָיְמִין מַחְסְנִין יַתְהוֹן מַמּוֹן יְקָרְהוֹן מִנְּהוֹן נָסְבִין עָדָן בְּאַרְעֲהוֹן לְרוֹחֲצָן תָּיְבִין בְּהוֹן כִּתְבִירֵי קְרָבָא *propter peccata populi mei inimico traditi sunt, e regione eorum populi stantes possident eos, pecuniam eorum pretiosam ab eis tollunt : transeuntes per terram eorum confidenter, convertuntur in eos velut bello confractos.*

V. 9. נְשֵׁי עַמִּי תְּגָרְשׁוּן מִבֵּית תַּעֲנֻגֶיהָ מֵעַל עֹלָלֶיהָ תִּקְחוּ הֲדָרִי לְעוֹלָם *die Frauen meines Volkes vertreibet ihr aus dem Hause ihrer Wonne, von ihren Kindern nehmet ihr meinen Schmuck auf immer;* כְּנִישַׁת עַמִּי תְּתָרְכוּן מִבֵּית חֶדְוַתְהוֹן מִנְּהוֹן בְּנֵיהוֹן דָּבְרִין גְּלָא יְקָרְהוֹן דַּהֲווֹ אָמְרִין קַיָּם לְעַלְמִין *coetum populi mei ejecistis de domo eorum deliciosa, ab ipsis filios eorum tollentes : translata est gloria eorum quam dixerant in aeternum permansuram* (erklärend).

V. 10. קוּמוּ וּלְכוּ כִּי לֹא־זֹאת הַמְּנוּחָה בַּעֲבוּר טַמְאָה תְּחַבֵּל וְחֶבֶל נִמְרָץ *stehet auf und gehet! denn nicht ist dieses der Ruheort, wegen Verunreinigung, die Verderben bringt, und tödtliches Verderben;* קוּמוּ וּגְלוֹ אֲרֵי לָא דָא אַרְעָא בֵּית נְיָחָא לְרַשִׁיצַיָּא בְּדִיל טַטְיוּתָהּ אִנּוּן מְחַבְּלִין בְּדִיל לְסָאֲבוּתָהּ אַתּוּן מִסְתַּיְּעִין עֲלָהּ *surgite et migrate; siquidem non haec est terra domus requiei impiis : ut eam polluant, perdite agunt; ut eam efficiatis immundam, contra eam consociamini.*

V. 11. לוּ־אִישׁ הֹלֵךְ רוּחַ וָשֶׁקֶר כִּזֵּב אַטִּף לְךָ לַיַּיִן וְלַשֵּׁבָר וְהָיָה *wäre ein Mann, gehend nach Wind, und der da Trug gelogen : „Weissagen (träufeln) will ich dir zu Wein und Rauschgetränk!“ ja der wird sein ein Weissager dieses Volkes;* עַל דִּטְעוֹ בָתַר נְבִיֵּי שִׁקְרָא דְמִתְנַבָּן לְהוֹן רוּחַ דִּי שְׁקַר וּמַלְפִין לְהוֹן לַחְמַר וּלְרַזְיוּ וִיהֵי כְמָא דְאַלִּיפוּ לְמִטְעֵי בָתַר נְבִיֵּי שִׁקְרָא כֵּן יִגְלוֹן לְאַרְעָא שִׁקְרָא עַם דָּרָא הָדֵין *pro eo quod aberrarunt post pseudoprophetas, qui eis spiritu mendaci prophetabant, quique illos vino et ebrietati assuefaciebant, erit profecto*

sicuti didicere post pseudoprophetas aberrare, sic exulabit in terram mendaciorum populus istius generationis.

V. 12. אָסֹף אֶאֱסֹף יַעֲקֹב כֻּלַּךְ קַבֵּץ אֲקַבֵּץ שְׁאֵרִית יִשְׂרָאֵל יַחַד אֲשִׁימֶנּוּ כְּצֹאן בָּצְרָה כְּעֵדֶר בְּתוֹךְ הַדָּבְרוֹ תְהִימֶנָה מֵאָדָם *sammeln, versammeln werde ich, o Jakob, dich ganz; fassen, zusammenfassen den Nachbleib Israels. Zusammen werde ich es bringen wie das Vieh der Hürde, wie eine Heerde ihres Pferchs, tosen werden sie vor Menschen;* בְּסוֹפָא כַנָּשָׁא אַכַּבֹּשְׁכוֹן דְּבֵית יַעֲקֹב כֻּלְּכוֹן קָרְבָא אֲקָרֵיב גָּלוּתְכוֹן שְׁאָרָא דְיִשְׂרָאֵל כַּחֲדָא אֲשַׁוִּנּוּן כְּצָנָא בְגוֹ חוּטְרָא כְּעֶדְרָא בְּגוֹ דִירָא תַמָּן מִסְּגֵי אֱנָשָׁא *in fine plane congregabo vos qui de domo Jacob universos; captivitatem vestram reliquias Israelis una applicando copulabo: ponam eos ovium instar in medio ovilis, qui gregis more media in caula tumultum edent prae hominum frequentia.*

V. 13. עָלָה הַפֹּרֵץ לִפְנֵיהֶם פָּרְצוּ וַיַּעֲבְרוּ שַׁעַר וַיֵּצְאוּ בוֹ וַיַּעֲבֹר מַלְכָּם לִפְנֵיהֶם בַּיהוָֹה בְּרֹאשָׁם *heraufgezogen ist der Durchbrecher vor ihnen; durchgebrochen sind sie, und zogen sie ins Thor und gingen aus durch dasselbe; und herzog ihr König vor ihnen und Jehova an ihrer Spitze;* יִסְּקוּן מְשֵׁזְבִין כַּד בְּקַדְמֵיתָא וְיִסַּק מֶלֶךְ מְדַבֵּר בְּרֵישֵׁיהוֹן וְיִתְבַּר בַּעֲלֵי דְבָבָא דִמְעִיק לְהוֹן וְיִכְבֵּישׁ כְּרַכִּין תַּקִּיפִין קִרְוֵי עַמְמַיָּא יַחְסְנוּנוּן וִיהֵי מַלְכְהוֹן מְדַבַּר בְּרֵשֵׁיהוֹן וּמֵימְרָא דַיָּי בְּסַעְדְּהוֹן *ascendent salvati sicut in principio, et ascendet rex ductor a fronte eorum, qui conteret inimicum opprimentem eos, atque expugnabit arces munitas, urbes gentium possidebunt; rexque eorum ducet a fronte eorum, verbo Domini auxilium eis tribuente.*

3, 1. קְצִינֵי בֵּית *Fürsten des Hauses;* שִׁלְטוֹנֵי דְבֵית *praefecti domus.*

V. 2. שֹׂנְאֵי טוֹב *Hasser des Guten;* סָנָן לַאֲטָבָא *odientes benefacere.* — אַהֲבֵי רָעָה *Liebhaber des Bösen;* רָחֲמִין לְאַבְאָשָׁא *diligentes malefacere.* — גֹּזְלֵי עוֹרָם מֵעֲלֵיהֶם *Abzieher ihrer Haut von ihnen;* נִכְסֵי עַמָּא מִנְּהוֹן *violenter rapientes populum (populi facultates) ab eo;* שְׁאֵרָם מֵעַל עַצְמוֹתָם *und ihres*

Fleisches ab von ihren Knochen; וּמָמוֹן יַקִּירְהוֹן מִנְּהוֹן נָסְבִין *et pecuniam eorum pretiosam ab ipsis tollentes.*

V. 3. Ch. וְיַת שְׁאָרְהוֹן מִגַּמְּרִין תָּיְבִין וּמְפַלְּגִין יַתְהוֹן כְּמָא דְפַלְגִין אַבְרַיָּא לְגוֹ דוּדָא וְחֻלָּקְיָא לְגוֹ קִדְרָא *et pecuniam eorum pretiosam tollunt, et reliquias eorum consumunt, conversi dividunt eos quemadmodum qui concidunt membra in frusta in medio lebetis et particulas in ollae medio.*

V. 4. אָז יִזְעֲקוּ אֶל־יְהוָֹה וְלֹא יַעֲנֶה אוֹתָם וְיַסְתֵּר פָּנָיו מֵהֶם בָּעֵת הַהִיא כַּאֲשֶׁר הֵרֵעוּ מַעַלְלֵיהֶם *dann schreien sie zu Jehova, und nicht antworten wird er ihnen, und bergen wird er sein Antlitz vor ihnen zur selbigen Zeit, gleichwie Böse gemacht haben ihre Handlungen;* בְּכֵן יְצַלּוֹן קֳדָם יְיָ וְלָא יְקַבֵּל צְלוֹתְהוֹן וִיסַלֵּק שְׁכִנְתֵּיה מִנְּהוֹן בְּעִדָּנָא הַהִיא כְּמָא דְאַבְאִישׁוּ עוֹבָדֵיהוֹן *tunc orabunt ad Dominum, et non exaudiet orationem eorum: quin potius majestatem suam subducet ab eis tempore illo, prout ipsi mala fecerunt opera sua.*

V. 5. עַל־הַנְּבִאִים *über die Propheten;* עַל נְבִיֵּיא דְשִׁקְרָא *contra pseudoprophetas.* — הַנֹּשְׁכִים בְּשִׁנֵּיהֶם וְקָרְאוּ שָׁלוֹם *die da beiſsen mit ihren Zähnen und rufen Friede!* דְּמַן מוֹכִיל לְהוֹן שֵׁרְוָן דִּבְסַר מִתְנַבֵּן עֲלוֹהִי שְׁלָמָא *quod qui offert eis convivium carnis, pacem vaticinantur.* — וַאֲשֶׁר לֹא־יִתֵּן עַל־פִּיהֶם וְקִדְּשׁוּ עָלָיו מִלְחָמָא *und wer nichts giebt für ihren Mund, wider den heiligen (predigen) sie Kriege;* דְּלָא מוֹכִיל לְהוֹן מְזַמְּנִין עֲלוֹהִי קְרָבָא *adversus autem eum, qui non offert eis bellum instruunt.*

V. 6. לָכֵן לַיְלָה לָכֶם מֵחָזוֹן וְחָשְׁכָה לָכֶם מִקְסֹם וּבָאָה הַשֶּׁמֶשׁ עַל־הַנְּבִיאִים וְקָדַר עֲלֵיהֶם הַיּוֹם *darum Nacht euch ob der Gesichte und Finsterniſs euch ob des Wahrsagens! und untergehen wird die Sonne über den Propheten und sich schwärzen über ihnen der Tag;* בְּכֵן תִּכְחַרְתּוּן מִלְּאִתְנַבָּאָה וְתִתְכַּנְעוּן מִלְּאִלָּפָא וְתַחְפֵּי עָקָא כְּקִבְלָא יַת נְבִיֵּי שִׁקְרָא וְיִקְבַּל עֲלֵיהוֹן עִדָּנָא *ideo confundemini quo minus prophetetis, et erubescetis ne doceatis, operietque tribulatio velut caligo falsos prophetas, insuper obtenebrabitur super eos tempus.*

V. 7. וּבֹשׁוּ הַחֹזִים וְחָפְרוּ הַקֹּסְמִים וְעָטוּ עַל־שָׂפָם כֻּלָּם כִּי אֵין מַעֲנֵה אֱלֹהִים *und beschämt werden die Seher, und zu Schanden die Wahrsager, und verhüllen den Bart allesammt, weil keine Antwort Gottes;* וְיִבֳּהֲתוּ נְבִיֵּי שִׁקְרָא וְיִתְבַּנְעוּן מִלַּאלָפָא *;* וְיִתְעַטְפוּן עַל שָׂפָם כְּאֲבֵלִין כּוּלְהוֹן אֲרֵי לֵית בְּהוֹן רוּחַ נְבוּאָה מִן קֳדָם יְיָ *confundentur porro pseudoprophetae et pudefient, ita ut non doceant; involventque superum labrum suum velut lugentes, eorum singuli, quandoquidem non sit in eis spiritus propheticus a facie Domini.*

V. 8. וְאוּלָם אָנֹכִי מָלֵאתִי כֹחַ אֶת־רוּחַ יְהוָה וּמִשְׁפָּט וּגְבוּרָה לְהַגִּיד לְיַעֲקֹב פִּשְׁעוֹ וּלְיִשְׂרָאֵל חַטָּאתוֹ *ich aber bin erfüllt von Kraft mit dem Geiste Jehovas, und von Gericht und Tapferkeit, zu verkünden an Jakob seine Missethat (Vergehen) und an Israel seine Sünde;* וּבְרַם אֲנָא אִתְמְלֵיתִי בְּתֻקְפָּא רוּחַ נָבוּאָה מִן קֳדָם יְיָ וְדִין דְּקוּשְׁטָא וּגְבוּרְתָּא לְחַוָּאָה לְיַעֲקֹב חֲבוֹהִי וּלְיִשְׂרָאֵל חֲטָאוֹהִי *verum enimvero repletus sum ego virtute spiritus prophetiae a facie Domini, atque judicio veritatis a fortitudinis, ut annuntiem Jacob scelera ejus, et Israel sua peccata* (erklärend).

V. 10. בֹּנֶה צִיּוֹן בְּדָמִים וִירוּשָׁלַם בְּעַוְלָה *bauend Zion mit Blut und Jerusalem mit Frevel;* דְּבָנָן בָּתֵּיהוֹן בְּצִיּוֹן בְּדַם אֲשִׁיר וִירוּשְׁלֵם בְּנִכְלִין *condentes domos suas in Sion cum sanguine effuso, et Jerusalem dolis.*

V. 11. וְעַל־יְהוָה יִשָּׁעֲנוּ לֵאמֹר הֲלֹא יְהוָה בְּקִרְבֵּנוּ לֹא־תָבוֹא עָלֵינוּ רָעָה *und auf Jehova stützen sie sich, sprechend: ist nicht Jehova unter uns? und nicht wird kommen über uns Uebel;* וְעַל מֵימְרָא דַיְיָ מִסְתַּמְכִין לְמֵימַר הֲלָא שְׁכִנְתָּא דַיְיָ בֵּינָנָא אֲמַרִין לָא תֵיתֵי עֲלָנָא בִּישְׁתָּא *et in verbum Domini innituntur, dicentes: an non majestas domini inter nos est? non adorietur nos malum, inquiunt.*

V. 12. וְהַר הַבַּיִת לְבָמוֹת יָעַר *und der Berg des Hauses zu Waldhöhen;* וְטוּר בֵּירָא מַקְדְּשָׁא לְחִישַׁת חִרְשָׁא *et mons domus sanctuarii in arundinetum saltus.*

4, 1. וְהָיָה בְּאַחֲרִית הַיָּמִים יְהֵוֶה דַּיר בֵּית־יְהוָה נְכוֹן בְּרֵאשׁ הֲהָרִים וְנִשָּׂא הוּא מִגְּבָעוֹת וְנָהֲרוּ עָלָיו עַמִּים *und es geschieht am Tage, dafs sein wird der Berg des Hauses Jehovas festgestellt auf dem Haupte der Berge und erhaben wird er sein über die Hügel und es strömen zu ihm Völker;* וְיהֵי בְּסוֹף יוֹמַיָּא יְהֵי טוּר בֵּירַ מַקְדְּשָׁא דַיָי מְרַכַּן בְּרֵישׁ טוּרַיָּא וּמִתְנַטַּל הוּא מֵרָמָתָא וְיִתְפַּנְיָן לְמִפְלַח עֲלוֹהִי מַלְכְוָתָא *futurum est autem postremis diebus, ut sit mons sanctuarii Domini praeparatus in vertice montium atque collibus excelsior, et vultus vertent ut serviant super eo regna.*

V. 2. אֶל־הַר יְהוָה *zum Berge Jehovas;* לְטוּר בֵּית מַקְדְּשָׁא דַיָי *in montem domus sanctuarii domini.* — אֶל־בֵּית אֱלֹהֵי יַעֲקֹב *zum Hause des Gottes Jakob;* וּלְבֵית שְׁכִינַת אֱלָהֵיהּ דְיַעֲקֹב *ad domum majestatis dei Jacob* (erklärend). — וְנֵלְכָה בְּאֹרְחֹתָיו *und wir wandeln auf seinen Pfaden;* וְנֵהָךְ בְּאוּלְפָּן אוֹרַיְתֵיהּ *et ambulabimus in doctrina legis ejus.* — דְּבַר יְהוָה מִירוּשָׁלָם *das Wort Jehovas von Jerusalem;* אוּלְפָּן פִּתְגָמָא דַיָי מִירוּשְׁלֶם *doctrina sermonis domini de Jerusalem.*

V. 3. עַד־רָחוֹק עַד עַלְמָא *bis in die Ferne;* עַד *in perpetuum usque.* — חֶרֶב *das Schwert;* סַיְפִין וּזְיָן *(assumet) gladios et arma.*

V. 4. תַּחַת גַּפְנוֹ וְתַחַת תְּאֵנָתוֹ *unter seinem Weinstock und unter seinem Feigenbaum;* תְּחוֹת גֶּפֶן גוּפְנוֹהִי וּתְחוֹת פֵּרֵי תַּיְנוֹהִי *sub fructu vitis suae et sub fructu ficulneae suae.* — כִּי־פִי יְהוָה צְבָאוֹת דִּבֶּר *denn der Mund Jehovas der Heerschaaren hat geredet;* אֲרֵי בְּמֵימְרָא דַיָי צְבָאוֹת גְּזַר כֵּן *quia verbo Domini exercituum decretum est ita.*

V. 5. כִּי כָל־הָעַמִּים יֵלְכוּ אִישׁ בְּשֵׁם אֱלֹהָיו וַאֲנַחְנוּ נֵלֵךְ בְּשֵׁם־ יְהוָה אֱלֹהֵינוּ לְעוֹלָם וָעֶד *denn alle Völker wandeln jedes im Namen seines Gottes, wir aber wandeln im Namen Jehovas unseres Gottes auf ewig und immer;* אֲרֵי כָל עַמְמַיָּא יְהַכּוּן עַל דִּי פָלְחוּ לְטַעֲוָתָא וַאֲנַחְנָא נִתְרְחֵץ בְּמֵימְרָא דַיָי אֱלָהָנָא לְעָלְמָא וּלְעָלְמֵי עָלְמַיָּא *etenim universi populi abibunt ad ea quae venerati sunt idola; nos vero fiduciam collocabimus in verbo Domini dei nostri in saeculum et in saecula saeculorum.*

V. 6. בַּיּוֹם הַהוּא נְאֻם־יְהוָֹה אֹסְפָה הַצֹּלֵעָה וְהַנִּדָּחָה אֲקַבֵּצָה וַאֲשֶׁר הֲרֵעֹתִי *an jenem Tage, ist der Spruch Jehovas, will ich sammeln das Hinkende und das Verstoſsene zusammenbringen und dem ich übel gethan;* בְּעִדָּנָא הַהִיא אָמַר יְיָ אֶכְנוֹשׁ מְטַלְטְלַיָּא וּמְבַדְּרַיָּא אֲקָרֵב וּדְאַבְאִשֵׁית לְהוֹן קֳדָם חוֹבֵי עַמִּי *eo tempore, dicit Dominus, congregabo translatos et dispersos, colligam et illos quibus malefeci, propter peccata populi mei.*

V. 7. וְשַׂמְתִּי אֶת־הַצֹּלֵעָה לִשְׁאֵרִית וְהַנַּהֲלָאָה לְגוֹי עָצוּם וּמָלַךְ יְהוָֹה עֲלֵיהֶם בֵּהַר צִיּוֹן מֵעַתָּה וְעַד־עוֹלָם *und werde machen das Hinkende zum Ueberreste und das Weitentfernte zum starken Volke; und herrschen wird Jehova über sie von nun an bis in Ewigkeit;* וַאֲשַׁוֵּי יַת מְטַלְטְלַיָּא לִשְׁאָרָא וּמְבַדְּרַיָּא לְעַם תַּקִּיף וְתִתְגְּלֵי מַלְכוּתָא דַיְיָ עֲלֵיהוֹן בְּטוּרָא דְצִיּוֹן מִכְּעַן וְעַד עַלְמָא *et ponam deportatos in reliquias, et dispersos in populum potentem, atque revelabitur regnum Domini super eos in monte Sion a modo et usque in saeculum.*

V. 8. וְאַתָּה מִגְדַּל־עֵדֶר עֹפֶל בַּת־צִיּוֹן עָדֶיךָ תֵּאתֶה וּבָאָה הַמֶּמְשָׁלָה הָרִאשֹׁנָה מַמְלֶכֶת לְבַת־יְרוּשָׁלָם *und du Heerdenthurm, Hügel der Tochter Zion, zu dir wird gelangen und kommt die vorige Herrschaft, das Königthum über die Tochter Jerusalem;* וְאַתְּ מְשִׁיחָא דְיִשְׂרָאֵל דִּטְמִיר מִן קֳדָם חוֹבֵי כְנִשְׁתָּא דְצִיּוֹן לָךְ עֲתִידָא מַלְכוּתָא לְמֵיתֵי וְיֵיתֵי שִׁלְטוֹנָא קַדְמָאָה לְמַלְכוּת כְּנִשְׁתָּא דִירוּשְׁלֵם *tu autem Christe Israelis, qui absconditus es propter peccata coetus Sion, tibi venturum est regnum : sed et dominatio prisca adveniet regno coetus Jerusalem.*

V. 9. עַתָּה לָמָּה תָרִיעִי רֵעַ *nun, warum schreiest du ein Geschrei;* וּכְעַן לְמָה אַתְּ מִתְחַבְּרָא לְעַמְמַיָּא *nunc autem quare tu populis adjungeris?*

V. 10. חוּלִי וָגֹחִי בַּת־צִיּוֹן כַּיּוֹלֵדָה *kreise und brich hervor, Tochter Zion, wie die Gebärerin;* מְרַעִי וְנוּעִי כְּנִשְׁתָּא דְצִיּוֹן כְּיוֹלֶדְתָּא *dole et contremisce coetus Sion more parturientis.*

V. 11. יְהוָה der Chald. יְיָ. — וְתֶחֱזֶינָה בְצִיּוֹן עֵינֵינוּ *und mögen blicken auf Zion unsere Augen;* וְתֶחֱזֵי לְמַפְלֵח צִיּוֹן עֵינָנָא *et videbit ruinam Sion oculus noster.*

V. 12. מַחְשְׁבוֹת יְהוָה *die Gedanken Jehovas;* רָזָיָא דַיְיָ *secreta Domini.*

V. 13. קוּמִי וָדוֹשִׁי בַת־צִיּוֹן כִּי קַרְנֵךְ אָשִׂים בַּרְזֶל וּפַרְסֹתַיִךְ אָשִׂים נְחוּשָׁה וַהֲדִקוֹת עַמִּים רַבִּים וְהַחֲרַמְתִּי לַיהוָה בִּצְעָם וְחֵילָם לַאֲדוֹן כָּל־הָאָרֶץ *steh auf und drisch, Tochter Zion; denn dein Horn mache ich zu Eisen und deine Hufe mache ich zu Erz und zermalmen wirst du viele Völker, und ich verbrenne Jehova ihren Gewinn und ihr Gut dem Herrn der ganzen Erde;* קוּמִי וְקַטְלִי כְּנִשְׁתָּא דְצִיּוֹן אֲרֵי עַמָּא דִי בִיךְ אֲשַׁוֵּי תַּקִּיפִין כְּבַרְזְלָא וּשְׁאַרְתּוֹן חַסִינִין כִּנְחָשָׁא וּתְקַטְּלִין עַמְמִין סַגִּיאִין וְתֵנְמְרִין קֳדָם יְיָ נְכָסֵהוֹן וּמָמוֹן יְקָרֵהוֹן קֳדָם רִבּוֹן כָּל עַלְמָא *surge et occide congregatio Sion, populum enim qui in te est, ponam fortem sicut ferrum, et reliquias eorum robustas sicut aes, et occides populos permultos : Consumes autem coram Domino facultates eorum, et pretiosam eorum pecuniam coram dominatore universi mundi.*

V. 14 (5, 1). עַתָּה תִתְגֹּדְדִי בַת־גְּדוּד מָצוֹר שָׂם עָלֵינוּ בַּשֵּׁבֶט יַכּוּ עַל־הַלְחִי אֶת שֹׁפֵט יִשְׂרָאֵל *nun wirst du dich schaaren, du Schaarentochter; Belagerung richtet man gegen uns, mit dem Stabe schlagen sie auf die Backen den Richter Israels.* In der chaldäischen Uebersetzung ist dieser 14. Vers der erste des folgenden Kapitels : כְּעַן תִּסְתַּיְעִין בְּמִשְׁרְיָן קַרְתָּא דְצָרִין עֲלָהּ בְּצִיר דַּהֲווֹ מָחַן בְּחַטְרָא עַל לֶסְתָּא יַת דַּיָּנֵי יִשְׂרָאֵל *nunc per turmas sociaberis, civitas, quam obsidione obsidebant illi, qui percutiebant virga maxillas judicum Israel.*

5, 1 (2). וְאַתָּה בֵּית־לֶחֶם אֶפְרָתָה צָעִיר לִהְיוֹת בְּאַלְפֵי יְהוּדָה מִמְּךָ לִי יֵצֵא לִהְיוֹת מוֹשֵׁל בְּיִשְׂרָאֵל וּמוֹצָאוֹתָיו מִקֶּדֶם מִימֵי עוֹלָם *und du Bethlehem Ephrata, zu klein, um zu sein unter den Tausenden Judas, aus dir wird mir hervorgehen der sein wird Herrscher über Israel, und seine Ausgänge sind von*

der Urzeit, von den Tagen der Ewigkeit; וְאַתְּ בֵית לֶחֶם אֶפְרָתָה כִּזְעֵר הֲוֵיתָא לְאִתְמַנָּאָה בְּאַלְפַיָּא דְבֵית יְהוּדָה מִנָּךְ קֳדָמַי יִפּוֹק מְשִׁיחָא לְמֶהֱוֵי עָבֵיד שׁוּלְטָן עַל יִשְׂרָאֵל דִּי שְׁמֵיהּ אֲמִיר מִלְקַרְמִין מִיּוֹמֵי עַלְמָא *et tu Bethlehem Ephrata quasi minima fuisti, adeo ut computareris inter millia domus Jehuda, ex te coram me prodibit Christus, ut sit dominium exercens in Israel, cujus nomen dictum est ab aeternitate a diebus saeculi.*

V. 2 (3). לָכֵן יִתְּנֵם עַד־עֵת יוֹלֵדָה יָלֵדָה וְיֶתֶר אֶחָיו יְשׁוּבוּן עַל־בְּנֵי יִשְׂרָאֵל *darum wird er sie hingeben bis zur Zeit, da eine Gebärerin geboren hat, und der seiner Brüder wird zurückkehren sammt den Söhnen Israels;* בְּכֵן יִתְמַסְרוּן כְּעִדָּן יָלֵדְתָּא לְמֵילַד וּשְׁאַר אֲחֵיהוֹן יִסְתַּמְּכוּן עֲלֵיהוֹן בְּנֵי יִשְׂרָאֵל *propterea tradentur tempore quo parturiens pariet, et residuo fratrum suorum adjungentur filii Israel.*

V. 3 (4). וְעָמַד וְרָעָה בְּעֹז יְהוָֹה בִגְאוֹן שֵׁם יְהוָֹה אֱלֹהָיו וְיָשָׁבוּ כִּי־עַתָּה יִגְדַּל עַד־אַפְסֵי אָרֶץ *und stehen wird er und weiden in der Kraft Jehovas, in der Majestät des Namens Jehovas, seines Gottes, und sie werden wohnen, dann nur wird er groſs sein bis zu den Enden der Erde;* וִיקוּם וְיִשְׁלוֹט בִּתְקוֹף מִן קֳדָם יְיָ בִּרְבוּת שְׁמָא דַיָּי אֱלֹהֵיהּ וִיתוּבוּן מִבֵּינֵי גָרוּתְהוֹן אֲרֵי כְעַן יִפְגֵּי שְׁמֵיהּ עַד סְיָפֵי אַרְעָא *proinde stabit et dominabitur fortitudine a praesentia domini (promanante) et magnitudine nominis Domini dei sui, atque convertentur de medio captivitatis suae: nam magnificabitur nomen ejus usque ad fines terrae.*

V. 4 (5). וְהָיָה זֶה שָׁלוֹם *und dieser wird Friede sein;* שְׁלָמָא לָנָא *et erit deinceps pax nobis.* — רעים *Hirten;* מַלְכִּיו *reges.* — נְסִיכֵי אָדָם *Menschenfürsten;* רַבְרְבֵי אֲנָשָׁא *hominum principes.*

V. 5 (6). בִּפְתָחֶיהָ *in seinen Thoren;* בִּתְקוֹף בְּרַכָּהָא *in fortitudine turrium ejus.*

V. 6 (7). מֵאֵת יְהוָֹה *von Jehova;* מִן קֳדָם יְיָ *a facie Domini.* — לְאִישׁ אֲשֶׁר לֹא יְקַוֶּה וְלֹא יְיַחֵל לַבְנֵי אָדָם *welches (Gras) nicht wartet auf Menschen und nicht harret auf Menschen-*

kinder; דִּי עַל עַסְבָּא דִּי לָא מְזַרִיךְ לֶאֱנָשָׁא וְלָא מַכְתִּר לִבַר אֱנָשָׁא *super herbam, quae (herba) non expectat virum, nec filium hominis praestolatur.*

V. 8 (9). תָּרֵם יָדֶךָ עַל צָרֶיךָ *hoch wird sein deine Hand über deine Dränger;* וְכָל סַנְאָךְ יִשְׂרָאֵל עַל סַנְאָךְ *multum deinceps praevalebit manus tua, o Israel, super hostes tuos.* Hier ist Israel erklärend hinzugefügt.

V. 9 (10). וְהָיָה בַּיּוֹם הַהוּא נְאֻם־יְהוָה וְהִכְרַתִּי סוּסֶיךָ מִקִּרְבֶּךָ *und sein wirds an dem selbigen Taye, ist der Spruch Jehovas, da werde ich vertilgen deine Rosse aus deiner Mitte;* וְהֵי בְעִדָּנָא הַהִיא אֲמַר יְיָ וְאֶשֵׁצֵי סוּסָתָךְ עַמְמַיָּא מִבֵּינָךְ *et fiet illo tempore, dicit Dominus, disperdam equos populorum de medio tui.*

V. 10 (11). וְהִכְרַתִּי עָרֵי אַרְצֶךָ וְהָרַסְתִּי כָּל־מִבְצָרֶיךָ *und ich werde vertilgen die Städte deines Landes, und zerbrechen alle deine Vesten;* וְאֶשֵׁצֵי קִרְוֵי עַמְמַיָּא מֵאַרְעָךְ וַאֲפַגַּר כָּל בַּרְבִּיהוֹן תַּקִּיפַיָּא *subvertam etiam gentium civitates de terra tua; nec non omnes eorum arces munitas destruam.*

V. 11 (12). וְהִכְרַתִּי כְשָׁפִים מִיָּדֶךָ וּמְעוֹנְנִים יִהְיוּ לָךְ לֹא *und ich werde tilgen die Wahrsagereien von deiner Hand und Zeichendeuter werden nicht bleiben dir;* וְאֶשֵׁצֵי חַרָשִׁין מִיבֵינָךְ וּמְעָנְנִין לָא יְהוֹן לָךְ *succidam et maleficos de medio tui, et praestigiatores non erunt tibi.*

V. 12 (13). וְהִכְרַתִּי פְסִילֶיךָ וּמַצֵּבוֹתֶיךָ מִקִּרְבֶּךָ וְלֹא־תִשְׁתַּחֲוֶה עוֹד לְמַעֲשֵׂה יָדֶיךָ *und ich werde tilgen deine Götzenbilder und deine Bildsäulen aus deiner Mitte, und nicht anbeten wirst du mehr vor dem Machtwerk deiner Hände;* וְאֶשֵׁצֵי צְלֵמֵי עַמְמַיָּא וְקָטָרֵהוֹן מִבֵּינָךְ וְלָא תִשְׁתַּעְבֵּד עוֹד לְעוֹבָדֵי יְדָךְ *concidam insuper simulacra populorum et statuas eorum de medio tui, et non subjiceris ultra operibus manuum tuarum.*

V. 13 (14). וְנָתַשְׁתִּי אֲשֵׁירֶיךָ מִקִּרְבֶּךָ וְהִשְׁמַדְתִּי עָרֶיךָ *und ich werde ausrotten deine Götzenhaine aus deiner Mitte und vernichten deine Städte;* וַאֲעַקַר שְׁרֵיזֵי עַמְמַיָּא מִבֵּינָךְ וְאֶשֵׁצֵי בַּעֲלֵי דְבָבָךְ *et eradicabo plantationes gentium de tui medio, ac exterminabo inimicos tuos.*

V. 14 (15). וְעָשִׂיתִי בְּאַף וּבְחֵמָה נָקָם אֶת־הַגּוֹיִם אֲשֶׁר לֹא שָׁמֵעוּ *und üben werde ich in Zorn und Grimm Rache an den Völkern, die nicht gehört haben;* וְאֶעֱבֵד בְּרֻגְזִי וּבְחֵמָא יַת פּוּרְעָנוּת דִּין מִן עַמְמַיָּא דְּלָא קַבִּילוּ אוּלְפָּן אוֹרַיְתָא *atque exequar cum ira et furore ultionem judicii in populos, eo quod haud doctrinam legis susceperint.*

6, 1. יַת דַּיְיָ אֲמַר אֵת אֲשֶׁר יְהוָה אָמַר *was Jehova spricht; quae dominus ait.*

V. 2. וְהָאֵתָנִים מוֹסְדֵי אֶרֶץ כִּי רִיב לַיהוָה עִם־עַמּוֹ וְאִם־יִשְׂרָאֵל יִתְוַכָּח *höret ihr Berge den Rechtsstreit Jehovas, und ihr Wandellosen, ihr Grundvesten der Erde! Denn einen Rechtsstreit hat Jehova mit seinem Volke und mit Israel wird er rechten;* שְׁמַעוּ טוּרַיָּא יַת־דִּינָא דַיְיָ וְעִקְּרַיָּא מִי סוֹדֵי אַרְעָא אֲרֵי דִינָא קֳדָם יְיָ עִם עַמֵּיהּ וְעִם יִשְׂרָאֵל עָבִיד תּוֹכָחָה *audite montes disceptationes domini, et radices fundamentorum terrae, siquidem judicium est coram Domino cum populo suo, et cum Israel disputationem instituit.*

V. 3. עַמִּי מֶה־עָשִׂיתִי לָךְ וּמֶה הֶלְאֵתִיךָ עֲנֵה בִי *mein Volk! was habe ich dir gethan und womit habe ich dich ermüdet? antworte mir!* עַמִּי מַה טָּבָא אֲמַרִית לָךְ וְלָא עֲבַדִית אוֹ מְרוֹעָא קְשָׁיָא אַסְנִיתִי עֲלָךְ אַסְהֶד בִּי *populo mi, quid boni dixi me facturum tibi quod non fecerim? aut quam infirmitatem gravem multiplicavi super te, testimonium perhibe in me.*

V. 4. וְאֶשְׁלַח לְפָנֶיךָ אֶת־מֹשֶׁה אַהֲרֹן וּמִרְיָם וּשְׁלַחִית קֳדָמָךְ תְּלָתָא נְבִיִּין מֹשֶׁה וַאֲלָפָא מְסִירַת דִּינָן אַהֲרוֹן לְכַפָּלָה עַל עַמִּי וּמִרְיָם רְאוֹרָאָה לְנָשַׁיָּא *und ich habe vor dir hergesandt, Mose, Aaron und Mirjam; et misi ante te tres prophetas, Moysen (videlicet) ut doceret judiciorum traditionem, Aharon ut expiaret populum, et Mariam ut instruet mulieres* (mit erklärendem Zusatze).

V. 5. מִן־הַשִּׁטִּים עַד־הַגִּלְגָּל לְמַעַן דַּעַת צִדְקוֹת יְהוָה *von Sittim bis Gilgal, auf dafs du erkennest die gerechten Thaten Jehovas;* מִמֵּישַׁר שִׁטִּין עַד בֵּית גַּלְגָּלָא בְּדִיל לְמִדַּע זַכְוָתָא דַיְיָ *a convalle Sittim usque ad domum Galgalae, quo agnoscerentur justitiae Domini?*

V. 6. בַּמָּה אֲקַדֵּם יְהוָה אִכַּף לֵאלֹהֵי מָרוֹם הַאֲקַדְּמִנּוּ בְעוֹלוֹת בַּעֲנָלִים בְּנֵי שָׁנָה *womit soll ich Jehova entgegenkommen, mich beugen vor dem Gott der Höhe? Soll ich ihm entgegenkommen mit Brandopfern, mit jährigen Kälbern?* בְּמָה אֶסְתַּלַּח קֳדָם יְיָ אִשְׁתַּעְבַּד לֵאלָהָא דְּשָׁכְנְתֵיהּ בִּשְׁמֵי מְרוֹמָא הַאֶסְתַּלַּח קֳדָמוֹהִי בְּעָלִין בְּנֵי שְׁנָא *in quo serviam coram Domini, me submittam deo cujus in coelis altissimis residet majestas? nunquid coram illo venerabor cum holocaustis, (aut) vitulis anniculis?*

V. 7. יְהוֹה, chald. יְיָ הַאֶתֵּן בְּכוֹרִי פִּשְׁעִי פְּרִי בִטְנִי חַטַּאת נַפְשִׁי *soll ich hingeben meinen Erstgeborenen für meine Missethat, die Frucht meines Leibes für die Sünde meiner Seele?* הַאִתֵּן בּוּכְרִי חֲלַף חוֹבִי חִבּוּב מְעֵי חֲלַף חַטָּאֵי נַפְשִׁי *nunquid dabo primogenitum meum pro flagitio meo, dilectum viscerum meorum pro peccatorum expiatione animae meae.*

V. 8. עֲשׂוֹת מִשְׁפָּט וְאַהֲבַת חֶסֶד וְהַצְנֵעַ לֶכֶת עִם־אֱלֹהֶיךָ *nur zu üben Recht und zu lieben Güte und demüthig zu wandeln mit deinem Gott;* לְמֶעְבֵּד דִּין דְּקִשׁוֹט וּרְמֶרְחַשׁ גְּמִילוּת חִסְדָּא וַהֲוֵי צְנִיעַ לְהַלָּכָא בִּדְחַלְתָּא דֵּאֱלָהָךְ *nisi ut judicium veritatis exerceas, atque diligas misericordiae retributionem? eris ergo humilis ambulando in timore dei tui.*

V. 9. קוֹל יְהוָה לָעִיר יִקְרָא וְתוּשִׁיָּה יִרְאֶה שְׁמֶךָ *die Stimme Jehovas der Stadt ruft sie, und Weisheit hat dein Name im Auge;* נְבִיֵּא דַיְיָ עַל קָרְתָּא מַכְלָן וּמַלְפַיָּא דָּחֲלִין לִשְׁמָא *voce prophetae domini ad civitatem clamant, et doctores timent nomen (Domini).* — שִׁמְעוּ מַטֵּה וּמִי יְעָדָהּ *köret die Strafruthe und wer sie bestellet;* שְׁמָעוּ מַלְכָּא וּשְׁלִטוֹנָא וּשְׁאָל עַמָּא דְאַרְעָא *audite rex et praefecti, residuusque terrae populi.*

V. 10. עוֹד הַאֵשׁ בֵּית רָשָׁע אֹצְרוֹת רֶשַׁע וְאֵיפַת רָזוֹן וְעוּמָה *sind noch im Hause des Ungerechten Schätze des Unrechts? und das Epha der Auszehrung, das verfluchte;* עוֹד הַאִישׁ בֵּית רַשִׁיעָא אוֹצָרִין דִּרְשָׁע וּמְכִילָן דִּשְׁקַר מַיְתִין לוּט *nunquid ad-*

huc extat domus impii? thesauri impietatis et mensurae iniquitatis adducunt maledictionem.

V. 11. הַאֶזְכֶּה בְּמֹאזְנֵי רֶשַׁע וּבְכִיס אַבְנֵי מִרְמָה *kann ich rein sein bei der Wage der Ungerechtigkeit und bei einem Beutel mit Steinen des Trugs;* הֲיִזְכּוֹן בְּמָזְנְוָן דִּרְשַׁע וּבְכִיס דְּבֵית מַתְקְלִין רַבְרְבִין וְדַעְדְּקִין *nunquid iusti habebuntur in stateris impietatis, et in saccula in quo sunt pondera majora et minima?*

V. 13. וְגַם־אֲנִי הֶחֱלֵיתִי הַכּוֹתֶךָ הַשְׁמֵם עַל חַטֹּאוֹתֶיךָ *so nun auch ich schlage dich unheilbar, verwüstend wegen deiner Sünden;* וְאַף אֲנָא אַיְתֵיהִי עֲלָךְ מְרַע וּמְחָא אַצְדִיבָךְ עַל דַּחֲטָתָא *ego quoque adduxi contra te infirmitatem et plagam, destruam te eoque peccasti.*

V. 14. וְיֶשְׁחַךְ בְּקִרְבֶּךָ וְתַסֵּג וְלֹא תַפְלִיט וַאֲשֶׁר תְּפַלֵּט לַחֶרֶב אֶתֵּן *und deine Leerheit bleibt in dir, und wirst fortschaffen und nicht retten, und was du rettest werde ich dem Schwerte geben;* וִיהֵי לָךְ לִמְרַע בִּמְעָךְ וְתַדְבֵּיק וְלָא תְשֵׁזֵב וְדִי תְשֵׁזֵב לְחַרְבָּא אֶמְסַר *et erit tibi in infirmitatem in utero tuo: et assequeris, et non eripies, et quos tu salvaveris, gladio tradam.*

V. 16. וְיִשְׁתַּמֵּר חֻקּוֹת עָמְרִי וְכֹל מַעֲשֵׂה בֵית־אַחְאָב וַתֵּלְכוּ בְּמַעֲצוֹתָם לְמַעַן תִּתִּי אֹתְךָ לְשַׁמָּה וְיֹשְׁבֶיהָ לִשְׁרֵקָה וְחֶרְפַּת עַמִּי תִּשָּׂאוּ *und es beobachtet sich die Satzungen Omris und alles Thun des Hauses Achab, und so wandelt in ihren Rathschlägen, auf daſs ich mache dich zum Entsetzen und ihre Bewohner zum Gezische und die Schmach meines Volkes sollt ihr tragen;* וְעַל דִּי נְטַרְתּוּן גְּזֵרַת בֵּית עָמְרִי וַעֲבַדְתּוּן עוֹבָדֵי בֵית אַחְאָב וְהַלִּכְתּוּן בְּנִי מוּסֵהוֹן בְּדִיל לְמִמְסַר יָתָךְ לְצָדוּ וְיָתְבָהָא לְאִשְׁתְּמָמוּ וְחִסוּדֵי עַמִּי תְּקַבְּלוּן *sed eoque decreta domus Amri custodistis, et fecistis opera domus Achab, atque ambulastis in legitimis eorum, ut traderem te in desolationem, et habitatores ejus in stuporem: opprobia populi mei recipietis.*

7, 1. אַלְלַי לִי כִּי הָיִיתִי כְאָסְפֵי־קַיִץ כְּעֹלְלוֹת בָּצִיר אֵין־אֶשְׁכּוֹל לֶאֱכֹל בִּכּוּרָה אִוְּתָה נַפְשִׁי *wehe mir, denn ich bin geworden wie Lesen des Obstes, wie Nachlese der Weinernte! Nicht eine Traube zum Essen! Eine Frühfeige, die meine Seele wünschte;* אָמַר נְבִיָּא וַי לִי אֲרֵי הֲוֵיתִי כְּמֵסָף טָבַיָּא בְעִדָּן דַּאֲבַרוּ חֲסִידַיָּא מִן אַרְעָא הָא כִסְיוּפֵי קַיְטָא כְּעוֹלְלָן בָּתַר קְטוֹף לֵית גְּבַר דְּבֵיהּ עוֹבָדִין טָבִין לְטָבַיָּא חֲמַדַת נַפְשִׁי *dixit propheta : Vae mihi, quia fui quando deficiebant boni, tempore quo perierunt misericordes de terra : ecce sicut fructus aestivales, sicut racemi post vindemiam : non est vir qui habeat opera bona, bonos (tamen) appetit anima mea* (erklärend).

V. 2. אָבַד חָסִיד מִן־הָאָרֶץ וְיָשָׁר בָּאָדָם אָיִן כֻּלָּם לְדָמִים יֶאֱרֹבוּ אִישׁ אֶת־אֲחִיהוּ יָצוּדוּ חֵרֶם *geschwunden ist der Fromme von der Erde und ein Gerechter unter den Menschen ist nicht da. Alle lauern auf Blut, jeder seinen Bruder zogen sie mit dem Netze;* אֲבַדוּ חֲסִידַיָּא מִן אַרְעָא וּדְקַשִּׁיט בְּאֱנָשָׁא לֵית כּוּלְהוֹן לְמִשְׁפַּךְ דַּם זַכַּי כָּמְנִין גְּבַר יַת אָחוּהִי מָסְרִין לִגְמִירָא *perierunt misericordes de terra, et verax inter homines non est : omnes parant insidias sanguinis iusti effundendi causa, unusquisque fratrem suum ad exterminium produnt.*

V. 3. עַל־הָרַע כַּפַּיִם לְהֵיטִיב הַשַּׂר שׁוֹאֵל וְהַשֹּׁפֵט בַשִּׁלּוּם וְהַגָּדוֹל דֹּבֵר הַוַּת נַפְשׁוֹ הוּא וַיְעַבְּתוּהָ *nach dem Bösen sind ihre Hände, es gut zu machen. Der Fürst fordert und der Richter ist für Vergeltung, und der Groſse — das Arge seiner Seele redet er und zusammendrehen sie's;* מַבְאַשִׁין בִּידֵיהוֹן וְלָא מוֹטִיבִין שִׁלְטוֹנָא שָׁאֵל וְדַיָּנָא אָמַר עֲבֵיד לִי דְאֶשְׁלַם לָךְ וְרַבָּא מְמַלֵּל תַּחְמוּדֵי נַפְשֵׁיהּ וַי עֲלֵיהוֹן עַל דְּקַלְקְלוּהָא *mala operantur manibus suis, et non benefaciunt : princeps postulat, et judex dicit, fac pro me, ut retribuam tibi : et magnus loquitur desideria animae suae : vae eis quia depravarunt eam.*

V. 4. טוֹבָם כְּחֵדֶק יָשָׁר מִמְּסוּכָה יוֹם מְצַפֶּיךָ פְּקֻדָּתְךָ בָּאָה עַתָּה תִהְיֶה מְבוּכָתָם *ihr Bester ist wie ein Dornstrauch, der*

Rechtschaffene mehr als eine Hecke. Der Tag deiner Späher, deine Heimsuchung kommt, da wird ihre Verwirrung folgen; טָבָא דִבְהוֹן קָשֵׁי לְמִפַּק מִן יְדֵיהּ כַּד מָן חִדְקָא וּדְקַשִּׁיט בְּהוֹן מִסְיוּגַת סְיַג בִּישׁ יוֹם סִבּוּרָךְ לְטָב עִדָּן סְעוּרַת בִּישְׁתָּךְ מְטָת כְּעַן יְהֵי עֲרָבוּ לְהוֹן *bonus qui inter eos est, durus est, ita ut exeat de manu ejus sicut de spina, et qui verax est in eis de sepe spinosa : dies mala, in qua bonum expectabas, tempus visitationis malitiae tuae pervenit, nunc erit perplexitas eorum.*

V. 5. מִשֹּׁכֶבֶת חֵיקֶךָ שְׁמֹר פִּתְחֵי פִיךָ *vor der, die liegt an deiner Brust, verwahre die Pforten deines Mundes;* מֵאִתַּת קְיָמָךְ טַר מִלֵּי פוּמָךְ *ab uxore foederis tui observa verba oris tui.*

V. 6. בַּת קָמָה בְאִמָּהּ כַּלָּה בַּחֲמֹתָהּ אֹיְבֵי אִישׁ אַנְשֵׁי בֵיתוֹ *die Tochter ist aufgestanden gegen die Mutter, die Schnur gegen ihre Schwieger; die Feinde eines Mannes sind die Leute seines Hauses;* בְּרַתָּא מְנַצְיָא עִם אִמָּה כַּלְתָּא מְקִילָא בַּחֲמָתָהּ סָנְאוֹהִי דְגַבְרָא אַנְשֵׁי בֵיתֵיהּ *filia litigat cum matre sua, nurus opprobriis afficit socrum suam, et inimici cujusvis domestici ejus sunt.*

V. 7. וַאֲנִי בַּיהוָֹה אֲצַפֶּה אוֹחִילָה לֵאלֹהֵי יִשְׁעִי יִשְׁמָעֵנִי אֱלֹהָי *und ich nach Jehova will ich spähen, harren auf den Gott meiner Hülfe; hören wird mich mein Gott;* וַאֲנָא בְּמֵימְרָא דַיָּי אֲבוּעַ אֲדוּץ לֶאֱלָהָא עָבֵיד פּוּרְקָנִי יְקַבֵּל צְלוֹתִי אֱלָהָי *et ego in verbo Domini exultabo, laetabor in deo qui adimplet salutem meam : suscipiet orationem meam deus meus.*

V. 8. יְהוָֹה אוֹר לִי *Jehova ist Licht mir;* יְיָ יַנְהַר עֲלָי *dominus illuminabit me.*

V. 9. זְעַף יְהוָֹה אֶשָּׂא כִּי חַטָּאתִי לוֹ עַד אֲשֶׁר יָרִיב רִיבִי וְעָשָׂה מִשְׁפָּטִי יוֹצִיאֵנִי לָאוֹר אֶרְאֶה בְצִדְקָתוֹ *den Grimm Jehovas werd' ich tragen, denn gesündigt habe ich an ihm; bis daſs er streiten wird meinen Rechtsstreit, und schaffen wird er meine Gebühr, herausführen wird er mich zum Licht, schauen*

werde ich an seine Gnade; אֲמַרַת יְרוּשָׁלֶם לְוָט מִן קָדָם יְיָ קַבְּלַית אֲרֵי חָבֵית קֳדָמוֹהִי עַד דְּיָדִין דִּינִי וְיִתְפְּרַע עוּלְבָנִי יַפְּקִנַּנִי לִנְהוֹר אֶחְזֵי בִזְכוּתֵיהּ *dixit Jerusalem : maledictionem suscepi a facie Domini, siquidem peccavi coram eo, donec judicet judicium meum, et injuriam meam ulciscatur : tunc educet me in lucem et conspiciam justitiam ejus.*

V. 10. אַיּוֹ יְהוָה אֱלֹהָיִךְ עֵינַי תִּרְאֶינָּה בָּהּ עַתָּה תִּהְיֶה לְמִרְמַס כְּטִיט חוּצוֹת *wo ist Jehova, dein Gott? Meine Augen werden schauen an ihr : nun wird sie sein zur Zertretung wie der Koth der Gassen;* אָן דְּאִתְ פְּרֵקְתָא בְמֵימְרָא דַיְיָ אֱלָהָךְ עֵינַי יֶחֱזְיָן בְּמַפַּלְתְּהוֹן כְּעַן תְּחֵי לְדַיִשׁ כְּטִין שׁוּקִין *ubi es quae redempta es verbo Domini dei tui? oculi mei ruinam eorum conspicient, nunc erit in conculcationem sicut lutum platearum.*

V. 11. יוֹם לִבְנוֹת גְּדֵרָיִךְ יוֹם הַהוּא יִרְחַק־חֹק *ein Tag zu bauen deine Mauern (kommt) : jenes Tages wird fern sein* (Rück. : *entsetzen*) *Satzung;* בְּעִדָּנָא הַהִיא יִתְבַּנְיָן כְּנִשְׁתָּא דְיִשְׂרָאֵל בְּעִדָּנָא הַהִיא יִתְבַּטְלָן גְּזֵירַת עַמְמַיָּא *tunc temporis aedificabuntur coetus Israel, in tempore illo irrita fient decreta gentium.*

V. 12. יוֹם הוּא וְעָדֶיךָ יָבוֹא לְמִנִּי אַשּׁוּר וְעָרֵי מָצוֹר וּלְמִנִּי מָצוֹר וְעַד־נָהָר וְיָם מִיָּם וְהַר הָהָר *jenes Tages da wird man zu dir kommen von Assur und den Städten Aegyptens, und von Aegypten bis zum Strome und (zu) Meer von Meer und (von) Berg zu Berg;* בְּעִדָּנָא הַהִיא יִתְכַּנְשׁוּן גַּלְוָתָא דְמִן אַתּוּר וְקִרְוֵי תוּקְפָא וּדְמִן חוּרְמִינִי רַבְּתָא וְקִרְוֵי צְיָרָא וְעַד פְּרַת וְיַמָּא מַעַרְבָאָה וְטוּרֵי טוּרָא *illo tempore congregabuntur transmigrationes ex Assur et civitatibus fortitudinis, ab Armenia etiam grandi, et civitatibus munitis, et usque ad Euphratem et mare occidentale et montana montis.* Jonathan hat eine Bezeichnung Aegyptens nicht als nom. propr. gefaſst.

V. 14. רְעֵה עַמְּךָ בְּשַׁבְטֶךָ צֹאן נַחֲלָתֶךָ שֹׁכְנִי לְבָדָד יַעַר בְּתוֹךְ כַּרְמֶל יִרְעוּ בָשָׁן וְגִלְעָד כִּימֵי עוֹלָם *weide dein Volk mit deinem Stabe; die Schafe deines Erbes, wohnend abgesondert, im*

Walde inmitten des Carmel. Weiden mögen sie in Basan und Gilead, wie in den Tagen der Urzeit; פַּרְנֵס עַמָּךְ בְּמֵימְרָךְ עַמָּא דְאַחְסַנְתָּךְ בְּעַלְמָא עֲתִיד לְאִתְחַדָּתָא יִשְׁרוֹן בְּלְחוֹדֵיהוֹן דַּהֲווֹ צָדְנִן בְּחוּרְשָׁא יִתְיְתְבוּן בְּבַרְמֶלָא וְיִתְפַּרְנְסוּן בְּאַרְעָא מַתְנָן וְגִלְעָד כְּיוֹמֵי עָלְמִין *pasce populum tuum verbo tuo, populum haereditatis tuae, in seculo quod innovandum est, habitabunt soli qui erant deserti in sylva, et habitabunt in Carmelo, et pascentur in terra Basan et Galaad, iuxta dies pristinos.*

V. 15. כְּיוֹמֵי צֵאתְךָ מֵאַרְעָא דְמִצְרַיִם אַרְאֵנוּ נִפְלָאוֹת *wie in den Tagen deines Auszuges aus dem Lande Aegypten werde ich es sehen lassen Wunder;* כְּיוֹמֵי מְפַקְהֹן מֵאַרְעָא דְמִצְרַיִם אַחְוִנּוּן *iuxta dies, quibus egressi sunt de terra Aegypti, ostendam eis res mirandas.*

V. 17. יְלַחֲכוּ עָפָר כַּנָּחָשׁ כְּזוֹחֲלֵי אֶרֶץ יִרְגְּזוּ מִמִּסְגְּרוֹתֵיהֶם אֶל־יְהוָה אֱלֹהֵינוּ יִפְחֲדוּ וְיִרְאוּ מִמֶּךָּ *lecken werden sie Staub wie die Schlange, wie das Gewürm der Erde, zitternd aus ihren Schlössern kommen, zu Jehova unserm Gott hinbeben und vor dir sich fürchten;* יִשְׁתַּטְחוּן עַל אַפֵּיהוֹן עַל אַרְעָא כְּחִוְיָא כְּזוֹחֲלֵי עַפְרָא יְזוּעוּן מִבַּרְנְיָתֵיהוֹן מִן קֳדָם יְיָ אֱלָהָנָא יִתְּבְרוּן וְיִדְחֲלוּן מִן קֳדָמָךְ *distendentur in faciem suam in terra sicut serpens, velut qui repunt in terra, commovebuntur de aedibus suis, a conspectu Domini dei nostri conterentur, ac timebunt a facie tua.*

V. 18. מִי־אֵל כָּמוֹךָ נֹשֵׂא עָוֹן וְעֹבֵר עַל־פֶּשַׁע לִשְׁאֵרִית נַחֲלָתוֹ לֹא־הֶחֱזִיק לָעַד אַפּוֹ כִּי־חָפֵץ חֶסֶד הוּא *wer ist ein Gott wie du? aufhebend Schuld und weggehend über Missethat dem Reste seines Volkes. Nicht auf ewig hält er seinen Zorn, denn Lust hat er an Gnade;* לֵית כַּר מְנָךְ אַתְּ הוּא אֱלָהָא שָׁבֵק לְעָנֵן וּמַעֲבַר עַל חוֹבִין לִשְׁאָרָא דְאַחְסַנְתֵּיהּ לָא מוֹרִיךְ לְעָלְמִין רְוִיזֵיהּ אֲרֵי רָעֵי לְאַיְטָבָא הוּא *nullus est praeter te, tu es deus ignoscens iniquitatibus, et missa faciens scelera reliquiarum haereditatis ejus; non retinet in aeternum furorem suum, placet enim ei beneficia conferre.*

V. 19. יָשׁוּב יְרַחֲמֵנוּ יִכְבּוֹשׁ עֲוֹנֹתֵינוּ וְתַשְׁלִיךְ בִּמְצֻלוֹת כָּל־חַטֹּאתָם *er wird sich unser wieder erbarmen, niedertreten unsere Verschuldungen, und werfen wirst du in die Tiefen des Meeres alle ihre Sünden;* יְתוּב מֵימְרֵיהּ לְרָחֲמָא עֲלָנָא וְיִכְבּוֹשׁ עַל חוֹבָנָא בִרְחִמְתֵּיהּ וְיִרְמֵי לְעוּמְקֵי יַמָּא כָּל חֲטָאֵי יִשְׂרָאֵל *revertetur verbum ejus ut misereatur nostri : subiiciet iniquitates nostras suae misericordiae, proiicietque in profundum maris universa Israelis peccata.*

V. 20. תִּתֵּן אֱמֶת לְיַעֲקֹב חֶסֶד לְאַבְרָהָם אֲשֶׁר נִשְׁבַּעְתָּ לַאֲבֹתֵינוּ מִימֵי קֶדֶם *erzeigen mögest du Wahrheit Jakob, Gnade* (Rück. : *Liebe*) *Abraham, die du geschworen unseren Vätern von den Tagen der Urzeit* (Rück. : *des Anbeginns*) *her;* תִּתֵּן קוּשְׁטֵיהּ דְּיַעֲקֹב לִבְנוֹהִי כְּמָא דְקַיֵּמְתָּא לֵיהּ בְּבֵיתְאֵל טַבְוָא אַבְרָהָם לְזַרְעֵיהּ בַּתְרוֹהִי כְּמָא דְקַיֵּמְתָּא לֵיהּ בֵּין בִּתְרַיָּא תִּדְכַּר לָנָא עֲקֵידַת יִצְחָק דְּאִתְעַקַּד עַל גַּבֵּי מַדְבְּחָא קֳדָמָךְ תַּעְבֵּיד עִמָּנָא טַבְיָן דְּקַיֵּמְתָּא לַאֲבָהָתָנָא מִיּוֹמֵי קֶדֶם *dabis veritatem Jacobi filiis ejus quemadmodum iuramento pollicitus es ei in Bethel, misericordiam Abrahae, semini ejus post eum, sicut iurasti ei inter divisiones : memor eris in nostri gratiam alligationis Isaac, qui alligatus est super altare coram te : facies tandem nobiscum bona, quae a diebus priscis patribus nostris iurejurando promisisti.*

§. 14.

Die arabische Uebersetzung in der Pariser und Londoner Polyglotte.

Die in diesen Polyglotten befindliche arabische Uebersetzung ist wie die der übrigen kleineren Propheten nicht eine unmittelbare aus dem hebräischen Urtexte, sondern eine nach dem hexaplarischen Texte der LXX gemachte und gehört dem 10. Jahrhunderte an.

Diese Uebersetzung stimmt vornehmlich mit dem Codex Alexandrinus überein. Da der Uebersetzer diesem Text folgt, so hat sie einige Wichtigkeit, um daraus die Beschaffenheit des griechischen Textes zur Zeit der Entstehung kennen zu lernen. Die Vergleichung des arabischen Uebersetzers mit dem griechischen Texte liefert den deutlichen Beweis, dafs derselbe diesem treu folgt. Es hat daher diese Uebersetzung dieselben Fehler und Mängel, wie ihre Quelle. Es kann daher nicht auffallen, wenn der Araber z. B. Mich. 1, 10 בָּכוֹ *weinend*, welches die griechische Uebersetzung *οἱ Ἐναχεὶμ* wiedergiebt, durch فِى أَكِيم übersetzt und *ἐν* vor *Ἀχεὶμ* für eine Präposition hielt.

Wie der arabische Uebersetzer den prophetischen Büchern eine Ueberschrift vorsetzt und die einzelnen Bücher in Sectionen eingetheilt hat, so ist dieses auch bei Micha der Fall. Die Ueberschrift lautet : بِسْمِ ٱللَّهِ ٱلْخَالِقِ ٱلْحَيِّ ٱلنَّاطِقِ بِدُوءِ تَرْجَمَةِ مِيخَا النَّبِيِّ بَرَكَاتُهُ عَلَيْنَا أَمِينَ ٱلْفَصْلُ ٱلْأَوَّلُ ٱلْإِصْحَاحُ الْخَامِسُ عَشَرَ وَهُوَ ٱلْأَوَّلُ مِنَ ٱلنُّبُوَّةِ *im Namen Gottes, des Schöpfers, des Lebendigen, des Redenden. Der Anfang der Uebersetzung Michas, des Propheten, dessen Segnungen seien über uns, Amen. Das erste Kapitel. Der 15. Abschnitt, dieser Weissagung der erste.*

Kap. 1, 1 hat der Araber אֶל־מִיכָה הַמּוֹרַשְׁתִּי nach dem Cod. Alexandr. *τὸν τοῦ Μωρασθεὶ*, إِلَى مِيخَا بْنِ مُورَاثِى *an Micha, den Sohn des Moreschiten,* eig. *den Moreschiten.* Der Alex. wurde durch den Artikel vor מוֹרַשְׁתִּי zu dem Gedanken geführt, dafs בֶּן weggelassen sei. — Wie der Alex. יְהוָה durch *ὁ κύριος* wiedergiebt, so übersetzt der Arab. entsprechend ٱلرَّبُّ.

V. 8 hat auch der Arab., dem Alexandriner folgend, nicht die erste, sondern die dritte Person, denn er übersetzt تُعَدِّدُ für أُعَدِّدُ und تَنُوحُ für أَنُوحُ und تَسِيرُ für أَسِيرُ.

V. 10, wo der Arab. *καὶ οἱ Ἐναχειμ* durch وَالَّذِين فِى أَكِيم wiedergiebt, hat derselbe offenbar *καὶ οἱ ἐν Ἀχιμ* vor Augen gehabt und die Präposition *ἐν* (ב) als zum Nomen gehörig gehalten, vgl. Commentar.

2, 1 hat der Arab. bereits die Lesart *ἦραν* (von *αἴρω*) *levarunt* statt *ἦσαν sie waren* (im Hebräischen יֵשׁ *es ist*) vor Augen gehabt, denn er übersetzt يَرْفَعُوا *extulerunt.* — Wenn der Arab. *Σενναάρ* (צֹעַן) durch ٱلعِرَاق wiedergiebt, so hat er wahrscheinlich *Σενααρ* für das alttestamentliche שִׁנְעָר, welches das arab. ٱلعِرَاق umfafst, gehalten. Mit dem Namen ٱلعِرَاق wird die lang und weit ausgedehnte Gegend zu beiden Seiten des Tigris bezeichnet.

Das zweite Kapitel hat die bei den LXX fehlende Ueberschrift ٱلفَصْلُ الثَّانِى zweites Kapitel. Den 16. Abschnitt ٱلإِصْحَاحُ السادِس عَشَرَ fängt der Arab. mit Kap. 3, 9 bei שִׁמְעוּ בָא וְאֵת *höret dies,* ٱسْمَعُوا هٰذِهِ an und den 17. Abschnitt, welcher die dritte Weissagung enthält, mit Kap. 6, 6 bei den Worten בַּמֶּה אֲקַדֵּם יְהוָה *womit soll ich vor Jehova treten,* wo die Worte ٱلإِصْحَاحُ ٱلسَّابِعُ عَشَرَ وَهُوَ ٱلثَّالِثُ ٱلنُّبُوَّةُ *der 17. Abschnitt, dieser Weissagung der dritte* stehen.

Kap. 6, 9 übersetzt der Araber die Worte שִׁמְעוּ מַטֶּה וּמִי יְעָדָהּ *hört den Stab und wer ihn bestellt,* wie der Alex. ἄκουε φυλή, καὶ τίς κοσμήσει πόλιν durch اَسْمَعِ أَيُّهَا ٱلسِّبْطُ وَإِنَّهُ يُزَيِّنُ كَثِيرًا لَيْسَ نَارٌ *audi, o tribus : nam ipse multum ornat non ignis.*

Kap. 7, 2 giebt der Araber die griechischen Worte πάντες εἰς αἵματα δικάζονται ungenau durch جَمِيعُهُمْ عَلَى ٱلدِّمَاءِ يَعْضُونَ *omnes ad caedem condemnant* wieder.

V. 4 ist wahrscheinlich nicht فَأَرْذُلُ *exsecror,* sondern فَأُزْدَالُ von زال *dimovit* zu lesen, wie im Griechischen ἐξελοῦμαι *auferam* sich findet. Da der Arab. ἐν ἡμέρᾳ σκοπιᾶς durch فِي يَوْمِ ٱلظُّلْمَةِ *in die tenebrae* wiedergiebt, so hat er wahrscheinlich σκοτίας anstatt σκοπιᾶς gelesen.

V. 5 hat der Arab. die Worte ἀπὸ τῆς συγκοίτου σου φυλάξαι, τοῦ ἀναθέσθαι τι αὐτῇ, تَحَفَّظْ مِنِ ٱمْرَأَتِكَ أَنْ لَا تُظْهِرَ لَهَا شَيْئًا *cave ab uxore tua, ne ei quid aperias* übersetzt, vgl. Commentar zu dieser Stelle.

Am Ende von Kap. 7 hat der Araber die im Griechischen fehlenden Worte تَمَّتْ نُبُوَّةُ ميخا النَّبِيِّ *es endigt die Weissagung Michas des Propheten.*

§. 15.

Aeltere und neuere Erläuterungsschriften.

Bevor wir zum Commentar selbst übergehen, wollen wir die wichtigeren über Micha handelnden Schriften namhaft machen.

Die älteste uns erhaltene über Micha, wie über Jesaia, Jeremia, Klaglieder, Ezechiel, Daniel, Hosea, Joel, Amos, Abdias und Zacharias ist die in syrischer Sprache abgefaſste Erklärung des berühmten syrischen Kirchenlehrers Ephräm († 378), gedruckt in Rom 1740 unter Papst Benedict XIV., mit der Ueberschrift : ܦܫܩܐ ܕܡܝܟܐ *(explanatio Michae).* Er folgt gewöhnlich der Peschito. Vgl. unsere Einleitung zu Malachi S. 117.

Zu den älteren gehört ferner die ziemlich ausführliche Erklärung über die zwölf kleinen Propheten von dem heil. Cyrillus *von Alexandrien* († 444). Wenn dieselbe bisweilen unzulässig ist, so liegt zum Theil der Grund in der unrichtigen und ungenauen Uebersetzung der LXX. Griechisch und lateinisch erschien der Commentar zuerst von J. Ponsanus, Ingolstadt 1607, in der Aubert'schen Gesammtausgabe Th. III, Paris 1839.

Theodoret's Erklärung (ἑρμήνεια) über die groſsen und kleinen Propheten († 457) (erst von Sirmond und später von Schulze, Halle 1770 herausgegeben. Es enthält T. II, S. 1477 ff. die Erklärung von Micha); wenn Theodoret wie Cyrill einige Stellen unrichtig auffaſst, so liegt zum Theil der Grund in der Ungenauigkeit der alexandrinischen Version. Vgl. unsere Einleitung zu Malachi.

Zu den Vätern gehört ferner des heil. Hieronymus expositio in XII proph. minores. Diese expositio hat vor den Arbeiten der genannten Väter manche Vorzüge, weil bei der Erklärung der hebräische Text sammt der Hexapla zu Grunde gelegt und eine richtigere Exegese befolgt wurde. Vgl. unsere Einleitung zu Malachi S. 118 ff.

Dem heil. Hieronymus folgt Beda venerabilis († 735), über die groſsen und kleinen Propheten, Antwerpen 1612.

In der ersten Hälfte des 13. Jahrhunderts schrieb Hugo de St. Charo, Venedig 1600.

Nicolaus de Lyra (Lyranus) († 1341). Er benutzte die Rabbinen, insbesondere R. Salomon Jarchi.

Dionysius (de Leevis), ein Carthäuser († 1471).

Bibliandri Theod. comm. in Micham, Tiguri 1534.

Paul. Const. Phrygionis commentarius in Micham, Argentorati 1538.

Mart. Lutheri commentarius in Micham prophetam, Wittenberg 1543, Francof. 1546.

Gilbi Anton in Micham 8., Londini 1551.

Dav. Chrytaei comment. in Micham 8., Rostochii 1563.

Jo. Oecolampadius annotationes in prophetas minores, Genf 1558 und 1578.

J. Draconites Joel, Michaeas et Zacharias prophetae, Wittenberg 1565.

J. Calvini praelectiones in prophetas minores, Amst. 1560, 1564, 1567, 1667.

Caspar Graxar, comment. in Michaeam, Salamanticae 1570.

Franc. Lambert in Joelem, Amos, Micham, 8., Genev. 1578.

Nicol. Selnecceri, Auslegung über die Propheten Hosea, Joel, Micha, 4., Leipzig 1578.

Joh. Brentii, comment. in Michaeam ext., Tom. IV opp. fol., Tubing. 1580.

Petri a Figueiro, commentarii in duodecim prophetas minores, Lyon 1615 in fol.

J. Winkelmanni commentarius in duodecim prophetas minores, Francof. 1603 und 1620, 8., in zwei Bänden.

Caspari Sanctii in XII prophetas minores commentarius Lugd. 1620 in fol.

A Commentary or Explication upon the XII minor prophets by John Trapp, London 1654.

Alb. Graueri explicatio plana et perspicua prophetae Michaeae, Jen. 1664., 4.

Cornelius a Lapide, commentaria in duodecim prophetas minores, Antwerp. 1673, fol., Venet. 1710.

J. Cocceji comment. in duodecim proph. min., Lugduni Batav. 1652 fol., Amsterdam 1701 fol. in zwei Bänden.

J. Tarnovii, Theol. Doct. in Acad. Rostochiensis, in prophetas minores commentarius, cum praefatione Jos. Bened. Carpzovii 1688.

Joh. Markii in prophetas minores Commentarius, Amstelodami 1696 bis 1701.

A Commentary on the Prophecy of Micah and Malachia by Eduard Pocock, Oxf. 1677.

Theod. van Toll, Uitlegginge van den Propheet Micha, Utrecht 1709, 4.

Joh. Musaei scholae propheticae in Danielem, Micham et Joelem, Quedlinburg 1719.

Heinr. Gebhard Brand's gründliche Einleitung in die Weissagung der zwölf kleinen Propheten, Braunschweig 1734, 4.

Commentarius in XII proph. min. ed. nova cum praef. Phaffii, Tübing. 1737, fol.

Ant. Patroni e Societate Jesu in XII prophetas minores T. I, Neapoli 1743, fol.

Winklers, Anleitung zum richtigen und erbaulichen Verständnifs des Micha, 1766, 8.

G. J. L. Vogel's Umschreibung der 12 kleinen Propheten, Halle 1772, 8.

C. G. Struensee's neue Uebersetzung der Weissagungen Jesaias, Joels, Amos, Obadias und Michas. Halberstadt 1773, 8.

Prophetae minores illustrati a J. Aug. Dathio, Halle 1773, Ed. III, 1790, 8.

H. Grotii annotationes in Vet. Test. post mortem B. Vogelii continuavit Jo. Christ. Döderlein, T. II, Halle 1776.

Joh. Dav. Michaelis, deutsche Uebersetzung des A. T. mit Anmerkungen für Ungelehrte. Eilfter Theil, welcher die 12 kleinen Propheten enthält, Göttingen 1782.

Die 12 kleinen Propheten übersetzt und mit kurzen Anmerkungen für unstudirte Leser begleitet von Jo. Carl Volborth, Göttingen 1783.

Animadversiones philologico-criticae ad Vaticinia Michae ex collatione versionum Graecarum reliquarumque in Polyglottis Londinensibus editarum autore Joanne Guilielmo Andler, Tübing. 1783.

Jo. Christoph. Harenbergii exercitatio Exegetica in vaticinium Michae Cap. 1 de excidio regni Israelitici, abgedruckt in den Symbolis litterariis ex Haganis factis Duisburgensibus.

Jo. Petro Berg. tomi secundi pars prima. Hagae comitatum et Duisburgi sumtibus C. Plaat Bibliopolae 1784.

An attempt towards an improved version, a metrical arrangement and an explanation of the twelfe minor prophets by William Newcome, Lond. 1785, 4.

Die Bibel des Alten und Neuen Testaments mit vollständig erklärenden Anmerkungen von Wilh. Friedr. Hezel, 7. Theil, welcher die kleinen Propheten enthält, Lemgo 1786, 8.

Die kleinen Propheten übersetzt und mit Commentarien erläutert von Georg Lorenz Bauer, erster Theil, Hoseas bis Micha, Leipzig 1786, 8.

Moldenhawer's Uebersetzung und Erklärung des Propheten Daniel und der 12 kleinen Propheten, Quedlinburg 1787.

Animadversiones criticae ad duo priora Michae capita autore G. L. Bauer, Altdorf 1790, 4.

August Calmet, ord. Bened. Commentarius literalis in omnes libros vet. Testam., Wirceburgi 1793, Tom. undecim. p. 239—286.

Jo. Christ. Fried. Schulzii Scholia in vetus Testamentum continuata a G. Laur. Bauer, vol. VII—XII prophetas minores complectens, Norimb. 1793.

Die göttliche heilige Schrift des alten und neuen Testamentes in lateinischer und deutscher Sprache, durchaus mit Erklärungen u. s. w. von Heinr. Braun, Augsburg 1796, 9. Band.

Die Orakel des Propheten Micha, übersetzt von Arnold Heinr. Grosschopff, Jena 1798.

Micha, neu übersetzt und erläutert von Carl Wilh. Justi, Leipzig 1799.

Micha, neu übersetzt, erläutert und mit 5 Excursen begleitet von Ant. Theod. Hartmann, Lemgo 1800.

Prophetae minores, annotatione perpetua illustravit Ern. Fried. Carl Rosenmüller, vol. III Micha, Nahum et Habacuci, p. 347—432, ed. secunda, Lips. 1827.

J. A. Theiner, die kleinen Propheten, Leipzig 1827, 8.

J. M. A. Scholz, die 12 kleinen Propheten, Frankfurt a. M. 1833.

P. F. Ackermann, prophetae minores perpetua annotatione illustrati 1833.

J. Fr. Allioli, die heilige Schrift des alten Testamentes, vier Theile, Nürnberg 1837.

H. Hesselberg, die zwölf kleinen Propheten ausgelegt, Königsberg 1838, 8.

F. J. V. D. Maurer, commentarius grammaticus historicus criticus in prophetas minores, Lips. 1840.

J. W. C. Umbreit, practischer Commentar über die Propheten des alten Bundes, Band IV, Hamburg 1841 bis 1846.

Val. Loch und Wilh. Reischl, die heiligen Schriften des alten und neuen Testaments übersetzt und

erläutert (nach der Vulgata und mit öfterer Angabe der Abweichungen, ähnlich wie Allioli's Werk), Regensburg 1851 in vier Bänden.

F. Hitzig, die zwölf kleinen Propheten, 2. Auflage, Leipzig 1852.

Peter Schegg, die kleinen Propheten übersetzt aus der Vulgata und erklärt, zwei Bände, Regensburg 1854.

Keil, biblischer Commentar über die zwölf kleinen Propheten, Leipzig 1866. Wie Umbreit und Scholz läfst auch Keil seinem schätzbaren Commentar stets eine deutsche Uebersetzung folgen.

H. Ewald, die kleinen Propheten des alten Bundes erklärt, neue Aufl., Bd. II, Stuttgart 1868.

P. Kleinert, Commentar über sechs der kleinen Propheten, Obadja, Jonah, Micha, Nahum, Habakuk, Zephanja, in dem theologisch-homiletischen Bibelwerk von Lange, Bielefeld und Leipzig 1868, XII und 188 Seiten.

Commentar.

Das I. Kapitel.

V. 1. Strafgericht über Samaria und Judäa.

V. 1. דְּבַר־יְהוָה אֲשֶׁר הָיָה אֶל־מִיכָה הַמּוֹרַשְׁתִּי בִּימֵי יוֹתָם אָחָז יְחִזְקִיָּהוּ מַלְכֵי יְהוּדָה אֲשֶׁר חָזָה עַל־שֹׁמְרוֹן וִירוּשָׁלָם *das Wort Jehovas, welches geschah an Micha, den Moreschiten (aus Moreschet), in den Tagen des Jotham, Achas, Hiskia, der Könige von Juda, was er sah über Samaria und Jerusalem.*

Dieser Vers enthält die Ueberschrift zum ganzen Buche, wie die ähnlichen Hos. 1, 1; Joel 1, 1; Zephan. 1, 1; Malachi 1, 1. Micha will durch diese Ueberschrift, welche

dessen prophetische Wirksamkeit in den Zeitraum der genannten vier Könige setzt, seine Aussprüche als Wort Jehovas bezeichnen und anzeigen, dafs dieselben nicht seine eigenen Gedanken, Ansichten, Hoffnungen und Wünsche enthalten, sondern höheren Ursprungs sind. Durch die Angabe des göttlichen Ursprungs erhielt seine Rede, wie die ähnlichen anderer Propheten, ihre höhere übernatürliche Weihe, und wurde bedeutungsvoller und wirksamer wenigstens für die gläubigen Jehovaverehrer. Was er verkündet, sind die Worte Jehovas (יְהוָה); *der Ewige, Unveränderliche, Wahre* spricht durch ihn; was er spricht, mufs also wahr sein, und wird sich erfüllen. Dieser göttlichen Sendung und Belehrung sich bewufst, kann er den Lügenpropheten entgegen mit seiner ganzen Entschiedenheit und Kraft auftreten. Der Prophet thut hier zunächst der beiden Hauptstädte Samaria und Jerusalem Erwähnung, weil sie das Strafgericht, insbesondere die Zerstörung derselben, wegen der grofsen Vergehen treffen sollte. Samaria wird zuerst genannt, weil diese Stadt als Warnbild für Jerusalem dienen sollte, noch mehr als diese sich eines schweren Strafgerichts schuldig gemacht hatte, und zuerst von demselben getroffen werden sollte. So schon Hieronymus: „Quantum ad historiam pertinet secundum ordinem captivitatis, quia primum est capta Samaria, metropolis Israel, postea Hierusalem, urbs Judea prophetiae titulus ponitur primum de Samaria secundo de Hierusalem.“ Wenn die alten Uebersetzer, die LXX, der Syrer, Hieronymus יְהוָה durch κύριος, ܡܪܝܐ *dominus* wiedergeben, so liegt bekanntlich der Grund in dem Umstande, dafs die Juden, denen יְהוָה ein nomen inenarrabile war, dafür אֲדֹנָי lasen. Siehe unsere Abhandlung über יְהוָה im III. Bande der „Beiträge“, S. 3 ff., wo wir über dessen Ableitung, Bedeutung, Vocalisation, Alter, Herkunft, Gebrauch im A. T. ausführlich gehandelt haben. — Der Name מִיכָה

ist offenbar s. v. a. מִיכָיְהוּ und מִיכָיְהוּ (2 Chron. 13, 2. 7. 8; 1 Kön. 22, 8. 9). *Wer — (ist) — wie Jehova?* und מִישָׁאֵל *wer — (ist) — was Gott?* Vgl. C. P. Caspari, über Micha den Morescheten, Christiania 1852, S. 1 ff. — Ueber die Zeiten der Regierung der Könige Jotham, Achas und Hiskia ist bereits oben die Rede gewesen. Der Geburtsort des Propheten lag in der Nähe der philistäischen Stadt Gath, weshalb Micha 1, 14 גַּת hinzugefügt wird. מֹרַשְׁתִּי ist daher ein nomen gentilicium Jerem. 26, 18. Micha bezeichnet sich hier, wie oft die Propheten, welche göttliche Mittheilung über die Zukunft erhalten, als *Seher* חֹזֶה von חָזָה *schauen, sehen,* welchem göttliche Offenbarung über die Zukunft per modum visionis zu Theil wurde. Die Anschauung glich einem *Gesichte* oder *Traume,* mit welchen Bezeichnungen daher auch oft die Offenbarung חָזוֹן Ezech. 12, 27; מַחֲזֶה 2 Mos. 24, 4, ferner חָזוּת *Gesicht,* חֲלוֹם Jon. 3, 1; 1 Sam. 28, 6 genannt wird. Als „Gesichte" sahen sie das, worüber sie belehrt wurden, in der Gegenwart. So floſs vor ihrem geistigen Auge ab das, was der näheren oder ferneren Zukunft angehörte, in einander über, vgl. unseren II. Band der „Beiträge", S. 59 ff.

V. 2 bis 7. Androhung eines schrecklichen Strafgerichts über Samaria. — Den *Eingang* dazu enthalten

V. 2 bis 4. שִׁמְעוּ עַמִּים כֻּלָּם הַקְשִׁיבִי אֶרֶץ וּמְלֹאָהּ וִיהִי אֲדֹנָי יְהוִה בָּכֶם לְעֵד אֲדֹנָי מֵהֵיכַל קָדְשׁוֹ׃ כִּי־הִנֵּה יְהוָה יֹצֵא מִמְּקֹמוֹ וְיָרַד וְדָרַךְ עַל־בָּמֳתֵי־אָרֶץ׃ וְנָמַסּוּ הֶהָרִים תַּחְתָּיו וְהָעֲמָקִים יִתְבַּקָּעוּ כַּדּוֹנַג מִפְּנֵי הָאֵשׁ כְּמַיִם מֻגָּרִים בְּמוֹרָד 2. *Höret ihr Völker alle, merkt auf, Erde und was sie erfüllt! Und es sei der Herr, Jehova unter* (Ewald : *gegen,* Rosenmüller, Hitzig : *wider contra*) *euch zum Zeugen, der Herr aus dem Palaste seines Heiligthums! — 3. Denn siehe, Jehova gehet hervor von seinem Orte und er kommt herab und schreitet über die Höhen der Erde. — 4. Und schmelzen werden die Berge unter ihm und die Thäler sich spalten; wie das Wachs vor dem Feuer, wie die Gewässer ausgegossen am Abhange.*

Der Prophet sieht Jehova den Gerechten und Heiligen als strafenden Richter wie in einem starken Gewitter erscheinen, um die schweren Vergehen seines untreuen Volkes zu strafen. Nach dieser Theophanie, deren Schilderung die Anschauung eines furchtbaren Gewitters und Erdbebens, wie Ps. 18, 8 ff., zu Grunde liegt, steigt Jehova wie in einem furchtbaren Gewitter vom Himmel herab, und schreitet über Berge und Thäler einher, macht die Erde erzittern und die Berge spalten. — Diese Erscheinung Jehovas als strafenden Richters soll nicht blofs dem mit schweren Sünden belasteten Israel, sondern wegen ihrer Wichtigkeit auch den übrigen Bewohnern der Erde zur Abschreckung und Ermahnung dienen.

Die Eingangsworte שִׁמְעוּ עַמִּים כֻּלָּם finden sich auch bei seinem älteren Namensgenossen, dem Sohne Jimlas (1 Kön. 22, 28). Wie dieser in seinem Kampfe gegen das falsche Prophetenthum zur Bestätigung der Wahrheit seiner Weissagung alle Völker zu Zeugen aufrief, so auch unser Prophet 2, 6. 11; 3, 5. 11. Wie jener dem Achab, so hat unser Micha beiden Reichen das Gericht für ihre Sünden anzukündigen, und dieses geschieht so, dafs mehrfach auf jene Weissagung des älteren Micha Bezug genommen wird. Der Aufruf an die Erde und ihre Fülle ist ähnlich dem Anrufen an Himmel und Erde (Jes. 1, 2 und 5 Mos. 32, 1). Alle Völker, ja die ganze Erde mit allen Geschöpfen auf derselben, sollen hören, weil das Gericht, das der Prophet zu verkündigen sich anschickt, die ganze Erde angeht (V. 3. 4), das Strafgericht über Israel mit dem Gerichte über die Völker zusammenhängt und einen Theil desselben ausmacht. Dafs עַמִּים כֻּלָּם nicht, wie Hitzig will, blofs alle Stämme Israels oder alle Kriegsvölker bezeichnet, beweiset das parallele אֶרֶץ וּמְלֹאָהּ, welches nur von der ganzen Erde vorkommt, und daher nicht auf das Land Israel beschränkt werden darf. Nur Jer. 8, 18 werden diese Worte durch das vorausgegangene

הָאָרֶץ und Ezech. 12, 19 durch das Suffix אַדְמָתָהּ auf Land Israel beschränkt.

Die Worte אֲדֹנָי יְהוִה giebt der Alex. *κύριος κύριος*, Hieron. *deus dominus*, der Syr. ܡܪܝܐ ܡܪܝܐ *dominus dominorum*, der chald. Paraphrast מֵימְרָא דַיְיָ אֱלָהִים *verbum domini dei* wieder. Der Grund dieser Verschiedenheit liegt nämlich darin, dafs an allen Stellen, wo אֲדֹנָי und יְהוָה verbunden sind, die Juden, welche anstatt יְהוָה אֲדֹנָי aussprachen, zur Vermeidung des zweimaligen אֲדֹנָי in diesem Falle dem יְהוָה die Vocale von אֱלֹהִים geben und יֱהוִה punctiren. Der Alexandriner, welcher *κύριος κύριος* übersetzt, las offenbar für יְהוָה nicht אֱלֹהִים wie die palästinischen Juden, sondern אֲדֹנָי. Der Grund, warum der Syrer יְהוָה durch ܡܪܝܐ *dominorum* wiedergiebt, liegt wohl darin, dafs er für יְהוָה auch אֲדֹנָי las, und in der Wiederholung des אֲדֹנָי einen Superlativ fand. Der Alex. hat nach יְהוָה אֲדֹנָי und nicht אֱלֹהִים gelesen, weil er dann wohl dasselbe durch *θεός* würde wiedergegeben haben. Der chaldäische Paraphrast hat offenbar schon אֱלֹהִים statt יְהוִה gelesen, so wie auch der heil. Hieronymus. Der Arab. hat יְהוָה übergangen.

Unter בָּכֶם *unter euch*, sind nicht alle Völker der Erde, und mit Hengstenberg die Heiden, sondern hauptsächlich die Hauptstädte Samaria und Jerusalem, über welche Jehova durch die schwere Strafe thatsächlich Gericht halten will, zu verstehen. Durch dieses Gerichthalten tritt er thatsächlich als Zeuge (לְעֵד) *unter ihnen*, oder wie man auch das בָּכֶם übersetzen könnte, *gegen sie*, auf, ähnlich Mal. 3, 5; Jer. 42, 5.

V. 3 und 4. Gott schickt sich an zum Gerichthalten. Dieses stellt der Prophet in poetischer Weise so dar, als wenn er von seinem Heiligthume herniedersteigt, die Höhen der Erde zuerst betritt, und nun vor seiner gewaltigen Majestät selbst die Werke der Natur sich auflösen und

zergehen. In dieser bildlichen Darstellung liegt übrigens in so fern auch thatsächliche Wirklichkeit, als die grofsen Völkergerichte selbst auch auf die Natur des Landes zerstörende Wirkungen ausübten; die Geschichte bestätigt das in trauriger Weise vom Fluch beladenen Palästinalande und von dem in Schutthaufen und Wüsten umgewandelten Ninive und Babylonien.

הֵיכָל *Ort* bezeichnet hier wie Ps. 11, 4 *Palast*, d. i. der Himmel, nicht etwa der Tempel zu Jerusalem. Unzulässig ist daher die Erklärung von Corn. a Lapide: „dominus sit testis, quod scilicet ego secundum officium et munus prophetiae et praedicationis mihi a deo commissum, vos moneam.“ „Die Berge zerfliefsen“ (vgl. Richt. 5, 4; Ps. 68, 9) gleichwie in Folge von Wasserströmen, die vom Himmel sich ergiefsen und die Thäler spalten und in tiefe Schluchten verwandeln; die Vergleichung *wie Wachs vor dem Feuer* (ähnlich Ps. 68, 3) und *wie Wasser* bezeichnen die völlige Auflösung der Berge und Thäler. Ungenau hat der Alex. נָמַס *es schmelzen* durch σελευθήσεται, so wie Hieron. durch *consumentur* wiedergegeben. Da *wie Wachs*, *wie Wasser* nur zum ersten *zerschmelzen*, *zerfliefsen* und nicht zum zweiten Verbum pafst, so ist im Gedanken bei כַּדּוֹנַג *wie Wachs* נָמַס oder ein entsprechendes Wort zu suppliren. Hieron. hat *tabescent* beigefügt. Vgl. Ps. 95, 5 הָרִים כַּדּוֹנַג נָמַסּוּ מִלִּפְנֵי יְהוָה *Berge zerfliefsen wie Wachs vor Jehova*, und Jes. 63, 19 und 64, 2.

V. 5 bis 7. Die eigentliche furchtbare Strafdrohung über Samaria.

V. 5 bis 7. בְּפֶשַׁע יַעֲקֹב כָּל־זֹאת וּבְחַטֹּאוֹת בֵּית יִשְׂרָאֵל מִי־פֶשַׁע יַעֲקֹב הֲלוֹא שֹׁמְרוֹן וּמִי בָמוֹת יְהוּדָה הֲלוֹא יְרוּשָׁלָם׃ וְשַׂמְתִּי שֹׁמְרוֹן לְעִי הַשָּׂדֶה לְמַטָּעֵי כָרֶם וְהִגַּרְתִּי לַגַּי אַבְנֶיהָ וִיסֹדֶיהָ אֲגַלֶּה׃ וְכָל־פְּסִילֶיהָ יֻכַּתּוּ וְכָל־אֶתְנַנֶּיהָ יִשָּׂרְפוּ בָאֵשׁ וְכָל־עֲצַבֶּיהָ אָשִׂים שְׁמָמָה כִּי מֶאֶתְנַן זוֹנָה קִבָּצָה וְעַד־אֶתְנַן זוֹנָה יָשׁוּבוּ *5. Durch Jakobs Abfall* (Rück., Ew.: *Schuld*, *Verschuldung*) *das Alles*,

und durch die Sünden des Hauses Israel! — Wer ist Jakobs Abfall (Rück. : *Verschuldung*)*? ist es nicht Samaria? Und wer Judas Höhen? ist es nicht Jerusalem? — 6. So mache ich Samaria zum Steinhaufen* (Ew. : *Trümmerhaufen*) *des Feldes, zu Weinbergpflanzungen, und schütte ins Thal ihre Steine und ihre Grundvesten entblöfse ich — 7. Und alle ihre Schnitzbilder* (Umbreit : *Bildsäulen,* Keil : *Steinbilder*) *werden zerschlagen und all ihr Buhlgaben durch Feuer verbrannt; und alle ihre Götzenbilder werde ich zur Wüste* (Ew. : *Oede*) *machen; denn von Buhlgabe hat sie's gesammelt und zur Buhlgabe sollen sie wieder werden.*

Nach diesen Versen soll ein vernichtendes göttliches Strafgericht über Samaria, die Residenz des Zehnstämmereichs, wegen der grofsen Sünden, insbesondere wegen des Götzendienstes ergehen und in demselben nicht bloß die Stadt in die Gewalt der Feinde fallen und zerstört werden, sondern auch die Götzenbilder zertrümmert und von den Feinden zu ihrem Götzendienste benutzt werden. Das grofse und herrliche Samaria, ein Hauptsitz des Baalcultus (1 Kön. 16, 31 f.; 2 Kön. 10, 18 ff.; Jer. 23, 13), wie die Höhen Judas, auf welchen Götzendienst getrieben werde, sollen Trümmerhaufen und eine Wüste werden und zum Anbau von Weinreben geeignet sein. Was uns die Bücher des A. T. von Samaria und dem Zehnstämmereich erzählen, bestätiget diese Strafdrohung Michas. Samaria wurde unter Achab und Joram von den Syrern belagert (1 Kön. 20; 2 Kön. 6, 24 ff.; 7, 6 ff.), unter Hoseas aber nach dreijähriger Belagerung von dem assyrischen Könige Salmanassar erobert (2 Kön. 17, 5 ff.; 18, 19 f.) und wie andere israelitische Städte mit fremden Colonisten bevölkert (2 Kön. 17, 24 f.; Esd. 4, 10).

כָּל זֹאת *das Alles,* nämlich das V. 3 und 4 angekündigte furchtbare Nahen Jehovas zum Strafgerichte, wird eintreffen durch, d. i. wegen (בְּ) Jakobs und Israels Schuld.

akob und Israel bezeichnet hier wohl das ganze Bundes-
olk, dessen zwei Hauptstädte Samaria und Jerusalem
aren.

פֶּשַׁע von פָּשַׁע *sich wegwenden, abwenden, abfallen,
btrünnig, treulos werden* (1 Kön. 8, 15; Jes. 1, 2; Jer.
29) bezeichnet hier offenbar den religiösen Abfall und
e Abtrünnigkeit (wie Hos. 7, 13) von Jehova, dem einen
ahren Gott.

Durch חַטָּאוֹת *Sünden, Vergehen, Fehltritte* von חָטָא
hlen, verfehlen, sündigen werden aufser dem Abfalle auch
ie übrigen schweren Sünden bezeichnet. — Die Gottlosig-
eit charakterisirte sich am meisten in den zwei Hauptstädten
s *Abfall* (פֶּשַׁע) und verbreitete von ihnen aus das *Ver-
erben* (חַטָּאוֹת) über das ganze Land. Daher die Fragen :
n Jakobs Abfall ist Samaria, an Judas Höhen ist Jeru-
alem Schuld. Das Fragepronomen מִי *wer,* das oft in
irecter Rede ohne Unterschied von Genus und Numerus
orkommt, fragt nach, resp. bezeichnet den Urheber. Sept.
ς ἀσέβεια, Hieron. *quod scelus?* Syr. ܡܢܘ *quodnam
st scelus)?* Diese Uebersetzungen sind nicht wörtlich,
ber sinngetreu.

בָּמוֹת *Höhen,* die hoch gelegenen Städte, worauf vor-
ugsweise der Götzendienst getrieben wurde. Wie sehr
ieser Höhendienst verbreitet war und das Volk daran
ing, geht daraus hervor, dafs selbst die frommsten Könige
n Juda ihn nicht abzuschaffen vermochten (1 Kön. 15, 14).
m Zehnstämmereiche wurde hauptsächlich der Kälber-
ienst getrieben. Da der Abfall von dem Jehovacultus im
ehnstämmereiche durch die Einführung des Kälberdienstes
nfing, so soll auch dieses die Strafe zuerst treffen und
ie Hauptstadt gänzlich zerstört und die Götzenbilder zer-
ümmert und vernichtet werden, so dafs ihre Stätte dem
elde und Ackerlande gleichen. — Das Werfen der Steine
s Thal und das Entblöfsen der Fundamente bezeichnet

völlige Zerstörung, vgl. Ps. 137, 7. — Dem עִי *Haufen*, inbesondere *Steinhaufen* ist שְׁדֵה zur Verstärkung beigefügt. — Der Alex. hat עִי mit ὀπωροφυλάκιον wiedergegegeben und scheint darunter eine Hütte, in welcher die Wächter die Aepfel und Früchte der Gärten bewachen, verstanden zu haben. Ps. 78, 2 bezeichnet ὀπωροφυλάκιον vielleicht eine Mauer, welche dem Garten zur Wache (Schutz) diente.

מַטָּעֵי כֶּרֶם bezeichnet einen Boden, worauf man Weinberge anlegen kann. Da Samaria auf einem Berge in einem fruchtbaren Landstriche liegt, welcher sich zur Anlegung von Weingärten vorzüglich eignet (vgl. Am. 3, 9), so konnte der Prophet nach der Zerstörung desselben es als eine Weinbergpflanzung bezeichnen.

Unter פְּסִילִים von פָּסַל *behauen* der Steine (2 Mos. 34, 1; 1 Kön. 5, 32) und *schnitzen* in Holz (Hab. 2, 18) und *bilden, formen* in Metall, können hier wie Jes. 10, 19 wenigstens hauptsächlich nur *Götzenbilder* von Steinen, wozu das יְכַתּוּ paſst, verstanden werden. Die *Buhlgaben* אֶתְנָן *Gabe, Geschenk* sind hier nicht die Reichthümer der Stadt oder ihr Hab und Gut, insofern die Götzendiener ihren Reichthum und Wohlstand als einen Lohn der Götter ansehen, wie Hos. 2, 7. 14 (nach Raschi und Hitzig), sondern nach Parallelismus die Tempelgeschenke, die dona in deorum honorem et cultum in templis sacrisque suspensa, welche als Cultusapparat im Tempel dienten.

יְסוֹד von יָסַד *setzen, gründen* bezeichnet *Grundlage, Grundveste*, worauf etwas ruht, wie der Altar (2 Mos. 29, 12), der Tempel (2 Chron. 24, 27). — עֲצַבִּים im Singular עָצָב von עָצַב *bilden, formen, gestalten*, bedeutet eigentlich *Bild, Gebilde*, daher *Götzengebilde* aus Gold und Silber (Ps. 135, 15). Die *Götzenbilder* zur Wüste machen ist so viel als sie so zu vernichten, daſs der Ort, wo sie standen, eine Wüste wird. — Richtig bemerkt Keil zu V. 1 : Den

folgenden Satz des Grundes darf man nicht mit Hitzig auf עֲצַבִּים *(Götzenbilder)* beschränken, er bezieht sich auf beide Sätze des ersten Hemistichs, so daſs פְּסִילִים und עֲצַבִּים als Objecte zu קִבְּצָה zu ergänzen und יָשׁוּבוּ als Subject zu denken sind. Sie (die Schnitzbilder und Götzenbilder) sollen wieder werden zu dem, woher sie (Samaria) es (die Schnitz- und Götzenbilder) genommen, d. h. sie sollen von den Feinden weggeführt und zu ihrem Götzendienst verwendet werden. Von Hurengabe (Hurenlohn) hat Samaria den ganzen Apparat des Götzendienstes zusammengebracht, nämlich durch Geschenke der Götzendiener. Die Herbeischaffung wird als Erwerb von Hurenlohn bezeichnet nach der Anschauung des Götzendienstes als geistlicher Hurerei. An eigentlichen Hurenlohn oder Geld, das aus dem wollüstigen Cultus der Aschora (Aphrodite) in die Tempel floſs, ist nicht zu denken, weil Micha nicht den eigentlichen (heidnischen) Götzendienst, sondern nur die Verwandlung des Jehovacultus in Götzendienst durch Verehrung Jehovas unter den Symbolen der goldenen Kälber im Auge hat. Zu Hurenlohn kehren diese Dinge zurück (יָשׁוּבוּ), d. h. sie würden wieder dazu (vgl. 1 Mos. 3, 19) und zwar dadurch, daſs sie von den Feinden, welche die Stadt erobern und zerstören, weggeführt und für ihren Götzendienst verwendet werden. Bei der Eroberung von Städten wurden die Götzenbilder und Tempelschätze weggeführt (vgl. Jes. 46, 1. 2; Dan. 1, 3).

וְעַד־אֶתְנַן יָשׁוּבוּ haben die LXX unrichtig übersetzt: *καὶ ἐκ μισθωμάτων πορνείας συνέστρεψεν* (als wenn sie יָשׁוּב oder יָשִׁיב gelesen haben), welches der Araber übersetzt: مِن أُجَرِ ٱزَّانِيَةِ ٱنْخَسَفَ *ob mercedem meretricium demergetur (pessumdabitur).*

V. 8 bis 16. Auch über Judas Ortschaften wird das Strafgericht sich verbreiten.

V. 8. 9. Klage des Propheten über das geschaute Strafgericht.

V. 8. 9. עַל־זֹאת אֶסְפְּדָה וְאֵילִילָה אֵילְכָה שֹׁלָל וְעָרֹם אֶעֱשֶׂה מִסְפֵּד כַּתַּנִּים וְאֵבֶל־כַּבְנוֹת יַעֲנָה׃ כִּי אֲנוּשָׁה מַכּוֹתֶיהָ כִּי־בָאָה עַד־יְהוּדָה נָגַע עַד־שַׁעַר עַמִּי עַד־יְרוּשָׁלִָם *8. Deshalb werde ich klagen und heulen* (Ew. : *jammern*), *beraubt* (Ew. : *barfuſs*) *gehen und nackt, Wehklage halten gleich Schakalen* (Schegg : *Drachen*) *und Trauer* (Ew. : *Heulen*) *gleich den Straufsen beginnen. — 9. Denn unheilbar* (Keil : *bösartig*) *sind ihre Schläge* (Ew. : *Wunden*), *weil es kommt bis nach Juda, es reicht bis ans Thor meines Volkes, bis Jerusalem.*

עַל־זֹאת *deshalb,* d. i. wegen des im Vorigen geschauten schweren, züchtigenden, zerstörenden und vernichtenden Strafgerichts, welches er an dem mit schweren Vergehen beladenen Samaria vor seinem geistigen Auge in Erfüllung gehen sieht, ergriffen, bricht er in bittere Klagen aus und schreitet in Buſskleidern einher. — Er klagt um so bitterer, weil das Strafgericht nicht bloſs Samaria trifft, sondern auch Juda und der heil. Stadt, dem Wohnsitze Jehovas, naht. Micha nimmt, indem er sich mit dem Volke, dessen Mitglied er ist, identificirt und in dem Namen seines Volkes spricht, wie aus אֵילְכָה שֹׁלָל וְעָרֹם hervorgeht, den innigsten Antheil und wird mit tiefem Schmerzgefühle erfüllt. Er kann nur jammern und klagen. — Durch dieses Benehmen will er das Furchtbare der göttlichen Strafgerichte dem Volke vor Augen stellen und es zur Besserung führen. Daher die Häufung der das Jammern und Trauern bezeichnenden Ausdrücke.

Das Hiph. הֵילִיל im Fut. von dem im Kal ungebräuchlichen יָלַל *seufzen, jammern,* bezeichnet *bitter klagen, jammern, heulen,* woher יֶלֶל *Geheul,* יְלָלָה *Jammergeschrei, Trauer.*

שֹׁלָל s. v. a. שׁוֹלָל *beraubt* (ausgezogen, Andere *baarfuſs, bloſs,* LXX ἀνυπόδετος) und עָרֹם *nackt,* weiset auf

die Gefangenschaft hin, weil man den Gefangenen nicht selten zu entkleiden pflegte und der Oberkleider beraubte, vgl. 1 Sam. 19, 24. Für *barfuſs* ist יָחֵף in Gebrauch (2 Sam. 15, 30; Jes. 20, 2 f.; Jer. 2, 25). Bei tiefer Trauer ging man im härenen Gewande שַׂק (2 Sam. 31; 1 Mos. 37, 34 u. a.), aber nicht nackt einher.

Die Form אֵילְכָה mit י für אֵלְכָה scheint durch אֵילִילָה veranlaſst, שֵׁילָל, wie הֵיחָד (Jes. 16, 9 f.) und ähnliche Formen, wollen die Masoreten שֹׁלָל gelesen wissen, vgl. Olshausen, hebräische Grammatik, S. 342. Der Prophet gleicht durch seine Klagen den Schakalen und Strauſsen, welche sich durch ein klagendes Geheul zu erkennen geben (Job 30, 29).

Durch עָרוֹם *nackt* wird nicht das völlige Entblöſstsein von Kleidern, sondern die Entbehrung des Oberkleides bezeichnet. Daſs an unserer Stelle von einem Beraubt- und Geplündertsein das Nackteinhergehen zu verstehen ist, nehmen auch Caspari und Hengstenberg an.

תַּן Plur. תַּנִּים vom ungebräuchlichen תָּנַן *schreien, klagen,* arab. طَنَّ *tinnire, vocem edere,* redupl. طَنْطَنَ *sonare* entsprechend unserem *tönen,* bezeichnet eigentl. *Heuler,* insbesondere ein *heulendes Wüstenthier* (Jes. 13, 22), der *Goldhund, Schakal,* persisch شغال, arab. إِبْن أَوَى *(Sohn des Geheuls).* Dieses Wüstenthier macht sich durch ein starkes Geheul bemerkbar. Die Wüste, worin dieses Thier hauset, wird daher Ps. 44, 20 מְקוֹם תַּנִּים, Jer. 9, 10 מְעוֹן תַּנִּים und Jer. 34, 13 נְוֵה תַּנִּים genannt. — Der *Strauſs* hat seinen Namen vom *Heulen, Schreien* und heiſst בַּת יַעֲנָה *Tochter des Geheuls.* Die Bezeichnung drückt den Begriff des klagenden Geschreies aus und es wohnt der Strauſs in Wüsten (Jes. 13, 21; 34, 13; 43, 20; Jer. 50, 39). An unserer Stelle und Job 30, 29 wird dieses zu den unreinen

Thieren gehörende (3 Mos. 11, 16; 5 Mos. 14, 16) als ein klagendes und schauerlich heulendes bezeichnet.

Die Worte, welche V. 8 im Hebräischen in der ersten Person des Singulars stehen, hat der Alexandriner in der dritten Person, der Chaldäer in der dritten Person des Plurals und der Syrer im Imperativ übersetzt und den strafwürdigen Bewohnern Samarias zugeschrieben. Diese Uebersetzer hielten es wohl für unpassend, den Propheten in der ersten Person reden zu lassen. Daſs auch Juda, und namentlich Jerusalem, bei der Eroberung des Zehnstämmereichs und der Zerstörung Samarias durch die Assyrer unter Tiglatpilesar, Salmanasser und Sancherib nicht wenig zu leiden hatten, hebt Micha V. 9 hervor. Da wir bei der kurzen Schilderung der Zeitverhältnisse zur Zeit des Propheten oben bereits das Nöthige gesagt haben, so verweisen wir hier auf das dort Gesagte. Daſs der Prophet Micha hauptsächlich die Eroberungen der Assyrer nach Westasien hin hier schildern wollte, hat auch Theodoret richtig erkannt; denn er bemerkt zu V. 9: „Hierdurch verkündet derselbe den Einfall der Assyrer, des Tiglatpilesar, Salmanasser und Sanacherib vorher; denn dieselben haben die zehn Stämme unterworfen und in die Gefangenschaft geführt. Sanacherib (*Σειναχηρειμ*) hat aber Lachis und andere Städte Judäas erobert und verheert, und als derselbe bis an die Thore mit Rebsake den gröſsten Theil des Heeres geschickt hatte, lernte er durch Erfahrung, daſs er ohne den göttlichen Willen Keinen besiegen werde.“

Das Zeitwort אָנַשׁ, wovon nur Particip Kal אָנוּשׁ fem. אֲנוּשָׁה vorkommt, bezeichnet *schmerzlich, gefährlich, unheilbar sein* von einer Pfeilwunde (Job 34, 6), von einer Wunde (Jer. 15, 18), von Leiden (Jes. 17, 11), *krankhaft,* d. h. moralisch schlecht sein vom Herzen (Jer. 17, 4), im Niph. נֶאֱנַשׁ *krank, unheilbar werden* (2 Sam. 12, 15). אָנַשׁ ist s. v. a. נוּשׁ, syr. ܢܫ.

מַכָּה Pl. מַכּוֹת von dem im Kal ungebräuchlichen נָכָה *schlagen, beschädigen*, bezeichnet eigentl. *Schlag, Wunde*, dann *Züchtigung, Besiegung, Niederlage* im Kriege (Jos. 10, 10; Richt. 11, 33). Die Schläge, wovon der Prophet spricht, sind daher die grofsen Leiden, welche die grofse Heeresmacht im Zehnstämmereiche und bei dem Heranrücken der Syrer gegen Jerusalem zur Folge hatte.

Dafs unter שַׁעַר עַמִּי *Thor meines Volkes* vorzugsweise hier Jerusalem bezeichnet und Jes. 33, 20 Stadt unseres Zusammentreffens genannt wird, unterliegt nicht dem mindesten Zweifel.

Jerusalem wird hier als Hauptstadt „Thor meines Volkes“ genannt, weil das Volk in ihr vorzugsweise aus- und einging, wie in das Thor eines Herrschers und Volksführers. Richtig bemerkt Keil, dafs עַד *bis* hier nicht exclusive, sondern inclusive, den term. ad quem einschliefsend, gebraucht wird. Wäre das Strafgericht nur als ein bis an die Grenze Juda kommendes bezeichnet, so hätte es nicht bis Jerusalem kommen können. Noch deutlicher wird dieses durch die Schilderung V. 10 und folgende bezeichnet. Es soll in dem Strafgerichte selbst die Hauptstadt, wo der Tempel Jehovas sich befand, nicht verschont bleiben.

V. 10 bis 12. Fortschreiten des Strafgerichts in Juda bis Jerusalem, durch die individualisirende Angabe einer Anzahl von Städten, die davon getroffen werden, näher veranschaulicht.

V. 10 bis 12. בְּגַת אַל־תַּגִּידוּ בָכוֹ אַל־תַּבְכּוּ בְּבֵית לְעַפְרָה עָפָר הִתְפַּלָּשִׁתִי׃ עִבְרִי לָכֶם יֹשֶׁבֶת שָׁפִיר עֶרְיָה־בֹשֶׁת לֹא יָצְאָה יוֹשֶׁבֶת צַאֲנָן מִסְפֵּד בֵּית הָאֵצֶל יִקַּח מִכֶּם עֶמְדָּתוֹ׃ כִּי־חָלָה לְטוֹב יוֹשֶׁבֶת מָרוֹת כִּי־יָרַד רָע מֵאֵת יְהוָה לְשַׁעַר יְרוּשָׁלָם׃ *10. In Gath verkündigt es nicht* (Rück., Keil: *nach Gath geht nicht, es anzusagen*) : *weinend* (Rück. : *im Weinthal*, Zunz :

in Ko, Ew. : *Weinheim*) *weinet nicht* (Hitz. : *zu Akko weinet nicht*). *Zu Beth-Leafra* (Rück., Keil : *zu Staubheim*) *habe ich Staub mir aufgestreut. — 11. Zieh du hin* (Rück. : *für dich*), *Einwohnerschaft von Schafir (Schönstadt,* Rückert : *Schmuckstadt*), *entblöfst in Schmach* (Rück. : *nackt an Scham*)*! Nicht ausgezogen ist* (Rück. : *nicht sah man mehr*) *die Bewohnerin Saanans (Auszug) : Die Klage* (Rück. : *Trauer*) *von Beth-Haezel* (Keil : *Nebenhaus,* Rück. : *Nahhaus*) *nimmt* (Rück. : *wehrt*) *euch das Stehen neben ihm* (Rück. : *den Aufenthalt daselbst*). — *12. Denn es jammert um Gutes die Bewohnerin Bitterachs* (Keil : *windet sich ob des Guten die Bewohnerin von Marot [Bitterach]); denn herabgekommen ist Böses von Jehova zum Thore Jerusalems.*

Um die Allseitigkeit des Strafgerichts auszudrücken, nennt der Prophet einzelne Ortschaften. Der Prophet hat hier die assyrisch-chaldäischen Bedrückungen bis zu der Zeit der Römer im Auge. Dabei liegen die durch kleinere Zeiträume getrennten Ereignisse vor seinem Seherblicke in der Gegenwart, und schaut er sie als mit einander verbunden, vgl. „Beiträge“, II. Band, §. 4 ff. Da hier zuerst einzelne Orte *vor* (V. 10 bis 12), dann *nach* Jerusalem (V. 13 bis 15) aufgezählt werden, so ist höchst wahrscheinlich, dafs die ersteren nördlich, die letzteren südlich von Jerusalem gelegen waren. Micha würde dann hierdurch andeuten, dafs das verheerende und züchtigende Strafgericht von Norden gegen Süden fortschreiten werde. Diese Erklärung ist daher wahrscheinlicher als die von Caspari, nach welchem Micha nur Ortschaften in der Umgegend seiner Heimat Moreschet aufzähle. Der Sinn der Verse ist klar : Das Unheil soll sich bis über die einzelnen Ortschaften verbreiten. Dabei bewegt sich aber der Prophet in lauter Paronomasien, und das macht die Auslegung im Einzelnen dunkel und ungewifs, und hat auch bei den

Uebersetzern in der Wiedergabe der einzelnen Wortspiele groſse Verschiedenheit veranlaſst.

בְּגַת תַּגִּידוּ erstes Wortspiel, entnommen aus dem Trauerliede Davids über Saul und Jonathan (2 Sam. 1, 20). *Zu Gath verkündet es nicht,* d. h. da braucht ihr es nicht erst zu verkünden, das Strafgericht wird fallen und rasch da hereinbrechen; oder in *Gath*, da schweigt nur von eurem Leid, und verberget da euer Weinen. בָּכוֹ אַל־תָּבְכּוּ ein neues Wortspiel. אַל־תַּגִּידוּ haben die alten Uebersetzer verschieden wiedergegeben, indem LXX *μὴ μεγαλύνεσθε*, *nolite magnificari,* der Syr. ܠܐ ܬܫܒܘ *ne laetemini,* Hieron. *nolite annuntiare,* der Targum Jonathan לָא חְתַוּוֹן *ne annuntiabitis,* der Arab. لَا تَعْظُمُوا *ne superbiatis* übersetzen. Der Alex. las wahrscheinlich תַּגְדִּילוּ von גָּדַל, der Syr. hat תַּגִּידוּ nicht von נָגַד, sondern von חָדָה, Syr. ܚܕܐ *sich freuen, heiter sein,* im Piel und Hiph. *erfreuen* abgeleitet.

Das Wortspiel בָּכוֹ אַל־תִּבְכּוּ fassen wir wohl am richtigsten als nähere Bestimmung zu Gath, daſs man das Strafgericht nicht zu Gath mit Weinen zu verkünden braucht (oder soll). So auch der Syrer, Hieron. wie der Targum des Jonathan, indem der Syrer ܡܒܟܐ ܠܐ ܬܒܟܘܢ *ne flendo fleatis,* Hieron. *lacrimis ne ploretis,* der Targ. מִבְכָּא לָא תִּבְכּוּן *planctu nolite plorare* übersetzen. Wie der Chaldäer und Syrer hat Hieron. בָּכוֹ als infinit. abs. = בָּכֹה gefaſst, wie רָאוֹ (1 Mos. 26, 28). Dagegen hat der Alexandriner *οἱ Ἐνακεὶμ μὴ ἀνοικοδομεῖτε*, *Enacim*, *nolite reaedificare.* Eusebius hat die Lesart in seinem onom. ed. Lars. p. 188; dagegen haben Aquila und Symmachus dafür *ἐν κλαυθμῷ*, *in fletu.* Der Alex. hat höchstwahrscheinlich בְּעָכֵם gelesen, ב für eine Präposition gehalten, ו mit ם verwechselt, und hier die Stadt עַכּוֹ *Acco,* später Ptolemais, Jean d'Acre verstanden. Nach Theodoret z. d. St. bezeichnet *Enacim* nicht eine von Gath verschie-

dene Stadt, sondern die Bewohner von Gath, welche von dem Giganten Enak abstammen, wie aus vielen Stellen der heil. Schrift erhelle. Nach demselben ist es eine der benachbarten Städte von Gath. Allein das *Ἐν* von *Ἐνακεὶμ* ist offenbar die Präposition *ἐν*, *in*, *zu*, welche mit *ἀκειμ* verbunden wurde. Dafür spricht die arabische Uebersetzung فِى أَكيم, cod. syriaco-hexapl. ܗܠܝܢ ܕܒܒܒܐ. Ferner hat der Alex. in תִּבְכּוּ *weinet*, indem er es mit *ἀνοικοδομεῖτε*, *reaedificare* wiedergiebt, die Buchstaben Caph und Nun verwechselt und falsch תִּבְנוּ anstatt תִּבְכּוּ gelesen. Wäre nicht בָּכוֹ, sondern בְּעַכּוֹ zu lesen, wie Zunz und Ewald wollen, so wäre ע weggefallen, welche Annahme Manches gegen sich hat und unerhört ist.

Als zweiter Ort, worüber das Strafgericht ergehen soll, nennt er בֵּית לְעַפְרָה (Beth-Leafra) wahrscheinlich Ophra (עָפְרָה Jos. 18, 23; 1 Sam. 13, 17) im Stamme Benjamin, in der Nähe der philistäischen Grenze, nicht weit von Bethel. Er ist in Paronomasie gestellt mit עָפָר und ist daher mit Patach vocalisirt. *In Beth-Leafra habe ich* (1. Person, indem der Prophet hier im Namen des Volkes redet) *Staub mir aufgestreut,* als Zeichen der Trauer über das Unglück, das auch diese Stadt betroffen hat, resp. betreffen wird. Das ל vor עַפְרָה ist Zeichen des Genitivs, um es als עָפָר *Staub*, eigentl. *Zerriebenes*, als *zerriebene Erde* zu bezeichnen. Der Alex. las nicht לְעַפְרָה, sondern לְפַעֲרָה von פָּעַר *aufsperren* den Mund beim Spott und Gelächter, insbesondere bei der Gier.

Das Chetib הִתְפַּלָּשְׁתִּי ist nach Keil u. A. die richtige Lesart, und das Keri הִתְפַּלָּשִׁי ist nur eine durch Verkennung des Sinnes entstandene Emendation. Das nur im Hiph. gebräuchliche פָּלַשׁ bezeichnet *sich durchwälzen, sich beschmutzen, sich bestreuen.* Durch das sich bestreuen mit Staub oder Asche bezeichnete man eine tiefe Trauer (Jer. 6, 26; 2 Sam. 13, 19; Ezech. 27, 30).

Dritte Ortschaft : *Schafir*, dessen Bewohner sollen in die Gefangenschaft abziehen mit Schimpf und Schande beladen. עָבַר *vorübergehen*, bezeichnet hier *fortziehen, wandern.* לָכֶם *vobis, pleonastisch*, und zwar der Plural statt לְךָ, da יוֹשֶׁבֶת *Einwohnerin, Bewohnerin*, dann collectivisch *Einwohnerschaft* bedeutet. — Die Stadt oder Ortschaft שָׁפִיר *Schönstadt* von שָׁפַר und aram. שְׁפַר *schön, glänzend*, daher שֶׁפֶר *Schönheit, Lieblichkeit*, lag im Zehnstämmereiche auf dem Gebirge Ephraim (Richt. 10, 1; Jes. 15, 48). Hieron. versteht darunter eine hier nicht passende Ortschaft im Gebiete Juda, jetzt *el-Schafir* (الشّافير) Robins. Pal. II, 631. Der Alex. giebt die Worte עִבְרִי לָכֶם יוֹשֶׁבֶת שָׁפִיר עֶרְיָה־בֹשֶׁת wieder *κατοικοῦσα καλῶς τὰς πόλεις αὐτῆς*, *quae habitas bene civitates ejus*, Hieron. *et transite vobis habitatio pulchra, confusa ignominia*, der Syr. ܠܟ ܥܡܘܬܐ ܕܫܦܝܪ ܥܪܛܠܐ ܢܦܘܬ *fac tibi ipsi o habitatrix quod bonum est : nuda egressa est*, der Chald. עֲבַרוּ לְכוֹן דְּיָתְבִין בְּשָׁפִיר גְּלָן עֶרְיָא עַרְטִלָּאִין בָּהֲתִין *transite vobis qui habitatis in pulchritudine discoopertis verendis nudi et pudefacti.* Der Alex. hat offenbar *Schafir* nicht als Ortsname gefaſst und statt עֶרְיָה *Nacktheit, Blöſse* עָרֵיהָ *ihre Städte* gelesen. Auch hat Hieron. שָׁפִיר nicht als Ortsname gefaſst, ebenso nicht der Chaldäer.

עֶרְיָה־בֹשֶׁת *eine Blöſse der Schmach*, eine Blöſse, die Schmach, Schande bringt, *Schandblöſse* s. v. a. eine schmähliche Entblöſsung, ähnlich wie Ps. 45, 5 עַרְוָה־צֶדֶק *milde Gerechtigkeit*, eigentl. Milde der Gerechtigkeit. Umgekehrt בֹּשֶׁת עֶרְוָה (1 Sam. 20, 30), ähnlich unserem „Schimpf und Schande.“ עֶרְוָה ist, wie Keil bemerkt, Accusativ der Bestimmung der Art und Weise, wie die Einwohnerschaft wegziehen soll. Scheinbaren Gegensatz zu Schafir bildet das, was er von einer folgenden (vierten) Ortschaft *Zaenan* sagt : „Nicht ausgezogen ist die Bewohnerin Zaenans.“ Es soll die Angst andeuten, die Zaenans Bewohner vor

dem Feinde haben, so dafs sie sich aus Furcht hinter den Mauern verbargen, statt muthig in den Krieg zu ziehen. Oder auch aus Zaenan, d. i. der Volk- oder Heerdenreichen, sieht man Nichts mehr herauskommen, weil auch da, wie zu Schafir, Alles vom Feinde fortgeführt ist.

יָצְאָה und צַאֲנָן enthalten wieder ein Wortspiel, worin die Ortschaft צַאֲנָן auf יָצָא zurückgeführt wird.

צַאֲנָן nach Fürst von צָאַן, ضَنَأَ, ضَنَى *zusammenschaaren,* von צֹאן *Schaar* von Menschen und Kleinviehherde. Also צַאֲנָן die Volk- oder Heerdenreiche. Auch die Lage dieses Ortes ist unbestimmbar; Fürst hält es identisch mit צָנָן (Jos. 15, 37) und verlegt es demnach nahe an die Grenze von Ephraim. Der Alex. hat *Aivav,* las also wohl עֵינָם (Jos. 15, 34), ein Ort in der Ebene Juda. Hieron. hat צַאֲנָן als Substantiv gefafst von יָצָא und demnach unrichtig mit *exitus* übersetzt. Eben so schwierig und dunkel ist das Folgende, worin von einem Unheile die Rede ist, das sich an eine fünfte Ortschaft *Beth-Haezel* anschliefst.

אֵצֶל *Lehne, Seite, nachbarlich,* מֵאֵצֶל *zur Seite,* als Präposition *neben* (1 Mos. 41, 3; 3 Mos. 1, 16; 1 Sam. 5, 2). Also *Haus der Lehne* oder *der Nachbarschaft,* Keil: *Nebenhaus,* Rück.: *Nahhaus,* vielleicht identisch mit dem in der Nähe von Jerusalem, östlich vom Oelberge gelegenen אֵצֶל (Zach. 14, 5). Den Gegensatz zu אֵצֶל bildet hier יִקַּח מִכֶּם עֲמָדָתוֹ „das Haus (Ort), worauf man sich lehnen, stützen sollte, *nimmt von euch seine Stütze,* gewährt euch keine Stütze.“ Also wäre der Sinn: „Auch in Beth-Haezel Klage und Jammer, so dafs man auch da keine Stütze, keine Zuflucht findet.“ Aehnlich Keil und Hitzig: „Die Klage Beth-Haezels wird euch (Bewohner Jerusalems) seinen Stand (den Stand) *neben ihm* (אֵצְלוֹ) nehmen, d. h. euch nicht gestatten, als Flüchtlinge (vgl. Jer. 48, 45) dort zu weilen.“ Keil: „Das Unglück, in welches der dort weilende Feind Beth-Haezel versenkt hat,

wird es euch unmöglich machen, dort stille zu stehen (Hitzig, Caspari).“

Als sechsten Ort nennt Micha das nur hier vorkommende *Maroth.* Es lag wahrscheinlich in der Nähe Jerusalems und bezeichnet wohl nicht *Herrschaft, Macht,* wie Fürst meint, sondern *Bitteres, Bitterkeit* von מָרַר *bitter sein,* daher מְרָרָה *Galle,* מְרֹרִים *bittere Kräuter,* in Piel מֵרַר *bitter machen, verbittern.* Für diese Ableitung und Bedeutung spricht auch חָלָה von חוּל *sich krümmen, kreisen* vor Schmerz, wie eine Gebärende, weil das Unglück, Strafgericht, das Thor Jerusalems erreichen soll. Hieron. hat *infirmata est,* aus dem folgenden Ortsnamen als *amaritudo* gefafst. לְטוֹב ist *um wegen Gutes* zu übersetzen.

כִּי als Relativ-Conjugation, *ὅτι, ja,* so ists, denn noch näher kommt das Unglück : bis nach Maroth und *so,* und von da kommts, bis zu Jerusalems Thoren selbst.

Ueberschauen wir also nun die verkündeten Strafen : In *Gath* braucht ihr nicht weinend das Unglück zu verkünden, es ist selber davon getroffen; zu *Beth-Leafra* geht man trauernd ob des Unheils in Staub und Asche; *Schafirs* Bewohner werden schmählich in die Gefangenschaft abziehen; *Zaenan* ist voller Angst und wird rein ausgeplündert, so dafs Nichts mehr da ist; auch *Beth-Haezel,* den Feinden verfallen, gewährt keine Zuflucht und Stütze mehr; *Maroth* ist alles Heiles und Glückes beraubt : und von da kommt das Unheil bis zu Jerusalems Thoren selbst.

V. 13 bis 15. Fortschreiten des Strafgerichts über Jerusalem hinaus.

V. 13 bis 15. רְתֹם הַמֶּרְכָּבָה לָרֶכֶשׁ יוֹשֶׁבֶת לָכִישׁ רֵאשִׁית חַטָּאת הִיא לְבַת־צִיּוֹן כִּי־בָךְ נִמְצְאוּ פִּשְׁעֵי יִשְׂרָאֵל : לָכֵן תִּתְּנִי שִׁלּוּחִים עַל מוֹרֶשֶׁת גַּת בָּתֵּי אַכְזִיב לְאַכְזָב לְמַלְכֵי יִשְׂרָאֵל : עַד הַיֹּרֵשׁ אֲבִי לָךְ יוֹשֶׁבֶת מָרֵשָׁה עַד־עֲדֻלָּם יָבוֹא כְּבוֹד יִשְׂרָאֵל *13. Schirre an den Wagen das Rofs* (Rück. : *Wagen und Achse*),

Bewohnerin von Lachis! Der Anfang der Sünde ist diese (Lachis) für die Tochter Zion; denn in ihr sind gefunden die Missethaten Israels. — 14. Darum wirst du den Entlassungsbrief (Keil: *Entlassungsgeschenk*) *geben an Morescheth-Gath* (Rück.: *Erbstadt von Gath*); *die Häuser von Achsib (Lügquell) sind ein Lügenbach* (Rück.: *eine Schwindequell, Achsib*) *für die Könige Israels. — 15. Noch* (Rück.: *auch*) *werde ich den Erben dir bringen, Bewohnerin Maresas (Erbstadt)! bis Adullam wird kommen der Adel Israels.*

Der Prophet nennt nun im weiteren Verlaufe zuerst Lachis; deren Bewohner sollen die Rosse an den Wagen spannen, um schnell vor dem nahenden Feinde zu flüchten, indem diese Stadt das göttliche Strafgericht wegen ihrer Vergehen besonders schwer treffen werde, da sie die Tochter Zions, d. i. die Einwohnerschaft Jerusalems, zuerst zur Abgötterei, namentlich zu dem Bilderdienst der zehn Stämme verleitet habe. Richtig bemerkt daher Keil: „Denn diese Stadt wird das Strafgericht besonders schwer treffen, weil sie schwer gesündigt hat. Sie war der Anfang der Sünde für die Tochter Zion, d. h. die Einwohnerschaft Jerusalems: sie hat zuerst den Missethaten Israels, d. i. der Abgötterei des Bilderdienstes der zehn Stämme, Eingang gewährt, die von ihr mit in die Hauptstadt eingedrungen ist.“ Fürst meint, dafs sich da namentlich der Cult der Sonnenrosse und des Sonnenwagens von den Phöniciern her erhalten habe; die Anforderung wäre dann mehr ironisch zu fassen. Doch halten wir das erstere für richtiger. Die Paronomasie liegt in den ähnlich klingenden לָרֶכֶשׁ und לָכִישׁ *den Wagen an die Rosse* (לָרֶכֶשׁ) *Einwohnerschaft von Lachis!*

Das nur hier vorkommende רָתַם bezeichnet eigentl. *binden*, daher *anbinden, anschirren, anspannen*, wie das Arab. رَتَمَ. Der Alex. giebt רתם die Bedeutung φόφος,

sonitus, Hieron. *tumultus* wieder; Hieron. : *tumultus quadrigae stuporis habitanti Lachis;* Alex. (in Verbindung mit dem Vorigen) : denn herabgekommen ist Böses von Jehova bis zu den Thoren Jerusalems : (13) *ψόφος ἁρμάτων καὶ ἱπποιόντων.*" Jedenfalls lasen sie für das ἅπαξ λεγ. רְחֵם ein anderes Wort, wonach sich auch Hieron. richtete. Nach dem Syr. bezeichnet רָחַם *fraenavit, infraenavit.* לָכִישׁ LXX *Λαχίς, Λαχής* bei Joseph. antt. IX, 9, 3 auch *Λάχεισα* war eine canaanitische Königsstadt (Jos. 10, 3) und lag auf einer Anhöhe in der Ebene des nachherigen Judäa (Jos. 15, 39), welche Josua eroberte (Jos. 10, 39 ff.) und später dem Stamme Juda zutheilte (Jos. 15, 39). Es befestigte sie der König Rehobeam gegen die Philister (2 Chron. 11, 9) und sie wurde von Senacherib auf seinem Zuge nach Aegypten als jüdische feste Stadt eingenommen (2 Kön. 14, 1. 9 ff.; 2 Kön. 18, 14; Jes. 36, 2; 37, 8) und wurde auch im Kriege der Chaldäer gegen das Reich Juda von Nebucadnezar (Jer. 34, 7) erobert. Sie wird nach dem Exile (Nah. 11, 10. 30) erwähnt. Aus unserer Stelle erhellt, dafs von ihr aus der Götzendienst unter den jüdischen Königen nach Jerusalem verbreitet wurde. Nach Eusebius lag sie sieben römische Meilen von Eleutheropolis, in dem Landstrich Darimas.

רֶכֶשׁ *Renner, schnelles Rofs, Rennpferd* (Esdr. 8, 10. 14), von רָכַשׁ *schnell laufen, rennen,* arab. ركض und رقص. Der Prophet hat wahrscheinlich רֶכֶשׁ wohl wegen des ähnlich lautenden רָכִישׁ für סוּס gewählt. בַּת *Tochter* Femin., von בֵּן *Sohn*, bezeichnet bekanntlich in Verbindung mit einer Stadt oder Volk häufig die *Einwohner, Einwohnerschaft* und daher die Bewohner oder das Volk in seiner Gesammtheit als Geborene der Stadt oder des Landes, daher בַּת צִיּוֹן *die Einwohner Zions;* בַּת־צוֹר *Einwohner von Tyrus* (Ps. 45, 13); בַּת יְרוּשָׁלַם *Bewohner Jerusalems* (Jes. 37, 22); בַּת אֱדוֹם *die Edomiter*, wie בַּת־מִצְרַיִם *die Aegypter* (Jer.

46, 11); פִּשְׁעֵי יִשְׂרָאֵל *die Sünden Israels* sind hauptsächlich der Götzendienst, vornehmlich der Dienst des Baals und der Astarte (Aschera), welche durch Unzucht geehrt wurde und den Abfall von dem einen wahren Gott, Jehova, zur Folge hatte.

פֶּשַׁע von פָּשַׁע *sich wegwenden, fortgehen,* dann *abtrünnig, treulos werden* gegen Jehova (Jes. 1, 2; 43, 27; 59, 13), *abfallen, sündigen,* bezeichnet eigentl. *Abfall, Sünde.*

V. 14 nennt dann zwei andere Orte. Sinn: Daher, weil Israels Missethaten bei den Töchtern Zions (Jerusalem) willige Aufnahme fanden, daher wird sie auch auf *Morescheth-Gath* verzichten müssen, d. i. auch dieser Ort wird in die Gewalt der Feinde fallen. Auch auf *Achsib* vertraut Jerusalem vergebens; wenn seine Könige da Zuflucht und Stütze zu finden hoffen, werden sie sich bitter enttäuscht (belogen) finden; denn auch Achsib haben die Feinde genommen. Im ersten Versgliede liegt das Wortspiel in שִׁלּוּחַ *(Entlassung)* und מוֹרֶשֶׁת *(Besitzthum)* = Morescheth nennt die Tochter Zions umsonst ihr „Besitzthum“: nein, sie wird gänzlich darauf verzichten müssen, und die Verzichtleistung darauf an den Ort (עַל) abgeben müssen (נתן). שִׁלּוּחִים, Sing. שִׁלּוּחַ, welches der Alex. ἐξαποστελλομένους, Hieron. *emissarios,* der Syr. ܫܕܘܬܐ *repudium, dimissio, reiectio* übersetzen, von שָׁלַח *schicken, senden,* in Piel *absenden, entsenden, entlassen, fortschicken,* bezeichnet *Zurücksendung, Entlassung* aus dem Staatsverbande, *Verzichtung, Scheidebrief.* 2 Mos. 18, 2 wird שִׁלּוּחִים von der zeitweiligen Entlassung von Frau und Kindern an den Schwiegervater und 1 (3) Kön. 9, 16 von der Mitgift d. i. dem Geschenke, welches der Vater seiner Tochter bei ihrer Verheirathung aus dem Hause giebt, gebraucht. — נָתַן עַל *an Jemanden geben,* entweder ihm auflegen, oder ihm einhändigen, ähnlich wie 1 (3) Kön. 9, 16, wo derselbe Ausdruck vorkommt, mit לְ construirt. Weil More-

scheth *(Besitzthum)* von יָרַשׁ *besitzen, bewohnen, erben,* eine Ortschaft in Judäa, zum Gebiete von Gath gehörte, so wird sie Morescheth-Gath genannt. Es wird Morescheth durch das hinzugefügte Gath wie בֵּית־לֶחֶם durch das hinzugefügte יְהוּדָה (Richt. 17, 7 bis 9; 19, 1) oder אָבֵל durch מַיִם wegen der Lage beim Wasser (2 Chron. 16, 4) näher bestimmt. Die appellative Bedeutung *Besitzthum,* von Gath, paſst nicht in den Zusammenhang, weil von Ortschaften die Rede ist. Der Alexand. übersetzt עַל מוֹרֶשֶׁת גַּת *ἐξαποστελλομένους ἕως κληρονομίας Γὲθ, (dabit) emissarios usque ad haereditatem Geth,* der Syr. ܡܫܕܪܘܬܐ ܬܥܒܕ ܝܪܬܘܬܐ ܕܓܬ *(missam facies) haereditatem Gath;* Hieron. hat *(dabit) emissarios super haereditatem Geth;* der Chald. בְּכֵן תַּשַׁדְּרִין קוּרְבָּנִין לְמַחְסִינֵי גַּת *propterea mittes munera haeredibus.* Diese Uebersetzer haben also alle מוֹרֶשֶׁת in appellativer Bedeutung genommen, wogegen der Zusammenhang darüber keinen Zweifel läſst, daſs מוֹרֶשֶׁת als Ortsname zu fassen ist. Richtig bemerkt daher auch Keil: „Das Wort appellativisch zu fassen (Besitzthum von Gath) paſst nicht in diesen Zusammenhang, wo der Prophet nicht sagen will, daſs Juda einen zu Gath gehörenden Ort, sondern vielmehr, daſs es die Städte seines Eigenthums werde dem Feinde überlassen müssen", wie Maurer richtig bemerkt: „ubi hostis ante portas, ibi de defendendo regno, minime vero de amplificando cogitant." Sollte indeſs der Zusatz *Gath* nicht bloſs dazu dienen, Morescheth nach seiner Lage näher zu bestimmen oder von anderen Ortschaften gleichen Namens zu unterscheiden, sondern die in מוֹרֶשֶׁת liegende Anspielung auf ein näheres Verhältniſs zu Gott hindeuten, so würde damit nur der Gedanke ausgedrückt sein, daſs die in der Nähe von Gath gelegene Ortschaft von den Philistern öfter eingenommen oder als ihr Eigenthum in Anspruch genommen worden war, nicht aber, daſs dieselbe damals im Besitze von Gath war. Auf den

Verlust von jüdischen Ortschaften führt auch das Wortspiel des zweiten Vergleiches : die Häuser von Achsib werden den Königen Israels zum Achsib werden.

Im zweiten Versgliede liegt das Wortspiel in נַחַל אַכְזָב־אַכְזִיב. אַכְזָב Adj. von כָּזַב *lügen, heucheln, täuschen* (Ps. 116, 11) und *versiegen, vertrocknen,* bezeichnet eigentl. *täuschend, lügnerisch,* daher *versiegend* (Jer. 15, 18), arab. أَكْذَبُ *mendax* und hier mit Weglassung von נַחַל ein ausgetrockneter, daher täuschender Bach. Die Stadt Achsib lag in der Ebene Judas, deren Name sich in der Ruine von Kussabach, südlich von Beit-Schibrin erhalten hat, vgl. Jes. 15, 44. Die Häuser von Achsib sollen dem ausgetrockneten Bache gleichen; diese Einkleidung ist durch das Wortspiel veranlafst. Achsibs Boden und Ringmauern gleichen dem Flufsbette. Wie dieses seines Inhalts beraubt, ein ausgetrocknetes Bett, ein Lügenbett ist, so soll auch Achsib ganz ausgeleert werden, also für Israels Könige verloren sein. Die „Könige Israels" sind hier nicht die Könige von Samaria und Juda, da Achsib nur dem Reiche Juda angehörte, sondern die aufeinander folgenden Könige Judas (vgl. Jer. 19, 13).

V. 15. Auch Maresa (das Besitzthum Judas) soll einen anderen Besitzer (יוֹרִשׁ) erhalten. Dies besagen die Worte : *nochmals werde ich dir den Erben bringen* (אֲבִי für אָבִיא wie 1 Kön. 21, 29). יוֹרֵשׁ Partic. von יָרַשׁ *ergreifen, Besitz ergreifen,* dann *erben,* als Erbschaft in Besitz nehmen, *beerben,* bezeichnet *Erbe* (2 Sam. 14, 7) wie hier. Der *erste Erbe* Maresas waren die Israeliten, welche die früher von den Canaanitern besessene Stadt bei der Einnahme des Landes zum Erbe erhielten. Der andere Erbe wird der Feind sein, in dessen Besitz das Land nun übergeben werden soll. Von Maresa, welches gleichfalls in der Niederung Judas lag, hat sich der Name Maresa in der Ruine erhalten, vgl. Jos. 15, 44 und Tobler, dritte Wan-

derung, S. 129. 142 f. — Nördlich davon lag das noch nicht wieder aufgefundene *Adullam* (siehe Jos. 12, 15), welches Tobler a. a. O. S. 151 irrig in Bet Duba sucht. Von Micha wird es hier zuletzt und nur wegen der dort befindlichen Höhlen (1 Sam. 22, 1) als ein Zufluchtsort genannt, wohin die Grofsen, der Adel Israels (כָּבוֹד) (wie Jes. 5, 3) flüchten werden. Der Sinn dieser Verse ist also: *Lachis* wird vom Feinde überfallen, dafs seine Einwohner eiligst fliehen müssen; auf *Morescheth-Gath* wird Jerusalem verzichten müssen; auf Achsib wird es vergebens vertrauen; *Maresa* soll wieder in anderen Besitz kommen.

V. 16. Schlufs der Strafandrohung: Folge für Jerusalem.

V. 16. קָרְחִי וְגֹזִּי עַל־בְּנֵי תַּעֲנֻגָיִךְ הַרְחִבִי קָרְחָתֵךְ כַּנָּשֶׁר כִּי־גָלוּ מִמֵּיךְ *kahl mache dich, und scheere dich über die Söhne deiner Wonnen, mache breit deine Glatze wie der* (Rück.: *gleich dem*) *Adler! denn gewandert sind sie von dir.*

Damit schliefst also die Schilderung, indem sie zu dem Gedanken V. 8, dafs Zion über die Wegführung des Volkes mit Trauer erfüllt werde, zurückkehrt. Israel soll bei der Eroberung des Landes und bei der Wegführung des Volkes in die tiefste Trauer über den grofsen Verlust und das schreckliche Unglück der Landesbewohner versetzt werden. Es wird ob der grofsen Trauer allen Schmuck des Hauptes ablegen; Jehova wird es zu dem veranlassen, was die gröfste Trauer anzeigt, und ihm das zufügen, was, wenn es vom Feinde geschah, als der ärgste Schimpf galt: das Haupt kahl scheeren; und so sehr, dafs es der Glatze eines Adlers gleichen soll. Das Haupthaar galt besonders als eine Zierde. Das Ausraufen der Haare war ein Zeichen der Trauer, das Abscheerenlassen ein Zeichen der Dienst-

barkeit, vgl. Job 1, 20 (2); Jer. 7, 29 (3); 41, 5 (4); Jes. 7, 20 (5); Esr. 9, 3 (6). So deutet dieser Vers, der all die Androhungen zusammenfafst, ein doppeltes an : a) das Schreckliche des Strafgerichts : Jerusalem, als die Herrin des Landes, wird alles Schmuckes, aller Städte und Ortschaften beraubt; b) darob grofse Trauer : Jerusalem selbst wird darüber in die gröfste Betrübnifs versetzt werden, und die Zeichen der tiefsten Trauer wie der ärgsten Beschimpfung an sich tragen. In den Worten קָרְחִי וָגֹזִּי *mache kahl und scheere dich,* womit Zion als Mutter des Volkes angeredet wird, wird die völlige Beraubung des Haares d. i. des Schmuckes und der Zierde bezeichnet. Daher קָרַח *abschneiden, abscheeren,* wovon קָרֵחַ *Kahlkopf,* verbunden mit dem Synonymon גָּזַז *abschneiden, scheeren* Haar und Wiese, davon גֵּז *Scheerer.* נָשָׂר vom ungebräuchlichen

---

(2) Wo es von Job nach dem Verluste seiner Kinder und Güter heifst : „Da stand Job auf und zerrifs sein Gewand und schor sein Haupt und fiel auf die Erde und betete an."

(3) Hier heifst es von dem Volke nach Zerstörung des Tempels und von dem Volke nach dem Verluste : „Scheere (o Sion) deine Krone (Haarschmuck) und wirf sie weg und erhebe auf den Anhöhen Wehklage."

(4) Nach der Ermordung des Statthalters Gadalja kamen 80 Männer von Sichem, Silo und Samaria, die ihren Bart geschoren und ihre Kleider zerrissen hatten mit Speisopfern und Weihrauch, um sie in das Haus Gottes zu bringen.

(5) Hier heifst es in der Weissagung der Befreiung Jerusalems und des Untergangs von Ephraim und Syrien und des Einfalls von Assyrien : „An jenem Tage wird der Herr mit dem jenseits des Stromes gedungenen Messer das Haupt und das Haar der Füfse scheeren und auch den Bart wird er wegnehmen."

(6) Nach dieser Stelle zerrifs Esra, als er erfuhr, dafs die aus dem Exil zurückgekehrten Israeliten mit Weibern abgöttischer Völker sich durch Heirathen verbunden hatten, sein Kleid und seinen Mantel und raufte das Haar aus seinem Bart, und safs bestürzt da.

נָשַׁר, arab. نسر *weg-, ab-, zerreifsen* von Raubvögeln, daher eigentl. das *Zerreifsende,* bezeichnet hier nicht den eigentlichen Adler, sondern entweder den zum Adlergeschlechte gezählten Bartgeier, vultur barbatus (Oedm., verm. Sammlungen I, S. 54 ff.), oder vielmehr den in Aegypten und in Palästina häufig vorkommenden Aasgeier, vultur percnopterus Lin., welcher einen kahlen Vorder- und nur mit kleinen Haaren besetzten Hinterkopf hat; so konnte er gut als Gleichnifs dienen, um zu versinnbilden, wie gänzlich und gründlich die Beraubung jeglichen (Haar-)Schmuckes sein werde.

Das II. Kapitel.

Israels Ruchlosigkeit, Bestrafung und Hoffnung.

Im zweiten Kapitel schildert Micha die schwere Verschuldung und die zukünftige Bestrafung beider Reiche Israels. Vornehmlich ist es das schwere Gericht, welches durch Vertreibung des Volkes von Jehova dem einzigen wahren Gott, wegen Ungerechtigkeiten und Bedrückungen desselben durch die Reichen, Mächtigen und Grofsen (V. 1. 2) nach göttlichem Beschlusse über Israel ergehen soll (V. 3 bis 5). Hierauf rechtfertigt der Prophet die Drohung seiner Weissagungen den falschen Propheten gegenüber, welche das Volk durch ihre Lügen in seiner Gottlosigkeit bestärken (V. 6 bis 11). Diesem folgt die bestimmte Verheifsung, dafs Jehova dereinst einen Rest des Volkes wieder sammeln, sehr vermehren und zu einem Königreiche machen werde. Wie diese Verheifsung allen 12 Stämmen gilt, so auch die Strafverkündigung den beiden Reichen Juda und Israel. Zu der Beschränkung der Rede des Propheten auf Juda sind keine genügende Gründe vorhanden.

V. 1. 2. Grund des drohenden Strafgerichts.

V. 1. 2. הוֹי חֹשְׁבֵי־אָוֶן וּפֹעֲלֵי רָע עַל־מִשְׁכְּבוֹתָם בְּאוֹר הַבֹּקֶר יַעֲשׂוּהָ כִּי יֶשׁ־לְאֵל יָדָם׃ וְחָמְדוּ שָׂדוֹת וְגָזָלוּ וּבָתִּים וְנָשָׂאוּ וְעָשְׁקוּ גֶּבֶר וּבֵיתוֹ וְאִישׁ וְנַחֲלָתוֹ *1. Wehe denen, die Eiteles* (Umbr., Keil : *Unheil*) *sinnen und Böses bereiten auf ihren Lagern; beim Lichte des Morgens es vollbringen, weil ein Gott ihre Hand ist. — 2. Sie gelüsten nach Aeckern* (Ew. : *Landgütern*) *und sie rauben, und nach Häusern und sie nehmen sie, und bewältigen den Mann und sein Haus und den Menschen* (Rück. : *Herrn*) *und sein Erbe.*

Diejenigen, welchen der Prophet hier ein schweres Strafgericht wegen ihrer schweren Sünden in Gesinnung und That ankündigt, sind hauptsächlich die Habgierigen, insbesondere die habgierigen und ungerechten Reichen, Mächtigen und Grofsen, welche die Hülfsbedürftigen bedrücken, Raub und Unrecht üben und von ihrer Macht und hohen Stellung Mifsbrauch machen. Mit ähnlichen Worten schildert der Zeitgenosse Jesaia 5, 8 das Unrecht der Reichen und Mächtigen : „Wehe denen, die da reihen Haus an Haus, Aecker an Aecker grenzen lassen, bis kein Platz mehr ist, und ihr allein im Lande wohnet.“ Selbst die stille Nacht dient denselben, die Pläne und Wege zur Erreichung ihrer ungerechten und gottlosen Absichten auszusinnen und sie von Tages Anbruch an in die Ausführung zu bringen. Die Interjectionspartikel הוֹי *Wehe*, s. v. a. אוֹי kommt bei Ausrufung einer angekündigten Strafverkündigung vor, wie Jes. 1, 4, wo es heifst : „Wehe dem sündigen Volke, dem Volke schwerer Missethat, der Brut von Bösewichtern, den verderbten Kindern! (vgl. Jer. 48, 1; 50, 27; Ezech. 13, 18), ferner bei der Trauer (1 Kön. 13, 30), bei der Mahnung (Zach. 2, 10).

חָשַׁב wird gewöhnlich im schlechten Sinne in der Bedeutung *sinnen, ersinnen* mit dem Accusativ des Objects (Ps. 21, 12; 35, 4; Sprüchw. 16, 30; Jes. 10, 7 u. a.) gebraucht.

אָוֶן bezeichnet eigentl. *Hauch,* dann *Nichtiges, Eiteles, Schlechtes, Falsches, Sünde.* חֹשֵׁב אָוֶן bezeichnet daher das Aussinnen, das Entwerfen der Pläne zur Beraubung der Geringen und Hülfsbedürftigen (vgl. Ps. 36, 5), פָּעַל רָע Bereitung der dazu nöthigen Mittel und Wege, und פָּעַל (sc. רָע) die Ausführung der bösen Gedanken und der entworfenen Pläne; פָּעַל (vgl. Jes. 41, 1), wofür auch יָצַר (Jes. 43, 7) vorkommt. Unter מִשְׁכָּבוֹת *Lager* sind hier die Stunden der Nacht, die Zeit des ungestörten und ruhigen Nachdenkens zu verstehen, wie Ps. 4, 5, wo der Psalmist sagt: „Zittert und sündigt nicht, sprechet in euren Herzen auf euren Lagern und seid stille.“ Job 4, 12. 13, wo Eliphas von einer vorgeblichen nächtlichen Erscheinung sagt: „Auch stiehlt sich zu mir ein Wort, und leisen Laut davon vernahm mein Ohr. Beim Sinnen über Nachtgesichte, wo tiefer Schlaf befällt die Menschen.“ ... In *stiller Nacht* werden die *ungerechten Gedanken* gefafst, und die *geeigneten Pläne* entworfen, und dann in *schneller Eile,* gleich beim Morgengrauen, in *Ausführung* gebracht.

Durch יֶשׁ־לְאֵל יָדָם wörtlich *denn zu (als) Gott ist ihre Hand,* will der Prophet sagen, dafs die bezeichneten Gottlosen und Ungerechten keine höhere Macht als die Macht ihres Armes anerkennen, und sich für unbeschränkt und unwiderstehlich halten. Ihr Arm gilt ihnen als Gott, sie können zu Stande bringen, was sie ersinnen. Was sie wollen steht in ihrer Macht (vgl. 1 Mos. 31, 29; Sprüchw. 3, 27; Hab. 1, 11; Job 12, 6). Wir würden es ausdrücken: *bei ihnen geht Macht über Recht.* Unzulässig ist die Uebersetzung Ewald's und Rückert's: „weils frei steht in ihrer Hand“, so wie die von Hitzig: „wenn es in ihrer Hand steht“; ebenso die der Septuaginta: *διότι οὐκ ἦραν πρὸς τὸν θεὸν χεῖρας αὐτῶν (quia non levaverunt ad deum manus suas)* und die des Hieron.: *quoniam contra deum est manus eorum,* denn *contra deum,* wie 1 Mos. 16, 12, würde בְּאֵל oder עַל אֵל heifsen. Dafs ἦραν wahrscheinlich

ἦσαν zu lesen ist, haben wir bereits oben bemerkt. Das כִּי als Conditionalpartikel zu fassen verbietet der Context, weil dadurch der Gedanke ganz abgeschwächt würde.

V. 2 bestimmt das Böse, welches sie in der Nacht aussinnen und am Morgen ausführen, näher. Das Eigenthum, die Häuser und Aecker der Dürftigen und Geringen, welche Jehova seinem Volke zum Erbe gegeben hat, suchen sie auf ungerechte und gewaltsame Weise an sich zu reifsen.

חָמַד *begehren, wünschen, gelüsten* enthält eine Beziehung auf das Verbot des Begehrens (2 Mos. 20, 14 [17]; vgl. 5 Mos. 5, 18).

Das zweite Versglied enthält die Folge aus dem ersten: und so üben sie Gewalt und Unrecht an dem Manne und seinem Eigenthume. בַּיִת *Haus* entspricht dem בָּתִּים *Häuser* und נַחֲלָה dem שָׂדוֹת als Erbtheil am Lande. Bei der Vertheilung des Landes Canaan hatte jede Familie einen Grundbesitz erhalten, welcher derselben auf immer bleiben sollte.

עָשַׁק wird von *Bedrückung, Beraubung* und *Unterjochung*, also von ungerechten und lieblosen Handlungen gebraucht, daher עֹשֶׁק *Erpressung, Unterjochung* und *Bedrängnifs, Unrecht.*

גֶּבֶר bezeichnet *Starker, Tapferer* von גָּבַר *stark, mächtig, kräftig sein*, dann überhaupt *Mann* mit der Nebenbedeutung der Stärke, dann allgemein *Mensch* (Jer. 17, 7; Sprüchw. 20, 24). אִישׁ *Mensch* ist wohl in der Bedeutung *Jeder, Jedermann, jeder Eigener, jeder andere Bewohner* zu fassen.

V. 3 bis 5. Drohung und Strafe ob dieser Ungerechtigkeit.

V. 3 bis 5. לָכֵן כֹּה אָמַר יְהוָה הִנְנִי חֹשֵׁב עַל־הַמִּשְׁפָּחָה הַזֹּאת רָעָה אֲשֶׁר לֹא־תָמִישׁוּ־מִשָּׁם צַוְּארֹתֵיכֶם וְלֹא תֵלְכוּ רוֹמָה כִּי עֵת רָעָה הִוא׃ בַּיּוֹם הַהוּא יִשָּׂא עֲלֵיכֶם מָשָׁל וְנָהָה נְהִי נֶהְיָה אָמַר שָׁדוֹד נְשַׁדְנוּ חֵלֶק עַמִּי וָמֵיר אֵין יָמִישׁ לִי לְשׁוֹבֵב שָׂדֵינוּ יְחַלֵּק׃ לָכֵן לֹא־יִהְיֶה לְךָ מַשְׁלִיךְ חֶבֶל בְּגוֹרָל בִּקְהַל יְהוָה *3. Darum spricht also*

Jehova! siehe ich sinne über dieses Geschlecht Böses (Ew.: *Uebel*), *woraus ihr nicht eure Hälse ziehen, nicht aufrecht* (Keil: *erhaben*) *gehen werdet, weil's* (Keil, Rück.: *denn*) *eine böse Zeit ist. — 4. An jenem Tage wird man über euch einen Spruch* (Ew.: *Sprüche*) *erheben und klagen ein Klaglied* (Ew.: *und winseln wird man winselnd*). *Geschehen ist's, sagt man* (Ew.: *weh! vorbei sagen*); *wüste sind wir verwüstet; das Erbtheil meines Volkes vertauscht er (Gott); wie entzieht er's mir! Dem Abtrünnigen vertheilt er unser Feld* (Ew.: *dem Widerspenstigen theilt er unsere Güter zu!* Rück.: *dem Widersacher eure Felder vertheilt er*). — *5. Darum wirst du keinen haben, der die Meſsschnur* (Rück.: *nicht soll sein ein Zieher der Meſsschnur*) *wirft zum Loose in der Gemeinde Jehovas.*

In diesen Worten verkündigt Micha die der Sünde des Volkes entsprechende Strafe. Es soll nämlich die Mächtigen und Reichen, welche das Volk ungerecht behandeln, unterdrücken und berauben, eine schwere Strafe, die Strafe der Unterjochung, der Ausraubung und des Exils treffen. Erfüllt wurde dieses angekündigte Strafgericht durch die Assyrer und Chaldäer, von denen jene das Reich Israel und einen Theil von Juda und später diese das Reich Juda eroberten und beide Feinde das Bundesvolk ins Exil führten und das Land verwüsteten und entvölkerten. Die Strafe Israels und Judas entsprach ihren Sünden. Wie die Mächtigen und Reichen Hab und Gut an sich brachten, so sollen auch die mächtigen und habgierigen Feinde, die Assyrer und Chaldäer, sich des Landes Israel und Juda bemächtigen und Hab und Gut beider Reiche in Besitz nehmen. Das Böse רָעָה, was Jehova über das mit schwerer Schuld belastete Israel und Juda bringen will als ein schweres Joch, welches getragen werden muſs, ist demnach das Strafgericht der Eroberung, der Entvölkerung und der Beraubung des irdischen Be-

sitzes durch auswärtige Feinde, die Vollstrecker des göttlichen Beschlusses.

Der Zusammenhang läfst darüber keinen Zweifel, dafs durch הַמִּשְׁפָּחָה הַזֹּאת das Bundesvolk bezeichnet wird, welches sich schwerer Sünden schuldig gemacht hat und dessen sündige Glieder durch das Gericht ausgetilgt werden sollen. Es hat bei göttlichen Strafgerichten zwar auch der nicht schuldige Theil des Volkes, am meisten aber haben die habgierigen und ungerechten Mächtigen und Reichen, die sich grofser Güter erfreuen, zu leiden. Vgl. Jes. 29, 20 ff.; Jer. 27, 12, wo der König von Babel als das Joch bezeichnet wird.

הָלַךְ רוֹמָה *in die Höhe gehen* bezeichnet mit aufgerichtetem Haupte gehen, welches der Stolze und Hoffärtige zu thun pflegt. Dem entgegen soll auf ihren Nacken ein schweres Joch gelegt werden, so dafs sie von der Last niedergedrückt, und sie tief gedemüthigt, gebeugt einhergehen werden. רוֹמָה steht hier für בְּרוֹמָה *erecte, elate,* wie richtig der Chald. בְּקוֹמָה זְקוֹפָה *in erecta statura.* עֵת רָעָה bezeichnet, wie Am. 5, 13, die Zeit des Unglücks, welche bei Auflegung des Jochs über Israel kommen solle und nicht die sittliche Verdorbenheit.

Dafs יוֹם הַהוּא *jener Tag* die ganze Zeit bezeichnet, in welcher das Strafgericht erfüllt wird, ist aufser Zweifel. יוֹם *Tag* steht hier wie oft für einen gröfseren Zeitraum. Die nähere Bestimmung des יוֹם mufs aus dem Zusammenhang entnommen werden; vgl. unsere Abhandlung über die Zeitdauer der Schöpfungstage in dem Bd. V unserer „Beiträge", S. 1 bis 33.

V. 4. Das grofse Unglück des Volkes soll nach Micha noch dadurch gesteigert werden, dafs die Feinde und Widersacher Israels Spottlieder anstimmen, und andererseits Israel über sein Elend und Leid bitter klagen wird. Die Zeitwörter נָשָׂא, נָהָה und אָמַר sind hier impersonell zu fassen: „man wird ein Spottlied anheben, klagen, sagen."

מָשָׁל vom ungebräuchlichen מָשַׁל *vergleichen*, im Niph. *ähnlich sein, vergleichen*, bezeichnet eigentl. *Vergleichung, Gleichnifs, symbolische Rede* (Ezech. 17, 2; 24, 3); dann *Spruch, Sprüchwort, Spruchgedicht* (Jes. 14, 4; Hab. 2, 6); *Spottspruch* (5 Mos. 28, 37; 1 Kön. 9, 7; Jer. 24, 9) und ist verschieden von נְהִי *Wehklagen, Klaglied* (Jer. 9, 9; 31, 15), von נָהָה *klagen, trauern* (Ps. 32, 48), arab. und syr. ܢܗܐ *planxit, gemuit.* Es ist nicht zweifelhaft, dafs das Subject zu יִשָּׂא die Feinde und Gegner Israels sind, und zu נָהָה, אָמַר wie zu נְשַׁדֵּנוּ die Israeliten bezeichnet. Die Meinung von Rosenm. und Umbreit und älteren Auslegern, dafs נְהִיָּה nicht eine Femininbildung von נְהִי *Klaglied, lamentum, lamentatio*, ein klägliches Klaglied, sondern Niphal von הָיָה (vgl. Dan. 8, 27): *et actum est! es ist geschehen, ist vorbei*, ist unzweifelhaft irrig. Der Ausruf der Angst und Verzweiflung ist dem אָמַר, wie L. de Dieu, Ewald, Hitzig u. A. richtig annehmen, nachgesetzt, weil נְהִיָּה als Ausruf in der Bedeutung einem Objecte gleichkommt. Der Ansicht von Maurer, dafs אָמַר mit dem Folgenden zu verbinden sei, steht das Fehlen der Copula ו entgegen. Nun giebt der Prophet den Gegenstand der Klage an. Alles verwüstet! (שָׁדוֹד infin. נְשַׁדֵּנוּ Niph.; שָׁדַד *gewaltig sein, verderben, verwüsten*). Umgetauscht hat Gott unser Erbtheil! Hat's uns entzogen! Hat's Abtrünnigen zugetheilt! שׁוֹבֵב von שׁוּב im Piel *sich abkehren, wegwenden* ist Verbaladjectiv und bezeichnet einen von dem wahren Gott *Abtrünnigen, Abgekehrten*, wie Jer. 31, 22; 42, 4 שׁוֹבֵבָה Feminin. *eine abtrünnige, abgefallene Tochter* (vom Volke). Hierdurch bezeichnet das klagende Israel den heidnischen Feind, welchem zur gerechten Strafe Jehova die Aecker seines Volkes übergiebt. Die Uebersetzung *ad reddendum* oder *restituendum* von לְשׁוֹבֵב ist durchaus unzulässig, weil sie nicht pafst.

V. 5 wird die V. 3 mit כֹּה begonnene Strafdrohung wieder fortgesetzt und auf die ungerechten und gottlosen

Grofsen und Mächtigen angewandt. Es ist hier die durch לָךְ bezeichnete Anrede vornehmlich an diese und nicht an das ganze Volk oder den Propheten, wie Hitzig meint, gerichtet. Der Prophet gebraucht hier den Singular statt des Plurals, um die Rede eindringlicher zu machen und anzudeuten, dafs kein Gottloser und ungerechter Grofser und Mächtiger (V. 1 und 2) von dem angekündigten Gerichte verschont bleiben würde. Aehnlich ist der Uebergang vom Plural in den Singular 3, 10. Der Prophet hat hier den Ausdruck: „die Mefsschnur zum Loose werfen" gewählt, weil das Land an die Israeliten durch das Loos vertheilt und das durch das Loos jedem Stamme zugefallene Stück Landes mit der Mefsschnur an die einzelnen Familien ausgetheilt wurde. Wenn Caspari der Ansicht ist, dafs die Worte nur auf die Zukunft, d. i. auf die Zeit zu beziehen seien, wo das verheifsene Land aufs Neue unter das zurückgekehrte Volk vertheilt werden soll, so können wir ihm nicht beistimmen, weil vom Propheten V. 12 und 13 eine Wiederversammlung und Zurückführung Israels in das Erbland Canaan verkündigt wird und man kann diesen Gedanken nicht ohne einen nöthigenden Grund voraussetzen. Vielmehr enthalten diese Worte eine allgemeine Strafdrohung, nämlich dafs die Gottlosen fortan keinen Antheil mehr an dem Erbe Jehovas erhalten und aus der Gemeinde Jehovas ausgeschieden werden sollen, und insofern liegt in diesem Verse auch ein Fortschritt in der Androhung, eine Steigerung der bevorstehenden Strafen.

V. 6 bis 9. Einrede der falschen Propheten und Abweichung derselben.

V. 6. אַל־תַּטִּיפוּ יַטִּיפוּן לֹא־יַטִּיפוּ לָאֵלֶּה לֹא יִסֹּג כְּלִמּוֹת *träufelt* (Ew.: *predigt*, Rück.: *schwätzet*) *nicht, träufeln* (Hitz.: *predigen*, Rück.: *schwätzen*) *sie* (scl. *die falschen Propheten*), *träufeln sie* (scl. *die wahren Propheten*) *mit diesen, so wird doch die Schmach nicht weichen.*

Dieser etwas schwierige Vers hat namentlich zwei Deutungen erfahren. Nach der *einen* Fassung enthält der Vers *Einrede und Antwort*, und diese Antwort zieht sich dann in den folgenden Versen weiter fort. Die mit den schweren Drohungen Beladenen, namentlich auch die falschen Propheten, *entgegnen* (schwätzen, träufeln יִטִּפוּן) auf die ernsten Weissagungen der wahren Propheten, resp. des Micha: „lafst solches Schwätzen!“ (אַל־תַּטִּפוּ träufelt nicht), d. i. „lafst diese Drohungen bleiben, es ist nur leeres Geschwätz!“ Aber, antwortet der Prophet, was ihr schwätzen, träufeln nennt, wenn man das auch nicht thut, *wenn man auch nicht träufelt*, weissaget, so würde das die Sache doch nicht ändern, *die Schmach*, die Strafe *würde* ob dieses Stillschweigens *doch nicht zurückweichen*. Nach der *anderen* Fassung enthält der ganze Vers die Einrede der falschen Propheten und ihrer Anhänger. Also „schwätzet nicht (schwätzen sie); man soll nicht schwätzen von solchen! es hört ja gar nicht auf das Schmähen“, d. i. immer nur schmäht man das Volk! So Ewald, Hitzig, Maurer, Caspari. Indefs diese Deutung ist unzulässig. Denn, wie Keil richtig bemerkt, heifst הַטִּיף mit ל nach V. 11 nicht „von etwas“, sondern „Jemandem weissagen“; dann heifst סוּג oder נָסַג nicht „aufhören“, sondern „weichen“; dazu käme dann die sprachliche Härte, dafs לֹא יַטִּפוּ Imperativ und לֹא יִסַּג Indicativ sein müfste. Anders ist die Deutung von Schegg: „schwätzet nicht (schwätzen sie); nicht träufeln ihnen zu, treffen ein die angedrohten Strafen; nicht trifft sie die Schmach.“ Dagegen spricht aber die Bedeutung von נָסַג, auch müfste hierbei das „nicht weissagt man ihnen“ dahin ergänzt werden „nicht treffen die geweissagten Strafen ein“, was doch, wenn dieses der Sinn sein sollte, nicht füglich sein könnte. Wir entscheiden uns daher für die erste Fassung; doch dürfen wir dann den ersten Theil der Antwort des Propheten auf die Einrede לֹא יַטִּפוּ לָאֵלֶּה nicht als einfache Aussage fassen:

„nicht werden sie (die wahren Propheten) darüber weissagen (schwätzen)“, und der zweite Theil als Gegensatz: „doch wird nicht weichen die Schmach.“ So wollen Rosenmüller und Rückert; aber es müfste dann der Gegensatz durch die Partikel angedeutet sein. Es müssen vielmehr die Worte mit Chr. B. Michaelis, Hengstenberg und Keil conditionell gefafst werden: weissagen sie (die wahren Propheten) auch diesen (den ungerechten Reichen und Mächtigen V. 1 und 2 [Hengstenberg] oder *propter haec,* Michaelis) nicht, so wird doch die Schmach nicht weichen, d. i. das schmähliche vernichtende Strafgericht wird doch hereinbrechen, wenn sie's auch nicht weissagen. Das Fehlen des conditionellen אִם darf nicht auffallen, da es öfters fehlt, siehe Ewald, hebräische Grammatik 343a und 357b.

נָטַף, welches mehrere Ausleger in Hiph. hier mit *weissagen, predigen* übersetzen, bezeichnet in Kal eigentl. *träufeln, triefen, fliefsen,* in Hiph. *träufeln lassen, überfliefsen lassen* mit dem Accusativ (Am. 9, 13), dann die Rede *fliefsen lassen,* dann *reden, weissagen* mit ל hier und V. 11 und mit אֶל (Ezech. 21, 27). Da für *weissagen* von wahren Propheten נִבֵּא Hiph. הִתְנַבֵּא gebraucht wird, so hat Micha hier, wo es von den falschen Propheten gebraucht wird, vielleicht absichtlich nicht נִבֵּא, sondern הִטִּיף für *weissagen* gebraucht, um auszudrücken, wie wegwerfend sie die ernsten und wohlgemeinten Drohungen der Propheten behandeln: Sie die Schwätzer (יַטִּיפוּ) nennen es Schwätzerei (תַּטִּיפוּ), dasselbe etwas herabzusetzen. נָסַג *weichen, zurückweichen, sich zurückziehen* (Jes. 59, 18) von Gott, *abfallen,* bedeutet im Hiph. *weg-, fortrücken, entfernen, wegschaffen* z. B. die Güter (Mich. 6, 14), *wegrücken, verrücken* die Grenze (5 Mos. 19, 14; Hos. 5, 10).

V. 7. הָאָמוּר בֵּית־יַעֲקֹב הָקָצַר רוּחַ יְהוָה אִם־אֵלֶּה מַעֲלָלָיו הֲלוֹא דְבָרַי יֵיטִיבוּ עִם הַיָּשָׁר הוֹלֵךְ *o genannt* (Ew.: *o des Wortes,* Rück., Keil: *du genannt*) *Haus Jakobs! ist denn*

kurz die Geduld (Ew. : *kurzmüthig*) *Jehovas oder sind dies seine Thaten* (Rück. : *ist solches sein Thun?*)*? sind nicht meine Worte gütig gegen den rechtschaffen* (Ew. : *redlich*) *Wandelnden?*

Mit gerechter Entrüstung weiset nun der Prophet die wegwerfenden Worte des mit Sünden belasteten und strafbaren Volkes, insbesondere der Mächtigen und Reichen zurück; mit furchtbarem Ernste begründet er die gegebene Antwort, dafs doch die Strafgerichte kommen würden, indem er hinweiset auf die Israel, dem Volke Jehovas, stets zu Theil gewordene Güte, Langmuth und auf das grofse Wohlwollen, welches namentlich stets den rechtschaffenen und treuen Verehrern des göttlichen Gesetzes zu Theil geworden sei. Nach diesen Worten liegt die Hauptursache des angekündigten Strafgerichtes nicht in dem Zorne Jehovas und in der Gleichgültigkeit und dem Hasse des schuldlosen Volkes, sondern in dessen Unbufsfertigkeit und grofsen Sünden, welche Jehova zur Strafe nöthigten. *Sinn :* „Haus Jakobs, wie du dich nennst, kannst du ungehalten sein über das, was Gott dir androht! Hat er dir in seiner Langmuth und in seinen Wunderthaten für dich nicht genug seine Liebe bewiesen! Ist, so darf dich Jehova fragen, ist nicht mein Handeln stets noch gütig dem, der auf rechtschaffenen Wegen wandelt!“

Das nur hier in Paal vorkommende אָמוֹר mit הֲ ist *o genannt* zu übersetzen und mit בֵּית יַעֲקֹב zu verbinden. Als Vocativ gefafst haben die Worte den Sinn : „du, welches Haus Jakobs genannt wird.“ Obgleich hier das ganze Volk angeredet wird, so ist doch die Rede hauptsächlich an die ungerechten und lieblosen Mächtigen und Reichen gerichtet. Der Pronominalstamm הֲ ist eine Verkürzung von הֵא = הָא und als ein Ausruf *o* zu fassen und daher ein verkürzter Vorschlaglaut vor אָמוֹר wie Job 34, 31 הַאָמַר und Ezech. 28, 9 הַאָמֹר und Pred. 2, 19 הֲחָכָם. Nach Keil hat der Einwand, dafs die Uebersetzung : „welches

Haus Jakobs genannt wird", hätte הֵאָמוּר לְךָ יַעֲקֹב heifsen müssen, weil אָמַר in der Bedeutung *heifsen* immer mit לְ der Person, die den Namen führt, verbunden werde, wenig zu bedeuten. Das Partic. Paal von אָמַר kommt nur hier vor, und wenngleich auch das Niphal in dieser Bedeutung gewöhnlich mit ל construirt wird, so kann doch von אָמַר gelten, was von קָרָא in der Bedeutung *nennen* gilt, dafs in der passiven Construction das ל zwar stehen, aber auch fehlen kann. Vgl. Jes. 54, 5; 56, 7; Deut. 3, 13 und הָאָמוּר kann ebenso gut *dicta (domus)* bedeuten als הַנִּקְרָאִים (Jes. 48, 1) *vocati = qui appellantur.* Die Frage : הֲקָצַר רוּחַ יְהוָה *ist wohl* (oder *denn*) *kurz die Geduld* (Ew. : *ist denn kurzmüthig Jehova*) soll hier den Gedanken ausdrücken : *Jehova ist geduldig, langmüthig,* er beschleunigt nicht die Bestrafung, er übt lange Geduld, er liebt nicht zu strafen. Zur Erläuterung dient hier Sprüchw. 14, 29 : אֶרֶךְ אַפַּיִם רַב תְּבוּנָה וְקִצַּר רוּחַ מֵרִים אִוֶּלֶת *der Langmüthige hat viel Verstand, und der jähzornig ist, thut Thorheit kund.*

Dafs Jehova gütig sei und insbesondere den Rechtschaffenen Segen spendet, besagen die folgenden Worte . . . רוּחַ eigentl. *Wehen, Hauchen, Hauch* wird hier von *Langmuth, Geduld,* wie Pred. 7, 8 gebraucht. — אֵלֶּה *dieses, solches* bezeichnet die angedrohten Strafen oder das Strafgericht, welches den lasterhaften Grofsen und Reichen verkündigt wird. Sind dieses seine Thaten? d. i. pflegt oder liebt Jehova nur zu strafen? Die Antwort auf die Frage enthält die Widerlegung, dafs Gott nicht nur zu strafen die Absicht habe, indem er ja die Rechtschaffenen gütig behandele und ihnen selbst Segen verleihe. Der Prophet setzt wegen des Nachdrucks הַיָּשָׁר dem הוֹלֵךְ voran. Der Artikel gehört eigentlich zu הוֹלֵךְ.

V. 8. 9. וְאֶתְמוֹל עַמִּי לְאוֹיֵב יְקוֹמֵם מְמוּל שַׂלְמָה אֶדֶר הַפַּשְׁטוֹן מֵעֹבְרִים בֶּטַח שׁוּבֵי מִלְחָמָה : נְשֵׁי עַמִּי תְּגָרְשׁוּן מִבֵּית תְּעֲנֻגֶיהָ מֵעַל עֹלָלֶיהָ תִּקְחוּ הֲדָרִי לְעוֹלָם *8. Doch unlängst* (Ew. : *und*

noch eben) *steht mein Volk als Feind* (Ew. : *zum Feinde*) *auf, vom Kleide ziehet ihr den Mantel ab von denen, die ruhig* (Keil : *sorglos*) *vorbeigehen, abgewandt vom Kriege!* — *9. Die Weiber meines Volkes vertreibt ihr aus dem Hause ihrer Wonne* (Ew. : *ihres Vergnügens*)*; von ihren Kindern nehmet ihr meinen Schmuck auf immer fort.*

Der Prophet läfst nun Gott die schweren Anklagen gegen sein Volk aussprechen : „Ihr seid nicht gut, nicht rechtschaffen, ihr seid das Gegentheil : ihr seid mir feind und ungerecht euren Nebenmenschen. Ihr, Mächtige und Reiche, beraubet die ruhig und friedlich Lebenden, insbesondere die Waisen und Wittwen, und dadurch handelt ihr gegen Jehova feindselig und erreget meinen gerechten Zorn.“ Die hier vom Propheten gerügte Habgier, Hartherzigkeit, Lieblosigkeit und Ungerechtigkeit der Mächtigen und Reichen, welche sich dadurch in Gesinnung und That der verdienten Strafe schuldig machen, und gegen die im göttlichen Gesetze dringend eingeschärfte Nächstenliebe und das Wohlwollen gegen die Hülflosen und Dürftigen handeln, wird auch von anderen Propheten ernstlich gerügt. So ruft der Prophet Jesaia 1, 15. 16 : „Eure Hände sind voll Blut, waschet euch, reinigt euch, schaffet eure bösen Werke mir aus den Augen, hört auf zu freveln. Lernt Gutes thun, trachtet nach Recht, schaffet den Waisen Recht, führt die Sache der Wittwe.“ V. 23 : „Deine Fürsten sind widersetzlich und Diebesgesellen, ein jeder liebt Bestechung, jagt nach Lohn, den Waisen schaffen sie nicht Recht, der Wittwe Sache kommt nicht vor sie. . .“ Nach 3, 24 ist der Raub der Armen in euren (der Mächtigen) Häusern. Nach 5, 8 ruft Jesaia aus : „Wehe denen, die da reihen Haus an Haus, Aecker an Aecker grenzen lassen, bis kein Platz mehr ist und ihr allein im Lande wohnt. .“

Das וְ *und* vor אֶתְמוֹל ist hier wie öfters durch *und doch* oder *doch* oder *aber* zu übersetzen und אֶתְמוֹל, wel-

ches der Alex. ἔμπροσθεν, *antea*, Hieron. *e contrario*, der Syr., Chald. מִקֳּבִיל *propter*, der Arab. مِنْ قُدَّامُ *antea*, Fürst und de Wette in der Bedeutung *gegenüber, entgegen*, dagegen Gesenius *längst* und Ewald *eben* nehmen, kann am besten durch *unlängst, neulich* wiedergegeben werden. Das אֶתְמוֹל deutet an, wie יְקוֹמֵם beweist, dafs das „Feindsein" etwas Alltägliches, sich stets Wiederholendes ist. Nach Ewald kommt daher die Zeitbeziehung im Anfang אֶתְמוֹל *gestern*, d. h. *neulich, eben noch*, da die Sache sich auf ähnliche Weise, wie neulich, oft wiederholt, mit dem לְעוֹלָם auf dasselbe hinaus. קוֹמֵם hat hier nicht die causative Bedeutung *aufstellen*, sondern die verstärkte Bedeutung des Kal: *sich aufstellen* oder *auflehnen*, nach Fürst *sich aller Orten feindlich entgegen stellen*. Die causative Fassung „man stellt mein Volk als Feind auf" (Ewald) giebt, wie Keil richtig bemerkt, keinen passenden Sinn und bei der Fassung von Caspari „mein Volk macht mich als seinen Feind aufstehen" dürften die Suffixe nicht fehlen. Wäre dies der Gedanke, so würde er eben so deutlich wie Jes. 63, 10 ausgedrückt sein. Das feindliche Auftreten, die feindliche Auflehnung geschah gegen Jehova durch Beraubung der Friedlichen und der Wittwen und Waisen, indem man dadurch als Gegner und Feind desselben auftrat und seinen Zorn erregte (2 Mos. 22, 21 ff.; 6 Mos. 27, 19).

מְמוֹל bezeichnet eigentl. *von vorn ab, von gegenüber* (2 Sam. 5, 23); *von vorweg;* daher מְמוֹל שִׁלְמָה *von vor*, d. h. dicht vom Kleide weg. שִׁלְמָה vom ungebräuchlichen שָׁלַם *umhüllen, umkleiden*, bezeichnet eigentl. *Gewand, Kleid*, vornehmlich das *Obergewand* (2 Mos. 22, 25; 5 Mos. 24, 13), das *Prachtkleid.* אֶדֶר von אָדַר *glänzen*, dann *prächtig, herrlich, grofs sein*, bezeichnet eigentl. *Schmuck, Zier*, hier wie אַדֶּרֶת *der weite, herrliche Mantel.* Diesen ziehen die

mächtigen und habgierigen Mächtigen und Reichen den Sorglosen ab.

שׁוּב mit מִן bezeichnet *abwenden, wegwenden* (Hos. 14, 5; Jer. 4, 28). שׁוּב מִלְחָמָה *abgewandt vom Kriege* bezeichnet die dem Kriege, Streite Abgeneigten, d. i. die friedlich Gesinnten, vgl. Ps. 120, 7. Der Prophet denkt hier nicht blofs an Strafsenräuber, sondern wohl zunächst an solche, welche in ihrer Hartherzigkeit und Lieblosigkeit die Friedfertigen, insbesondere die friedfertigen Schuldner anfallen und sich bezahlt machen, und ihnen selbst den zur Bedeckung nöthigen Mantel ausziehen.

V. 9. Aber nicht blofs gegen die einfachen, friedfertigen Bürger erlauben sich die Mächtigen Gewaltthaten; nein auch gerade gegen die, welche am hülflosesten sind, und deren Unterdrückung somit am lautesten zum mächtigen Gott um Rache ruft. Die Wittwen und Waisen sogar rauben sie aus. נָשֵׁי עַמִּי sind namentlich die hülflosen Wittwen, welche die Habgierigen und Reichen um Haus und Hof bringen. Ihre Kinder sind vaterlose Waisen (עֹלָלֶיהָ mit Suff. Sing. die Kinder der Wittwe). „Haus ihrer Wonne, d. i. der heimathliche Heerd, da wo sie ihre Wonne, Zufriedenheit hatten.

הַדְרִי *meinen Schmuck,* entweder den *Kleiderschmuck,* den Jehova ihnen verliehen, oder *den Vorzug,* den diese bei Jehova haben, insofern er vorzugsweise Schützer der Wittwen und Waisen ist. Dieses sein besonderes Schutzrecht (ein jus majestatis divinae) scheinen sie illusorisch zu machen, und *so* wäre der Frevel gegen Jene zugleich und eo ipso ein Frevel gegen Gott selbst. הֲדָר wie הֵדֶר von הָדַר *leuchten,* bildlich *schön sein,* bezeichnet *Ruhm, Schmuck.*

לְעוֹלָם *auf immer* erklärt sich aus dem mosaischen Gesetze (2 Mos. 22, 25), wo vorgeschrieben wird, dafs den Armen das von ihm genommene Kleid, welches die gottlosen und habgierigen Gläubiger für immer behielten, vor

Sonnenuntergang zurückgegeben werden soll. עוֹלֵל Partic. P. aus מְעוֹלֵל abgekürzt von עוּל *saugen, schlürfen* von Kindern, Kälbern, Lämmern, arab. غَالَ *schlürfen, einsaugen,* daher غِيلٌ *Röhricht* bezeichnet ein junges noch *saugendes,* hülfsbedürftiges Kind, welches noch zart ist (2 Kön. 8, 12; Jes. 13, 6; Hos. 14, 1) und auf dem Arme getragen wird (Klagl. 2, 20), als den *Knaben,* der auf der Straſse spielt (Jer. 6, 11). Neben יוֹנֵק *Säugling* kommt es Ps. 8, 3; Jos. 2, 16; Jer. 44, 4 vor (7).

V. 10. 11. Bestätigende Erneuerung der früher schon ausgesprochenen Drohung.

V. 10. 11. קוּמוּ וּלְכוּ כִּי לֹא־זֹאת הַמְּנוּחָה בַּעֲבוּר טָמְאָה תְּחַבֵּל וְחֶבֶל נִמְרָץ׃ לוּ־אִישׁ הֹלֵךְ רוּחַ וָשֶׁקֶר כִּזֵּב אַטִּף לְךָ לַיַּיִן וְלַשֵּׁכָר וְהָיָה מַטִּיף הָעָם הַזֶּה *10. Stehet auf und gehet! denn dieses ist nicht die Ruhestätte, wegen der Verunreinigung, die Verderben bringt und gewaltiges Verderben* (Ew.: *denn dies ist nicht die Ruhestätte, wegen verpestender Fäulniſs und unheilbarer Pest*). — *11. Wenn es ein Mann wäre, der nach Wind ginge und der Trug löge* (Ew.: *wenn einer in Wind und Trug löge*) : *„ich will dir weissagen zum* (Ew.: *von*) *Wein und starkem Getränke“, der wäre ein Weissager dieses Volkes.*

---

(7) Der alexandrinische Uebersetzer hat von diesem Verse eine Uebersetzung gegeben, welche mehrfach vom jetzigen hebräischen Texte abweicht, derselbe übersetzt nämlich : *καὶ ἐμπροσθεν ὁ λαός μου εἰς ἐχθραν ἀντέστη· κατέναντι τῆς εἰρήνης αὐτοῦ, τὴν δορὰν αὐτοῦ ἐξέδειραν, τοῦ ἀφελέσθαι ἐλπίδας, συντριμμὸν πολέμου. Et antea populus meus inimicitia restitit. Contra pacem suam pellam ejus excoriaverunt, ut auferant spem, contritionem belli.* Anstatt אוֹיֵב scheint er אֵיבָה *Feindschaft* gelesen zu haben; anstatt שַׂלְמָה *Kleid,* שְׁלֹמָה *ihr Friede*; anstatt אֶדֶר *Mantel,* גְּדֵרָה *ihre Haut* durch Verwechselung des א mit ג und vielleicht des ת mit ה, das er für ein Suffix gehalten und dann פָּשְׁטוּן statt תַּפְשִׁטוּן.

Der Prophet hat V. 7 bis 9 die abweichende Einrede des mit Sünden belasteten Volkes, insbesondere der Grofsen, Mächtigen und Reichen, gegen das angekündigte Strafgericht durch den Nachweis ihrer Sünden zurückgewiesen; nun nimmt er in der nachdrücklichsten Weise die V. 3 bis 5 ausgesprochene Strafandrohung wieder auf, und zwar in der Form einer Aufforderung, aus dem Lande weg in die Gefangenschaft zu ziehen, weil dasselbe die Verunreinigung durch solche Gräuel nicht ertragen könne. Micha hat hier 3 Mos. 18, 25. 28 im Auge, wo gesagt wird, dafs das Land durch die Sünden seiner Bewohner verunreinigt sei und daher wegen der Verunreinigung dieselben ausspeien werde. Nach 5 Mos. 12, 9 f. soll das Kommen nach Canaan ein Kommen zur Ruhe הַמְּנוּחָה wie Sach. 9, 1; Ps. 132, 14 sein; darauf bezieht sich nun das Folgende זֹאת *dieses* Land, worin ihr nun wohnet, wo ihr eure Ruhestätte finden solltet, nein, es kann eure Ruhestätte nicht sein! Ihr beraubet und vertreibet die Hülflosen; daher auf und fort! Auch ihr sollt beraubt und vertrieben werden! Zu der Beziehung des זאת auf das sündliche Thun würde das Folgende nicht passen, und dafs מְנוּחָה *Ruhe, ruhiges Wohnen,* hier *Ruhestätte, Ruheort,* d. i. das verheifsene Palästina, welches von Milch und Honig fliefst, bezeichnet, wie 4 Mos. 10, 33, unterliegt keinem Zweifel. Als Wohnstätte Jehovas wird מְנוּחָה (Ps. 132, 2. 14) vom Tempel gebraucht. טָמְאָה von טָמֵא *unrein, verunreinigt sein,* bezeichnet hier die sittliche *Unreinheit, Verunreinigung, Sündhaftigkeit.* חֶבֶל von חָבַל *verkehrt handeln, verschulden, sündigen,* bezeichnet in Piel *vernichten, verderben* (Jes. 54, 16; 1 Kön. 2, 8). *Verderben stiften* hat hier die Bedeutung *Verderben, perditio,* wie Vulgata und Syrer übersetzen.

Durch das folgende חֶבֶל נִמְרָץ *furchtbares, gewaltiges Verderben* wird das Verderben nachdrücklich als ein furchtbares, gewaltiges, grofses hervorgehoben.

Das in Kal ungebräuchliche מָרַץ s. v. a. פָּרַץ bezeichnet in Niph. *eindringend, heftig, furchtbar sein* (1 Kön. 2, 8; Chald., Vulg. und Syr.). Das Verderben besteht darin, dafs das Land seine Bewohner ausspeiet (3 Mos. 18, 25).

V. 11. Diese schrecklichen Weissagungen müssen den Verdorbenen sehr unangenehm sein, weil sie nicht die Wahrheit hören mögen, sondern nur das was ihrem bösen Herzen schmeichelt. Daher mögen, wollen, werden sie nicht darauf hören. Freilich, wenn er ein Lügenprophet wäre, der mit der Verkündigung von irdischem Wohlleben sie berauschte, ja, dann würden sie ihn lieber hören.

הָלַךְ mit רוּחַ *Wind, Luft, Hauch* verbunden bezeichnet hier *nachgehen, folgen, nachjagen* nach *Wind*, d. i. *Nichtigem, Eitelem*, wie Hos. 12, 2; Pred. 1, 14. Der Wind ist hier offenbar Bild des Eitelen, Nichtigen, wie Jes. 26, 18; 41, 29 u. a. Aehnlich wird הוֹלֵךְ mit צְדָקוֹת Jes. 33, 15 verbunden.

Die Worte אַטִּיף לְךָ לַיִן וְלַשֵּׁכָר *weissagen will ich dir nach Wein und starken Getränken* sind offenbar Worte der falschen Propheten, die nach den Wünschen der verderbten Grofsen und Reichen eine glückliche Zukunft, namentlich gesegnete Ernten verheifsen. שֶׁקֶר *Trug* und שֵׁכָר *berauschendes Getränk* enthält ein schönes Wortspiel. נָטַף im Fut. יִטֹּף bedeutet, wie schon zu V. 6 gezeigt ist, eigentlich *träufeln, triefen, herabträufeln* vom Wasser (Richter 5, 5; Ps. 68, 9), bildlich von der Rede (Job 4, 11; Spr. 5, 3), im Hiph. הִטִּיף *träufeln, fliefsen lassen* (Am. 9, 13), *die Rede fliefsen lassen, weissagen* mit עַל *über* Am. 7, 16, mit אֶל Ezech. 21, 2. 7, mit לְ daher נָטָף *Tropfen*. Der Prophet hat auch hier wohl absichtlich für *weissagen* nicht נִבֵּא, הִנָּבֵא von wahren Propheten, sondern הִטִּיף von נָטַף von falschen Propheten gebraucht, um dadurch den wesentlichen Unterschied der Weissagungen in Folge göttlicher

Offenbarung und der Schwätzereien falscher Lügenpropheten hervortreten zu lassen.

Wein und starkes Getränk sind hier offenbar Bilder irdischer Glücksgüter und sinnlicher Genüsse und beziehen sich zweifellos auf die von Gott gegebenen Verheifsungen 3, 2 (3 Mos. 26, 4 f. 10; 5 Mos. 28, 4. 11; Joel 2, 24; 4, 18 ff.). Da die Mächtigen und Grofsen das Volk repräsentiren, so bezeichnet הָעָם das gesammte verdorbene Volk. שֵׁכָר von שָׁכַר eigentl. *sich voll, satt trinken,* dann *sich betrinken, berauschen, trunken sein* bezeichnet daher oft *berauschendes Getränk,* welches die Zecher und Schwelger (Jes. 5, 11) noch mit Gewürzen mischten, um dasselbe feuriger zu machen. Nach dem heil. Hieron. bereitete man den שֵׁכָר aus *Getreide,* Trauben oder Honig, nach Kimchi aus Früchten, nach Ibn Esra aus Weizen, Honig oder Palmen (arab. سكر ist vorzüglich *Palmwein*). Der heil. Hieron. übersetzt V. 11 : „Utinam non essem vir habens spiritum, et mendacium potius loquerer : stillabo tibi in vinum et in ebrietatem : et erit super quem stillatur populus iste", nach Allioli : „O wäre ich kein Mann mit dem Geiste und redete vielmehr Lüge, so würde ich dir Wein und Trunkenheit träufeln : denn über solches träufelt dieses Volk", oder besser mit Schegg nach Calmet : „ . . . dafs ich Lüge redete : ich werde dir zu Wein und Trunkenheit träufeln, und dieses Volk wird sein, über das geträufelt wird." Also entweder : Möchte ich ein Lügner sein und dir irdische Genüsse verheifsen können, oder passender : Möchte ich *unwahr* sein in der Verkündigung der Worte Jehovas, die *so* lauten : „Ich (Jehova) mufs dir den Wein meiner Strafgerichte zu trinken geben, und ja! du Volk selbst bist es, dem ich diesen Wein zuträufeln mufs!" Diese Erklärung bleibt stets gezwungen und hat Wortsinn und Zusammenhang gegen sich, obwohl sonst רוּחַ von dem die Propheten belehrenden Geiste Gottes gebraucht

wird, 3, 1 (Jes. 63, 14; Ps. 51, 13; Hos. 9, 7; 2 Mos. 31, 3). Hieron. nahm hier רוּחַ auch in dieser Bedeutung und faſste אִישׁ in der ersten Person „wäre ich“; dadurch war er für den folgenden Satz in der ersten Person irre geleitet, muſste also unter dem Subject in מַטִּיף entweder den Propheten oder Jehova verstehen, und dem entsprechend den Satz frei übersetzen, das מַטִּיף auflösend in לַאֲשֶׁר אַטִּיף d. i. und es wird so kommen „über den ich dieses träufele“, das wird dieses Volk sein.

V. 12. 13. Tröstliche Verheiſsung für die Zukunft.

Auf die Ankündigung eines Strafgerichts im Vorhergehenden läſst der Prophet ohne nähere Vermittelung, wie Hos. 1, 10, die Verheiſsung der zukünftigen Wiederversammlung des Volkes aus seiner Zerstreuung zum Troste und zur Ermuthigung der Frommen V. 12 und 13 mit den Worten folgen : אָסֹף אֶאֱסֹף יַעֲקֹב כֻּלָּךְ קַבֵּץ אֲקַבֵּץ שְׁאֵרִית יִשְׂרָאֵל יַחַד אֲשִׂימֶנּוּ כְּצֹאן בָּצְרָה כְּעֵדֶר בְּתוֹךְ הַדָּבְרוֹ תְּהִימֶנָּה מֵאָדָם : עָלָה הַפֹּרֵץ לִפְנֵיהֶם פָּרְצוּ וַיַּעֲבֹרוּ שַׁעַר וַיֵּצְאוּ בוֹ וַיַּעֲבֹר מַלְכָּם לִפְנֵיהֶם וַיהוֹה בְּרֹאשָׁם *12. Sammeln, sammeln werde ich Jakob dich ganz : versammeln* (Rück. : *zusammenfassen*), *versammeln den Rest* (Rück. : *Nachblieb*) *Israels. Zusammen werde ich ihn* (Rück. : *es*) *bringen wie die Schafe Bozra's* (Rück. : *wie das Vieh der Hürde*), *wie eine Heerde in der Mitte ihrer Trift* (Rück. : *Pferchs*), *lärmen* (Rück. : *tosen*) *werden sie vor Menschen. — 13. Heraufzieht der Durchbrecher vor ihnen; sie brechen durch und ziehen einher durch's Thor* (Rück. : *in's Thor*) *und gehen heraus durch dasselbe : und es zieht ihr König vor ihnen her und Jehova an ihrer Spitze.*

Nach diesen Worten soll zwar das angekündigte Strafgericht des Exils wegen der groſsen Sünden des Volkes, namentlich der habgierigen Mächtigen und Reichen, sicher erfolgen und das Volk schwere Züchtigungen und Leiden erdulden, allein Jehova will sich doch wieder der Elenden

annehmen und sie, insbesondere die treuen Gottesverehrer und die Bekehrten, aus der Zerstreuung in das Land der Väter zurückführen und sie wieder sammeln. Diese wie ähnliche Verheifsungen mufsten namentlich die Gläubigen und Frommen mit Hoffnung, Trost und Vertrauen zu Jehova, dem Schutzgotte Israels, erfüllen und sie vor den grofsen Vergehen zurückschrecken.

Die Gedankenverbindung ist : Zwar bin ich kein solcher Prophet, der nur Wohlergehen verkündet dem Volke, sofern es verdorben ist; jedoch verkünde auch ich euch, sofern ihr euch bekehrt, im Namen Jehovas Heil und Rettung aus eurem Elende. Es wird zwar dieses verderbte Volk aus dem Lande verbannt werden; es soll aber die Gefangenschaft und Zerstreuung nicht das Ende sein, da dem durch das Strafgericht gesichteten und geläuterten Reste Israels noch eine Zeit des Heils bevorstehe und es von Jehova werde wieder gesammelt, wunderbar vermehrt und von ihm als seinem Könige werde erlöset werden. Die gedachte Strafe soll den Charakter einer Läuterung haben; was in dieser Läuterung nicht wie Spreu verfliegt, sondern besteht, das soll, der gute geläuterte Rest, wieder gesammelt werden.

Die Hauptursache, welche mehrere Ausleger (Abenesra, J. D. Michaelis, Ewald, Hofmann, Schriftbeweis II, 2, S. 534 u. A.) zu der Ansicht geführt hat, dafs V. 12 und 13 Worte der V. 10 erwähnten Lügenpropheten seien, liegt in dem unvermittelten Uebergang der Strafverkündigung zur Verheifsung, wie Hos. 1, 10; 2, 2. Allein diese Auffassung ist wegen des שְׁאֵרִית יִשְׂרָאֵל *Rest Israels,* welcher gesammelt werden soll, unzulässig, weil dieser die Wegführung aus dem Lande der Väter voraussetzt. Einen Lügenpropheten konnte Micha so nicht sprechen lassen. Diese Lügenpropheten verkündeten kein Begnadigen des geläuterten Restes, sondern läugneten überhaupt die läuternde Strafe für das verkommene Volk.

Dieses ist auch der Grund, warum Hengstenberg, Umbreit, Caspari, so wie Maurer und Hitzig (3. Aufl.) diese Annahme verworfen haben. Hitzig bemerkt ganz richtig: „es ist die hier ausgesprochene Idee eine den wahren Propheten gemeinschaftliche (siehe Hos. 2, 2), welche 4, 6 auch Micha äufsert.“ Richtig bemerkt Keil, dafs der Nachdruck auf dem Sammeln liege und daher gerade אֶאֱסֹף und אֲקַבֵּץ durch den Inf. abs. verstärkt werden.

Von diesen prophetischen Trostworten des Micha ist nun ein doppeltes zu berichten: 1) *Die Verheifsung einer Begnadigung* unter folgenden Bildern: Der Rest wird wieder gesammelt werden wie eine zerstreute Heerde; dieser Rest wird noch sehr zahlreich sein; die Befreiung wird sein, wie aus einem Gefängnisse. 2) Diese Begnadigung wird ihre *volle Erfüllung finden in der messianischen Zeit.* Was zunächst dieses letzte Moment betrifft, also den messianischen Charakter, so ist der gefordert a) durch die *Analogie* bei den anderen Propheten. Sie sprechen vielfach in ähnlicher Weise, wenn sie die messianische Zeit verkünden. b) Durch den *Context* selber: „gesammelt soll wieder werden das *ganze* von Gott erwählte Volk“, was die beiden Worte ausdrücken יַעֲקֹב כֻּלְּךָ *Jakob ganz* und שְׁאֵרִית יִשְׂרָאֵל *der Rest Israels.* Dieses ist nicht durch die Rückkehr aus dem Exile erfüllt worden, weil doch von dem noch vorhandenen Theile des Hauses Jakob nur der allerkleinste Theil zurückgekehrt ist, und auch dieser später wieder in alle Länder zerstreut ist. Wohl hat der Prophet diese Sammlung und Zurückführung zunächst im Auge, aber nur als ein mattes, irdisches, die Verheifsung durchaus nicht deckendes Vorbild der geistigen Vereinigung in Christo zum messianischen Reiche und Heile. So soll dereinst ganz Israel (was noch davon übrig ist) aus der Zerstreuung und dem Exile, wie früher aus Aegypten, in das Land der Väter, d. h. in das eine, wahre Jehova-

reich zurückkehren, und die ganze Erde ein Land Jehovas, ein Palästina, werden. Dann wird der, welcher in Wahrheit הַפֹּרֵץ κατ' ἐξοχήν der *pandens iter*, Durchbrecher, Eröffner des Weges zum Heile ist, endlich auch *ihr* Anführer werden, und durch ihn und mit ihm werden sie endlich aus der durch den Fluch über sie gekommenen geistigen Gefangenschaft erlöst werden.

Diese Idee unter ähnlichen Bildern ist ganz geläufig bei den Propheten (vgl. unseren messianischen Commentar), und steht somit die volle Erfüllung noch in der Zukunft. Eine Realparallele hierzu ist z. B. Christi Weissagung von dem Untergange Jerusalems und der Welt; wie das erste, bereits eingetroffene, uns die Gewifsheit des zweiten verbürgt, so auch hier: die erste in Erfüllung gegangene Rückkehr eines Restes Jakobs ins irdische Palästina giebt die Bürgschaft für die endlich stattfindende Rückkehr des ganzen Restes ins geistige Palästina. Dadurch wird aber auch erst Israels Rest wunderbar vermehrt werden, indem ja, wie Paulus im Galaterbriefe weiter ausführt, gerade alle Gläubigen den Samen, die Nachkommenschaft Abrahams, ausmachen.

Fast wie eine authentische Erklärung zu dieser Stelle und ihrer messianischen Fassung erscheint uns Jer. 23, 1 bis 8, besonders V. 4: „Ich werde *sammeln den Rest meiner Heerde* aus allen den Ländern, wohin ich sie gestofsen habe, und ich führe sie zurück zu ihrer Trift, dafs sie *fruchtbar* seien und sich mehren.“ Das wird geschehen, heifst es dann V. 5, durch den von Gott zu erweckenden *Sprofs* (צֶמַח) Davids. V. 6: „In seinen Tagen wird Juda gerettet werden und Israel sicher wohnen, und das ist sein Name, womit man ihn nennen wird: Jehova unsere Gerechtigkeit“; vgl. unseren messianischen Commentar, Band III. Diese klar messianische Stelle läfst auch über die weitergehende messianische Bedeutung unserer Stelle keinen Zweifel.

Um nun hier die grofse Vermehrung anzudeuten, sollen sie (der Rest) gleichen den Heerden Bozras, welches einen grofsen Heerdenreichthum hatte. Dafs der Reichthum der Schafheerden der Moabiter aufserordentlich grofs war, erhellt deutlich aus 2 Kön. 3, 4, denn es wird hier erzählt, dafs *Mesa, der König der Moabiter,* מֵישַׁע מֶלֶךְ מוֹאָב sich stark auf Schafzucht gelegt und dem Könige Israels an jährlichem Tribut hunderttausend *Lämmer* כָּרִים und hunderttausend *Widder mit der Wolle* אֵילִים צֶמֶר geliefert habe. Da בָּצְרָה als Stadt der Edomiter und der Moabiter vorkommt, und zugleich etymologisch von בָּצַר *umschlossen, fest sein,* in Piel *befestigen* (Jes. 22, 10; Jer. 51, 53), *Festes, Veste,* daher etwa *Hürde, Pferch* bezeichnen könnte, so sind die Ausleger darüber uneinig, ob hier von der Stadt Moabs oder Edoms oder von einer Hürde die Rede sei. Mehrere Ausleger, wie Hengstenberg, haben unter בָּצְרָה das moabitische Bostra und nicht das edomitische Bozra verstanden, Andere, wollen wie der Chaldäer, dasselbe appellativisch = *Hürde, Pferch* (Hitzig, Caspari, Diet. in Gesen. Lexic.) gefafst wissen. Allein für diese Erklärung spricht kein genügender Grund. Das im Hauran gelegene Bozra kommt im A. T., auch Jer. 48, 24 gar nicht vor. Zur Begründung dieser Erklärung beruft man sich blofs auf unsere Stelle. Dafs auch die Edomiter an Schafheerden reich waren, erhellt aus Jer. 34, 6, wo das Blutbad, welches Jehova über Edom und Bozra kommen lassen will, als ein Opferschlachten von Lämmern, Böcken, Widdern und Stieren bezeichnet wird, nach Keil eine Darstellung, welche den Reichthum Bozras an Heerden zur Voraussetzung hat. Man mag dieser oder jener Erklärung beistimmen, der Sinn wird nicht wesentlich modificirt.

Die grofse Vermehruug findet noch einmal im letzten Versgliede ihren Ausspruch : *wie eine Heerde in Mitte ihrer Trift,* werden sie lärmen vor Menschen. *So* gehören

diese beiden Glieder zusammen. Wie eine zahlreiche Heerde lärmt, so soll Israel von Einwohnern tosen.

Die Verbindung der Artikels mit einem durch ein Suffix determinirten Worte, wie hier, הַדָּבְרוֹ ist selten (vgl. Jos. 7, 21). הָאָהֳלִי (3 Mos. 27, 35). דֹּבֵר vom ungebräuchlichen דָּבַר *treiben, führen, eintreiben* bezeichnet wie im Arab. دَبْرٌ von دَبَرَ, im Chald. דְּבַר, syr. ܕܒܰܪ *führen, leiten, Trift.* Wollte also der Prophet die Vermehrung Israels nach dem Exile als eine ungewöhnlich groſse bezeichnen, so konnte kaum eine passendere Bezeichnung als die Vergleichung mit einer zahllosen Menge von Schafen der Moabiter gewählt werden. Da schon nach 1 Mos. 9, 27 die Nachkommen Japhets dereinst in den Hütten Sems wohnen, d. i. sich mit den gläubigen Nachkommen Sems in Gemeinschaft des Glaubens vereinigen und die Bekehrten aus den Heiden dereinst Adoptivkinder Abrahams werden sollen, so wird eben Israels Rest dadurch, daſs diese zu ihm kommen, oder sachlich richtiger, dadurch, daſs der Rest Israels zu diesen hinzukommt, sich vermehren und zahllos werden. Somit war die Rückkehr aus dem Exile nur der schwache Anfang der Erfüllung dieser Prophezeiung. Die Nachkommen Japhets, die bekehrten Heiden, zu denen Israels Rest hinzukommt, diese vereint bilden die groſse, zahllose Familie. Der Meinung des vor einiger Zeit verstorbenen Prof. Meier, daſs von den Propheten hier wie öfters eine dereinstige leibliche Rückkehr Israels aus allen Welttheilen nach dem verheiſsenen Lande geweissagt werde, müssen wir unsere Zustimmung versagen. Ueber diesen Gegenstand haben wir uns öfters in unserem Commentar über die messianischen Weissagungen ausgesprochen.

Wenn Micha V. 13 die Befreiung Israels aus dem Exil unter dem Bilde der Befreiung aus einem Gefängnisse schildert, so lag wohl vor seinem geistigen Auge die

Sclaverei Israels in Aegypten (6, 4, vgl. 2 Mos. 20, 2), und er konnte das Exil als ein Gefängniſs mit Mauern und Thoren bezeichnen, die durchbrochen werden müssen. Richtig bemerkt Keil, daſs der Durchbrecher, der vor Israel herzieht, nicht Jehova sei, sondern im Gegenbilde zu Mose, dem Führer Israels aus Aegypten, der von Jehova seinem Volke bestellte Herzog, entsprechend dem Haupte, das sie sich setzen bei Hosea, ein zweiter Mose, Serubabel im höchsten Sinne, *Christus*, der die Pforten des Gefängnisses öffnet und die Gefangenen Zions erlöset (vgl. Jes. 42, 7). Von ihm geführt brechen sie durch die Mauern und ziehen sie durch das Thor und gehen durch dasselbe heraus aus dem Kerker. „Die drei Verba : sie durchbrechen, sie durchziehen, sie gehen heraus schildern malerisch den durch keine menschliche Gewalt zu hemmenden Fortschritt“ (Hengstenberg). Vor ihnen her an ihrer Spitze (die beiden Versglieder sind synonym) zieht ihr König, Jehova. Wie beim Auszuge aus Aegypten Jehova als מַלְאַךְ יְהוָה in der Wolken- und Feuersäule vor Israel herzog (2 Mos. 13, 21), so wird bei der zukünftigen Befreiung des Volkes Gottes Jehova als König vor demselben herziehen und den Zug leiten (vgl. Jes. 52, 12). Der Meinung Ewald's, daſs V. 12. 13 ein späterer Zusatz und vom Rande in den Text gerathen sei, können wir nicht beistimmen. Die Verse schlieſsen sich ganz passend an die vorhergehenden Drohungen, und finden wir es öfters, daſs die Propheten an die Verkündigung des Strafgerichts die messianischen Hoffnungen anfügen. Freilich wer von solchen auf übernatürlicher Erleuchtung beruhenden Messiasideen nichts wissen will, der muſs solche Stellen abzuschwächen, wo möglich sie ganz fortzuschaffen suchen.

Das III. Kapitel.

Wehe über Israel ob der Gewaltthätigkeiten, Betrügereien und Ungerechtigkeiten seiner Oberen.

Das dritte Kapitel enthält eine weitere Strafrede unseres Propheten. Es sind vor Allem die *Mächtigen* und ihre *Gewaltthätigkeiten* (V. 1 bis 4), dann die *falschen Propheten,* die je nachdem sie *bezahlt werden* predigen (V. 5 bis 8), endlich *überhaupt die Führer* des Volkes, die *Oberen,* die *Propheten,* die *Priester,* so weit *Recht und Lehre* und *Weissagung* bei ihnen *käuflich* ist (V. 9 bis 12), gegen welche im gerechten Zorn seine Rede sich richtet. Wegen der Verdorbenheit der bürgerlichen Oberen und der geistlichen Leiter des Volkes soll eine gänzliche Zerstörung Zions erfolgen.

V. 1 bis 4. Gegen die Gewaltthätigkeiten der habgierigen Grofsen.

V. 1 bis 4. וָאֹמַר שִׁמְעוּ־נָא רָאשֵׁי יַעֲקֹב וּקְצִינֵי בֵּית יִשְׂרָאֵל הֲלוֹא לָכֶם לָדַעַת אֶת־הַמִּשְׁפָּט׃ שֹׂנְאֵי טוֹב וְאֹהֲבֵי רָעָה גֹּזְלֵי עוֹרָם מֵעֲלֵיהֶם וּשְׁאֵרָם מֵעַל עַצְמוֹתָם׃ וַאֲשֶׁר אָכְלוּ שְׁאֵר עַמִּי וְעוֹרָם מֵעֲלֵיהֶם הִפְשִׁיטוּ וְאֶת־עַצְמֹתֵיהֶם פִּצֵּחוּ וְקָרְשׁוּ כַּאֲשֶׁר בַּמִּיר וּכְבָשָׂר בְּתוֹךְ קְלָחַת׃ אָז יְזַעֲקוּ אֶל־יְהוָה וְלֹא יַעֲנֶה אוֹתָם וְיַסְתֵּר פָּנָיו מֵהֶם בָּעֵת הַהִיא כַּאֲשֶׁר הֵרֵעוּ מַעַלְלֵיהֶם *1. Und* (Ew. : *aber*) *ich sprach : höret doch, Häupter Jakobs und Fürsten* (Ew. : *Richter*) *des Hauses Israel : ist es nicht an euch zu kennen das Recht* (Ew. : *Gericht*)! — *2. Die ihr hasset Gutes und liebet Böses, die ihr abziehet ihre Haut von ihnen und ihr Fleisch von ihren Knochen. — 3. Und die das Fleisch meines Volkes gegessen und ihre Haut ihnen abgezogen und ihre Gebeine zerbrochen und zerstückt* (Ew. : *ausgetheilt*) *haben, als wie* (Ew. : *wie was*) *im Topfe und wie Fleisch* (Ew. : *Braten*) *in Mitte des Kessels. — 4. Dann werden sie zu Jehova rufen* (Keil : *schreien*) *und* (Ew. : *doch*)

er wird sie nicht erhören; er wird sein Angesicht vor ihnen verbergen zu jener Zeit, so wie (Rück. : *als wie*) *sie böse gemacht haben* (Ew. : *verderben*) *ihre Handlungen.*

In diesen Worten schildert der Prophet den Zustand des Volkes, insbesondere des hülfsbedürftigen Theils, als einen trostlosen und beklagenswerthen. Insbesondere sind es Habgier, Lieblosigkeit und Ungerechtigkeit der Machthaber, der Fürsten, Richter und Stammhäupter, welche, wie es ihre Pflicht war, und das göttliche Gesetz wiederholt einschärft, das Recht der Bedürftigen, Leidenden und Hülflosen schützen sollten, statt dessen aber selbst das zum Lebensunterhalt Nothwendige den Schutzlosen entziehen und die Hülfsbedürftigen durch Ungerechtigkeiten in grofses Elend stürzen. Die durch die Lieblosigkeit, Unbarmherzigkeit, Härte und Ungerechtigkeit der bürgerlichen und geistlichen Oberen herbeigeführte Lage eines grofsen Theils des Volkes hatte die Folge, dafs bittere Klagen und Hülfegeschrei zu Jehova ertönten.

Dafs diese Rede als eine Fortsetzung der vorhergehenden anzusehen ist, erhellt aus וְאֹמַר *und* oder *doch ich sprach.* Dafs wir unter רָאשִׁים und קְצִינִים die Volksoberen, namentlich die Fürsten und Richter zu verstehen haben, unterliegt keinem Zweifel. Vom Fürsten und Könige kommt רָאשִׁים (Richt. 10, 18; 1 Sam. 15, 17 u. a.) und קְצִינִים zunächst von *Richtern* (قاضى) eigentl. *Entscheider, Bestimmer, Herrscher, Fürst* (Richt. 11, 11 u. a.) vor. Zu diesen *Fürsten* gehören auch die Geschlechts- und Familienhäupter Israels, welchen ebenfalls die Gerichtspflege oblag (Jes. 1, 10; 22, 3).

הֲלֹא לָכֶם *ist nicht euch,* d. i. ist es nicht eure Pflicht und euer Amt, das Recht zu erkennen und richtiges Urtheil zu fällen?

Unter דַּעַת ist die Erkenntnifs der Sache, welche zur Fällung eines richtigen Urtheils nöthig ist, zu verstehen,

und מִשְׁפָּט ist dann die öffentliche Rechtspflege oder Gerichtsverwaltung, die Entscheidung nach erkanntem Rechte. Dieses wurde aber nicht nach Schuldigkeit und Gebühr geübt, vielmehr geschah das Gegentheil.

V. 2. Eure Pflicht wär's doch, das Recht zu erkennen, und nach Gerechtigkeit zu entscheiden! Aber *so* verdorben sind sie, daſs sie sogar das, was gut = recht ist, hassen, und was böse = unrecht, lieben. Also nicht bloſs ihr Handeln, nein, auch ihre Gesinnung war eine grundverdorbene und wahrhaft gottlose. Die Habgier und sittliche Verdorbenheit konnte aber kaum stärker ausgedrückt werden, als durch die fernere Angabe, daſs sie, die Oberen selbst, den Hülflosen Fleisch und Haut von den Knochen abzögen. Die Suffixe bei עֹרָם und שְׁאֵרָם weisen auf בֵּית יִשְׂרָאֵל *Haus Israel* zurück. Diese Worte des Propheten entsprechen unserem Deutschen: „den Leuten das Fell über die Ohren ziehen." Die Masoreten haben nicht רָעָה das *Böse,* sondern רָעָה für רָע gelesen, weil טוֹב hier nicht im Femininum steht. Nach Keil soll רָעָה gewöhnlich *Unglück* bedeuten, daher von den Masoreten in רָע geändert sein. Der Grund, warum der Prophet das Unglück, welches die gottlosen, habgierigen Menschen und Volkslenker anstiften, mit so lebhaften Farben schildert, geschieht offenbar, um die traurigen Folgen ihrer Denk- und Handlungsweise vor die Seele zu führen und sie zu einer Aenderung der Gesinnung und Handlungen zu bestimmen und das schwere Strafgericht, welches Jehova verhängen will, als ein gerechtes und nothwendiges zu bezeichnen.

V. 3. Er fährt fort, in der grellsten Weise das V. 2 erwähnte „Schinden" auszumalen.

V. 4. Die dafür eintreffende Strafe אָז und בָּעֵת הַהִוא *dann* und *zu jener Zeit* weisen, wie Keil richtig bemerkt, auf 2, 3 zurück. Zu 4 a ist Sprüchw. 1, 28 zu vergleichen.

וְיֶסְתַּר *er wird verbergen* ist optativ. Micha setzt die angekündigte Strafe in der Form der Anwünschung. כַּאֲשֶׁר bezeichnet *so wie*, d. i. *gemäls dem, dals*, wie 1 Sam. 28, 18; 4 Mos. 27, 14 u. a., d. h. es wird ihnen vergolten ihrem bösen Thun entsprechend. Sie haben kein Erbarmen für die Klagen der von ihnen Unterdrückten : Auch Jehova wird kein Erbarmen haben, wenn das Elend hereinbricht und sie zu ihm klagen.

V. 5 bis 8. Gegen die lügenhaften, käuflichen, falschen Propheten.

Die Vorwürfe und Androhungen des Propheten wenden sich nun von den gottlosen strafwürdigen Volksoberen, den Fürsten und Richtern ab zu den das Volk verführenden Propheten.

V. 5 bis 8. כֹּה אָמַר יְהוָה עַל־הַנְּבִיאִים הַמַּתְעִים אֶת־עַמִּי הַנֹּשְׁכִים בְּשִׁנֵּיהֶם וְקָרְאוּ שָׁלוֹם וַאֲשֶׁר לֹא־יִתֵּן עַל־פִּיהֶם וְקִדְּשׁוּ עָלָיו מִלְחָמָה : לָכֵן לַיְלָה לָכֶם מֵחָזוֹן וְחָשְׁכָה לָכֶם מִקְּסֹם וּבָאָה הַשֶּׁמֶשׁ עַל־הַנְּבִיאִים וְקָדַר עֲלֵיהֶם הַיּוֹם : וּבוֹשׁוּ הַחֹזִים וְחָפְרוּ הַקֹּסְמִים וְעָטוּ עַל־שָׂפָם כֻּלָּם כִּי אֵין מַעֲנֵה אֱלֹהִים : וְאוּלָם אָנֹכִי מָלֵאתִי כֹחַ־אֶת־רוּחַ יְהוָה וּמִשְׁפָּט וּגְבוּרָה לְהַגִּיד לְיַעֲקֹב פִּשְׁעוֹ וּלְיִשְׂרָאֵל חַטָּאתוֹ

5. So spricht Jehova über die Propheten, die mein Volk verführen, welche beilsen mit ihren Zähnen und Frieden ausrufen; welcher aber nichts giebt auf ihren Mund, wider den heiligen sie Krieg. — 6. Darum werdet ihr Nacht haben ohne Gesicht und finster wird's euch ohne Wahrsagung! (Keil : *darum Nacht euch ob der Gesichte und Finsternils euch ob des Wahrsagens*)*! und die Sonne wird untergehen über die Propheten und schwarz wird ihnen der Tag. — 7. Und die Seher werden sich schämen* (Ew. : *erröthen*) *und erröthen die Wahrsager und verhüllen den Bart* (Ew. : *die Lippe*) *insgesammt, weil keine Antwort Gottes ist* (Ew. : *weil ihnen fehlt eine Antwort von Gott*)*. — 8. Ich aber* (Ew. : *dagegen*) *bin voll von Kraft mit dem Geiste Jehovas, und von Gericht* (Ew. : *Urtheil*) *und*

Stärke (Ew. : *Männlichkeit*), *um Jakob zu verkünden* (Keil : *anzuzeigen*) *sein Vergehen* (Ew. : *Schuld*) *und Israel seine Sünde.*

Aus diesen Worten ersehen wir, dafs es unter Israel damals eine nicht geringe Zahl von Männern gab, welche durch Lug und Trug nicht blofs dem gottlosen Volke, namentlich den Machthabern und Vornehmen, durch Verkündigung einer glücklichen Zukunft und eines dauernden Friedens zu gefallen suchten, sondern auch, um ihre Habgier zu bereichern, so sprachen, wie man es gern haben wollte und ihnen vorher durch reiche Gaben in den Mund legte. Diese Verkündiger einer glücklichen Zeit liefsen sich nicht, wie die wahren Propheten, durch eine göttliche Belehrung, sondern durch ihre Begierde leiten, sich Ansehen und irdischen Besitz zu erwerben. Sie spiegelten dem Volke Frieden und Glück vor, anstatt demselben göttliche Strafen für seine schweren Vergehen zu verkünden und Buſse zu predigen. Ihre Aussprüche waren Lug und Trug und bestärkten das Volk in dem gottlosen Lebenswandel und sie wurden dadurch die Hauptursache, dafs Jehova schwere Strafgerichte durch seine wahren Gesandten, die von ihm belehrten Propheten, verkündigen lassen mufste, wenn die Gott- und Sittenlosigkeit nicht zunehmen und noch allgemeiner werden sollte. Die falschen Propheten erscheinen hier als Männer, welche lügnerisch für einen Bissen Brod und irgend ein kleines Gut Frieden und Glück weissagten und so das Volk irre leiteten durch Betheurungen einer göttlichen Belehrung über bevorstehende glückliche Zeiten. Durch : „sie beifsen mit den Zähnen“, wird die Boshaftigkeit und grofse Begierlichkeit der falschen Propheten bezeichnet; dann aber, die „Nichts auf ihren Mund geben“, s. v. a. ihnen nicht Geschenke geben, gegen die *heiligen sie den Krieg* (קַדְּשׁוּ מִלְחָמָה), s. v. a. verkündigen sie Gottes Rache, vgl. der Sache nach Joel 4, 9. Man darf diese Worte nicht bildlich auffassen

(Rosenmüller, Caspari u. A.), weil dadurch der offen vorliegende scharfe Gegensatz in V. 5 : „sie rufen immer *Friede* = *Glück* und stellen günstige Aussichten für Krieg“ ganz zerstört wird. „Mit den Zähnen beifsen“ entspricht, wie Keil richtig bemerkt, ganz dem derben Ausdruck V. 2 und 3.

V. 6 und 7. Dafür soll Nacht und Finsternifs über sie hereinbrechen. Nacht und Finsternifs bezeichnen zunächst offenbar das Unglück, das bei dem Gerichte 2, 4 auch über die falschen Propheten (לָכֶם) kommen werde. Die Sonne, welche ihnen untergeht, ist die Sonne des Heils oder Glücks (Am. 8, 9; Jer. 15, 9), und der Tag, der sich über ihnen schwärzt, ist der Tag des Gerichtes, der nicht Licht, sondern Finsternifs ist (Am. 5, 18). Erhöht wird dieses Unglück dadurch, dafs sie beschämt sind, weil ihre bisherigen Weissagungen sich als Lüge zeigen und neue wahre Weissagungen ihnen fehlen, weil Gott keine Antwort giebt. „Lügner“, bemerkt Hitzig, „gestraft durch den Erfolg, werden sie so, da ihnen Gott durch kein Offenbarungswort aus der Noth hilft, gänzlich zu Schanden“.

בּוֹשׁ *sich schämen* in Verbindung mit חָסָר (vgl. Jer. 15, 9; Ps. 35, 26 ff. u. a.) ist *vor Scham blafs werden,* חָפַר *schamroth werden,* mit מִן der Sache, deren man sich schämt.

Mit חֹזִים *Seher, Schauer* alternirt קֹסְמִים *Wahrsager,* weil die falschen Propheten kein Gesicht Jehovas, sondern nur Wahrsagungen aus ihrem verdorbenen Herzen hatten.

עָטָה שָׂפָם *den Bart verhüllen,* d. h. das Gesicht bis an die Nase verhüllen, ist ein Zeichen der Trauer (3 Mos. 13, 4), hier der Betrübnifs und Scham (vgl. Ezech. 24, 17), sachlich gleich dem : „das Haupt verhüllen“ (Jer. 14, 4; Esth. 6, 12).

מַעֲנֵה ist stat. constr. des Substantivs, aber im Sinne des Particips, wie denn auch einige Codd. מַעֲנֶה haben.

V. 8. Diesen falschen Propheten und Betrügern stellt nun aber Micha seine Person und sein Wirken gegenüber. Im Gegensatze zu ihnen ist er wirklich mit dem *Geiste Gottes* erfüllt, hat somit wirklich das *Recht* (מִשְׁפָּט) und die *Kraft* גְּבוּרָה (beide Worte abhängig von מָלֵא), die *Wahrheit* zu sagen. Erfüllt von dieser göttlichen Kraft kann und mufs er allen Ständen des Volkes ihre Ungerechtigkeit kund thun und die Strafe Gottes ihnen weissagen.

V. 9 bis 12. Die Ungerechtigkeit der Oberen und ihre Strafe.

V. 9 bis 11. שִׁמְעוּ־נָא זֹאת רָאשֵׁי בֵית יַעֲקֹב וּקְצִינֵי בֵּית יִשְׂרָאֵל הַמְתָעֲבִים מִשְׁפָּט וְאֵת כָּל־הַיְשָׁרָה יְעַקֵּשׁוּ׃ בֹּנֶה צִיּוֹן בְּדָמִים וִירוּשָׁלַם בְּעַוְלָה׃ רָאשֶׁיהָ בְּשֹׁחַד יִשְׁפֹּטוּ וְכֹהֲנֶיהָ בִּמְחִיר יוֹרוּ וּנְבִיאֶיהָ בְּכֶסֶף יְקַסֵּמוּ וְעַל־יְהוָה יִשָּׁעֵנוּ לֵאמֹר הֲלֹא יְהוָה בְּקִרְבֵּנוּ לֹא־תָבוֹא עָלֵינוּ רָעָה *9. Höret doch dies, ihr Häupter des Hauses Jakob und Fürsten* (Ew. : *Richter*) *des Hauses Israel, die da verabscheuen das Recht* (Ew. : *Gericht*) *und alles Gerade krümmen! — 10. Bauend Zion mit Blut und Jerusalem mit Frevel* (Ew. : *Unrecht*). *— 11. Ihre Häupter richten um Geschenk* (Ew. : *für Bestechung*) *und ihre Priester lehren um Lohn* (Ew. : *für Geld*) *und ihre Propheten wahrsagen um Geld* (Ew. : *Silber*) *und auf Jehova stützen sie sich* (Ew. : *und doch stützen sie sich auf Jehova*), *sagend : ist nicht Jehova in unserer Mitte? nicht wird über* (Rück. : *an*) *uns Böses kommen.*

Mit den Worten *höret doch u. s. w.* wendet sich der Prophet wieder zu den V. 1 angeredeten Leitern und Machthabern des Volkes zurück, um deren Verderbtheit zu schildern und V. 12 die V. 2 bis 7 vorbereitete Drohung der Strafe anzukündigen. — שִׁמְעוּ־נָא *höret doch* und nun erst ruft er sie auf, denen es gilt, und fafst kurz zusammen ihre Frevelthaten alle (V. 9 b bis 11) und dann V. 12

verkündet er das, was sie hören sollen! Auf „dieses“, was er V. 12 ausspricht, weiset das זֹאת V. 9 schon.

V. 9 werden nur die bürgerlichen Oberen und Leiter, denen die Verwaltung des Rechts und des Staates oblag, die aber das Gegentheil thaten, angeredet. Diese Oberen, welche die Pflicht hatten, das Recht zu handhaben, verabscheuten dasselbe, indem sie, sagt der Prophet, das Gerade krumm machten, in unserer Sprachweise : weil sie das Recht verdrehen, also je nachdem sie bestochen sind, urtheilen, und so das Unrecht für Recht erklären. Die Ungerechtigkeit in der Rechtspflege, die Bestechung und Erpressung gaben den Oberen die Mittel zum Bau prachtvoller Gebäude. Manche kommen durch diese Handlungsweise der Oberen in Noth und Elend, so daſs man sagen kann, sie bauen durch ihre Justizmorde Zion mit Blut, wie einst Achab (1 Kön. 21, vgl. mit Mich. 6, 16) und später Jojakim (Jer. 22, 13 bis 17). Aehnlich ruft Habakuk 2, 12 über die Chaldäer ein Wehe aus, die eine Stadt bauten mit Blut und sie gründeten mit Ungerechtigkeit.

בֹּנֶה ist, wie Keil richtig bemerkt, noch Apposition zu רָאשֵׁי בֵּית und der Singular ohne Artikel collectiv zu fassen. Sie bauen aber nicht in Wahrheit die Stadt, sondern arbeiten nur für ihre Zerstörung V. 12. Bevor der Prophet dieses ausspricht, faſst er V. 11 nochmals die einzelnen Klassen der leitenden Volksführer und ihre Ungerechtigkeiten kurz zusammen : Ungerecht handeln die weltlichen *Oberen*, sie müssen Recht sprechen und nicht durch Geschenke sich bestechen lassen; ungerecht handeln die *Priester* : sie haben das Volk zu belehren und ihnen die Gesetze zu erklären, und dürfen für diese Lehren und Erklärungen keinen Lohn nehmen; das ist gesetzwidrig, weil die Belehrungen und Erklärungen unentgeltlich geschehen sollten, vgl. 3 Mos. 10, 11; 5 Mos. 17, 11; 33, 10; ungerecht handeln die *Propheten* : sie geben sich für Gesandte Jehovas aus, da sie's doch nicht sind, und nur weis-

sagen, wie's das Volk gerne hat! Und es ist trügerischer Wahn, wenn alle diese bei ihren Ungerechtigkeiten sich und das Volk damit trösten, dafs Jehova unter ihnen wohne und daher kein Uebel über sie kommen könne. Ja wohl wohnt Jehova unter ihnen; aber eben deshalb kann er das nicht dulden. Er ist der Heilige Israels und fordert Gerechtigkeit und Liebe, *mufs* daher die Frevler strafen und ihre Stätte zerstören.

רָאשִׁים von רֹאשׁ *Kopf, Haupt* wird bildlich oft von Oberhäuptern, Familienhäuptern (2 Mos. 6, 14. 25; 4 Mos. 7, 2; 32, 36), dann von *Fürsten, Königen* (Richt. 10, 18; 1 Sam. 15, 17), und den Spitzen des Volkes gebraucht.

קָצִין vom ungebräuchlichen קָצָה *scheiden, entscheiden, richten,* bedeutet eigentl. *Entscheider, Bestimmer,* dann *Richter,* wie das arab. قاضى (Jes. 1, 10; 3, 6), *Fürst, Herrscher* (Sprüchw. 25, 15) und steht neben רֹאשׁ (Richt. 11, 11).

בַּיִת *Haus,* in weiterer Bedeutung auch *Zelt, Hütte, Palast, Tempel,* dann bildlich *Familie,* eigentl. *Einwohner eines Hauses, Nachkommenschaft, Kinder* (2 Mos. 1, 1; 1 Sam. 20, 16; 1 Kön. 12, 16), mit יַעֲקֹב oder יִשְׂרָאֵל verbunden die Nachkommen Jakobs und Israels.

Das in Kal ungebräuchliche תָּעַב, arab. تَعَبَ bedeutet in Piel *verabscheuen, verachten* (Hi. 3, 10; 19, 19; Ps. 107, 18), in Partic. מְתַעֵב und עָקַשׁ vom in Kal ungebräuchlichen עָקַשׁ, arab. عَقَشَ bedeutet in Piel *krümmen, verdrehen* (Jes. 59, 8; Spr. 10, 9), dann *verkehrt, listig, verschmitzt handeln.*

דָּמִים vom Singular דָּם *Blut,* dann überhaupt *Blutschuld, Mord* (3 Mos. 17, 4; 4 Mos. 35, 27; 5 Mos. 17, 8), namentlich im Plural (2 Mos. 22, 1; 2 Sam. 21, 1; Ezech. 22, 2; Ps. 5, 7).

עָוְלָה von dem in Kal ungebräuchlichen עָוַל *verdrehen, verkehren,* übertragen *verschulden, sündigen,* syr. ܥܘܠ, im

arab. عَدَلَ *sich wegwenden, drehen, weichen,* bezeichnet eigentl. *Verkehrtheit, Unredlichkeit, Unrecht* im Gericht (3 Mos. 19, 19), im Handel (Ezech. 28, 18).

שֹׁחַד vom שָׁחַד eigentl. *zutheilen, schenken, beschenken,* wie aram. שְׁחַד, syr. ܫܘܿܚܕܵܐ, dasselbe wird von *Geschenken* gebraucht, um damit zu bestechen (Sprüchw. 17, 8; 2 Mos. 23, 8; 5 Mos. 10, 17), daher *Bestechung, Unredlichkeit.*

מְחִיר vom ungebräuchlichen מָחַר *eintauschen, hingeben* kommt in der Bedeutung *Kaufpreis, Preis,* dann *Lohn, Bezahlung* vor (2 Sam. 24, 24; Jes. 43, 13; 5 Mos. 23, 19).

V. 12. לָכֵן בִּגְלַלְכֶם צִיּוֹן שָׂדֶה תֵּחָרֵשׁ וִירוּשָׁלַם עִיִּין תִּהְיֶה וְהַר הַבַּיִת לְבָמוֹת יָעַר *darum wird euretwegen Zion als Feld gepflügt und Jerusalem zu Steinhaufen* (Ew. : *zu Trümmern*) *werden, und der Berg des Hauses* (Ew. : *Tempelberg*) *zu Waldhöhen!*

In diesen Worten verkündet nun der Prophet das göttliche Strafgericht, welches wegen der schweren Vergehen der Fürsten, Richter, falschen Propheten und Priester über Jerusalem mit seiner königlichen Burg, dem Tempelberg und seiner Häusermasse ergehen soll; das Strafgericht soll aber ein furchtbares, zerstörendes sein. Es soll Jerusalem ein Trümmerhaufen, selbst Zion ein Ackerfeld und der heil. Tempelberg sogar eine Waldhöhe werden. Erfüllt wurde diese Strafverkündigung durch die Chaldäer und wiederholt durch die Römer. Die Strafverkündigung, welche לָכֵן an V. 11 anschliefst, ist zunächst auf die in jenem Verse bezeichneten Frevler zu beziehen, wie aus בִּגְלַלְכֶם *euretwegen* hervorgeht. Jedoch mufs ob ihrer Frevel die ganze Stadt mitleiden, Unschuldige mit den Schuldigen. Das ist die ernste Wahrheit, dafs die *Frevel der Oberen in der Regel das Volk mitbüfsen* mufs, eine Wahrheit, deren Ernst nur gemildert wird durch die andere Wahrheit, dafs solche irdische Trübsale, mögen sie auch bitter sein, doch nur den Schuldbaren zum Ver-

derben, den Schuldlosen aber zum Heile gereichen werden. Dieses führt der Prophet im folgenden Kapitel aus durch seinen Fernblick in die messianische Zeit. *Zion* ist der Name des südwestlichen Hügels, des höher gelegenen Theils Jerusalems mit der königlichen Burg, welche David zuerst eroberte (2 Chron. 5, 2). Der Berg des Hauses ist der Tempelberg, der hier besonders genannt wird, um das falsche Vertrauen auf den Tempel (Jer. 7, 4) zu erschüttern. Der Prophet hebt hier hervor, dafs selbst der Jehova geweihte Tempel, worin derselbe verehrt und angebetet wurde, die Stadt nicht schützen werde. Soll selbst der Tempelberg eine Waldhöhe werden, so mufste auch der prachtvolle Tempel zerstört und dem Boden gleich gemacht werden.

Dafs הַבַּיִת das *Haus* hier so viel ist als בֵּית יְהוָה *Haus Jehovas,* unterliegt keinem Zweifel. Der Grund, warum Micha הַבַּיִת anstatt בֵּית יְהוָה gewählt hat, liegt wohl darin, weil der zerstörte Tempel aufgehört hat, Wohnung Jehovas zu sein; weshalb nach Ezech. 10, 18 ff.; 11, 12 ff. vor der Zerstörung Jerusalems durch die Babylonier die Schechina aus ihm auszieht.

Das IV. Kapitel.

Das neue Jerusalem.

Wie der Prophet schon im II. Kapitel an die angedrohte Strafe, wenn auch nur *ganz kurz* (V. 12. 13), trostvolle Worte für die Zukunft anschliefst, so verheifst er auch nun, aber *eingehend,* auf die furchtbare Zerstörung ein grofses Heil : Der Tempelberg wird sich wieder erheben über alle Hügel, zu ihm hin werden Völker strömen, um daselbst das Gesetz des Herrn, die wahre Religion, kennen zu lernen und mit dem bekehrten Israel gesegnet zu werden. Israel soll wieder zu Ansehen und Macht ge-

langen und alle Völker mit sich vereinigen. Wohl mufs es erst durch ernste Prüfungen hindurch; aber geläutert wirds wieder erstehen zu neuer Macht und Herrlichkeit.

V. 1 bis 8. Verheifsung : Jerusalem, Mittelpunkt der wahren Gottesverehrung, Ausgangspunkt eines allgemeinen Friedens, Sammelpunkt des Restes Israels zur neuen Herrschaft.

V. 1 bis 8. וְהָיָה בְּאַחֲרִית הַיָּמִים יִהְיֶה הַר בֵּית־יְהוָה נָכוֹן
בְּרֹאשׁ הֶהָרִים וְנִשָּׂא הוּא מִגְּבָעוֹת וְנָהֲרוּ עָלָיו עַמִּים : וְהָלְכוּ גּוֹיִם
רַבִּים וְאָמְרוּ לְכוּ וְנַעֲלֶה אֶל־הַר־יְהוָה וְאֶל־בֵּית אֱלֹהֵי יַעֲקֹב וְיוֹרֵנוּ
מִדְּרָכָיו וְנֵלְכָה בְּאֹרְחֹתָיו כִּי מִצִּיּוֹן תֵּצֵא תוֹרָה וּדְבַר יְהוָה מִירוּשָׁלָם :
וְשָׁפַט בֵּין עַמִּים רַבִּים וְהוֹכִיחַ לְגוֹיִם עֲצֻמִים עַד־רָחוֹק וְכִתְּתוּ
חַרְבֹתֵיהֶם לְאִתִּים וַחֲנִיתֹתֵיהֶם לְמַזְמֵרוֹת לֹא־יִשְׂאוּ גּוֹי אֶל־גּוֹי חֶרֶב
וְלֹא־יִלְמְדוּן עוֹד מִלְחָמָה : וְיָשְׁבוּ אִישׁ תַּחַת גַּפְנוֹ וְתַחַת תְּאֵנָתוֹ וְאֵין
מַחֲרִיד כִּי־פִי יְהוָה צְבָאוֹת דִּבֵּר : כִּי כָל־הָעַמִּים יֵלְכוּ אִישׁ בְּשֵׁם אֱלֹהָיו
וַאֲנַחְנוּ נֵלֵךְ בְּשֵׁם־יְהוָה אֱלֹהֵינוּ לְעוֹלָם וָעֶד : בַּיּוֹם הַהוּא נְאֻם־יְהוָה
אֹסְפָה הַצֹּלֵעָה וְהַנִּדָּחָה אֲקַבְּצָה וַאֲשֶׁר הֲרֵעֹתִי : וְשַׂמְתִּי
אֶת־הַצֹּלֵעָה לִשְׁאֵרִית וְהַנִּבְלָאָה לְגוֹי עָצוּם וּמָלַךְ יְהוָה עֲלֵיהֶם בְּהַר
צִיּוֹן מֵעַתָּה וְעַד־עוֹלָם *1. Und es geschieht am Ende* (Rück. : *Zukunft*) *der Tage, dafs sein wird der Berg des Hauses Jehovas festgestellt auf dem Haupte* (Ew. : *der Spitze*) *der Berge und erhaben wird er sein über die Hügel* (Ew. : *vor Hügeln*) *und es strömen zu ihm Völker. — 2. Und es gehen viele Nationen* (Rück. : *Völkerschaften zahlreich*) *und sprechen* (Ew. : *sagen*) *: kommt* (Ew., Keil : *auf*), *lafst uns steigen* (Rück. : *hinaufziehen*) *zum Berge Jehovas und zum Hause des Gottes Jakobs, dafs er uns lehre von seinen Wegen und wir wandeln auf seinen Pfaden; denn von Zion wird ausgehen das Gesetz* (Ew. : *die Lehre*), *und das Wort Jehovas von Jerusalem. — 3. Und* (Ew. : *da*) *er wird richten zwischen vielen Völkern* (Rück. : *Stämmen*) *und Recht* (Ew. : *Entscheidung*, Rück. : *Bescheid*) *sprechen starken* (Ew. : *zahlreichen*) *Nationen (Heiden) bis in*

die Ferne (Ew. : *weithin*); *und* (Ew. : *dafs*) *sie schmieden ihre Schwerter zu Pflugschaaren* (Ew. : *Karsten*, Keil : *Pflugmessern*) *und ihre Spiefse zu Winzermessern* (Keil : *Winzerhippen*); *nicht erheben wird Nation gegen Nation* (Ew. : *Volk gegen Volk*) *das Schwert und nicht lernen werden sie fürder* (Ew. : *mehr*) *Krieg. — 4. Und sie werden sitzen* (Ew. : *wohnen*), *jeglicher unter seinem Weinstock und unter seinem Feigenbaume, und keiner wird sie aufschrecken; denn* (Ew. : *doch*) *der Mund Jehovas* (Ew. : *Jehovas*) *der Heerschaaren hat es geredet. — 5., 6., 7., 8. Denn alle Völker wandeln jedes im Namen seines Gottes, wir aber wandeln im Namen Jehovas unseres Gottes auf ewig und immer. An jenem Tage, ist der Spruch Jehovas, will ich sammeln das Hinkende und das Verstofsene zusammenbringen und dem ich übelgethan. Und werde machen das Hinkende zum Ueberreste und das Weitentfernte zum starken Volke; und herrschen wird Jehova über sie von nun an bis in Ewigkeit.*

Wir haben es in diesen zwei Kapiteln (IV und V) mit einer messianischen Weissagung zu thun. Für eingehendere Begründung und Exegese verweisen wir daher auf unseren messianischen Commentar, Bd. III, S. 234 bis 390. Doch wollen wir auch hier das dort weitläufig Erörterte der Vollständigkeit halber in kurzer übersichtlicher Zusammenfassung wieder geben. Wie wir schon in der *Ueberschrift* angedeutet haben, beschäftigt sich Kap. IV vorzugsweise mit dem *neuen Jerusalem*, und zwar enthält V. 1 bis 8 ausschliefslich *trostvolle Verheifsungen*. — Ein *neues Jerusalem* soll entstehen, als *Mittelpunkt* der wahren Gottesverehrung (V. 1 bis 2) als *Ausgangspunkt* eines allgemeinen Weltfriedens (V. 3 bis 4), der darin seinen *Grund* hat, dafs alle Völker nach den Satzungen Jehovas wandeln werden (V. 5); als *Sammelpunkt* des zerstreuten Volkes (V. 6 bis 7), das dann seine frühere Herrschaft wieder erlangen werde (V. 8).

Was *zunächst* die *Messianität* betrifft, so sind darin alle *gläubigen* Exegeten einstimmig.

1) Die heil. *Väter* anerkennen dieselbe, z. B. Justin. Martyr., Irenäus, Tertullian, Cyprian, Chrysostomus, Eusebius, Theodoret, Ephräm Syrus, Hieronymus, ebenso ganz bestimmt die *jüdischen Ausleger* im Talmud. Nur darüber ist Verschiedenheit, wie der verheifsene Friede zu fassen sei, ob an den *äufseren* Frieden zu denken sei, der bei der Ankunft des Messias unter der Herrschaft des Augustus auf der Welt herrschte; oder ob der verheifsene Friede *geistig und ideell* zu fassen sei, insofern nämlich der Messias Allen den Frieden des Herzens bringen werde, und, soweit sein Reich und seine Satzungen als Satzungen der Liebe zur Herrschaft gelangten, auch äufserer Frieden eigentlich herrschen müsse und herrschen werde, wenn nicht das Reich der Sünde noch fortwährend seinen Unfrieden verursachenden Einfluſs üben würde; oder endlich ob wir noch wirklich auf der Welt eine Periode des Messiasreiches zu erwarten haben, wo nach Unterwerfung aller Feinde allseitiger *innerer und äufserer Friede* herrsche; jede dieser Meinung ist zulässig und keine afficirt die Messianität (8).

2) Für die Messianität sprechen die *Parallelstellen.* Mit unserer Stelle stimmen viele unbestreitbar messianische Aussprüche überein. Die ersten Verse finden wir fast wörtlich in Jes. 2, 2 bis 4 wieder. Dann wird vielerorts der Messias

---

(8) Sehr treffend und schön sagt Justinus Martyr. in der ersten Apologie : „Von der Erfüllung dieser Worte könnt ihr euch überzeugen. Denn von Jerusalem gingen zwölf Männer aus in die ganze Welt, welche unerfahren und nicht beredt waren, aber, durch Gottes Kraft beseelt, dem ganzen Menschengeschlechte verkündeten, daſs sie von Christus gesandt seien, Allen das Wort Gottes zu lehren. Und wir, die wir früher einander mordeten, bekriegen nicht bloſs unsere Feinde nicht mehr, sondern sterben, um nicht zu lügen, oder die, welche uns fragen, nicht zu täuschen, gerne und bekennen Christum."

als *Friedensfürst* (vgl. Gen. 49, 10, wo er *Friedensfürst,* שִׁילֹה, und Jes. 9, 5, wo er *Friedebringer,* שַׂר שָׁלוֹם, genannt wird), und sein Reich als *Reich des Friedens* bezeichnet; vgl. Ps. 72, 3. 6. 7. 16; Jes. 9, 6 bis 8; 42, 1 ff.; 49, 6; Jer. 23, 5; 33, 15; Sach. 9, 10. Dafs die Juden zur Zeit Christi die ersten Verse von Kapitel 5 auf den Messias bezogen, erhellt aus Matth. Kap. 2.

3) Die *Worte unserer Stelle selbst* setzen die Messianität aufser Zweifel. Soll unser Prophet nicht zu einem politischen Schwärmer oder zu einem religiösen Phantasten herabgewürdigt werden, sollen vielmehr seine Worte nüchtern und wahr sein, dann *müssen* sie sich auf die messianische Zeit beziehen; denn nicht durch die Rückkehr aus dem babylonischen Exile sind seine Worte erfüllt worden; wohl aber sind sie und werden sie erfüllt in und mit der messianischen Zeit. Er schaute also und schildert unter dem *sinnfälligen Bilde eines neuen Jerusalems das geistige Messiasreich, die christliche Kirche, das Reich der Macht und des Friedens für Juden und Heiden.* Dieses wird die *Erklärung der einzelnen Verse* noch eingehender zeigen.

V. 1. Die einleitenden Worte בְּאַחֲרִית הַיָּמִים bezeichnen bei den Propheten *stets die messianische Zeit,* nach der bei ihnen geläufigen Ansicht, wonach das Gottesreich in zwei Theile zerfällt, die alte Zeit *(Anfang)* und die neue Zeit *(Ende);* auf der Scheide beider Zeiten steht Christus, vgl. hierüber unseren Commentar über 4 Mos. 24, 15 bis 19 im IV. Bd. der „Beiträge".

Der „Berg des Hauses Jehova" ist der Berg *Moria,* worauf der Tempel stand. Von *diesem Berge* heifst es nun: 1) er wird *fest gegründet sein* (נָכוֹן part. Niph. vom ungebräuchlichen כּוֹן), also so, dafs der neue Jehovatempel auf unzerstörbaren Fundamenten ruht; vgl. Dan. 2, 44: „es wird Gott vom Himmel ein Königreich aufrichten, das in Ewigkeit nicht zerstört wird." 2) Er wird *erhaben sein über alle Hügel,* eben weil er gegründet wird *auf dem*

Gipfel der Berge. Offenbar kann dieses Ueberragen nur im übertragenen Sinn verstanden werden : durch das, was da gegründet ist, wird er an *Ansehen* Alles überragen. Daher auch 3) *strömen dahin zusammen die Völker.* נָהַר *herzuströmen, confluere,* um die Grofsartigkeit des von allen Seiten ununterbrochen stattfindenden Hineilens der Menschen zum Gottesberge anschaulich zu machen; wie Wasserströme drängen zu ihm hin die Völker. Da das *Erhabensein* des Berges, wohin sie strömen, bildlich zu fassen ist, so kann es auch nicht auffallen, wenn das Hineilen aufwärts, zu diesem erhabenen Orte, ein „Hinfliefsen" genannt wird. Wir gebrauchen ja auch in dieser übertragenen Bedeutung das Wort *hinströmen.*

Die „Völker" עַמִּים, ohne Artikel „Völkerschaften", s. v. a. כָּל־הַגּוֹיִם, was Jesaja 2, 2 dafür setzt, schliefst also, und zwar vorzugsweise, die Heidenvölker mit ein. *Also Sinn* : Im Gegensatze zu der vorhergehenden Drohung fährt der Prophet fort : *Aber* (וְ) nicht ewig wird Jerusalem verödet bleiben. Es soll wieder fest gegründet werden der Berg des Jehovatempels, hoch erhaben über Alles, und Alle sollen zu ihm hinströmen. Nicht so sehr erneuerte Weltmacht, sondern das erneuerte *Gottesreich* („Berg des *Jehovahauses*"), das ist der Grund des neuen Ansehens, *das* übt seine anziehende Kraft an den Völkern. Also ist die Prophezeiung nicht buchstäblich, sondern *bildlich* zu fassen, bildlich aber mit *realer Beziehung* zu dem *verödeten Jerusalem.* Und so ist's geschehen : Jerusalem ist wieder erbaut, und vom *eigentlichen* Jerusalem ist das *geistige* Gottesreich ausgegangen; zu diesem strömen fortwährend die Völker, und auch das eigentliche Jerusalem ist stets eine heil. Stätte geblieben, zu dem die Gläubigen wallfahrteten, zu dem in den Zeiten der Kreuzzüge die Völker strömten, wo noch immer Tausende von Ost und West und Süd und Nord jährlich zusammenkommen.

V. 2. Von diesem neuen in Jerusalem entstandenen Gottesreiche wird ein *neues Gesetz,* die Lehren des Heils, *ausgehen,* und die Völker nehmen *bereitwillig diese Heilslehren an* und *richten danach ihren Wandel ein.* Diese beiden Wahrheiten spricht der Prophet in diesem Verse aus. Diese Verheifsung nahm ihren *beschränkten* Anfang schon in der vorchristlichen Zeit, in dem letzten Jahrhunderte, wo Zahlreiche sich zum Jehovacult bekehrten und als Proselyten nach Jerusalem pilgerten; die *volle* Erfüllung fand erst statt als von Jerusalem aus das Messiasreich sich verbreitete, und wird erst *allseitig* sein am Ende der Welt.

וְהָלְכוּ „und es gehen viele Völker", s. v. a. in grofser Zahl schicken die Heiden sich an und muntern sich auf: „wohlan" (לְכוּ imperat.), „lafst uns emporsteigen" (נַעֲלֶה), insofern ein *Aufsteigen,* als das neue Jerusalem nach V. 1 im *moralischen Sinne* die erhabenste Stätte sein soll.

דֶּרֶךְ יְהוָה wie oft *das Gesetz Jehovas.* Jehova selbst ist der Lehrer seines Gesetzes, und die Folge seines Lehrens wird sein ihr Wandeln auf seinen Pfaden. Der Messias wird an vielen Stellen als Licht und Lehrer der Heiden bezeichnet (Jes. 9, 1; 42, 1 ff.; 49, 6; Ps. 31, 25; 119, 74), und ward als solcher erwartet (Joh. 4, 25). Die letzten Worte „denn von Sion" fafst man am passendsten als erklärenden Zusatz des Propheten, wodurch er das, was die Heiden thun und sagen, näher begründet. „Von Sion das Gesetz, und das Wort Jehovas von Jerusalem" ist Parallelismus. Auch hier ist wieder, wie in der ganzen Prophezeiung, die *buchstäbliche* Fassung das Substrat für die eigentliche und *bildliche* Bedeutung.

V. 3. Jehova wird nicht blofs *Lehrer,* er wird auch *Richter* und *König* sein, und zwar ein *Friedenskönig.* Nach *seinem* Gesetze sollen alle Feindseligkeiten aufhören, und alle Bekehrte, Juden wie Heiden, werden Glieder eines in Liebe vereinten, den Erdkreis umfassenden Reiches sein. Den vielen Völkern (עַמִּים רַבִּים V. 3), die auf seine Lehre

hören, wird er auch Recht sprechen (שָׁפַט). Das Subject ist zweifelsohne *Jehova*, der eben dann durch den Messias dieses sein Amt ausübt. Das שָׁפַט בֵּין *richten zwischen*, ist s. v. a. er wird in Folge seiner Lehre die Streitigkeiten beilegen, er wird „richten und schlichten." Das folgende „und spricht Recht mächtigen Heiden" steht zu den ersten Worten im Parallelismus; es hat also das הוֹכִיחַ hier die allgemeine Bedeutung „rechtsprechen, entscheiden" und nicht „schelten, rügen, strafen". „Bis in die Ferne", s. v. a. weithin, bis zu den fernsten Völkern wird sein Richterwort und der dadurch vermittelte Friede reichen. Im zweiten Versgliede giebt er nun die segensreiche Folge an : Alle Völker, welche oder *insofern* sie die göttliche Lehre annehmen und vom Messias sich sagen lassen, werden ihre gegenseitigen Feindseligkeiten aufgeben, und in einträchtiger Liebe leben. Ganz ähnliche Schilderungen des Friedens der messianischen Zeit kommen öfters vor, z. B. Jes. 11, 6 bis 9; Hos. 2, 20; Sach. 9, 10; Jes. 35, 9; und auch die Heiden wissen uns, in Folge der Reminiscenzen aus der Uroffenbarung, recht viel von einer solchen bevorstehenden Friedenszeit zu erzählen.

Aber wie stehts mit der Erfüllung dieser Verheifsung? Noch viele Heidenvölker, die den Friedensrichter nicht kennen, unter den Christen selbst noch Zank und Unfriede und bittere Kriege genug! Dies hielten schon die Juden den ersten Christen entgegen, wie aus Justinus Dialog mit Tryphon. erhellt. Zur *Lösung* dieser Schwierigkeit wollen manche der ältesten Väter (Cyrill, Theodoret, Hieron.) die Verheifsung nur von einem *zeitweiligen* Frieden verstehen, wie er zur Zeit Christi im grofsen Römerreiche bestanden hat. Doch spricht dagegen die Geschichte (auch unter Augustus hatten nicht alle Kriege aufgehört) und noch mehr unser Text : denn der Friede soll ja *in Folge der Bekehrung der Völker zur wahren Religion* stattfinden.

Sanctius u. A. wollen die Weissagung *hypothetisch* fassen; der Prophet lehre nicht, was wirklich geschehen *werde,* sondern was eigentlich nach der Natur der Lehre des Evangeliums geschehen *müfste,* und auch sicher geschehen *würde,* wenn Alle wirklich ihr Leben und Streben nach dieser Lehre einrichteten. Wieder Andere wollen die Erfüllung erst in die *letzte Zeit* des Christenthums setzen, besonders die, welche den *Chiliasmus* annehmen, bezogen gerade darauf unsere Stelle. So schon Justinus. Doch jede dieser beiden Meinungen, mag sie auch Wahres enthalten, hat, für sich allein genommen, die Weissagung *zu einseitig* aufgefafst, und damit auch den klaren Worten des Textes Gewalt angethan. Zum richtigen Verständnifs müssen wir wohl beachten, dafs die Weissagungen der Propheten *Gesichte* waren, und dafs sie in diesen Gesichten der Zukunft oft das *räumlich* und *zeitlich Getrennte zusammen* sahen. So z. B. beschreibt Jer. Kap. 50 und 51 den Untergang Babylons, der erst später und nach und nach erfolgte, als einen gegenwärtigen und plötzlichen. Micha's Weissagung umfafst also die ganze messianische Zeit, den Anfang, die Ausbreitung über den ganzen Erdkreis und das glorreiche Ende. Das Christenthum *hat vielfach den Völkern Frieden gebracht;* es wird *immer mehr den Frieden anbahnen,* je mehr es das Leben der Völker durchlebt. Es wird nach und nach, und *das* zwar im *erbitterten Kampfe,* sich die Weltherrschaft erringen. Und dann, wenn Ein Hirt und Eine Heerde sein wird, *dann,* glauben wir, wird der innere Friede, den das Christenthum bringt, auch zu *einem allgemeinen äufseren Frieden werden.*

Es kann nicht beanstandet werden, dafs der Prophet hier unter den Sinnbildern äufseren Friedens zunächst den wahren inneren Frieden verheifsen will, den das Christenthum unfehlbar bringt; aber nicht diesen allein : er meint auch den äufseren Frieden, den es vielfach in verschiedenen Zeiten verschiedenen Völkern gebracht und den es zuletzt

der ganzen Menschheit bringen wird. So *ist* die Verheifsung bereits erfüllt und *wird* sich noch vollkommen erfüllen. Wir dürfen also zwei anscheinend widersprechende Verheifsungen des N. T. hier nicht übersehen. Die Eine sind die Worte der Engel : „Friede den Menschen, die guten Willens sind.“ Das Christenthum bringt wahren Frieden Allen, die sich demselben hingeben, und diese Alle werden auch um sich herum Frieden halten und Frieden zu verbreiten suchen. Andererseits aber sagt der Heiland selber, er sei nicht gekommen, den Frieden, sondern das Schwert zu bringen, also den Krieg, und zwar einen Krieg, der selbst Gatten und Geschwister von einander trennen würde. Denn das Reich Christi ist ein steter Kampf mit dem Reiche der Welt; und der Kampf ist ein so bitterer, dafs selbst oft die Glieder Einer Familie sich einander gegenüber stehen : die Einen auf Seite der Welt, die anderen auf Seite Christi. Aber eben durch diesen Kampf wird das Messiasreich allmälig zum vollen Siege gelangen; und wenn endlich Alles ihm unterworfen sein wird (Hab. 2, 8), dann wird Ein Hirt und Eine Heerde sein (Joh. 10, 16) und damit auch allgemeiner Friede. Dieses hebt auch unser Prophet in den letzten Versen des folgenden Kapitels hervor.

V. 4 setzt die Schilderung weiter fort. In Folge des Friedens werden Alle sich eines ruhigen Besitzes und grofsen Wohlstandes erfreuen. Sie werden friedlich wohnen unter Weinstock und Feigenbaum, zwei Bäume, die in Palästina besonders viel angebaut wurden. „Der Mund Jehovas hat's geredet“, s. v. a. es wird ganz sicher geschehen.

V. 5 ist verschieden gedeutet. Wir fassen ihn am besten als aufmunternde Schlufsfolgerung des Propheten aus den vorangehenden tröstlichen Verheifsungen. Das כִּי ist dann, wie öfters, Zeitpartikel, und der Sinn : „Wohlan denn! Alle Völker leben nach den Gesetzen ihres eitlen

Götzendienstes : also auch (וְ) wir wollen (uns nicht von ihnen beschämen lassen, sondern) nach den Satzungen unseres allein und einzig wahren Gottes wandeln und seinen Verheifsungen trauen, die so grofse Segnungen uns in Aussicht stellen!

V. 6 bis 7. Bisher hat Micha das messianische Heil verkündet, wie es von Jerusalem ausgehe und sich über alle Völker verbreite; diese so trostvolle Verheifsung bringt er, rücksichtlich der Juden, mit den vorhergehenden angedrohten Strafgerichten in Harmonie : Wohl schwere Züchtigung (Kap. 3); aber auch endlich Rettung des gebesserten Restes. Die Part. fem. הַצֹּלֵעָה (von צָלַע *hinken*) und הַנִּדָּחָה (von נָדַח *verstofsen*) sind collectivisch zu fassen, s. v. a. Alles, was nachhinkt (leidend ist) und verstofsen ist und dem ich wehe gethan, will ich sammeln.

V. 7 : „Ich mache das Hinkende zu meinem Reste", d. h. die Leidenden (und dadurch Gebesserten) sollen *erhalten* bleiben, ja sogar wieder zu einem *grofsen Volke* werden, und zwar zu einem *theokratischen* Volke : Jehova selber wird von Sion aus über sie herrschen.

Was diese Verheifsung betrifft, so mag sie ihren Anfang genommen haben mit der Entlassung aus dem babylonischen Exile, aber nicht ihre volle Erfüllung. Es kehrte ja nur ein geringer Theil nach Jerusalem zurück; die Meisten blieben zerstreut auf der ganzen Welt. Dann soll ausdrücklich ja auch diese Weissagung erst zur vollen Erfüllung kommen בַּיּוֹם הַהוּא „an diesem Tage", das heifst in der vorhin geschilderten messianischen Zeit, in den בְּאַחֲרִית הַיָּמִים V. 1. Es ist also hier wie oft Sion und Jehovas Herrschaft in Sion typisch zu fassen. Sion, als Sitz der alttestamentlichen Theokratie, ist Sinnbild des Messiasreiches und die Herrschaft Jehovas zu Sion bezeichnet die Herrschaft desselben durch den Messias in der christlichen Kirche. Das „Sammeln Israels in Sion" bezeichnet daher die Bekehrung und den Eintritt Israels in das messianische Reich! So hat also der Prophet Allen

die Verheifsung gegeben, zum neuen Jerusalem versammelt zu werden, aber zuerst den (Heiden-)Völkern (V. 4 bis 5), dann dem übrig gebliebenen Reste Israels (V. 6 bis 7). Den Schlufs dieser Rede bildet nun

V. 8. In einer Anrede an Sion bestätigt nochmals der Prophet seine trostvollen Aussagen. „Sion, früherer Wohnsitz der davidischen Herrschaft! Ja, es wird zu dir wieder kommen die frühere Herrschaft, das neue Jerusalem.“ עָדַיִךְ *zu dir wird gelangen,* um anzudeuten, dafs sich der neuen Herrschaft viele Hindernisse entgegenstellen werden, dafs diese alle aber überwunden werden, und das künftige Reich zu seinem Ziele, zur alten Königsburg gelangen werde. Streitig und dunkel bleibt aber der erste Theil des Verses : *du Heerdenthurm, Hügel der Tochter Sions.* Offenbar ist der Hügel der Tochter Sions hier der Heerdenthurm; Hügel der Tochter Sions bezeichnet den Berg Sion im engeren Sinne, so dafs *Heerdenthurm* das Specielle, *Hügel der Tochter Sions* das Allgemeine ist. Aber wie kommt der Prophet zu dieser Bezeichnung? Unter den vielen Erklärungen wollen wir zwei anführen. Nach Dereser, Schegg ist hier von dem Wachtthurm die Rede, der nach Sion, sofern dieses ein Waldhügel werden sollte (nach 3, 12), zum Schutze der dort weidenden Heerden errichtet wurde. Dann wäre der Sinn : „Und du jetzt auf Sion, als Zeichen der Verwüstung stehender Heerdenthum : du wirst nicht bleiben; du wirst der früheren Herrschaft wieder den Platz räumen müssen.“ Nach einer anderen Erklärung wäre der Ausdruck *so* zu fassen : Auf der steilen Höhe des Sion lag die königliche Burg, die David zu seinem Wohnsitze erwählte (daher 2 Sam. 5, 9 Davidsstadt), über welche ein Thurm weit hervorragte. Diesen Thurm will Micha bezeichnen als typische Darstellung des davidischen Königsstammes, der in seinem grofsen Nachkommen, dem Messias, wieder zur Herrschaft gelangen soll, und zwar zur ewigen Herrschaft über die

ganze Welt. Insofern nun der zum Messias versammelte Rest Israels eine gesammelte Heerde genannt wird (2, 12 und 13, und hier V. 6 und 7), konnte er passend diesen Thurm „Heerdenthurm“ nennen.

V. 9 bis 14 (Vulgata 4, 9 bis 5, 1). Drohung und Verheifsung : 1) Schmerzliche Verbannung und Erlösung. 2) Neue Bedrängnifs von Feinden und Sieg über sie. 3) Nochmalige Belagerung (und Rettung durch den Fürsten aus Bethlehem 5, 1 [2]).

Dreimal treten nun dem Propheten schwere Leiden des Bundesvolkes vor sein geistiges Auge, aber er sieht auch jedesmal die auf die Leiden folgende entsprechende Errettung. Das dreimalige עַתָּה *nun* (V. 9. 11. 14) deutet an, dafs sich dem Propheten drei verschiedene Scenen aus der Leidens- und Erlösungsgeschichte Israels darbieten. *Zuerst* ist es ohne König und mufs in die Verbannung gen Babel ziehen; aber Jehova wird es befreien aus der Hand der Feinde (V. 9 und 10). *Dann* weiter werden tückische Feinde es bedrängen und zu entweihen suchen; aber Israel wird sie niederschlagen wie Garben auf der Tenne, und die gemachte Beute Jehova weihen, der dazu Kraft gegeben (V. 11 bis 13). *Endlich* wird man Israel, ein zusammengedrängtes Häuflein, umlagern und schmachvoll behandeln : aber nur Geduld, dann kommt der Herrscher aus Bethlehem Ephrata!

Die *Geschichte* erklärt uns diese drei aufeinander folgenden Bedrückungen und Errettungen : das *babylonische Exil,* die *makkabäische Zeit,* die *Invasion der Römer.*

V. 9 und 10. Schmerzliche Verbannung und Errettung : das babylonische Exil.

V. 9 und 10. עַתָּה לָמָּה תָרִיעִי רֵעַ הַמֶּלֶךְ אֵין־בָּךְ אִם־יוֹעֲצֵךְ אָבַד כִּי־חֶחֱזִיקָךְ חִיל יוֹלֵדָה : חוּלִי וָגֹחִי בַּת־צִיּוֹן כַּיּוֹלֵדָה כִּי עַתָּה תֵּצְאִי מִקִּרְיָה וְשָׁכַנְתְּ בַּשָּׂדֶה וּבָאת עַד־בָּבֶל שָׁם תִּנָּצְלִי שָׁם יִגְאָלֵךְ יְהוָה מִכַּף אֹיְבָיִךְ *9. Nun, warum schreiest du (o Zion) ein*

Geschrei? Ist kein König in dir oder ist dein Rathgeber (Keil : *Rathsmann*) *umgekommen, dafs dich ergriffen hat Zittern (Wehe) wie die Gebärerin? — 10. Kreise nun und brich hervor, Tochter Zion, wie die Gebärerin. Denn nun mufst du aus der Stadt ziehen und auf dem Felde wohnen und bis nach Babel kommen; dort wirst du gerettet werden, dort wird dich erlösen Jehova aus der Hand deiner Feinde.*

V. 9. Um die *Gröfse* der Leiden auszudrücken wird Sion personificirt als eine, die laut schreit und zittert, wie die Gebärerin in ihren Wehen. תָּרִיעִי רֵעַ *schreiest ein Geschrei = schreiest so sehr!* רוּעַ in Hiph. *laut schreien.* Gut Schegg : „Israel windet sich wie eine Gebärende; denn König und Richter sind ihr genommen; es hat aufgehört als Volk zu zählen."

V. 10. Ja, Sion hat Grund zu seinem Schmerze : das Volk mufs fort, auf dem Felde wohnen, den Unbilden der Witterung ausgesetzt, und wird bis nach Babel geschleppt.

עַד *bis zu* nachdrücklicher als אֶל *nach.* Das *gen Babel* fassen wir wörtlich, und nicht mit Vielen von der Wegführung durch die Assyrier. Denn es wurden ja später wirklich die Einwohner des Reiches Juda und Jerusalem nicht nach Assyrien, sondern nach Babylon gebracht. Freilich war zur Zeit unseres Propheten Babylon noch eine assyrische Provinz; aber wir anerkennen ja in den Aussprüchen der Propheten nicht blofs natürliche Muthmafsungen, sondern göttliche Belehrungen. Die das nicht thun, die müssen freilich hier, aber gegen den Text, die assyrische Deportation annehmen, wie z. B. Hofmann, oder gar, wie Hartmann, noch einfacher aber, auch noch willkürlicher, die Stelle für unächt erklären. Die *Befreiung,* die dann der Prophet ankündet, geschah durch *Cyrus.*

V. 11 bis 13. Neue Bedrängnifs und Sieg.

V. 11 bis 13. וְעַתָּה נֶאֶסְפוּ עָלַיִךְ גּוֹיִם רַבִּים הָאֹמְרִים תֶּחֱנָף וְתַחֲזֶ בְּצִיּוֹן עֵינֵינוּ : וְהֵמָּה לֹא יָדְעוּ מַחְשְׁבוֹת יְהוָה וְלֹא הֵבִינוּ עֲצָתוֹ כִּי קִבְּצָם כֶּעָמִיר גֹּרְנָה : קוּמִי וָדוֹשִׁי בַת־צִיּוֹן כִּי קַרְנֵךְ אָשִׂים בַּרְזֶל וּפַרְסֹתַיִךְ אָשִׂים נְחוּשָׁה וְהֵרִקוֹתְ עַמִּים רַבִּים וְהַחֲרַמְתִּי לַיהוָה בִּצְעָם וְחֵילָם לַאֲדוֹן כָּל־הָאָרֶץ *11. Und* (Ew. : *ja*) *nun versammeln sich* (Ew. : *mögen sich versammelt haben*) *wider dich viele Nationen, die sprechen : sie sei entweiht und blicken mögen auf Zion unsere Augen. — 12. Aber* (Hengst., Rück. : *und*) *sie wissen nicht die Gedanken Jehovas und verstehen nicht seinen Rath; dafs* (Ew. : *wie,* Hengst., Keil : *denn*) *er sie sammelt wie Garben zur Tenne. — 13. Steh auf und drisch, Tochter Zion : denn dein Horn mache ich zu Eisen und deine Hufe* (Hengst. : *Klauen*) *mache ich zu Erz und zermalmen wirst du viele Völker und ich verbanne (weihe) Jehova (d. i. mir) ihren Gewinn (Beute) und ihr Gut dem Herrn* (Hengst. : *Herrscher*) *der ganzen Erde.*

Die Geretteten und in ihr Land Zurückgeführten werden aber noch keine Ruhe haben. Neue Bedrängnifs entfalten sich vor dem Auge des Sehers. Von Neuem versammeln sich die Völker und zwar *Viele* (גּוֹיִם רַבִּים) und sie rücken *gegen* (עַל־) Sion in überwältigender Zahl heran, und in ihrem *Uebermuthe* wollen sie Sion *entweihen* (תֶּחֱנָף) und *schadenfroh* wollen sie auf die in den Staub Getretene hinschauen (חָזָה בְּ־) und sich daran ergötzen. *Aber* (V. 12) sie kennen nicht Jehovas Gedanken und Pläne; denn (כִּי) er sammelt sie um Sion, um sie in die Hände der Juden zu überliefern, so wie man Garben zusammenbringt, um sie, auf der Tenne vereint, niederzutreten und auszudreschen. Daher V. 13 die Aufforderung : „erhebe dich und drisch, Tochter Zion!“ בַּת־צִיּוֹן d. i. *Bewohner Sions,* die er nun mit einem dreschenden Stiere vergleicht. Sie werden sich nämlich der Feinde erwehren und sie niedertreten *können;*

denn sie sollen so gestärkt werden, als wie ein Dreschochse, dessen Hörner von Eisen und dessen Klauen von Erz wären. Die Folge wird sein, daſs die vielen Völker zermalmt (וְהֵדִיקוֹת) d. i. gänzlich besiegt werden. Aber das ist Jehovas Werk. Daher geht die Rede jetzt in die erste Person über: הַחֲרַמְתִּי „ich, Jehova, weihe ihre Beute dem Jehova d. i. mir, und ihr Gut dem Herrn der ganzen Erde.“ Dankbar wird Sion die gewonnene Beute seinem Gotte Jehova weihen; aber Jehova selber ist's, der hierzu verhilft, also er ist's im Grunde, der sich die Beute weihen läſst.

Auf die Zeiten des Exils folgten neue Bedrängnisse. Viele neidische und feindliche Völker erheben sich gegen das neu entstandene Jerusalem. Die Samariter, Edomiter, Philistäer, besonders aber das mächtige Syrien. Der Krieg des Antiochus Epiphanes war ja ein eigentlicher Religionskrieg, wobei es geradezu auf die Entweihung und Vernichtung der jüdischen Religion abgesehen war. Aber da stand auf, mit Jehovas Kraft ausgerüstet, der siegreiche Judas Makkabäus. Die Feinde wurden gänzlich niedergetreten, die Beute Jehova geweiht, die alten Zeiten, jüdischer Glanz und jüdische Selbstständigkeit schienen wieder zu kehren.

Aber einen Fehler beging Judas Makkabäus; er gab den Römern Gelegenheit, sich in die Angelegenheiten der Juden einzumischen, wozu dann bald die schrecklichen Zwistigkeiten der Juden den erwünschten Anlaſs boten. Die Folge waren neue Befeindungen, wovon im folgenden Verse die Rede ist. Noch wollen wir bemerken, daſs bei dem *Nebeneinander* der Vision die verheiſsene Errettung (V. 10. 12. und 13) nicht bloſs auf die irdische Befreiung aus dem babylonischen Exile, noch auf die bloſs irdischen Siege der Makkabäer über die vielen Feinde beschränkt zu werden braucht, ja nicht einmal darf: es sind vielmehr nur Typen von dem allmäligen geistigen Siege des mes-

sianischen Sion über alle Feinde, und dies hat der Prophet hier mit oder vielleicht vorzugsweise im Auge.

Das גּוֹיִם רַבִּים *die kommen und besiegt werden* hat Beziehung auf das עַמִּים רַבִּים und גּוֹיִם רַבִּים V. 2 und 3, die zu Sion kommen, um sich dem neuen Gottesreiche zu unterwerfen. Es ist der Kampf der feindlichen Weltvölker gegen das Messiasreich und ihre endliche Ueberwindung; es sind schon mit einzuschliefsen jene grofsen letzten Weltkämpfe, von denen Joel Kap. 4; Ezech. Kap. 38; Sach. Kap. 12; Apoc. Kap. 20 geweissagt wird. Sie haben ihr *nächstes Vorbild* in den verschiedenen Anfeindungen auf die Juden seit ihrem Exile, die daher der Prophet der Reihe nach (עַתָּה) angiebt.

V. 14. Nochmalige und letzte Bedrängnifs Sions durch die Invasion der Römer.

V. 14. עַתָּה תִּתְגֹּדְדִי בַת־גְּדוּד מָצוֹר שָׂם עָלֵינוּ בַּשֵּׁבֶט יַכּוּ עַל־הַלְּחִי אֶת שֹׁפֵט יִשְׂרָאֵל *nun wirst du dich schaaren* (Ew.: *dränge dich zusammen*), *Schaarentochter* (Ew. : *die Tochter des Gedränges,* Rück. : *du Herrin der Herrscher, Kriegerschaar*) *: Belagerung richtet man wider uns* (Ew. : *mag man dir aufgelegt haben*), *mit dem Stabe* (And. : *Ruthe*) *schlagen sie auf den Backen dem Richter Israels* (Ew. : *mag man schlagen*).

Nochmals wird Bedrängnifs und Belagerung über Sion hereinbrechen. עַתָּה ohne וְ knüpft diesen Vers an עַתָּה V. 9; also V. 9 und 14 zwei Ereignisse, zwischen denen das mit וְעַתָּה V. 11 Angekündete in der Mitte liegt.

Offenbar ist dieser Vers eine Androhung neuer Anfeindungen, danach müssen auch die ersten Worte ihre Erklärung finden.

תִּתְגֹּדְדִי und בַּת־גְּדוּד *nun schaare dich Tochter der Schaar* ist offenbar Paronomasie. גָּדַד *sich verbinden, zusammendrängen, zusammenschaaren,* sich zu einer Heerschaar vereinen, nämlich gegen den andringenden Feind.

Tochter der Schaar kann entweder darauf hindeuten, dafs das Volk *vor* diesen neuen Gefahren kriegsgeübte Schaaren bildete zum muthigen Kämpfen, oder aber wahrscheinlicher, dafs *jetzt* bei diesem neuen Andrange das Volk ängstlich und machtlos wie eine von Wölfen umgebene Heerde sich zur Schaar zusammenschaaren werde. Denn „wir werden *hart belagert.*"

עָלֵינוּ ist Uebergang zur ersten Person Plurals, weil der Prophet im Geiste sich mit dem zusammengedrängten Volke im belagerten Jerusalem sieht. Die Belagerung wird zur *Eroberung* führen; denn nur in Folge dieser konnte der Richter Israels auf den Backen geschlagen, d. i. *schimpflich behandelt* werden.

שֹׁפֵט יִשְׂרָאֵל *Richter Israels,* dieses Wort ist mit Absicht gewählt. Dem Richter, collectivisch den Oberen, wird schändliche Schmach zugefügt, also alle Ehre, alle Macht ist dahin. Um so schimpflicher ist dies und um so gröfser zeigt sich die Gottverlassenheit, als es die Obersten *des* Reiches sind, für das eigentlich Gott kämpfen sollte und würde, wenn es nicht selber diese Verlassenheit verschuldet hätte. Diese beschimpften Obersten werden Richter genannt im Gegensatze zu dem zur Rettung kommenden Herrscher Israels מוֹשֵׁל יִשְׂרָאֵל (Kap. 5, V. 1).

Wir haben hier, die weitere Zeitfolge innehaltend, wohl passend und zunächst an die durch Pompejus begonnene Invasion und an die Entweihung der heil. Stadt durch die Römer zu denken. Doch müssen wir, wie wir oben von der jedesmal angekündeten Errettung gesagt haben, auch bei diesen Bedrängnissen nicht das *Nebeneinander* der Vision vergessen. Er hatte bei dieser ganzen Vision von V. 9 bis 14 die *ganze Bedrängnifs* des Bundesvolkes vor Augen, von der Zeit der Chaldäer an, die sich dann stets von Neuem wiederholte und weiter erfüllte, bis endlich zur dauernden Zerstörung durch die Römer. Die geschilderten Bedrängnisse V. 9. 11. 12. und 13 sind *zunächst* in der

prophetischen Vision als Eine zu nehmen, die sich durch die ganze folgende, mit dem Exile beginnende Zeit hindurchzieht, *hintenher* aber den *geschichtlich* aufeinander folgenden Bedrängnissen entspricht. Und daher ward nach 5, 2 Israel schon vom Exil an der Gewalt der heidnischen Weltgerichte preisgegeben, und wird das bleiben bis zum Erscheinen des Messias, d. h. bis zu der Zeit, wo das Volk den erschienenen Messias als seinen Erlöser annehmen wird.

Das V. Kapitel.

Des neuen Jerusalems groſser Herrscher aus Bethlehem-Ephrata.

Dieses Kapitel schlieſst sich enge an das vorige, vor Allem zunächst V. 1 (Vulgata 2) an den vorhergehenden Vers. Auf die letzte tiefste Erniedrigung folgt die herrlichste und dauernde Errettung. An Stelle des beschimpften Richters wird der *groſse Herrscher aus Bethlehem* treten. Er wird's sein, der den Rest sammeln und zu einem mächtigen Volke machen wird, das seine Herrschaft ausbreitet bis zu den Grenzen der Erde. Für die *eingehende* Erörterung von V. 2 verweisen wir wieder auf unseren messianischen Commentar Bd. III, S. 335 ff.

V. 1. Geburtsort und ewige Existenz des groſsen Herrschers.

V. 1. וְאַתָּה בֵּית־לֶחֶם אֶפְרָתָה צָעִיר לִהְיוֹת בְּאַלְפֵי יְהוּדָה מִמְּךָ לִי יֵצֵא לִהְיוֹת מוֹשֵׁל בְּיִשְׂרָאֵל וּמוֹצָאֹתָיו מִקֶּדֶם מִימֵי עוֹלָם *und du Bethlehem-Ephrata, zu klein, um zu sein* (Rück. : *zu stehen*) *unter den Tausenden Judas* (Ew. : *klein, um zu Judas Gauen zu zählen*) *: aus dir wird mir hervorgehen, in* (Keil : *über*) *Israel Herrscher zu sein und seine Ausgänge (d. i. Ausgangsörter oder Ausgangsort,* Ew. : *Ur-*

sprünge) sind von der Vorzeit (Keil: *Urzeit*), *von den Tagen der Ewigkeit.*

Wir haben es hier mit einer exclusiv *messianischen Weissagung* zu thun. Gründe dafür:

1) Der *Zusammenhang* des Verses mit dem Vorhergehenden und Folgenden. Das Bundesvolk soll hart bedrängt, Sion erobert, seine Richter mifshandelt werden. Aber dann wird an Stelle der erniedrigten Richter Israels (שׁוֹפֵט יִשְׂרָאֵל) aus Bethlehem die Erlösung kommen. Von da wird Einer kommen, der wird Herrscher in Israel (מוֹשֵׁל בְּיִשְׂרָאֵל) sein und er wird König sein über den Rest Israels und seine Macht wird reichen bis zu den Grenzen der Erde, und das unter ihm versammelte Gottesvolk wird mächtig sein über all' seine Feinde und alle Gottlosigkeit und Abgötterei wird abgeschafft werden. Dafs unter diesem Bilde des restituirten Bundesvolkes und seines mächtigen Herrschers das messianische Reich mit seiner weltüberwindenden Macht und mit seiner ewigen Dauer zu verstehen ist, darüber lassen die früheren Aussprüche unseres Propheten und die gleichdeutigen von anderen Propheten, namentlich von David und Jesaia, nicht den mindesten Zweifel.

2) Noch zwingender für die messianische Fassung ist aber der *Text* selber. Im Gegensatz zu dem angesehenen Jerusalem wendet sich der Prophet an das unangesehene Bethlehem: es ist klein, *so* klein, dafs es nicht einmal zu den Orten kann gezählt werden, die eine gröfsere Geschlechts- oder Familienabtheilung bildeten. Es kann nicht zu den *Tausenden* (אֲלָפִים) Judas gehören, fafst keine Volkszahl von 1000 (אֶלֶף) in sich, ist eine Gemeinschaft, die nicht zahlreich genug war, um ein אֶלֶף zu bilden. אֲלָפִים ist also s. v. a. *gröfsere Städte.*

צָעִיר לִ *klein, um zu sein,* d. i. zu klein, צָעִיר Mascul., weil der Prophet hier bei Bethlehem an die Einwohner

oder schon an den Repräsentanten dieses Ortes, an den מוֹשֵׁל denkt.

Zu בֵּית לֶחֶם *Brodhaus* fügt er noch den alterthümlichen Namen אֶפְרָתָה *Frucht, Fruchtgefild* hinzu, vgl. 1 Mos. 35, 19; 48, 7; er will damit wohl darauf hinweisen, wie dieses Bethlehem schon durch die Erinnerung an die Patriarchenzeit geheiligt ist, und wie es mit Recht ein Fruchtgefild sein werde : und durch beides bereitet er auf das Grofse vor, das er nun davon aussagen will.

Dieses Grofse ist aber : *aus dir wird Israels Herrscher hervorgehen.* יָצָא ohne bestimmtes Subject : aus dir wird *Einer* hervorgehen. לִי er wird *mir* daraus hervorgehen, *mir* d. i. Jehova, also um Jehovas Pläne und Absichten zu erfüllen. Denn dieser, der daraus hervorgehen wird, der wird der Herrscher in Israel sein. Durch diese Wortstellung tritt gerade die hohe Bedeutung des kommenden neuen Herrschers gegenüber den alten abgestandenen Richtern scharf hervor.

Aber *noch gröfser* wird Bethlehems Bedeutung durch das, was rücksichtlich des Ursprungs dieses Herrschers gesagt wird : Er ist kein gewöhnlicher Herrscher, sondern *seine Ausgänge sind von der Vorzeit und von den Tagen der Ewigkeit her.*

Jedes dieser Worte ist wichtig. מוֹצָאֹתָיו Infinitivnomen mit מ (von יָצָא *hervorgehen*) bezeichnet der Regel nach *Ort* oder *Zeit, wann* oder *wo* etwas geschieht, oder das *Werkzeug,* womit etwas geschieht; ob es auch die Handlung selbst bezeichne, ist zum Mindesten wenigstens sehr fraglich. Daher hier „seine Ausgänge“ s. v. a. der Ort oder die Zeit, von wo oder von wann sein Ursprung ist; es soll dadurch genauer bestimmt werden das vorige : מִמְּךָ לִי יֵצֵא *von dir wird mir hervorgehen.* Der nächste Ausgangsort des Herrschers ist Bethlehem, aber der eigentlich erste Ausgangsort resp. Ausgangszeit ist die *Vorzeit* und die *Ewigkeit.* Beide Worte geben also an, dafs seine Existenz

nicht erst mit der Geburt zu Bethlehem beginnt, dafs er schon *vor dem* existirte, ja sogar (gesteigert) von *Ewigkeit her*. Es ist also in diesem Verse zuerst seine *zeitliche* Herkunft und dann seine *ewige* Herkunft ausgesprochen, und eben diesen doppelten Ausgang, den der Prophet im Auge hatte, veranlafste ihn, den Plural „Ausgangsorte" zu gebrauchen. Dieser Plural findet nur hierin seine natürlichste und ungezwungene Erklärung. Indem er dann aber zur Bezeichnung seiner früheren Existenz das קֶדֶם noch durch עוֹלָם steigert, und so das erste Wort durch das letzte genauer bestimmt, deutet er eben an, dafs das letzte עוֹלָם hier in seiner eigentlichen Bedeutung zu nehmen sei. Wenn daher עוֹלָם auch wohl „unvordenkliche Zeit" bezeichnet (z. B. Mich. 7, 14), so läfst doch hier gerade der Text des Verses diese Deutung nur als gezwungene Ausflucht einer rationalistischen Exegese erscheinen. Zudem lassen auch die folgenden Verse dieses Kapitels den Herrscher als ein übernatürliches Wesen erscheinen, und als ein solches übernatürliches ewiges Wesen verkünden auch andere Propheten den Messias, z. B. Jes. 9, 5. Also der Sinn : Aus Bethlehem kommt der grofse Herrscher Israels, dessen Existenz von Ewigkeit her ist! Damit ist aber der verheifsene Herrscher kein weltlicher Fürst, sondern der Messias.

3) *So*, d. i. messianisch, haben denn auch die *Juden* unsere Stelle aufgefafst. Aus Bethlehem wird der Messias kommen, das war zur Zeit Christi allgemein ihre Ansicht, vgl. Matth. 2, 5 und Joh. 7, 41. 42. Daher substituirt auch der chaldäische Paraphrast in dieser Stelle das Wort Messias, indem er übersetzt : „von dir wird mir ausgehen vor mir der Messias." Auch nach dem Talmud war dies die Meinung der Juden. Erst *später* suchten sie die Stelle dahin abzuschwächen, dafs hier Bethlehem nicht als eigentlicher Geburtsort des Messias bezeichnet werde, sondern der Prophet nur andeuten wolle, dafs der Messias von dem

Bethlehemiten David abstamme. Diese Deutung ist zu gesucht, als daſs sie ernstlich widerlegt zu werden brauchte. Der klare Wortlaut ist dagegen und es fehlt auch an Belegen dafür, daſs der Ort, wo Jemandes Voreltern vor Jahrhunderten wohnten, als Ort seiner Herkunft bezeichnet werde.

4) Für die messianische Fassung spricht dann auch für uns Christen der *Inhalt der alttestamentlichen Offenbarungen vom Messias* und die Geschichte. Alle wichtigen Punkte der Messiasidee kommen vor; aufser den wichtigen Einzelnheiten aus seinem Leben und aus dem von ihm zu gründenden Reiche auch das Geschlecht, von welchem er abstammen, die ewige Existenz, seine wunderbare zeitliche Geburt, die Zeit, wann er erscheinen, die Landschaft, wo er besonders wirken werde, nur der Ort seiner Geburt wäre vorher nicht genannt; eine solche Lücke in dem sonst vollendeten Gesammtbilde des Messias wäre doch mehr wie auffallend. Sollte diese *Lücke* wirklich da sein? Die Geschichte antwortet mit einem entschiedenen Nein! Denn das von dem Propheten entworfene Bild vom Messias hat sich in Jesus von Nazareth verwirklicht, und dieser ist geboren zu Bethlehem; damit ist jeder Zweifel beseitigt.

5) *Bei den Christen* war daher auch von Anfang an die messianische Fassung die allgemein verbreitete. So finden wir es von Justinus an bei allen Kirchenvätern. Bei Theodor v. Mopsuesta finden wir zuerst eine andere Deutung; er faſst nämlich den Herrscher als *Zorubabel.* Er fand aber keinen Anklang, seine Ansicht wurde vielmehr auf dem Concile unter Papst Vigilius verdammt. Den ersten christlichen Nachfolger erhielt er an Grotius. Diese Erklärung ist aber ganz unzulässig. Zorubabel stammt nicht aus Bethlehem, sondern war zu Babel geboren. Ihn deshalb, weil er von David abstammt, als von Bethlehem ausgehend zu bezeichnen, ist geradezu unnatürlich. Auch war er das nicht, was Micha von dem Herr-

scher aus Bethlehem sagt, sondern nur zeitweiliger Führer der Exulanten und noch viel weniger paſst auf ihn, was der Prophet im Folgenden von dem „Herrscher“ voraussagt. Die *rationalistischen* Ausleger wollen natürlich die Stelle nur von einem *idealen Messias* fassen, und stellen seiner hier angesagten Gröſse entgegen, wie unser Messias in Niedrigkeit und ohne alle königliche Macht erschienen sei. Sie verkennen dabei ganz die Bedeutung seines königlichen Amtes. Man hat dann weiter gehend die enge Beziehung unserer Weissagung auf die wirkliche Geschichte Jesu zu beseitigen gesucht, und die Geburt Jesu zu Bethlehem frischweg als Mythos bezeichnet. Wir würdigen dieses keiner weiteren Widerlegung.

6) Das sicherste Moment für die messianische Deutung giebt endlich *Matthäus* 2, 6. Man hat das zu entkräftigen gesucht durch die Behauptung, Matthäus referire hier bloſs die Meinung des jüdischen Synedriums, nicht aber sei das *seine* Auslegung von der Stelle. Diese Behauptung widerlegt sich aber durch den *Zweck*, den sich Matthäus bei Abfassung seines Evangeliums gesetzt hat: nämlich aus dem A. T. *und* den Ereignissen im Leben Jesu nachzuweisen, daſs Jesus von Nazareth der im A. T. verheiſsene Messias sei. Er setzt daher das Geschichtliche über Jesus mehr als bekannt voraus und zieht das nur in so weit herbei, als es zu seinem Zwecke nöthig war. Daher so oft die Wendung: „dieses . . . . geschah, damit die Schrift . . . . erfüllt würde (ἵνα πληρωθῇ).“ In dieser Absicht beginnt er mit dem Geschlechtsregister, fährt dann weiter fort zu erzählen, stets mit Beziehung auf die alttestamentlichen Weissagungen oder Vorbilder. Daher führt er auch die Ankunft der Weisen an als Erfüllung von Ps. 72, 10; Jes. 60, 6; daher theilt er die Antwort des Synedriums mit, daſs Bethlehem der Geburtsort des Messias sei, macht diese Ansicht zu der seinigen, und behauptet damit, daſs durch die Geburt Jesu zu Bethlehem

Mich. 5, 1 erfüllt sei. Das Citat selbst weicht zwar vom Grundtext in Einzelheiten ab, stimmt aber dem Wesen nach damit überein. Statt „Ephrata“ *Ἰούδα*, statt „klein“ *οὐδαμῶς ἐλαχίστη* (indem er schon vorwärts schaut auf die hohe Bedeutung des Ortes durch die Geburt des Messias); statt „unter den Tausenden“ *ἐν τοῖς ἡγεμόσι* (indem er statt der Gemeinde, statt der „Tausendgeschlechter“ deren Häupter und Anführer setzt); statt „in Israel“ setzt er umschreibend mit Hinweis auf 2 Sam. 5, 2 : *ὅστις ποιμανεῖ τὸν λαόν μου τὸν Ἰσραήλ*. Die letzten Worte läfst er fort, weil sie seinem Zwecke nicht weiter dienten.

Aus allen diesen Gründen, die im messianischen Commentar (a. a. O.) weiter erörtert sind, ist die Messianität unserer Stelle aufser allem Zweifel.

Von V. 2 schildert der Prophet bis zum Ende des Kapitels das Heil, was nach den schweren Drangsalen Israels durch die Feinde der aus Bethlehem hervorgehende Herrscher, der Messias, demselben bringen soll.

V. 2. 3. Anfang der Errettung und ihre Wirkung.

V. 2. 3. לָכֵן יִתְּנֵם עַד־עֵת יוֹלֵדָה יָלָדָה וְיֶתֶר אֶחָיו יְשׁוּבוּן עַל־בְּנֵי יִשְׂרָאֵל׃ וְעָמַד וְרָעָה בְּעֹז יְהוָה בִּגְאוֹן שֵׁם יְהוָה אֱלֹהָיו וְיָשָׁבוּ כִּי־עַתָּה יִגְדַּל עַד־אַפְסֵי־אָרֶץ *2. Darum wird er sie hingeben bis zur Zeit, da eine Gebärerin geboren hat, und der Rest seiner Brüder wird zurückkehren zu den Söhnen Israels. — 3. Und er steht und weidet in der Kraft Jehovas, in der Majestät des Namens Jehovas, seines Gottes; und sie werden wohnen, denn nun wird er grofs sein bis zu dem Ende der Erde.*

Diese Verse sind nähere Erklärungen des endlichen Heiles, schliefsen also enge an 5, 1 und durch diesen Vers an 4, 9 bis 14 an. Diese Dahingabe in die Gewalt der Feinde soll nach 4, 9 bis 14 nicht vor seiner Geburt, nach 5, 1 aber nach seiner Geburt ein Ende nehmen. Israel soll nämlich in der Zeit der Drangsale keinen König haben

(V. 9), ins Exil nach Babylon wandern (V. 10 bis 11) und nach kurzer Zeit seiner Wiederherstellung und Macht (V. 12 bis 13) in seiner Hauptstadt belagert und nach der Einnahme schimpflich behandelt werden.

Das לָכֵן *darum* bezieht sich zunächst auf 5, 1 und zugleich auf das mit dem ersten Verse eng verbundene 4, 9 bis 14. 5, 1 giebt an, dafs ein Erretter kommen werde; 5, 2 dafs die Drangsale, welche Gott über das strafbare Volk mufste kommen lassen, *nicht eher* aufhören werden, als bis der 5, 1 verheifsene Herrscher geboren ist. לָכֵן *darum* s. v. a. weil der verheifsene Herrscher aus dem kleinen Bethlehem, also aus der *herabgesunkenen* Familie Davids hervorgehen wird, resp. hervorgehen *soll*, deshalb mufs diese Familie ihren Königsthron in Jerusalem verloren haben, mufs das Volk bis dahin unter der Gewalt seiner Feinde sein. Nicht in dem Auftreten des Messias als solchen, fügt Keil hinzu, sondern in seinem Hervorgehen aus dem kleinen Bethlehem liegt der Grund, weshalb Israel bis dahin in die Gewalt der Weltvölker hingegeben sei und nicht früher gerettet werden soll. Die Geburt des Messias in Bethlehem, nicht in Jerusalem, der Stadt Davids, setzt voraus, dafs das Geschlecht Davids, aus dem er hervorgehen sollte, den Thron verloren habe, in Niedrigkeit herabgesunken sein wird. Dieses konnte nur geschehen durch Hingabe Israels in die Gewalt seiner Feinde. Dafs dieses Unheil über das Volk und das davidische Königshaus wegen seines Abfalles vom Herrn ergehe, hatte Micha im Vorhergehenden deutlich genug ausgesprochen, so dafs er hier davon absehen und die andere Seite allein hervorheben konnte, nämlich die, dafs nach göttlichem Rathschlusse der zukünftige Retter und Herrscher Israels auch darin seinem königlichen Ahnen David gleich werden sollte, dafs er nicht aus Sion, der hochgebauten Königsstadt, sondern aus dem unbedeutenden Landesstädtchen Bethlehem her-

vorgehen werde, und dafs aus diesem Grunde Israel so lange unter der Gewalt der Weltvölker bleiben solle.

Das Suffix an יִתְּנֵם geht auf יִשְׂרָאֵל V. 1 und נָתַן steht wie Kap. 14, 16 von der Hingabe in die Gewalt der Feinde zur Strafe für die Sünden. Diese Hingabe ist aber nicht etwa die letzte von mehreren Bedrängnissen, so dafs sich das יִתְּנֵם blofs auf 4, 14 bezöge, sondern er meint damit ganz allgemein die vorhin, besonders Kap. 3 angekündigten und Kap. 4, 9 ff. von Neuem angekündeten und genauer specialisirten Unterdrückungen durch die Feinde: das Gottesvolk wird ob seiner Sünden der Gewalt seiner Feinde übergeben (das begann mit dem Exile); volle Befreiung davon wird erst eintreffen *mit der Geburt* des Herrschers aus Bethlehem. *Mit seiner Geburt*: daher ist auch das יוֹלֵדָה nicht (mit Beziehung auf 4, 10) Sion, oder die Gemeinde Israels, wie Theodoret, Calvin, Tarnov, Vitringa u. A. wollen, sondern die Mutter des Messias (Cyrillus und die meisten christlichen Ausleger, selbst Ewald und Hitzig). Gegen die Annahme einer Personification der Gemeinde spricht nicht blofs der Umstand, dafs in demselben Satze von den Söhnen Israels im Plural die Rede ist, sondern auch noch mehr der, dafs in diesem Falle das Gebären nur Bild der auf den Schmerz folgenden Freude sein würde, wobei die Beziehung der Worte auf den Messias ganz wegfiele, die doch der Context entschieden fordert, namentlich das Suffix an אֶחָיו, das sich auf den Messias bezieht und voraussetzt, dafs in יוֹלֵדָה יָלָדָה von seiner Geburt die Rede ist. Davon konnte aber Micha um so eher reden, als Jesaja bereits die Geburt des Messias geweissagt hatte (Jes. 7, 14). Daher hat auch יוֹלֵדָה keinen Artikel; die Gebärende wird unbestimmt gelassen, weil der Gedanke, worauf es nach dem Contexte allein ankommt, ist: „bis er geboren wird, oder bis eine Mutter ihn gebären wird.“

Mit dem zweiten Versgliede hebt die Schilderung des Segens an, welchen die Geburt des Messias für Israel bringen werde. Der erste Segen desselben wird die Rückkehr der Uebriggebliebenen Israels zum Herrn ihrem Gotte sein. אֶחָיו die Brüder des zu Bethlehem geborenen Herrschers sind die Judäer als Stammgenossen des Messias; ähnlich wie David 2 Sam. 11, 13 die Judäer im Gegensatze zu den übrigen Israeliten seine Brüder, sein Fleisch und Bein nennt.

יֶתֶר אֶחָיו *der Rest seiner Brüder* sind die bei dem über Juda ergangenen Strafgerichte Geretteten; יֶתֶר, wie Zeph. 2, 9; Sach. 14, 2, das Ueberbleibsel, im Gegensatze zu den Umgekommenen = שְׁאֵרִית (2, 12; 4, 7 u. a.). Der gerettete und gebesserte Rest von Juda wird zurückkehren: יָשׁוּבוּן *zurückkehren,* bezeichnet nach Keil nicht eine Rückkehr aus dem Exile nach Canaan, sondern eine Rückkehr zu Jehova, d. h. sich bekehren.

Zu den Söhnen Israels עַל־בְּנֵי יִשְׂרָאֵל. Diese Söhne Israels sind hier im Gegensatze zu den Judäern (אֶחָיו) die vom Zehnstämmereich Uebriggebliebenen. Es ist daher das שׁוּב עַל, welches sonst wohl von der äufseren Rückkehr (Proverb. 26, 11) oder von der geistigen Rückkehr zu Gott (2 Chron. 30, 9) vorkommt, hier nicht in *diesem* Sinne zu fassen. Denn der Gedanke, dafs die Judäer *zu* den Israeliten der zehn Stämme zurückkehren oder sich bekehren sollen, ist unerhört und steht mit der durch alle prophetische Schriften des A. T. gehenden Vorstellung, dafs seit der Spaltung des Reiches Juda den Kern des Bundesvolkes bildet, mit dem die abgefallenen Israeliten sich wieder vereinigen sollen, im Widerspruch; sondern עַל ist nach Hofmann, Caspari und Keil hier s. v. a. *sammt, zugleich mit,* wie Jer. 3, 18 beim Verbo יֵלְכוּ und 2 Mos. 35, 22 bei בּוֹא, und בְּנֵי יִשְׂרָאֵל sind die Israeliten der zehn Stämme. Gegen diese Auffassung läfst sich, wie Keil bemerkt, auch nicht mit Grund einwenden: „es sei wider-

sinnig, dafs die zehn Stämme als die Haupterlösten erscheinen sollten (Hengstenberg); denn das liegt nicht in den Worten. Die Bedeutung *sammt* für עַל ist nicht aus der Grundbedeutung *darauf, hinzu, insuper*, wie Ewald §. 217 meint, auch nicht von dem Begriffe *nebst*, von der Begleitung (Gesenius, Dietrich) abgeleitet. Nirgends sind die mit עַל Eingeführten die Hauptobjecte, wie schon die beiden angeführten Stellen zur Genüge zeigen. Weder sind in 1 Mos. 35, 22 die Frauen (עַל הַנָּשִׁים) Hauptpersonen vor den Männern, noch wird in Jer. 3, 18 das Haus Israel über das Haus Juda gestellt. Der Gebrauch des עַל in der Bedeutung *sammt* hat sich nach Keil vielmehr aus der Vorstellung des *Schätzens, Schirmens* entwickelt, wie 1 Mos. 32, 12 : „schlagen die Mutter über", d. i. „sammt den Kindern", wobei die Mutter als die Kinder überschirmend gedacht ist, Hos. 10, 14 u. a. zeigen. Hiernach ist der Schirmende, nicht der Geschirmte, die Hauptperson. So auch hier : den Hauptbestandtheil bilden die Brüder des Messias, wie Jerem. 3, 18 die Söhne Judas (welche Stelle überhaupt der unserigen so ähnlich ist, dafs sie als Erklärung derselben angesehen werden kann), d. i. diejenigen, welche den vom Messias ausgehenden Segen zuerst empfangen, und ihnen werden die Söhne Israels beigesellt als die, welchen dieser Segen nur in der Gemeinschaft mit jenen zufliefst.

V. 3 giebt nun kurz das Wirken des Messias für das zu Jehova zurückgekehrte neue Juda-Israel an. Dasselbe wird er wie ein stets wachsamer Hirt weiden in der Kraft Jehovas. Das Weiden, häufiges Bild für Regieren, erinnert an David, welchen der Herr von der Heerde zum Hirten seines Volkes berufen hatte (2 Sam. 5, 2). Es geschieht in der Kraft Jehovas, mit der er bekleidet ist, um seine Heerde gegen Wölfe und Räuber zu schützen, vgl. Joh. 10, 11 f. Diese Kraft ist aber nicht blofs die Macht, mit welcher irdische Fürsten ausgerüstet zu sein

pflegen (1 Sam. 2, 10), sondern גָּאוֹן *die Hoheit, Majestät des Namens Jehovas,* d. i. die Majestät, in welcher Jehova seine Gottheit auf Erden manifestirt. Der Messias ist ja אֵל גִּבּוֹר *Gottheld* (Jes. 9, 5) und mit der רוּחַ גְּבוּרָה ausgerüstet (Jes. 11, 2). „Seines Gottes", denn Jehova ist dieses Hirten oder Herrschers Gott, d. h. ihm mehr als allen anderen als Gott sich erweisend, so dafs die Majestät Jehovas in seinem Thun offenbar wird. In Folge dieses Weidens werden sie (die Söhne Israels) wohnen, *sitzen* (יָשָׁבוּ) ohne aufgestört zu werden, vgl. 4, 4; 3 Mos. 26, 5 f.; 2 Sam. 7, 10, werden in voller ungestörter Ruhe unter seiner Hirtenpflege leben. Denn er (der Messias) wird *nun* (עַתָּה *jetzt* von der Zeit, da er Israel weidet, im Gegensatze gegen die frühere Bedrängnifs) grofs sein (auctoritate et potentia valebit, Maurer) bis zu den Enden der Erde, d. h. seine Macht wird sich über die ganze Erde erstrecken. Vgl. das aus unserer Stelle geflossene : *οὗτος ἔσται μέγας, καὶ υἱὸς ὑψίστου κληθήσεται καὶ δώσει αὐτῷ κύριος ὁ θεὸς τὸν θρόνον Δαυὶδ τοῦ πατρὸς αὐτοῦ. καὶ βασιλεύσει ἐπὶ τὸν οἶκον Ἰακὼβ εἰς τοὺς αἰῶνας καὶ τῆς βασιλείας αὐτοῦ οὐκ ἔσται τέλος.* Lucas 1, 32 und als Sachparallele Mal. 1, 14.

אַפְסֵי אָרֶץ wird in den messianischen Weissagungen nie von den Grenzen Palästinas, sondern stets von den Grenzen der Erde, d. i. der ganzen bewohnten Erde gebraucht. Man vergleiche Ps. 22, 28; 68, 8; 72, 8; 98, 3; Jes. 45, 22; 52, 10; Zach. 9, 10; Jer. 16, 19 und unseren Commentar zu 1 Sam. 2, 10 und Ps. 2, 8.

עָמַד *stehen,* worin Keil nur eine malerische Schilderung wie Jes. 61, 5 findet, kann von Micha gewählt sein, um die beständige Aufmerksamkeit und Fürsorge, welche der Messias für seine Heerde hat, zu bezeichnen. Wie der gute Hirt seine Heerde nie unbeachtet läfst, sondern immerfort *bereit steht,* sie zu überwachen, zu schützen, zu

leiten, so auch der Messias. Aehnlich heifst es Jes. 61, 5: „Und Fremde stehen und weiden eure Heerden.“

V. 4. 5. Friede, Schutz und Sieg des Volkes unter seinem grofsen Herrscher.

V. 4. 5. וְהָיָה זֶה שָׁלוֹם אַשּׁוּר כִּי־יָבוֹא בְאַרְצֵנוּ וְכִי יִדְרֹךְ בְּאַרְמְנוֹתֵינוּ וַהֲקֵמנוּ עָלָיו שִׁבְעָה רֹעִים וּשְׁמֹנָה נְסִיכֵי אָדָם : וְרָעוּ אֶרֶץ־אַשּׁוּר בַּחֶרֶב וְאֶת־אֶרֶץ נִמְרוֹד בְּפִתְחֶיהָ וְהִצִּיל מֵאַשּׁוּר כִּי־יָבוֹא בְּאַרְצֵנוּ וְכִי־יִדְרֹךְ בִּגְבוּלֵנוּ *4. Und dieser* (Ewald : *dieses*) *ist* (Ewald : *wird sein*) *Friede : Assur, wenn er in unser Land kommt, und wenn er unsere Paläste* (Ew : *Hochbauten*) *betritt, so stellen wir gegen ihn auf sieben Hirten und acht Menschenfürsten (gesalbte Leute oder Gesalbte des Volkes). — 5. Und sie weiden das Land Assyrien mit dem Schwerte und das Land Nimrods in seinen Thoren, und er errettet vor Assur, wenn er in unser Land kommt und wenn er unsere Grenzen betritt.*

Micha verheifst in diesen Worten, dafs der mit göttlicher Kraft ausgerüstete Held der vor seiner Erscheinung friedeleeren Welt Friede bringen, seine Gemeinde vor feindlichen Anfällen *schützen*, und ihr, wenn die Feinde wieder Einfälle machen wollen, zum *Siege* über diese verhelfen werde. „Dieser ist Friede“ s. v. a. er gewährt Friede oder ist der Friedebringer (vgl. 1 Mos. 49, 10, wo er שִׁילֹה genannt wird, und Jes. 9, 5). Mit Bezug auf unsere Stelle heifst es ähnlich Ephes. 2, 14 von Christus : *αὐτὸς γάρ ἐστιν ἡ εἰρήνη ἡμῶν.* Es ist auch zu vergleichen Richt. 6, 24 : „und Gideon erbaute dort einen Altar Jehova und nannte ihn *Jehova Friede* יְהוָה שָׁלוֹם.“ Mehrere Erklärer, wie Jonathan, Grotius, Rosenmüller, Winer u. A., übersetzen : „und *dann* wird uns Friede sein.“ Allein diese Erklärung ist schon sprachlich unzulässig, weil זֶה nie weder als Adverb. *loci, hier,* noch als Adverb. *temporis, dann* gebraucht wird. Die Stelle 1 Mos. 31, 41 : „dies sind nun 20 Jahre“, für : „es sind nun schon 20 Jahre verflossen“, gehört nicht hierher. Auch

alle übrigen von Nolde angeführten Beispiele, wie Esth. 2, 13, wo בָּזֶה steht, sind von derselben Art. Für die persönliche Auffassung spricht auch הִצִּיל V. 5, so wie Zach. 9, 10 : „und er wird Friede reden den Völkern“. Da Salomo wie David in der Schilderung der messianischen Zeit öfters als Vorbilder dienen, so ist wohl kaum daran zu zweifeln, dafs die Worte auf Salomo, das Vorbild des Messias, anspielen, wie bei Jes. 9, 5, wo der Messias שַׂר שָׁלוֹם *Fürst des Friedens* genannt wird. Im Folgenden wird nun individualisirend weiter ausgeführt, was der Friedebringer seiner Gemeinde sein werde : sollten die Feinde wieder ins Land einfallen wollen, dann werden sie's allseitig geschützt finden; das nicht allein, er wird dann mit seinem Heere über die Feinde selbst herfallen, sie in ihrem eigenen Lande aufsuchen und vernichten. Kurz : es soll gerade umgekehrt gehen wie früher. Die Assyrer, welche zur Zeit Michas die gefährlichsten Feinde des Bundesvolkes waren, erscheinen hier als Typus aller Feinde der Gemeinde Gottes. Um die Feinde des messianischen Reiches zu bezeichnen, nennt der Prophet die zu seiner Zeit feindlichen Assyrer, wie er sonst die Edomiter erscheinen läfst. Dafs die Assyrer hier nur als Typus der Feinde des messianischen Reiches genannt werden, nehmen auch mehrere Ausleger an. L. Baur übersetzt deswegen : „und wenn ein anderer Assur in unser Land kommt“; Castaleo vergleicht die Stelle Virgils : „alter erit tum Tiphus et altera quae vehat Argo delectos heroas.“

Für die typische Bezeichnung der Feinde durch die Assyrer sprechen die Kap. 4 vorherverkündigten drei grofsen Catastrophen vor der Geburt des Messias durch die Babylonier, deren Weltmacht aber den Untergang der assyrischen schon zur Voraussetzung haben mufs. Soll Juda ohne König sein und ins Exil nach Babel wandern, so kann Micha hier nicht von den Assyrern sprechen. Ist der Messias der Friedensfürst, der Friede und Ruhe der

Menschheit bringt, so kann dessen Kampf und Sieg auch nur ein *geistiger* sein; weshalb das Schwert als Kriegswerkzeug nur bildlich zu fassen ist. Deutlich spricht für diese bildliche Darstellung V. 9 u. ff.; denn hiernach will Jehova aus seinem Volke Kriegsrosse und Kriegswagen entfernen, die Festungen zerstören und Götzenbilder und Götzenhaine vertilgen, ehe dasselbe die Völker der Erde besiegt und sich unterwirft. Passende Parallelstellen sind Ps. 2 und 110, wo die geistigen Siege des Messias über die Völker als mit Waffengewalt errungen geschildert werden. Dafs Micha nicht an weltliche Siege, die mit Waffen errungen werden, denken konnte, erhellt auch daraus, dafs die Völker nach 4, 2; Jes. 2, 3 freiwillig die Lehre des Messias annehmen und sich ihm unterwerfen. Gegen die Feinde wird dann das Bundesvolk aufstellen: „7 Hirten (רֹעִים von רָעָה *weiden*) und *8 Gesalbte*“ נְסִיךְ von נָסַךְ *gieſsen, ausgieſsen, weihen,* also *gesalbte Männer, Herrscher, Fürsten,* vgl. Jos. 13, 21; Ezech. 32, 20; Ps. 83, 12 und נָסַךְ *libamen.* Die Siebenzahl scheint nicht mit Rücksicht auf die üblichen 7 Würdenträger an den morgenländischen Höfen (Esth. 1, 14) gewählt zu sein; sondern die Zusammenstellung *sieben und acht* soll so viel bedeuten als *Viele:* „Wir werden ihnen dann *Viele,* ja *so* viele Heerführer entgegensetzen können, dafs u. s. w.“.

Dabei ist aber sehr zulässig und sogar wahrscheinlich, da der Prophet hier vom Messias und seinem Reiche spricht, dafs unter diesen Hirten und Gesalbten auch die mit seiner Kraft ausgerüsteten Apostel und ihre Nachfolger mit zu verstehen sind. *Diese* sind seine Organe, durch welche er all' die Feinde des neuen Gottesvolkes, Sünde und Unglauben, Sünder und Ungläubige besiegt hat und immer weiter besiegen wird. Bei dieser Auffassung wird der geistige Charakter des neuen Reiches, der Feinde und des Kampfes gegen sie festgehalten. Natürlich sind diese nur *seine,* des Messias, Organe, so ist Er, der Messias, auch

der eigentliche Sieger, der Friedebringer (V. 4) und Erretter (V. 5). Wenn so diese Siege als geistige gefafst werden, so kann auch von einem Widerspruche unserer Stelle mit Kap. 4, 1 bis 3; 7, 12, wonach die Heidenvölker sich freiwillig in das neue Gottesreich begeben, nicht die Rede sein. Der grofse Eifer und das sehnliche Verlangen, in das Gottesreich einzutreten, ist die Folge der siegreichen geistigen Kraft Christi. Dieser weltüberwindenden Kraft vermögen selbst die Angriffe mit den Waffen der Wissenschaft und heidnischer Weisheit, ja selbst Verfolgungen und Hinrichtungen nicht zu widerstehen. Da obenan steht: „dieser ist Friede", so ist der Schutz und die Sicherheit des Reiches Gottes gegen die feindlichen Angriffe oder gegen deren beabsichtigten Erfolg der Hauptgedanke, der deshalb zu Ende des Verses in den Worten: „und er errettet u. s. w." wieder aufgenommen wird. Man darf daher nicht mit Caspari sagen: „dafs der Krieg nach Assur getrieben wird, gehört zur Vertheidigung, es ist nur ihre Vollendung."

Da in der ersten Hälfte von V. 5 das Volk Gottes als welterobernd verheifsen wird und nach derselben seine Feinde besiegen soll, so konnte nicht mehr an die Fortdauer der eigenen Unsicherheit gedacht werden. Dafs das Land Nimrods Assyrien ist, darüber läfst 1 Mos. 10, 11 keinen Zweifel. Unter *Thore* haben wir die der Städte und Festungen und nicht die Thore des Landes, die Grenzen, zu verstehen. Wie früher die heidnischen Völker gegen Jerusalem zogen, es bedrängten und eroberten, so wird der Herrscher, der Messias, mit seinen Anhängern und Dienern in das feindliche Land selbst eindringen und die Städte und Paläste erobern. Das ist der Sieg der Kirche über alle ihre Feinde. Der Heiland hat Könige und Fürsten, Reiche und Länder überwunden und wird als ihr Herr und König anerkannt.

V. 6 bis 8. Das neue Israel, ein Segensthau oder ein Löwe.

V. 6 bis 8. וְהָיָה שְׁאֵרִית יַעֲקֹב בְּקֶרֶב עַמִּים רַבִּים כְּטַל מֵאֵת יְהוָה כִּרְבִיבִים עֲלֵי־עֵשֶׂב אֲשֶׁר לֹא־יְקַוֶּה לְאִישׁ וְלֹא יְיַחֵל לִבְנֵי אָדָם׃ וְהָיָה שְׁאֵרִית יַעֲקֹב בַּגּוֹיִם בְּקֶרֶב עַמִּים רַבִּים כְּאַרְיֵה בְּבֶהֱמוֹת יַעַר כִּכְפִיר בְּעֶדְרֵי־צֹאן אֲשֶׁר אִם־עָבַר וְרָמַס וְטָרַף וְאֵין מַצִּיל׃ תָּרֹם יָדְךָ עַל צָרֶיךָ וְכָל אֹיְבֶיךָ יִכָּרֵתוּ *6. Und* (Ew. : *da*) *sein wird der Rest* (Rück. : *Nachblieb*) *Jakobs in Mitte vieler Völker, wie Thau herab von Jehova, wie Regenschauer* (Rück. : *Regengeträufel*, Keil : *Regentropfen*) *auf Gras, welches nicht auf Menschen* (Ew. : *Sterbliche*) *wartet und nicht höret auf Menschensöhne. — 7. Und sein wird der Rest Jakobs unter den Heiden, in Mitte vieler Völker wie ein Löwe unter den Thieren des Waldes, wie der Jungleu unter den Schafheerden, der, wenn er vorübergeht, niedertritt und zerreifst ohne Retter. — 8. Hoch sei deine Hand über deine Dränger und alle deine Feinde werden* (Rück. : *mögen*) *verfolgt.*

Was der Prophet hier verkündigt, ist ein *doppeltes :* Israel wird wie ein erquickender Thau sein, der reichlich auf das Gras herabfällt, von Jehova her über viele Völker kommen und neues Leben unter ihnen bewirken. Der Thau ist hier wie an anderen Stellen (Ps. 72, 6; 110, 3; 133, 3; Hos. 14, 6; 5 Mos. 33, 2) Bild der Erquickung und Belebung. Der geistige Thau, welchen Jakob den Völkern bringen wird, kommt von oben und fällt reichlich und ohne Zuthun von Menschen. Ohne den geistigen Thau von Jehova sind die Völker Gras, vgl. Jes. 40, 6 bis 8. Wie das Fallen des Thaues in Regentropfen auf das Gras nicht von dem Warten der Menschen abhängt, sondern von Jehova ausgeht, ebenso wird der geistige Segen, der von Israel auf die Völker überströmen wird, nicht durch das Warten der Völker bedingt sein, sondern dauernd über Erwartung ihnen zufliefsen. Der grofse

Gottheld, der Messias, hat sich den Anfang seines Reiches, den Kern, aus dem Bundesvolke gebildet. Dieser Kern in Mitte der Völker ist jener wenige Sauerteig, der mit seiner höheren Gnadenkraft nach und nach alle Völker durchdringen wird, ihnen zum Heile und zum Segen. Es wird sein wie Thau und Regen, der das erstarrte Erdreich erquickt, daſs es sich nach und nach und mehr und mehr mit üppigen Gewächsen bedeckt, die Blüthen und Früchte treiben. Aber es ist *geistiger* Thau, das Erdreich ist das Menschenherz : Disposition, Empfänglichkeit ist nöthig, nämlich der gute Wille. Daher kann das Herz dem Gnadenthaue gegenüber auch nicht rein passiv bleiben. Wo es nicht erweicht wird, verhärtet es sich; wo es nicht gutwillig wird, wird es böswillig, und dieser Böswille treibt zur Opposition; oder wie der greise Simeon verheiſst : denen der Heiland nicht zur Auferstehung gereicht, denen wird er zum Widerspruch; diesen aber, und das ist das zweite, was der Prophet verheiſst, wird er als *Löwe* entgegentreten, mit *Muth und Kraft,* und wird sie besiegen. Also : Christus und sein Reich, die Kirche, wird den Menschen und Völkern gereichen entweder *zur Auferstehung, oder zum Falle.*

Substrat dieser Verheiſsung bildeten bei Micha ganz natürlich die mächtigen Assyrer. Von einer Nichterfüllung dieser Verheiſsung kann also keine Rede sein. Im Gegentheil, in groſsartigen Zügen bestätigt die Geschichte der Kirche den tieferen Sinn und die wunderbare Erfüllung dieser Verse, und auch unsere Zeit mit ihren Kämpfen wird das von Neuem bestätigen. Die Kirche hat Leben und Segen unter die Völker gebracht; jeder Kampf gegen die Kirche hat aber ihre Feinde ins Verderben gestürzt : sie selbst ging jedesmal siegreich daraus hervor; und mit Recht wird sie dabei mit einem *Löwen* verglichen : ihr *Muth* ist nicht zu brechen und ihre *Kraft* nicht zu überwältigen.

Der Rest Jakobs ist der in den göttlichen Strafgerichten erhaltene Theil des Bundesvolkes, welcher sich im Besitze der wahren Religion befindet und dieselbe unter den Heiden zu verbreiten sucht und auch wirklich verbreitet. Daſs die Zerstreuung der Juden unter den Heidenvölkern wichtig gewesen ist, um das Christenthum unter denselben zu verbreiten, ist bekannt. Und dann wurde auch zuerst von den Aposteln das Evangelium in den jüdischen Versammlungen verkündigt und unter den Juden wurden Gläubige gewonnen; weshalb der Rest Jakobs als segen- und heilbringend bezeichnet werden konnte. Aus dem Rest Jakobs bildete sich der erste Kern der Kirche; daher muſste der Heiland an jene zuerst sich wenden und gleichen Auftrag auch den Aposteln geben, um so die Verheiſsungen zu erfüllen.

Das nur im Plural vorkommende רְבִיבִים vom Singular רָבִיב eigentl. *Ueberströmung, Ueberfliefsung,* wird von Mehreren von רָבַב in der Bedeutung *viel sein, viel werden* (Ibn Esra) abgeleitet, bezeichnet eigentl. *eine reichliche Bewässerung, reichlicher Regen* Ps. 65, 11 und an unserer Stelle. Das אֲשֶׁר vor לֹא יְקַוֶּה bezieht sich nicht, wie einige Ausleger wollen, auf עֲשֵׁב, sondern auf den Hauptbegriff des vorhergehenden Satzes, auf טַל *Thau,* dem das erläuternde כִּרְבִיבִים untergeordnet ist.

Die Vertilgung der Feinde V. 8 geschah einestheils durch den Untergang der feindlichen Weltreiche, anderntheils durch die Bekehrung der Feinde zur wahren Religion. Durch die Bekehrung wurden zahlreiche Völker friedliche Unterthanen und Diener des göttlichen Herrschers, des Messias. Selbst das mächtige, dem Christenthum feindliche Rom unterlag im Kampfe gegen das Christenthum, muſste sich fügen und wurde den segnenden Einflüssen des Christenthums unterworfen. *So ist und bleibt Christus in seiner Kirche der siegreiche Löwe;* vgl. Luc. 2, 34; 9, 23 mit Jes. 8, 14; 28, 16. Auch Ps. 110,

3 bis 7 werden die treuen Jehovaverehrer und die treuen Diener des Herrn dargestellt als mächtige Sieger über all' ihre Feinde. Mit dem Wunsche des Sieges (תָּרֹם im Optativ) schliefst die Verheifsung von der Stellung, welche Israel unter den Weltvölkern einnehmen wird. Zu תָּרוֹם יָד ist Jes. 26, 11 zu vergleichen. Hoch wird die Hand genannt, welche mächtige Thaten vollführt, die Feinde unterwirft und vertilgt.

V. 9 bis 14. Allgemeiner Friede, richtigere Gotteserkenntnifs, Sieg über alle Feinde.

V. 9 bis 14. וְהָיָה בַיּוֹם־הַהוּא נְאֻם־יְהוָה וְהִכְרַתִּי סוּסֶיךָ מִקִּרְבֶּךָ וְהַאֲבַדְתִּי מַרְכְּבוֹתֶיךָ: וְהִכְרַתִּי עָרֵי אַרְצֶךָ וְהָרַסְתִּי כָּל־מִבְצָרֶיךָ: וְהִכְרַתִּי כְשָׁפִים מִיָּדֶךָ וּמְעוֹנְנִים לֹא יִהְיוּ־לָךְ: וְהִכְרַתִּי פְסִילֶיךָ וּמַצֵּבוֹתֶיךָ מִקִּרְבֶּךָ וְלֹא־תִשְׁתַּחֲוֶה עוֹד לְמַעֲשֵׂה יָדֶיךָ: וְנָתַשְׁתִּי אֲשֵׁרֶיךָ מִקִּרְבֶּךָ וְהִשְׁמַדְתִּי עָרֶיךָ: וְעָשִׂיתִי בְאַף וּבְחֵמָה נָקָם אֶת־הַגּוֹיִם אֲשֶׁר לֹא שָׁמֵעוּ *9. Und es geschieht an jenem Tage, ist der Ausspruch Jehovas, da werde ich vertilgen deine Rosse aus deiner Mitte und vernichten deine Kriegswagen. — 10. Und werde vertilgen die Städte deines Landes und zerstören (niederreifsen) alle deine Festungen. — 11. Und werde vertilgen die Zaubereien (Wahrsagereien) aus deiner Hand und Wolkendeuter* (Ew. : *Zauberer*), *sollen dir nicht bleiben. — 12. Und vertilgen werde ich deine Schnitzbilder (Götzenbilder) und deine Bildsäulen* (Keil : *Standbilder*) *aus deiner Mitte. — 13. Und werde ausrotten deine Götzenhaine (die Ascheren) aus deiner Mitte und zerstören Städte* (Ew. : *Burgen*). *— 14. Und werde in Zorn und Grimm Rache üben an den Nationen (Völkern), die nicht hören.*

Mit diesen Worten, womit die tröstliche messianische Weissagung des Micha abschliefst, fafst er den Hauptinhalt zusammen und führt zugleich wieder auf den Anfang (Kap. 4, 1 bis 8) zurück : *dann,* d. i. in der messianischen Zeit, in jener Zeit des Segens und des Kampfes zugleich, wird der endliche Erfolg sein, allgemeiner Friede

und richtigere Gotteserkenntnifs auf der ganzen Erde. Es wird (V. 9 und 10) an jenem Tage בַּיּוֹם הַהוּא, d. i. in der messianischen Zeit, Gott die Werkzeuge des Krieges (Streitrosse und Kriegswagen) und die zur Vertheidigung gegen andringende Feinde aufgeführten Werke (Burgen und Festungen) zerstören. Es ist offenbar dies, und auch das folgende, nicht als Strafdrohung, sondern als glückliche Verheifsung zu fassen. Also der Sinn : so grofs wird der Segen des grofsen Herrschers Israels sein, dafs überall Friede ist : da sind nicht mehr nöthig Werkzeuge zum Kriege, noch Bauten zur Vertheidigung; und insofern diese friedliche Umwandlung von Jehova ausgeht, sagt der Prophet nicht : „du (Israel) wirst dann (als unnöthig) zerstören", sondern : „ich (Jehova) werde zerstören."

V. 11 bis 13. Die weitere Folge des glorreichen Regimentes, das der Herrscher aus Bethlehem von Jerusalem aus über die Erde ausüben wird, soll sein das Aufhören aller geheimen verbotenen Künste (Wahrsagerei, Zeichendeuterei, Zauberei), die Vernichtung alles Götzenkultes, besonders des abscheulichen Ascherakultes. כְּשָׁפִים (von כָּשַׁף *zischen, lispeln*) *Zauberei* wegen der bei der Ausübung vorkommenden geheimnifsvollen und geheimen gesprochenen Formeln. Aehnlich wohl מְעוֹנְנִים jedenfalls (von עוֹן s. v. a. אוּן *hauchen, wehen*) *Eitles, Sündhaftes, Abgöttisches.* מִיָּדֵךְ *ich werde vertilgen von deiner Hand fort,* d. i. gänzlich von dir entfernen.

אֲשֵׁרָה phönizische weibliche Gottheit, die verehrt wurde durch die gräulichsten Werke der Unzucht, nach Fürst von אָשַׁר *Glücksgöttin,* oder von אָשַׁר *gerade sein,* da ihre Bilder hölzerne Säulen, Baumstämme waren, oder von אָשַׁר *verbunden sein, conjux,* nämlich des Baal. Der Plural bezeichnet die Ascherabilder, Baumstämme; daher geschah ihre Verehrung in heil. *Hainen;* daher wird der Plural auch häufig mit *Götzenhainen* (Hieron. *lucos*) übersetzt. So aufgefafst würde dann das folgende (und ich vernichte

deine Städte), das sonst schwierig zu erklären ist, einen passenden Parallelismus dazu bilden : „ich zerstöre deine Götzen*haine* und deine Götzen*burgen*“, vgl. Schegg.

So wird Israel, das bekehrte Gottesvolk, und alle die Völker, die die Lehre des Messias annehmen (4, 2) und daher zum Reiche Israel gehören werden, gerettet werden. *Aber* (V. 14) die (im Gegensatze zu 4, 2) *nicht hören,* sich nicht fügen werden, und somit גּוֹיִם *Heiden,* feindselig gesinnte Völker bleiben werden, die wird sein voller Zorn (Zorn und Grimm) treffen, und an ihnen wird er sich rächen. Die *tiefere Bedeutung* dieser Verse und die jener Bedeutung gemäfs stattgefundene und immer noch sich vollziehende *Erfüllung* hat bereits im Laufe dieser zwei Kapitel wiederholt und eingehend ihre Erklärung gefunden.

Das neue Gottesreich unter der Herrschaft des Messias wird ein Reich des Friedens und Segens sein; Gottes- und Menschenliebe (kein Krieg, keine Abgötterei) ist der Inbegriff all seiner Satzungen; unzerstörbar trotz aller Feinde wird es endlich den Sieg über alle Feinde erringen.

Das VI. Kapitel.

Jehova im Rechtsstreite mit seinem Volke.

Israels Strafe und Hoffnung, das ist der kurze Inhalt der zwei vorhergehenden Hauptabschnitte. Der Prophet hat zuerst (Kap. 1 bis 3) dem Volke wegen seiner grofsen Sünden schwere Strafgerichte angedroht; er hat dann dem geläuterten Ueberreste (Kap. 4 bis 5) das in Zukunft bevorstehende Heil geweissagt. Nun (Kap. 6 bis 7) kehrt er zu dem in religiös-sittlicher Hinsicht so traurigen Zustande seines Volkes in der Gegenwart zurück, und zeigt ihm den Weg zum Heile, indem er darthut, wie es durch seine grofse Undankbarkeit und sein Widerstreben gegen die göttlichen Gebote die Strafe über sich herbeiführe und

nur durch eine aufrichtige Buſse, Reue und Besserung der verheiſsenen Gnaden theilhaftig werden könne. In Form eines Rechtsstreites Jehovas mit seinem Volke hält in diesem Kapitel der Prophet dem Volke seinen Undank für die ihm erzeigten groſsen göttlichen Wohlthaten (V. 1 bis 5) vor und belehrt es, daſs Jehova nicht äuſserliche Opfer zur Versöhnung seines Zornes verlange, sondern Besserung, namentlich Gerechtigkeit und Liebe und demüthigen Wandel mit Gott (V. 6 bis 8), und daſs derselbe, weil das Volk statt eines den Vorschriften Jehovas entsprechenden Wandels Gewaltthaten, Lug und Trug treibe, schwere Strafen verlangen müsse. Die in dieser Rede enthaltene Weissagung ist äuſserst lehrreich, indem sie dem Bundesvolke die groſse Liebe Gottes gegen dasselbe, und eben deshalb auch die Strafbarkeit für den Undank gegen seine Wohlthaten klar vor Augen stellt.

V. 1. 2. Ankündigung des Rechtsstreites.

V. 1. 2. שִׁמְעוּ־נָא אֵת אֲשֶׁר יְהוָה אֹמֵר קוּם רִיב אֶת־הֶהָרִים וְתִשְׁמַעְנָה הַגְּבָעוֹת קוֹלֶךָ׃ שִׁמְעוּ הָרִים אֶת־רִיב יְהוָה וְהָאֵתָנִים מוֹסְדֵי אֶרֶץ כִּי רִיב לַיהוָה עִם־עַמּוֹ וְעִם־יִשְׂרָאֵל יִתְוַכָּח *1. Höret doch, was Jehova spricht: stehe auf, rechte mit den Bergen* (Ew.: *auf, hadre vor den Bergen*) *uud die Hügel mögen hören deine Stimme. — 2. Höret ihr Berge den Rechtsstreit* (Ew.: *Hader*) *Jehovas und ihr festen* (Ew.: *ewigen,* Rück. und Keil: *wandellosen*) *Gründe der Erde! denn einen Rechtsstreit* (Ew.: *Hader*) *hat Jehova, mit seinem Volke und mit Israel wird er rechten.*

In diesen Worten kündet der Prophet an, daſs Jehova schwere Anklagen gegen sein Volk hat, und deshalb mit demselben rechten wolle. Die hier personificirten festen Berge und Hügel werden als Zeugen aufgefordert, den Rechtsstreit Jehovas mit seinem V. 1 angeredeten Volke zu vernehmen. Auf ähnliche Weise werden Jes. 1, 2 Himmel und Erde personificirt und aufgefordert, die ge-

gründeten Klagen Jehovas über das sündige und untreue Israel zu hören. Wie ehemals Himmel und Erde Zeugen des zwischen Gott und Israel geschlossenen Bundes waren, so sollen jetzt die unwandelbaren Berge und Gründe der Erde Zeugen des bundbrüchigen, mit schweren Sünden belasteten Israel sein. Sie sollen den Streit Jehovas mit Israel hören, also Zeugen dabei sein, um Zeugnifs für Jehova und wider Israel abzulegen. Das אֶת־, V. 1, *rechte mit den Bergen* hat also hier den Begriff der Gesellschaft, s. v. a. : vor den, angesichts der Berge, rechte (du Israel) mit Jehova, antworte auf Jehovas Anklagen. *Sie* mögen zeugen, wer Recht hat; denn sie, die Unwandelbaren, waren stets da, haben also Alles gesehen, was Jehova in der Vorzeit und im Laufe der Zeiten hindurch für Israel gethan und wie Israel von jeher ihm dafür gelohnt hat, daher sie unpartheiisch Zeugnifs ablegen können.

רִיב von רוּב, רִיב *streiten, hadern, rechten* bedeutet einen *Rechtsstreit, Rechtshandel*, wie Jes. 1, 23; 41, 21. Das רִיב אֶת V. 1 ist also unterschieden von רִיב עִם V. 2 Hos. 4, 1 u. a. Die Berge werden הָאֵתָנִים *feste*, beständig dauernde, unwandelbare genannt, vermöge ihrer natürlichen Beschaffenheit und insofern waren sie von jeher Zuschauer der Liebesthaten Jehovas und der Frevelthaten Israels. Ebenso מוֹסְדֵי אֶרֶץ *Fundamente, Grundfesten der Erde*, weil sie vermöge ihrer Festigkeit und Stärke keinem Wandel unterliegen. Wegen ihrer Festigkeit heifsen sie auch ewige Berge (1 Mos. 49, 26; 5 Mos. 33, 15; Ps. 90, 2; 104, 5; Hab. 3, 6), als fest und wandellos bezeichnet auch die Berge Sur. 16, 15 mit den Worten : وَأَلْقَى فِي الْأَرْضِ رَوَاسِيَ أَنْ تَمِيدَ بِكُمْ *und feste Berge er (Gott) auf die Erde gesetzt, dafs sie nicht wanke unter euch.* Das Volk Israel wird hier mit Nachdruck עַמִּי *mein Volk* genannt, um auf seine enge Verbindung mit Jehova, seinem Wohlthäter

und väterlichen Schützer hinzuweisen, und dessen Gewissen zu schärfen.

V. 3 bis 5. Jehovas Anklage.

V. 3 bis 5. עַמִּי מֶה־עָשִׂיתִי לָךְ וּמָה הֶלְאֵתִיךָ עֲנֵה בִי׃ כִּי הַעֲלִתִיךָ מֵאֶרֶץ מִצְרַיִם וּמִבֵּית עֲבָדִים פְּדִיתִיךָ וָאֶשְׁלַח לְפָנֶיךָ אֶת־מֹשֶׁה אַהֲרֹן וּמִרְיָם׃ עַמִּי זְכָר־נָא מַה־יָּעַץ בָּלָק מֶלֶךְ מוֹאָב וּמָה־עָנָה אֹתוֹ בִּלְעָם בֶּן־בְּעוֹר מִן־הַשִּׁטִּים עַד־הַגִּלְגָּל לְמַעַן דַּעַת צִדְקוֹת יְהוָה׃ *3. Mein Volk! was habe ich dir gethan, und womit habe ich dich ermüdet* (Rück. : *gekränkt*), *antworte mir!* — *4. Denn* (Ew. : *doch,* Keil : *ja*), *heraufgeführt habe ich dich aus dem Lande Aegypten, aus dem Hause der Knechtschaft* (Ew., Keil : *dem Sklavenhause*) *dich gelöst und vor dir hergesandt Mose, Aaron und Mirjam.* — *5. Mein Volk! gedenke doch, was Balak berieth, der König Moabs, und was ihm geantwortet Bileam, der Sohn Beors, von Sittim bis Gilgal, auf dafs du erkennst die gerechten Thaten* (Ew. : *Weisen,* Rück. : *Gnaden*) *Jehovas.*

Den Rechtsstreit eröffnet der redend eingeführte Jehova mit der Frage, was er seinem Volke gethan habe, dafs es seiner überdrüssig geworden sei. Die Frage hat die Thatsache zur Voraussetzung, dafs Israel von seinem gröfsten Wohlthäter abgefallen und bundesbrüchig geworden sei. Es wird dieses zwar nicht bestimmt ausgesprochen, liegt aber deutlich in den Worten מָה הֶלְאֵתִיךָ *was habe ich gethan,* dafs du meiner müde geworden bist? לָאָה *lechzen, schnappen,* dann *sich abmühen,* bezeichnet in Hiph. *ermüden, müde machen, erschöpft, ungeduldig machen* (Jes. 7, 13; Jer. 12, 5; Job 16, 7), insbesondere die Geduld Jemandes, entweder durch zu schwere Forderungen (Jes. 43, 23) oder durch Nichtleistung der Zusagen (Jer. 2, 31) ermüden. עֲנֵי בִי s. v. a. *klage mich an,* denn עָנָה mit בְּ bezeichnet *gegen* Jemanden antworten, Jemanden anklagen. Die Bedeutung *wider* hat בְּ auch 2 Sam. 1, 16; 2 Mos. 20, 16; 4 Mos. 35, 30; 5 Mos. 19, 18.

Allein Jehova hat seinem Volke nichts Uebles, Böses zugefügt, sondern nur Wohlthaten erwiesen. Von diesen nennt Jehova V. 4 die wunderbare Wegführung aus der ägyptischen Knechtschaft und die wunderbare Leitung durch die arabische Wüste, welchen Wohlthaten das Volk seine Erhebung zu einem freien Volke und zur Selbstständigkeit verdankt, vgl. Am. 2, 10; Jer. 2, 6. Die Partikel כִּי erklärt sich aus der nicht ausgesprochenen Antwort auf die Frage des V. 3 : „Nichts, was Unzufriedenheit mit mir erregen könnte, kannst du angeben; *denn* nur Wohlthaten waren es, welche ich dir erwiesen habe.“ Um die Befreiung aus Aegypten als eine Wohlthat erscheinen zu lassen, wird sie als eine Erlösung aus dem Sklavenhause nach 2 Mos. 20, 2 bezeichnet. Aufserdem hat Jehova seinem Volke Propheten, mit seinen Rathschlüssen vertraute und belehrte Männer, zu Führern in das verheifsene Land gegeben, namentlich Moses, mit dem er von Mund zu Mund geredet, wie ein Freund mit seinem Freunde (4 Mos. 12, 8), und Aaron, der als Hohepriester nicht nur mittelst der Urim und Thumim, des Lichtes und Rechtes, den Rath und Willen Jehovas für die Gemeinde erfragen konnte, sondern auch mit Moses das Volk vor Gott vertrat (4 Mos. 12, 6; 14, 5. 26; 16, 20; 20, 7 ff. 29). Aufser diesen grofsen Männern wird noch Mirjam, die Schwester Beider genannt, weil sie eine Prophetin war (2 Mos. 15, 20). Hierzu kommen noch andere grofse Gnadenerweisungen, insbesondere die Vereitelung des von dem moabitischen Könige Balak gefafsten Beschlusses, Israel durch die Flüche Bileams zu verderben (4 Mos. 22, 24).

יָעַץ bezieht sich auf den Plan, welchen Balak mit den Aeltesten Midiams berieth (4 Mos. 23, 3 ff.) und עָנָה bezieht sich auf die Antwort Bileams, welche dieser Wahrsager durch göttliche Nöthigung wider seinen Willen aus-

sprechen mufste, wodurch Jehova, wie Moses 5 Mos. 23, 5 f. sagt, den beabsichtigten Fluch in Segen verwandelte. Die Worte : von Sittim (dem letzten Lagerplatz Israels) jenseits des Jordans in den Steppen Moabs (4 Mos. 22, 1; 25, 1) bis Gilgal (der ersten Lagerstätte im Lande Canaan) (Jos. 4, 19. 20; 5, 9) hängen nicht, wie Keil richtig bemerkt, von זְכָר־נָא *gedenke doch* ab, indem sie zu dem vorhergenannten ein neues Moment hinzufügen in dem Sinne : denke überhaupt an das, was von Sittim bis Gilgal geschehen, wobei זְכָר־נָא in Gedanken zu wiederholen wäre, sondern reihen sich sachlich an den Satz וּמֶה עָנָה וגו an, den Erfolg oder die Bewährung der Antwort Bileams andeutend. In die Zeit der Wanderung Israels von Sittim bis Gilgal fällt nicht nur der Rath Balaks und die Antwort Bileams, wodurch der zur Vernichtung Israels ersonnene Plan abgewendet und der Fluch in Segen umgewandelt wurde, sondern auch als Erfolg dieses Segens die Besiegung der Midianiter, welche Israel durch Verführung zum Götzendienste verderben wollten, der wunderbare Uebergang über den Jordan, der Einzug in das verheifsene Land und die Beschneidung zu Gilgal, wodurch das in der Wüste aufgewachsene Geschlecht in den Bund mit Jehova aufgenommen und das ganze Volk wieder in das normale Verhältnifs zu seinem Gott gesetzt wurde. Durch diese Thaten hat Jehova den Rath Balaks factisch zu Schanden gemacht und die Antwort Bileams als von Gott eingegeben bestätigt. An diesen Thaten Jehovas soll Israel erkennen die צִדְקוֹת יְהוָה, d. h. nicht die Gnaden Jehovas, denn צְדָקָה bedeutet nicht Gnade, sondern : die gerechten Thaten, die Siege Jehovas, wie Richt. 5, 11; 1 Sam. 12, 7 *gerechte Thaten.* So heifsen die wunderbaren Erweisungen der göttlichen Allmacht in und an Israel zur Verwirklichung seines Heilsrathes, welche als Ausflüsse der göttlichen Bundestreue die Gerechtigkeit Jehovas bezeugten.

V. 6. 7. Israels Entgegnung.

V. 6. 7. בַּמֶּה אֲקַדֵּם יְהוָה אִכָּף לֵאלֹהֵי מָרוֹם הַאֲקַדְּמֶנּוּ בְעוֹלוֹת בַּעֲגָלִים בְּנֵי שָׁנָה׃ הֲיִרְצֶה יְהוָה בְּאַלְפֵי אֵילִים בְּרִבְבוֹת נַחֲלֵי שָׁמֶן הַאֶתֵּן בְּכוֹרִי פִּשְׁעִי פְּרִי בִטְנִי חַטַּאת נַפְשִׁי 6. *Womit soll ich Jehova entgegen kommen* (Rück. : *vor Jehova treten,* Ew. : *Jehova zuvorkommen*), *mich beugen vor dem Gott der Höhe? Soll ich ihm entgegen kommen* (Rück. : *vor ihn treten,* Ew. : *ihm zuvorkommen*) *mit Brandopfern, mit jährigen Kälbern* (Rück. : *Kälbern, Söhne des Jahrs,* Ew. : *mit Kälbern ein Jahr alt*)? — 7. *Wird Jehova Gefallen haben an Tausenden von Widdern, an Zehntausend* (Rück. : *Miriaden*) *von Strömen* (Keil : *Bächen*) *Oels? Soll ich hingeben meinen Erstgeborenen für meine Missethat* (Ew. : *Schuld*), *die Frucht meines Leibes für die Sünde* (Ew. : *Schuld*) *meiner Seele.*

Das Volk muſs diese Wohlthaten Gottes anerkennen, und erschüttert durch die Erinnerung seines schnöden Undankes, ist es bereit, für Jehovas Wohlthaten Gegengaben zu bringen. Daher läſst der Prophet es nun die Frage stellen : Quid retribuam? Aber nicht direct an Jehova wendet es sich, sondern den Propheten, als Dollmetsch des göttlichen Willens, fragt es, was es zu thun habe, um das durch seine Schuld zerrissene Band der Gemeinschaft wieder anzuknüpfen. Da das von Jehova angeordnete Mittel zur Verbindung und Gemeinschaft seines Volkes mit ihm die Opfer, vornehmlich die Brandopfer, mit dem Schuldbekenntnisse waren, so will es diese gerne darbringen, ja selbst, wenn die Thieropfer nicht genügen, das Theuerste und Liebste, das Opfer des erstgeborenen Sohnes, wenn Jehova es fordern sollte, hingeben, um ihn wegen seiner Missethaten zu versöhnen. Von Sündopfern, durch welche die gestörte oder aufgehobene Gemeinschaft mittelst Sühnung der Sünden wiederhergestellt werden konnte, ist nicht die Rede, weil dem Volke noch die wahre Sündenerkenntniſs fehlt, weil es noch

wähnt, im Bunde mit Jehova zu stehen, den es doch thatsächlich gebrochen hatte. Als Brandopfer will es Kälber und Widder bringen, weil diese Thiere die gewöhnlichen waren, welche dafür dienten. Die Brandopfer sollten in einjährigen Kälbern bestehen, weil diese als die vorzüglichsten angesehen wurden. Nach dem Gesetze konnten schon Kälber und Lämmer geopfert werden, wenn sie acht Tage alt waren, siehe 2 Mos. 22, 29; 3 Mos. 22, 27. Unrichtig ist, wenn Hitzig meint, dafs keine andere als ein Jahr alte geopfert werden durften. Bei den Kälbern wird der Werth durch die Qualität, dagegen bei den Widdern durch die Quantität: „Tausende von Widdern" angegeben und noch dazu Myriadenbäche Oels, vgl. Job 20, 17. Oel gehörte nicht blofs zur täglichen מִנְחָה, sondern überhaupt zur Mincha, die bei keinem Brandopfer fehlen dürfte, vgl. 4 Mos. 15, 1 bis 16 und Kap. 26 und 29, und wurde daher in grofser Menge dargebracht.

Der Beschluſs des Volkes, sich mit Gott auszusöhnen, ist so fest, dafs es, wenn es verlangt würde, selbst den erstgeborenen Sohn, also das Theuerste und Liebste, zu opfern bereit sei. Dafs Jehova aber nicht das Opfer eines Menschen verlange und überhaupt der Werth des Opfers nicht in fleischlichen Opfern, sondern in der Hingabe desselben im Geiste und in der Heiligung seines Willens bestehe, konnte Israel aus der von Jehova geforderten Opferung Isaaks und aus dem Gesetze über die Weihung und Heiligung der Erstgeburt (2 Mos. 13, 12 f.) entnehmen. Das Anerbieten der Erstgeburt und der Menschenopfer zeigt, dafs ihm einerseits noch die rechte Erkenntnifs des göttlichen Willens abging und es in dem heidnischen Irrthum befangen war, dafs Jehovas Zorn durch Menschenopfer gesühnt werden könne (vgl. 2 Kön. 3, 27; 16, 3), anderseits aber zeigt es seine Bereitwilligkeit, gerne das Liebste hinzugeben. Der Prophet zeigt daher V. 8, dafs diese äufserlichen Mittel, sich mit Jehova zu versöhnen,

unzulässig seien und das Volk nur durch Hingabe des Geistes, welche das Gesetz fordere, gesühnt werden könne.

קָדַם in Piel mit doppeltem Accusativ bezeichnet *entgegen kommen,* wie 5 Mos. 23, 5; Ps. 59, 11; 79, 8 und nicht *zuvorkommen.* Dieses Entgegenkommen mit Opfern, den Mitteln zur Wiedererlangung der Gemeinschaft, sollte in einem demüthigen Beugen vor der göttlichen Majestät bestehen. Der Gott der Höhe ist der in Höhe thronende Jehova (Jes. 33, 5; 57, 15; Ps. 115, 3).

כָּפַף, arab. كَفَّ, syr. ܟܦ *krümmen, beugen,* bildlich *niederbeugen, demüthigen,* bezeichnet in Niphal *sich beugen, demüthigen* vor Jemanden mit ל.

עֹלָה *Brandopfer,* als das vorzüglichste aller Opfer, am meisten Gott wohlgefällig, vgl. 3 Mos. 1, 3. 22; 22, 19 f.; Jer. 6, 20. Es wurde ganz verbrannt und sinnbildete am Meisten die völlige Hingabe des inneren Menschen an Gott. Ganz anders faſst Schegg diese beiden Verse, nämlich als Ausdruck der Selbstrechtfertigung, s. v. a.: Wie kann Gott klagen? Was soll ich denn thun? Bringe ich nicht Opfer? Fordert er noch mehrere? Es ist wohl wahr, daſs oft das Volk durch diesen äuſseren Opfercult glaubte, hinlänglich genug gethan zu haben, aber hier erlaubt doch der Text eine solche Fassung nicht.

V. 8. Jehovas Antwort.

V. 8. הִגִּיד לְךָ אָדָם מַה־טּוֹב וּמָה־יְהוָה דּוֹרֵשׁ מִמְּךָ כִּי אִם־עֲשׂוֹת מִשְׁפָּט וְאַהֲבַת חֶסֶד וְהַצְנֵעַ לֶכֶת עִם־אֱלֹהֶיךָ׃

Er (Keil: *man*) *hat dir kund gethan, o Mensch, was gut ist und was Jehova von dir fordert, als nur* (Ew.: *allein*) *zu üben Recht und zu lieben Huld* (Keil: *Güte,* Rück.: *Frömmigkeit*) *und demüthig zu wandeln mit deinem Gott.*

In diesem Verse wird mit Rückbeziehung auf die vom Volke erwähnten Opfergaben erklärt, daſs nicht äuſsere Opfer, sondern nur Gerechtigkeit, Liebe und ein demüthiger Wandel, also ein Gott wohlgefälliger, frommer Lebens-

wandel die wahren Mittel seien zur Wiedererlangung der Gemeinschaft mit Gott. Diese Worte waren dem mit Sünden belasteten Volke von tiefer Bedeutung; sie weisen den praktischen Irrthum des Volkes zurück, als sei ein äufserlich legaler Opfercult hinreichend, um Gott gebührend zu verehren; sie dringen auf die innere Gesinnung, auf Gerechtigkeit, Liebe, Demuth, überhaupt auf gottesfürchtigen Wandel. Keil ist der Meinung, dafs הִגִּיד impers. *man hat dir kund gethan* zu fassen sei, weil Jehova im zweiten abhängigen Satze ausdrücklich genannt sei. Allein dieser Grund ist ohne Beweiskraft, weil jeder in Israel wufste, dafs die Gesetzgebung von Jehova ausgehe und durch Mose an Israel ergangen sei. Dafs der eigentliche Gesetzgeber nicht Moses, sondern Jehova selbst sei, wird im zweiten Versgliede näher bestimmt.

כִּי אִם *nisi quod, aufser nur, sondern nur, nur allein* (Jes. 42, 19; 1 Mos. 15, 4; 32, 29; 5 Mos. 10, 12; Jer. 39, 12) erklärt sich aus der Rückbeziehung auf die vom Volke erwähnte Opfergabe. Nicht äufserliche Opfer, *sondern* nur Erfüllung der Pflichten der Gerechtigkeit, Liebe und ein Wandel in Demuth, d. i. wahre Frömmigkeit, sind die wahren Opfer, welche Gott wohlgefallen und eine Versöhnung mit ihm und eine Sühne zur Folge haben und so eine Gemeinschaft mit Gott herbeiführen.

אַהֲבַת חֶסֶד *Liebe der Huld* bezeichnet die Liebe zu Gott, welche in der wahren Frömmigkeit besteht und sich in Thaten zu erkennen giebt.

Das nur hier vorkommende הַצְנֵעַ im Hiph. bezeichnet *demüthig, bescheiden* von צָנַע *sich senken, beugen*, daher צָנֻעַ *modestus, humanus* (Sprüchw. 11, 31), im Chald. צְנִיעוּת *verecundia, modestia.* Hieron. bemerkt: „Verbum *Esne* (הַצְנֵעַ), quod LXX transtulerunt *paratum esse, ἕτοιμον εἶναι,* quibus accedit Syrus ܛܝܒ ܕܬܗܐ ܕܬܗܘܐ ut sis paratus, et nos diximus: *sollicitum ambulare,* Theodotio significantius

expressit : καὶ ἀσφαλίζου τοῦ πορένεσθαι μεὰ Ελωαίχ, id est, et *cave* diligenter, ut *ambules cum deo tuo.* Sive, ut quinta editio transit, καὶ φροντίζειν *agere* scilicet *sollicite,* et hanc habere curam, ut ambules cum deo tuo.“ Dieser Erklärung stimmt auch J. D. Michaelis im supplem. bei.

V. 9 bis 16. Urtheilsspruch Jehovas.

V. 9. קוֹל יְהוָה לָעִיר יִקְרָא וְתוּשִׁיָּה יִרְאֶה שִׁמְעוּ מַטֶּה וּמִי יְעָדָהּ *die Stimme Jehovas* (Ew.: *hoch Jehova*) — *der Stadt ruft sie, und Weisheit (d. i. der Weise) blickt auf deinen Namen, höret den Stab* (Keil : *Strafruthe,* Ew. : *Gemeine*) *und wer ihn bestellt.*

Dieses Einzige (V. 8), wodurch das Volk gesühnt werden könnte, fehlt ihm; daher *mufs* das Strafurtheil gesprochen werden. V. 9 als Einleitung dazu : Jehova erhebt seine strafende Stimme; doch *der* thut klug, der auch so noch auf ihn blickt, auf die Strafe und den Strafenden. קוֹל יְהוָה ist nicht, wie Keil richtig bemerkt, mit Umbreit als Ausruf : *horch : Stimme des Herrn,* wie Jes. 13, 4; 40, 6 u. a. für sich zu nehmen, sondern nach den Accenten mit dem Folgenden zu verbinden. Nach Angabe der Forderung, welche Jehova an das Volk macht, führt der Prophet die folgende Drohung mit קוֹל יְהוָה ein, um durch die Hinweisung darauf, dafs es nicht seine, sondern Jehovas Stimme sei, die nun redet, der Rüge Nachdruck zu geben.

לָעִיר mit Artikel, die Hauptstadt ἡ πόλις. תּוּשִׁיָּה *Einsicht, Weisheit* kann man hier als Concretum fassen für *sehr weise* und *einsichtig,* wenn einer bei seinem Sinnen, Thun und Lassen stets seinen Blick Jehova zuwendet. Dafs das Abstractum häufig für das Concretum gebraucht wird, ist bekannt. Hiernach würde *Weisheit* für „der wahrhaft Weise“ stehen.

תּוּשִׁיָּה von יָשָׁה = עָשָׂה *stark, fest sein, feststehen,* bezeichnet eigentl. *Festes, Einsicht, Weisheit,* das *Rechte, Heilsame.* Nach Caspari und Keil ist שִׁמְךָ als Subject zu fassen : *dein Name ist Weisheit,* d. h. hat die wahre Lebensweisheit im Auge, wie רָאָה (1 Mos. 20, 10; Ps. 66, 18). Diese Uebersetzung und Erklärung halten wir für unnöthig und nicht passend. Viele Ausleger fassen יִרְאֶה שִׁמְךָ relativ : *Heil ist's, wer deinen Namen sieht,* d. h. auf deine Offenbarung und dein Walten in der Welt sieht : wäre dieses der Sinn, so wäre das Relativum zu erwarten und im Infinitiv רְאֹת zu lesen. Die Conjectur von Ewald und Hitzig, welche יִרְאָה für יִרְאָה (Inf. von יָרֵא *fürchten*) lesen : „Weisheit ist's, deinen Namen zu fürchten" ist ebenfalls unzulässig, weil es nicht zum Context paſst. Wir fassen also den Sinn so : „höret nun Jehovas Strafdrohung über die Stadt (d. i. über das Volk); doch (das furchtbare Kommende mildernd) wer weise, verständig ist, der schaue auch noch unter diesen Zuchtruthen auf dich (d. i. Jehova), vernehme mit *Ergebung, was für eine Zuchtruthe* du verhängen wirst, und denke mit *Vertrauen* daran, daſs *du es bist,* der sie verhängt zum Heile und zur Rettung."

Die angedrohte Zuchtruthe ist nach der Geschichte die assyrische Weltmacht, die auch Jes. 10, 5. 24 מַטֵּה und שֵׁבֶט genannt wird.

Mit V. 10 beginnt nun die Ankündigung des Strafgerichtes, und zwar V. 10 bis 12 mit einer Rüge der herrschenden Sünden in Frageform.

V. 10 bis 12. עוֹד הַאֵשׁ בֵּית רָשָׁע אֹצְרוֹת רֶשַׁע וְאֵיפַת רָזוֹן
וְעוּמָה : הַאֲזֶכֶּה בְּמאֹזְנֵי רֶשַׁע וּבְכִיס אַבְנֵי מִרְמָה : אֲשֶׁר עָשְׁרִיהָ
מָלְאוּ חָמָס וְיֹשְׁבֶיהָ דִּבְּרוּ שָׁקֶר וּלְשׁוֹנָם רְמִיָּה בְּפִיהֶם :
10. Sind noch im Hause des Ungerechten Schätze des Unrechts? und das Epha der Auszehrung, das verfluchte (Ew. : *das verruchte*) *schwindsüchtige Mals? — 11. Kann*

ich unschuldig (Keil : *rein,* Rück. : *gesühnt*) *sein bei der Wage der Ungerechtigkeit und bei einem Beutel mit Steinen des Truges? — 12. Dafs ihre Reichen sind voll Gewaltthat* (Rück., Keil : *Frevel,* Ew. : *Grausamkeit*) *und ihre Einwohner reden Lüge* (Keil : *Trug*) *und ihre Zunge ist Falschheit in ihrem Munde.*

Also namentlich Ungerechtigkeit und Betrug, Gewaltthätigkeiten und Falschheit, das sind die herrschenden Fehler, die Jehova rügt, und wegen welcher er strafen mufs. In dem der Frage vorgesetzten עוֹד *noch,* welches nur noch 1 Mos. 19, 12 vorkommt, liegt ein besonderer Nachdruck. Der Prophet will sagen, dafs die bezeichneten strafbaren Vergehen, ungeachtet der öfteren ernsten Ermahnungen, Rügen und Strafdrohungen, die an das Volk von den Propheten zu den Zeiten des Jesaia und Micha und Anderen für das wahre Wohl des Volkes begeisterten Männern so oft ergangen sind, doch immer noch fortdauern, das mache die endliche Bestrafung durchaus nothwendig.

אֵשׁ s. v. a. יֵשׁ ist hier wie 2 Sam. 14, 19 die erweichte Form für יֵשׁ.

רָשָׁע *Gottloser, Sündhafter* bezeichnet einen *Ungerechten,* wie 2 Mos. 23, 7; 5 Mos. 25, 1. Die Schätze des Unrechtes, Frevels sind hier die durch Ungerechtigkeit nnd Betrug erworbenen. Die Frage will nicht sagen : sind die durch Unrecht erworbenen Schätze noch nicht aus dem Hause entfernt, d. i. noch nicht wieder zurückgegeben? sondern wie V. 10 und 11 andeuten : fährt der Frevler nicht noch immer mit seinen Ungerechtigkeiten fort? Durch die Frageform will der Prophet auf den Ungerechten, der die Fortdauer nicht verneinen kann, einen Eindruck machen und ihn zur Aenderung seiner Handlungen stimmen.

אֵיפָה רָצוֹן *Epha der Schwindsucht* ist ein zu kleines Mafs, vgl. 5 Mos. 25, 14; Am. 8, 5. רָזוֹן von רָזָה, arab. رَزَأَ

mindern, mager machen, bezeichnet *Minderung, Schwindsüchtigkeit,* und daher ein solches Mafs, welches nicht die gesetzmäfsige Gröfse hat und zu klein ist. Das Gegentheil von רָזוֹן ist אֵיפָה שְׁלֵמָה *ein volles Epha* und אֵיפָה צֶדֶק *richtiges Epha* (5 Mos. 25, 15), welches das Gesetz vorschrieb (3 Mos. 19, 36). Da das Gesetz eine strenge Gerechtigkeit verlangt und Ungerechtigkeit und Betrug Jehova ein Gräuel und strafbar sind, so wird das zu kleine Mafs וְעוּמָה von וָעַם *verweisen, verfluchen,* s. v. a. וְעוּם יְהוָה (Sprüchw. 22, 14) ein von Jehova *verfluchtes, fluchreiches* genannt. Wer kein volles Epha hat und im Handel gebraucht, ist nach 5 Mos. 25, 16 Jehova ein Gräuel, vgl. 4 Mos. 23, 7; Sprüchw. 24, 24. Da diese Fragen an das Volk zeigen, dafs es den von Jehova V. 8 gestellten Forderungen entspricht, so will V. 11 angeben, dafs es sich bei dieser Beschaffenheit nicht für schuldlos halten könne. Einen jeden Ungerechten läfst der Prophet die Frage stellen, ob er sich wohl für rein, d. h. schuldlos halten könne, wenn er eine trügerische Wage und ein falsches Gewicht führe, was er doch wohl verneinen müsse.

Da V. 9 die Rede Jehovas angekündigt ist und V. 10. 12 und 13 derselbe redet, so halten Viele V. 11 auch Jehova für den Redenden und Fragenden; dagegen spricht aber אָזְכֶּה, arab. زَكَّى, chald. דְּכָא, syr. ܙܟܳܐ, welches in Kal nur *rein, unschuldig, gerecht sein,* und in Piel *reinigen, läutern* bedeutet (Ps. 119, 9; Sprüchw. 20, 9; vgl. Job 15, 14; 25, 4). Auch läfst der Zusammenhang keinen Zweifel darüber, dafs die Reichen der Meinung sind, bei trügerischem Gewichte rein und schuldlos sein zu können. Demnach mufs, wie Keil richtig bemerkt, der Prophet als Vertreter des sittlichen Bewufstseins diese Frage erheben, ob man sich wohl *so,* bei falscher Wage und Gewicht, für schuldlos halten könne. Wir müssen diesen plötzlichen Uebergang durch den zu ergänzenden Gedanken:

frage sich doch jeder : kann ich u. s. w. verdeutlichen. Es ist daher unzulässig, wenn Hieron. num quid iustificabo stateram meam übersetzt und vielleicht in Folge einer Verwechselung des כ mit ק und ז mit נ, אֲנַקֶּה von נָקָה, welches in Piel *frei, schuldlos erklären* (Job 9, 28; 10, 14; 2 Mos. 20, 7) bedeutet, gelesen hat. Diese Verwechselung war wegen der Aehnlichkeit des ז und נ und wegen des härteren ק und כ leicht möglich. Die Verwechselung des נ und ז findet sich auch Ps. 31, 9 מָעוֹז, Ps. 71, 3 מָעוֹן und das כ und ק bei כָּבַע und קָבַע und עָכַב und עָקַב. רֶשַׁע von רָשַׁע *sündigen, gottlos sein, freveln,* bezeichnet hier *Ungerechtigkeit, Unrichtigkeit, Betrug,* und Wage der Ungerechtigkeit ist demnach eine unrichtige, falsche Wage, wodurch man beim Wägen und im Handel den Käufer benachtheiligt, eine andere Bezeichnung ist dafür מִרְמָה *Trug, Falschheit.* Die Ungerechtigkeit wurde selbst mit *Gewaltthat* jeder Art geübt.

Die *Steine des Truges* sind Gewichtsteine, die man im Beutel trug (Sprüchw. 16, 11) und die nicht das gesetzmäfsige Gewicht hatten und womit der Verkäufer den Käufer betrog.

Die Worte : *ihre Zunge ist Falschheit* bezeichnen trügerische Reden, welche zur Zeit des Propheten namentlich das Volk in Jerusalem, dem Sitze des Heiligthums, führte. Der Prophet will also sagen : die Einwohner von Jerusalem sind ein Volk von Lügnern und Betrügern. עֲשִׁירֶיהָ fafst man mit Caspari und Keil am besten relativ in der Bedeutung : *die welche ihre* (Jerusalems oder des Volkes) *Reichen sind,* oder : sie, deren Reiche voll sind von Gewaltthat. Man sieht aus dieser Stelle die sehr verbreiteten schweren Vergehen und gesetzwidrigen, lieblosen Handlungen, welche den göttlichen Vorschriften der Gerechtigkeit, Barmherzigkeit, der Liebe und des Wohlwollens selbst gegen Feinde direct entgegen, endlich und nothwendig die göttliche Strafgerechtigkeit herausfordern mufsten.

V. 13 bis 16. וְגַם־אֲנִי הֶחֱלֵיתִי הַכּוֹתֵךְ הַשְׁמֵם עַל־ חַטֹּאתֵיךְ׃ אַתָּה תֹּאכַל וְלֹא תִשְׂבָּע וְיִשְׁחֲךָ בְּקִרְבֶּךָ וְתַסֵּג וְלֹא תְפַלִּיט וַאֲשֶׁר תְּפַלֵּט לַחֶרֶב אֶתֵּן׃ אַתָּה תִּזְרַע וְלֹא תְקַצֵּר אַתָּה תִּדְרֹךְ־זַיִת וְלֹא־סָךְ שֶׁמֶן וְתִירוֹשׁ וְלֹא תִשְׁתֶּה יָיִן׃ וַיִּשְׁתַּמֵּר חֻקּוֹת עָמְרִי וְכֹל מַעֲשֵׂה בֵית־אַחְאָב וַתֵּלְכוּ בְּמֹעֲצוֹתָם לְמַעַן תִּתִּי אֹתְךְ לְשַׁמָּה וְיֹשְׁבֶיהָ לִשְׁרֵקָה וְחֶרְפַּת עַמִּי תִּשָּׂאוּ *13. So nun auch ich, ich schlage dich tödtlich* (Ew. : *unheilbar*) *verwüstend wegen deiner Sünden. — 14. Du wirst essen und nicht satt werden, und deine Leerheit* (Ew. : *Heifshunger*, Rück. : *Oedheit*) *ist in dir* (Rück. : *deinem Leibe*) *und wirst fortschaffen und nicht retten, und was du rettest, werde ich dem Schwerte geben. — 15. Du wirst säen und nicht ernten, du wirst Oliven keltern und mit Oel dich nicht salben, und Most und nicht Wein trinken. — 16. Und Omris Gesetze werden gehalten und alles Thun* (Ew. : *das ganze Treiben*) *des Hauses Achab, und ihr wandeltet in ihren Rathschlägen, damit ich dich hingebe in Entsetzen* (Rück. : *der Verwüstung*, Ew. : *zur Oede*) *und ihre Einwohner zum Gezische und ihr traget die Schmach meines Volkes.*

In diesen Versen verkündigt nun Micha das schwere göttliche Strafgericht, welches über das Bundesvolk wegen der im Vorhergehenden genannten Frevel, insbesondere auch wegen des Götzendienstes kommen soll. Individualisirend werden Verwüstung des Landes durch Feinde, Hungersnoth, Verzehrung der zum Leben nöthigen Nahrungsmittel, verbunden mit einem furchtbaren Blutbade durch das feindliche Schwert genannt. Der Ertrag der Aecker, Gärten und Höhen, welcher von den Feinden in Besitz genommen, bestand hauptsächlich in Weizen, Gerste, Linsen und in dem Ertrag des Oelbaums, der Weinreben und anderer Früchte, welche die Bewohner Canaans genossen. Dafs alle diese Strafen durch feindliche Völker, namentlich durch die Assyrer und Chaldäer, in Erfüllung gegangen sind, bestätigt die Geschichte. Die Assyrer er-

oberten das Zehnstämmereich, verwüsteten Städte und Dörfer und nahmen deren Besitzung und führten den gröfsten Theil der Bewohner in ferne assyrische Provinzen, später geschah dasselbe in Beziehung auf Juda durch die Chaldäer, welche die Bewohner des Reiches Juda, namentlich die Wohlhabenden, nach Babylon ins Exil führten.

Durch וְגַם *so auch* oder *so nun auch* wird die angedrohte Strafe als eine Folge für die vielen und grofsen Vergehen des Volkes bezeichnet. Daher auch mit Nachdruck אֲנִי s. v. a. : *so* (V. 10 bis 12) habt *ihr* gethan : *so* nun werde *ich* thun.

Das Hiphil הֶחֱלָה von חָלָה *krank sein, krank werden, unheilbar sein,* bezeichnet eigentl. *krank machen* (Sprüchw. 13, 12), *mit Krankheit schlagen,* mit הַכּוֹת *krank schlagen, tödtlich schlagen, unheilbar schlagen* (vgl. Nah. 3, 19; Jer. 30, 12). Der Prophet gebraucht hier das Perfect, um die Gewifsheit des Angekündigten zu bezeichnen. Die Strafe schauet er als gegenwärtig, weshalb sie sicher erfolgen wird. Dafs das Suffix nicht blofs auf die Hauptstadt Jerusalem, sondern auch auf das Volk sich bezieht, erhellet aus V. 16.

Der Infinit. absol. הַשְׁמֵם von שָׁמַם *vernichten, verwüsten* ist adverbial beigefügt zur sachlichen Erklärung, ähnlich dem שָׁבַע (3 Mos. 26, 18. 24. 28). Micha meint hier die Verwüstung des Landes durch Feinde, vor welchen sich das Volk in feste Plätze flüchtet. Die Hungersnoth Samarias war während der Belagerung so grofs, dafs die Mütter nicht einmal ihre Kinder verschonten (vgl. Jer. 52 und 2 Kön. 6, 25 bis 29; 17, 5 f.).

Das nur hier vorkommende יְשַׁח bezeichnet *Leerheit* des Magens von יָשַׁח *leer sein,* arab. وَشِحَ, transp. وَحَشَ.

Das Hiph. הָסִיג von נָסַג *weichen, sich zurückziehen* bezeichnet *wegrücken, entfernen, wegschaffen* die Güter, *verrücken* die Grenzen (5 Mos. 19, 14; Hos. 5, 10). Die

zur Rettung entfernten Güter sollen nicht gerettet werden und den Feinden in die Hände fallen und vernichtet werden (vgl. Jes. 50, 37). Die bei Seite geschafften Getreide und Feldfrüchte, selbst der Vorrath an Oel und Wein soll entweder von den Feinden verzehrt werden oder verderben (vgl. Am. 5, 11). Die Worte וְלֹא הָסוֹג שֶׁמָּן finden sich 5 Mos. 28, 40.

Mit V. 16, welcher durch וְ an das Vorhergehende angeknüpft ist, schliefst die Drohung, und entspricht in der ersten Hälfte den Versen 10 bis 12 und in der zweiten den Versen 13 bis 16. Es werden Omri und Achab hier als diejenigen genannt, welche unter den Königen Israels sich im hohen Grade strafbar gemacht und das Volk zu schweren Vergehen verführt hatten, weil diese eifrige Beförderer des Götzendienstes, namentlich des Baalsdienstes waren und das Volk durch ihr Beispiel und gesetzliche Bestimmungen (1 Kön. 16, 31. 32) zur Verehrung Baals und der Astarte verführten. Zu den schweren Vergehen Omris und Achabs gehört nicht blofs die Einführung des Baals- und Astartedienstes als Reichsreligion, sondern auch die Verfolgung des Propheten Jehovas (1 Kön. 18, 4; 22, 27) und andere schwere Frevel, z. B. der an Naboth verübte Raub und Mord (1 Kön. 21).

Der Prophet gebraucht hier die Steigerungsform הִשְׁמִימֶר für שָׁמַר *beobachten, halten, genau verrichten*, in Piel *hochachten*. Mit וְתֶחֱלְכוּ *ihr wandeltet* geht die Schilderung in Anrede über und bezeichnet die Folgerung aus dem Vorhergehenden, daher wird hier nicht das Präteritum, sondern das Futurum gebraucht. Das Suffix in בְּמֵעֲצוֹתָם bezieht sich auf Omri und Achab. Durch לְמַעַן *damit* wird, wie Keil richtig bemerkt, die Strafe als von den Sündern herbeigezogen dargestellt, um die Frechheit, mit der man in Gottlosigkeit und Ungerechtigkeit dahin lebte, hervorzuheben. אוֹתָךְ ist das ganze Volk, im zweiten Versgliede יוֹשְׁבֶיהָ die Bewohner der Hauptstadt als die Hauptsünder

und im dritten (תִּשָּׂאוּ) das Volk in einzelnen Gliedern angeredet. Da שַׁמָּה nicht blofs *Verwüstung*, sondern auch *Entsetzen, Grausen* (Jer. 5, 30) bedeutet, so ist dasselbe wegen des Parallelismus שְׁרֵקָה *Auszischen, Verhöhnung* wohl in der Bedeutung von *Entsetzen*, wie 5 Mos. 28, 27; Jer. 25, 9; 51, 37; 2 Chron. 29, 8 zu nehmen. חֶרְפַּת עַמִּי *Schmach meines Volkes* bezeichnet die Schmach des Bundesvolkes von Seiten der Heiden (vgl. Ezech. 36, 20).

Das VII. Kapitel.

Bufsgebet. Klage und Hoffnung des Propheten.

Das siebente Kapitel, welches in drei Theile zerfällt, enthält ein Bufsgebet des Propheten, worin er 1) im Namen der gläubigen Gemeinde das schwere angekündigte Strafgericht, welches nach 6, 9 bis 10 über das Bundesvolk ergehen soll, als ein durch die zahlreichen schweren Vergehen desselben verschuldetes anerkennt und die Nothwendigkeit göttlicher Heimsuchung beklagt (V. 1 bis 6); dann spricht er 2) im Glauben an die Treue Jehovas die zuversichtliche Hoffnung aus, dafs Jehova seiner mit Schuld beladenen Gemeinde seine Gnade wieder zuwenden, deren Feinde demüthigen und diese ihre Bitte erfüllen werde (V. 7 bis 14). Nach diesem Gebete erhält 3) der Prophet die Verheifsung Jehovas, dafs er seinem Volke die Wunder der Vorzeit erneuern werde (V. 15 bis 17), worauf der Prophet mit innigem Danke die Barmherzigkeit und Gnade Gottes lobpreiset. Es enthält dieses Kapitel *Klage* über das bevorstehende Unglück, *Hoffnung*, dafs Jehova dem Volke wieder gnädig sein werde, gestärkt durch die Erinnerung an dessen Zusage und darob die *Lobpreisung* ob dieser sicher eintreffenden Zusage. Es bietet dieses Kapitel zu den sechs vorhergehenden einen gewissen Gegensatz und versöhnenden Abschlufs. Bis dahin ist der Prophet

im Namen Jehovas aufgetreten, und hat ganz *objectiv* verkündet, gedroht, verheifsen, was Jehova ihm gesagt und das Volk verdient. Nun stellt er sich dar als auch zum Volke gehörig; so trifft ihn das Gesprochene mit, er kann dabei nicht theilnahmlos sein und spricht seine subjectiven Gefühle aus ob der harten Vorwürfe und schweren Strafen, die er hat androhen müssen.

V. 1 bis 6. Des Propheten Klage über Israels Verderbnifs.

V. 1. אַלְלַי לִי כִּי הָיִיתִי כְּאָסְפֵי־קַיִץ כְּעֹלְלֹת בָּצִיר אֵין־אָשְׁכּוֹל לְאֵכֹל בִּכּוּרָה אִוְּתָה נַפְשִׁי *weh* (Rück. : *ach*) *mir, dafs ich geworden bin wie Lesen* (Hitzig : *gemäfs dem Einsammeln*) *des Obstes* (Ew. : *bei Obsternten*), *wie Nachlese der Weinernte* (Ew. : *bei der Weinnachlese*)*! Nicht eine Traube zum Essen, wie eine Frühfeige, die meine Seele wünschte!*

Der Prophet will sagen : das Volk, welches er repräsentirte, gleicht einer Obstlese und Nachlese des Weinbergs, nämlich darin, dafs die Obsternte keine Frühfeige und die Nachlese der Weinernte keine Trauben zum Essen mehr giebt, d. h. der Zustand des Volkes gleicht einem Obstgarten zur Zeit der Obstlese, wo man nicht eine einzige Frühfeige mehr findet, oder einer Weinpflanzung, wo man vergebens noch nach einer Traube sucht. Der Prophet bezeichnet durch Obst und Traube, dessen Nachlese die Armen erhalten und dessen erquickende Frucht sie geniefsen konnten, offenbar die Gerechten und Frommen, die ganz aus dem der Sünde und den Lastern ergebenen Volke verschwunden sind; und nichts kann daher Jehova bewegen, das angekündigte Strafgericht zurückzuhalten. Wie der Landwirth von seinem mit Liebe und Sorgfalt gepflegten Feigenbaum und Weinstock Früchte erwartet, so konnte Jehova auch von seinem Volke, welches Schutz und reichliche Wohlthaten genossen hatte, die treue Erfüllung seiner Pflichten fordern. Allein sein Volk war

untreu, beging schwere Vergehen, ja machte sich sogar des Abfalles schuldig und machte sich dadurch strafwürdig und führte sein schweres Strafgericht herbei. Nach Rosenmüller ist der Sinn der Worte: „Desidero in populo meo virum aliquem probum aviditate, qua quis ficus desiderat praecoces, id est, vehementer."

Das nur hier und Job 10, 15 vorkommende אַלְלַי ist nach Mark von הוֹי vox dolentis, gementis et ululantis quam minantis unterschieden.

Die Partikel כִּי soll nach mehreren Erklärern nicht *dafs*, sondern *denn*, das אַלְלַי begründend, zu übersetzen sein. Allein diese Bedeutung ist nicht nöthig und auch *dafs* passend. Der Erklärung mehrerer Ausleger, welche הָיִיתִי כְּאָסְפֵי in dem Sinne fassen: „mir ist es ergangen, wie es denen zu ergehen pflegt, die bei der Obsternte noch Frühfeigen und bei der Nachlese der Weinernte noch Trauben suchen", können wir nicht beistimmen, weil das כְּאָסְפֵי קַיִץ nicht *wie bei der Obsternte*, sondern *wie die Obsternte* zu übersetzen ist. אָסְפֵי ist nicht Particip wie יוֹשֵׁב oder אֹמֵר, sondern ein Nomen im stat. constr. von אָסָף *Lese, Obstlese, Ernte*, wie Jes. 32, 10, und אָסְפֵי קַיִץ *Ernte der Sommerfrüchte.* אָסָף wird öfters vom Einsammeln der Feldfrüchte (2 Mos. 23, 10; Richt. 2, 7; Jes. 17, 5) gebraucht. קַיִץ bezeichnet *Obst-* oder *Weinlese* von קוּץ, arab. قاظ *abschneiden, abnehmen, ernten,* insbesondere die *Frucht des Sommers* oder *abgeerntete Frucht.* Der Grund, warum אָסָף das Einsammeln (Jes. 32, 10; 33, 4) im Plural gebraucht wird, liegt wohl in dem Plural עוֹלֵלוֹת die *Nachlese, Nachlesezeit,* bei der Getreidezeit (Jes. 17, 6) oder *Weinlese* (24, 13), und nicht, wie Hitzig meint, in der Dauer mehrerer Tage. Diese Bedeutung *nachlesen, einsammeln, einscheuern* hat עָלַל (3 Mos. 19, 10; Jer. 6, 9) in Kal und Piel. Das nur in Piel vorkommende אָוַת bezeichnet *sehr eifrig begehren, wünschen* (Ps. 132, 13. 14;

5 Mos. 12, 20; Job 23, 13). Rosenmüller bemerkt zu den Worten : אֵין־אֶשְׁכּוֹל לֶאֱכוֹל *non est botrus ad comedendum* : quemadmodum si quis vineam ingrediatur spoliatam fructibus non invenit botrum, qui esui sit idoneus, quia si quid reliquum est in vitibus, illud immaturum est, et peracerbum gustu; sic propheta in Judaeorum populo nihil invenit ex quo voluptatem illam caperet, quam vinitor ab uvis maturis. בִּכּוּרָה (im Mauritanischen בֶּכּוּר) bezeichnet die *Frühfeige*, die im Juni reift und ein Leckerbissen ist (Hos. 9, 10).

V. 2. 3. אָבַד חָסִיד מִן־הָאָרֶץ וְיָשָׁר בָּאָדָם אָיִן כֻּלָּם לְדָמִים יֶאֱרֹבוּ אִישׁ אֶת־אָחִיהוּ יָצוּדוּ חֵרֶם : עַל־הָרַע כַּפַּיִם לְהֵיטִיב הַשַּׂר שׁוֹאֵל וְהַשֹּׁפֵט בַּשִּׁלּוּם וְהַגָּדוֹל דֹּבֶר הַוַּרְ נַפְשׁוֹ הוּא יַעַבְתּוּהָ : 2. *Verschwunden ist der Fromme von der Erde* (Rück., Ew. : *aus dem Lande*) *und der Redliche* (Rück., Keil : *Gerechte*) *unter den Menschen ist nicht mehr. Alle lauern* (Ew. : *stellen nach*) *auf Blut, jeder seinen Bruder, jagen sie mit dem Netze* (Rück. : *seinem Bruder stellen sie Netze,* Ew. : *einer den andern verjagend im Netze*). — 3. *Nach dem Bösen sind ihre Hände* (Ew. : *ob der Missethat ihrer Hände*) — *es gut zu machen. Der Fürst fordert* (Ew. : *wird gebeten*) *und der Richter ist für* (Ew. : *durch*) *Vergeltung* (Rück. : *Bezahlung,* Ew. : *durch Bezahlung*) *und der Grofse — das Arge* (Ew. : *Eigendünkel*) *seiner Seele redet er und zusammendrehen sie's* (Ew. : *verdreht's*).

In diesen Versen erklärt der Prophet die V. 1 angewandte bildliche Rede : Ja *so* traurig sieht's aus! Frömmigkeit, Tugend und Gerechtigkeit sind geschwunden und selbst die Reichen, Richter und Fürsten sind lieblos, habgierig, verrätherisch und ungerecht. Die Hauptursachen dieses traurigen Zustandes lagen in der Geringschätzung des göttlichen Gesetzes und in der Begierlichkeit nach Genufs und Besitz, so wie in dem Götzendienste, welcher fast allgemein getrieben wurde.

אָבַד bezeichnet *verschwinden, aufhören* und חָסִיד öfters einen *Frommen* und *treuen Gottesverehrer*, welcher Liebe und Treue hält.

Da das Bundesvolk in der damaligen Zeit in seinem Sinnen, Denken und Handeln den Heiden glich und auch nicht in dem heil. Lande der Eine wahre Gott treu verehrt und sein heil. Gesetz erfüllt wurde, so glich das heil. Land den nichtisraelitischen Erdbewohnern und es darf daher מִן הָאָרֶץ nur *von der Erde* übersetzt werden. Dafür, dafs הָאָרֶץ *die Erde*, die Welt, nicht blofs Palästina bezeichnet, spricht auch das parallele בָּאָדָם *unter den Menschen* (vgl. Ps. 12, 2; Jes. 57, 1).

Bei dem Lauern auf Blut haben wir nicht an eigentliche Mordanschläge, sondern an Ränke, Betrug und Verrath zu denken, wodurch den Nächsten die Mittel zur Existenz genommen wurden, so dafs derselbe zu Grunde gehen mufste (vgl. 2, 1 f.; 3, 2. 3). Uebrigens sind unter lasterhaftem Volke, welches nicht mehr Gerechtigkeit übt und seinen Begierden fröhnt, selbst Mordgedanken nicht fern. Der Plural דָּמִים wird vornehmlich von *vergossenem Blut, Blutvergiefsen, Morde, Blutthaten* gebraucht (2 Mos. 22, 1; 2 Sam. 21, 1; Ps. 5, 7 u. a.). Das Jagen mit dem Netze, um seinen Nächsten in seine Gewalt zu bekommen und ihn zu berauben, bezeichnet dasselbe.

Die Bedeutung *Netz* hat חֵרֶם auch Ezech. 26, 5; 32, 3; Hab. 1, 15. 77. Da חֵרֶם wie חֶרֶם auch die Bedeutung *Bann, Vernichtung* (Jos. 6, 18; 7, 12; 5 Mos. 7, 26) hat (vgl. Zach. 14, 11), so hat Hieron. חֵרֶם wohl erklärend wiedergegeben. Unter אח *Bruder* haben wir zunächst zu denken an Stamm- und Volksgenossen, wie Am. 1, 9; 1 Mos. 9, 25; 2 Chron. 5, 12; Ps. 10, 9; 35, 71 u. a.

עַל הָרַע *nach dem Bösen* sind ausgestreckt beide Hände, es gut zu machen, d. i. das Böse wohl auszuführen. Diesen Gedanken specialisirt der Prophet durch : der Fürst, Richter und der Grofse, d. i. die Reichen und Mächtigen

(3 Mos. 19, 15; 1 Sam. 25, 2) wissen Alles so zu verwickeln, zu verflechten und zu verdrehen, dafs sie das Böse gut ausführen und als gut und recht erscheinen lassen. Die Bösen sind klüger als die Kinder des Lichtes und der Wahrheit.

שַׂר von שָׂרַר *herrschen, regieren* bezeichnet eigentl. *Herrscher, Gebieter, Regent,* שִׁלּוּם *Vergeltung, Gegendienst* (Jes. 34, 8; Hos. 9, 7) von שָׁלַם in Pual *bezahlt, belohnt werden* (Sprüchw. 11, 31; 13, 13), in Piel *ersetzen, wieder erstatten, bezahlen* (2 Mos. 21, 36; 2 Kön. 4, 7), *vergelten* (1 Sam. 24, 20; Richt. 2, 12), und תַּאֲוַת *Gier, Gelüst* (Sprüchw. 10, 3), dann *Verderben, Verbrechen* von הָוָה eigentl. *wehen, hauchen,* dann *verlangen, begehren,* arab. هَوَى *concupivit, desideravit,* woher هَوًى *cupido.* Andere wollen es von הָיָה *geschehen* = Geschehnifs, speciell böses Handeln, herleiten, vgl. Hengstenberg, Beiträge II, 32. Nur in Sprüchw. 10, 3 und hier (bei Micha) soll הַוַּת die Begierde im schlimmen Sinne, die böse Lust bedeuten. Aber in keiner dieser beiden Stellen ist diese Bedeutung nothwendig oder gesichert, wie schon Caspari gezeigt hat. In Sprüchw. 10, 3 reicht die Bedeutung *aerumna activa aliisque inferenda* aus, welche Micha auch für unsere Stelle angenommen hat: „der Grofse redet die Bosheit seiner Seele, d. i. das Unheil oder Verderben des Andern, nach dem er Verlangen hegt.“ Diese hier Genannten sollten, wie es ihre Pflicht ist, stets die Gerechtigkeit handhaben und das Wahre und Gute ans Licht bringen und befördern, sie thun aber das Gegentheil und stiften dadurch Unheil und Verderben. In welcher Weise die Drei, bemerkt Keil, die Sache oder den bösen Plan zusammendrehen, wird in den Aussagen der drei vorderen Sätze angegeben. Der Fürst fordert die Verurtheilung eines Gerechten oder Unschuldigen, und der Richter thut dies für Vergeltung, gegen Entgelt, und der Reiche wirkt da-

durch mit, dafs er הַוַּת נַפְשׁוֹ redet. נֶפֶשׁ der *Seele* wird hier als Sitz der Begierde und des Verlangens Erwähnung gethan. Nach Ewald, Hitzig und Umbreit soll הוּא als Verstärkung des Suffixes an נַפְשׁוֹ *seiner*, ja *seiner* Seele stehen; allein dagegen ist aufser den Accenten auch der Gedanke, der keine solche Verstärkung fordert, wie Keil richtig bemerkt. Es ist הוּא vielmehr eine nachdrückliche Wiederholung des Subjectes הַגָּדוֹל. *Der Grofse* dreht also dadurch das Böse mit dem Könige und Richter zusammen, dafs er dasselbe wünscht und diesen Wunsch offen zu erkennen giebt, und damit der Sache den Schein des Rechts verleiht.

Das in Kal ungebräuchliche עָבַת *flechten, verknüpfen,* arab. عَبَثَ *commiscere,* davon עָבֹת *Strick, Seil,* eigentl. *Ineinandergeflochtenes, Flechtwerk* (2 Mos. 28, 24), bezeichnet in Piel *zusammenflechten, verflechten, verdrehen.*

V. 4 bis 6. טוֹבָם כְּחֶדֶק יָשָׁר מִמְּסוּכָה יוֹם מְצַפֶּיךָ פְּקֻדָּתְךָ בָּאָה עַתָּה תְּהִיֶה מְבוּכָתָם׃ אַל־תַּאֲמִינוּ בְרֵעַ אַל־תִּבְטְחוּ בְּאַלּוּף מִשֹּׁכֶבֶת חֵיקֶךָ שְׁמֹר פִּתְחֵי־פִיךָ׃ כִּי־בֵן מְנַבֵּל אָב בַּת קָמָה בְאִמָּהּ כַּלָּה בַּחֲמֹתָהּ אֹיְבֵי אִישׁ אַנְשֵׁי בֵיתוֹ *4. Ihr Bester ist wie ein Dornstrauch, der Redliche mehr als ein Dorngehege* (Ew. : *aus einem Dorngehege,* Rück. : *rechtschaffener als eine Hecke*). *Der Tag deiner Späher, deiner Heimsuchung* (Ew. : *deine Strafe*) *kommt — nun wird da sein ihre Verwirrung* (Rück. : *wird ihre Bestürzung folgen*). — *5. Trauet nicht auf den Nächsten (dem Freunde), verlafst euch nicht auf den Vertrauten* (Ew. : *Bekannten*); *vor deiner Busenfreundin* (Ew. : *Busenvertraute*) *verwahre die Pforten* (Ew. : *Offenbarungen*) *deines Mundes. — 6. Denn der Sohn verachtet* (Ew. : *verspottet*) *den Vater, die Tochter steht auf gegen ihre Mutter, die Schnur gegen ihren Schwager; die Feinde des Mannes* (Ew. : *jedes*) *sind die Leute seines Hauses.*

Der Zustand der Verderbtheit und sittlichen Verwilderung des Volkes erscheint in diesen Versen als ein allgemeiner und furchtbarer : selbst die Besten haben sich nicht rein gehalten von dem Verderbnifs; sogar dem Freunde ist nicht zu trauen; selbst die innigsten Bande der Natur werden zerrissen, Ehrfurcht, Liebe und Zucht ist aus dem Familienleben entschwunden, ja furchtbares Verderbnifs in allen Ständen und Lagen des Lebens! Und wenn wir nun dagegen halten, wie Gott diesem Volke und unter gewaltigen Zeichen seine Gesetze gegeben; wie das Volk feierlich mit ihm den Bund der Treue beschlossen, und wie er bei Bundbrüchigkeit furchtbare Strafen angedroht; wie er unter grofsen Wundern es durch die Wüste geführt in das von Milch und Honig fliefsende Land; wie er hier auch das Land stets geschützt, oft wunderbarer Weise; wie er bei allen Verkehrtheiten mit väterlicher Langmuth es ertragen, und Propheten sandte die stets von Neuem warnen, mahnen, drohen, zum Guten anhalten mufsten : dann leuchtet uns ein, wie furchtbar endlich die Strafe hereinbrechen mufste, und dafs es nicht zu schwer war, wenn er sein Volk in der Gewalt der Feinde gab, und Land und Städte und Tempel von diesen verwüsten liefs.

V. 4. *Allgemein* ist das Verderbnifs : der Rest und der noch redlich heifst, ist zu vergleichen mit einem Dorngebüsche, welches sticht, verletzt und verwundet. טוֹבָם *der Gute unter ihnen;* bei יָשָׁר *Redlicher, Rechtschaffener* ist das Suffix hinzuzudenken. Durch das comparative מִן vor מְסוּכָה wird der „Redliche“ als einer bezeichnet, der noch schlimmer ist, als eine Dornhecke, welche die, so sie berühren, verwundet. חֵרֶק von dem im Kal und Piel ungebräuchlichen חָרַק, arab. خَرَقَ *einstechen, einritzen* bezeichnet eigentl. *Spitzdorn, Stacheldorn,* und מְסוּכָה von סוּךְ *umzäunen,* eine *Dornumzäunung, Dornhecke.* Daher

mufs er kommen, der Tag der *Wächter, Späher*, s. v. a. die von den Propheten bestimmte Zeit, in welcher die Strafe, womit Gott das sündige Volk heimsucht, sich vollzieht.

Das Particip מְצַפֶּה von צָפָה *schauen, ausschauen*, in Piel *hinausschauen, hineinschauen*, bezeichnet eig. *Schauer*, dann Wächter, dann s. v. a. Prophet (Mich. 7, 4; 7, 7; Jer. 6, 17; Ezech. 3, 17; 33, 7). Die Propheten, welche die Zukunft verkündigen, werden Schauer und Wächter genannt, weil sie die Zukunft vor ihrem geistigen Auge haben und sie ihnen wie ein Gemälde erscheint, dessen Bild sie wie mit ihrem sinnlichen Auge anschauen, bisweilen wie im Traume. Wie der Wächter auf hohen Wachtthürmen die Gegend oft in weiter Ferne überschaut, so der Prophet die zukünftigen Ereignisse und Personen.

פְּקֻדָּה von פָּקַד *züchtigen, strafen* bezeichnet öfters *Züchtigung, Bestrafung, Strafheimsuchung* (Jes. 10, 3; Jer. 10, 15; 11, 23; Hos. 9, 7). *Der Tag der Späher* wird durch פְּקֻדָּה näher bestimmt, welches eine Apposition ist. Der Prophet gebraucht hier das Präteritum בָּאָה, weil ihm die Strafe gewifs ist und von ihm als gegenwärtig geschaut wird.

Das עַתָּה *jetzt*, d. i. wenn dieser Tag gekommen ist, der Sache nach so viel als *dann* wird ihre Verwirrung eintreten und der Gerichtstag eine Zeit sein, in welcher Ruhe und Friede aufgehört hat, und alles wirr durcheinander geht.

מְבוּכָה vom in Kal ungebräuchlichen בּוּךְ *verwirrt, bestürzt sein*, arab. بَكَّ eigentl. *sich umdrehen*, im Niph. *umherirren* (2 Mos. 14, 3), *bestürzt sein* (Est. 3, 15; Jo. 1, 18), bezeichnet *Verwirrung, Bestürzung* (Jes. 22, 5), wo der göttliche Gerichts- und Straftag ein Tag der Verwirrung genannt wird. Dafs die Rede des Propheten an das strafbare Volk Israel, zu dessen Ermahnung, Belehrung und

Besserung die Propheten als Wächter und Bufsprediger von Gott gesendet waren, gerichtet ist, darüber ist nicht der mindeste Zweifel und beweiset auch das *deine* Wächter und *deine* Heimsuchung. Er scheidet sich aber mit dem gläubigen Theil des Volkes von dem gottlosen und lasterhaften aus.

V. 5 und 6. Und furchtbar *grofs* ist das Verderbnifs, so grofs, dafs die Pflichten der Eheleute, der Kinder gegen ihre Eltern und des Freundes gegen den Freund mifsachtet wurden und gröbliche Verletzungen derselben zur Folge hatten. Die Bande des Blutes wurden mit Füfsen getreten, Vertrauen, Ehrfurcht, Liebe und Zucht waren geschwunden.

רֵעַ bezeichnet einen *Genossen* und *Freund,* womit man im Leben verkehrt (2 Sam. 13, 3; Ps. 88, 19 u. a.) und אַלּוּף von dem im Kal ungebräuchlichen אלף *anhängen, verbinden,* eig. *Anhänger, Freund, Vertrauter.* Ihnen ist nicht zu trauen; ja selbst dem eigenen Weibe *(Busenfreundin)* nicht; sogar die Bande des Blutes werden entweiht, wie V. 6 näher angiebt. Ein Volk, unter welchen Lieblosigkeit, Treulosigkeit, Verrath und Mifstrauen selbst unter Freunden und im Familienkreise herrschen, war mit schwerer Schuld beladen und verdiente die ernste göttliche Züchtigung im Strafgerichte. Der V. 6 wird Matth. 10, 31. 36 von Christus in der Instruction für die Apostel auf die Zeit der *κρίσις* bezogen, welche mit seinem Kommen in der Welt eintreten werde (vgl. Matth. 24, 10. 12). אַנְשֵׁי בֵיתוֹ bezeichnet die Dienerschaft. Fast mit denselben Farben schildert Ovidius Metamorph. 1, 144 ff. sein Zeitalter:

„Vivitur ex rapto; non hospes ab hospite tutus,
Non socer a genero; fratrum quoque gratia rara est.
Imminet exitio vir conjugis, illa mariti;
Lurida terribiles miscent aconita novercae,
Filius ante diem patrios inquirit in annos.“

V. 7 bis 13. Vertrauen des Propheten auf Jehova; willige Uebernahme der Strafe.

V. 7. 8. וַאֲנִי בַּיהוָה אֲצַפֶּה אוֹחִילָה לֵאלֹהֵי יִשְׁעִי יִשְׁמָעֵנִי אֱלֹהָי׃ אַל־תִּשְׂמְחִי אֹיַבְתִּי לִי כִּי נָפַלְתִּי קָמְתִּי כִּי־אֵשֵׁב בַּחֹשֶׁךְ יְהוָה אוֹר לִי *7. Ich aber* (Ew. : *doch ich*) *will zu Jehova spähen, will harren auf den Gott meines Heils* (Rück. : *Hülfe*); *erhören wird mich mein Gott. — 8. Freue dich nicht, meine Feindin, meiner* (Keil : *über mich*)! *denn bin ich gefallen, so stehe ich wieder auf; wenn* (Keil : *denn*) *ich in Finsternifs sitze, so ist Jehova mir Licht.*

Die auf Israel lastende Schuld hat der Prophet geschildert. Doch mag auch der Tag der furchtbaren Heimsuchung da sein : *Er* (und mit ihm die wenigen frommen Gläubigen) will zunächst die Hoffnung nicht aufgeben, vielmehr von Jehova Hülfe und Errettung erwarten und sich der Zuversicht vertrösten, dafs derselbe sie vom Untergange retten werde. V. 8 schliefst sich adversativ an das Vorhergehende an. Das Spähen, Ausschauen schliefst das Bittgebet um Hülfe und Rettung ein. Die grofsen göttlichen Wohlthaten, welche das Volk Israel bisher erfahren und insbesondere die Befreiung aus der ägyptischen Knechtschaft, die wunderbare Führung und Erhaltung in der arabischen Wüste, vornehmlich das demselben zu Theil gewordene Gesetz am Sinai, die Bewältigung der bisherigen Feinde mufsten den Propheten und den noch gläubigen Theil des Volkes mit Hoffnung und Vertrauen auf Errettung von den mächtigen Feinden erfüllen und die schweren Strafgerichte als vorübergehend und als Hülfsmittel zur Bekehrung und Besserung ansehen lassen. Jehova wird „der Gott meines Heils“ genannt, weil von demselben all sein Heil kommt (vgl. Ps. 27, 9; Jes. 17, 10). Die Feindin Israels ist zunächst die heidnische Weltmacht; zu der Zeit Micha's Assyrien. Der Prophet redet hier im Namen des Volkes aus der Zeit, wo das Strafgericht für die Sünden über dasselbe ergangen war und die Feinde triumphirten.

Micha konnte die Feinde als triumphirend bezeichnen, weil er das Gericht des Untergangs des Reiches und der Wegführung des Volkes ins Exil als unabwendbar (3, 12; 6, 10) verkündigt hatte. In Finsterniſs sitzen ist offenbar s. v. a. sich im Unglück und Elend befinden (vgl. Jes. 9, 1; 42, 7; Ps. 107, 10). In dieser Finsterniſs ist Jehova dem frommen Gläubigen Licht, d. h. Licht, welches zwar die Seinigen züchtigt, aber auch im Zorne (Strafgerichte) seine Gnade nicht verläugnet und die seinem Volke gegebenen Verheiſsungen nicht aufhebt und unerfüllt läſst.

לִי steht hier für בַּעֲבוּרִי *propter me,* d. i. wegen meines Unglücks. Der Syrer hat קַמְתִּי richtig ܬܘܒ ܩܡܐ ܐܢܐ *iterum, resurgo* wiedergegeben.

V. 9. 10. זַעַף יְהוָה אֶשָּׂא כִּי חָטָאתִי לוֹ עַד אֲשֶׁר יָרִיב רִיבִי וְעָשָׂה מִשְׁפָּטִי יוֹצִיאֵנִי לָאוֹר אֶרְאֶה בְּצִדְקָתוֹ : וְתֵרֶא אֹיַבְתִּי וּתְכַסֶּהָ בוּשָׁה הָאֹמְרָה אֵלַי אַיּוֹ יְהוָה אֱלֹהָיִךְ עֵינַי תִּרְאֶינָּה בָהּ עַתָּה תִּהְיֶה לְמִרְמַס כְּטִיט חוּצוֹת *9. Den Zorn Jehovas werde ich tragen : denn gesündigt habe ich an ihm, bis daſs er streiten wird meinen Streit* (Rück. : *Rechtsstreit*) *und schaffen mein Recht* (Rück. : *Gebühr*), *herausführen wird er mich an's Licht; anschauen werde ich* (Ew. : *daſs ich sehe*) *seine Gerechtigkeit* (Rück. : *Gnade*). — *10. Und sehen möge es meine Feindin und Scham sie bedecken, die zu mir gesprochen : Wo ist Jehova, dein Gott? Meine Augen werden sie anschauen* (Ew. : *werden sich an ihr weiden*) *: nun wird sie zur Zertretung sein wie Koth der Gassen.*

Der Prophet will die Strafe Jehovas als wohlverdiente Zuchtruthe willig übernehmen und durch diese willige Uebernahme wird gerade die künftige Errettung ermöglicht werden und sicher sein. Er spricht auch hier wieder im Namen des die Schuld und Strafe anerkennenden Volkes, zugleich mit der zuversichtlichen Hoffnung, daſs Jehova dasselbe erretten und seine Feinde, die Verhöhner Jehovas des Lebendigen, demüthigen und deren Macht vernichten

werde. Zu dieser Hoffnung und Zuversicht bot schon die Vergangenheit Israels sichere und hinreichende Bürgschaft, und erhielt nun in der Verheifsung Micha's und in dem Untergange von 185,000 Mann des assyrischen Kriegsheers (2 Kön. 19, 35) eine Bestätigung. Zur Erhaltung und Belebung des Glaubens an eine Errettung und Befreiung des Volkes diente insbesondere der Gedanke an die Errettung Israels aus Aegypten, die Erhaltung und der Schutz während des 40jährigen Aufenthaltes in der Wüste und namentlich die Richterperiode mit ihren von Jehova gesandten Männern und Propheten.

זַעַף von זָעַף *aufbrausen, aufwallen, zürnen* bezeichnet hier *Zorn, Zorngericht* (Sprüchw. 19, 12; 2 Chron. 16, 10; Jes. 30, 30). Wie der strafende Richter dem mit schwerer Schuld Beladenen gegenüber aufbrauset und zürnt, so hier dem sündigen Israel gegenüber Jehova, der Schutzgott Israels, dessen Vorschriften und Gesetze dasselbe so sehr verletzt hatte.

רִיבִי *mein Streit, Kampf, Streithandel* ist der Rechtsstreit mit der heidnischen Weltmacht, welche das Strafwerkzeug in der Hand Jehovas war, und die ihre Siege der eigenen Kraft zuschrieb, und Jehova, den Schutzgott Israels, verhöhnte (vgl. Jes. 10, 5 bis 15; Hab. 1, 11). Gott liefs die Heidenvölker gewähren, da sie ihm als Zuchtruthen dienten; aber indem diese nun meinten, dafs sie Recht hätten, Israel zu bekriegen und zu überwältigen, und dafs ihre Götter mächtiger seien, als Jehova der Schutzgott Israels, zogen sie sich selbst ein vernichtendes Strafgericht zu. מִשְׁפָּט bezeichnet das Recht Israels gegenüber den Feinden desselben, die es verachten wollen.

יוֹצִיאֵנִי *er (Jehova) wird mich herausführen* bezeichnet die sichere Zuversicht des Volkes, dafs Jehova, Israels mächtiger Schutzgott, das Elend wenden und seine Gerechtigkeit es schauen lassen werde.

Durch צְדָקָה bezeichnet der Prophet die in der Begnadigung und Wiederannahme Israels sich offenbarende Gerechtigkeit Jehovas, wie צְדָקוֹת (6, 5) der Sache nach das zu schaffende Heil Israels als Ausfluſs der Gerechtigkeit des Bundesvolkes, daher dem אוֹר *Licht* parallel. יְהוָה wird hier ein Gott Israels genannt im Gegensatze zu den eingebildeten Götzen der Feinde, namentlich der Assyrer (vgl. Ps. 42, 4; 79, 10; 115, 2). רָאָה mit בְּ bezeichnet öfters ein Ansehen, welches mit Freude erfüllt, wobei man gern verweilt und sich glücklich findet (Ps. 106, 5; 112, 8; 118, 7). Diese Herbeiführung Israels zum neuen Heile möge die Feindin Israels sehen (וְתֵרֶא Optativ) und mit Scham erfüllt werden. Durch Vernichtung der Weltmacht soll Israel aus deren Gewalt erlöset werden. Dieser Wunsch erscheint als gerecht, weil die feindliche Weltmacht selbst Jehova, den einen wahren Gott, verhöhnt hat. Der Prophet gebraucht hier, da er Zukünftiges im Geiste als eingetreten schaut, die Partikel עַתָּה *nun, jetzt.* Israel soll die Erfüllung des Geschauten und Verheiſsenen sehen. Ueber das verdoppelte *nunc* nach dem geschärften ó siehe Ewald §. 198a.

V. 11 bis 13. יוֹם לִבְנוֹת גְּדֵרָיִךְ יוֹם הַהוּא יִרְחַק־חֹק׃ יוֹם הוּא וְעָדֶיךָ יָבוֹא לְמִנִּי אַשּׁוּר וְעָרֵי מָצוֹר וּלְמִנִּי מָצוֹר וְעַד־נָהָר וְיָם מִיָּם וְהַר הָהָר׃ וְהָיְתָה הָאָרֶץ לְשַׁמָּה עַל־יֹשְׁבֶיהָ מִפְּרִי מַעַלְלֵיהֶם׃ *11. Es ist ein Tag, deine Mauern zu bauen; jener Tag, fern ist die Satzung* (Ew. : *die Frist*). — *12. Jener Tag, da wird man zu dir kommen von Assyrien und den Städten Aegyptens* (Ew. : *des Sklavenlandes*) *und von Aegypten* (Ew. : *vom Auslande*) *bis zum Strome und von* (Keil : *zu*) *Meer zu Meer und von Berg zu Berg. — 13. Und es wird die Erde* (Ew. : *das Land*) *zur Wüste werden wegen* (Rück. : *über*, Ew. : *ob*) *ihrer Bewohner, ob der Frucht ihrer Handlungen* (Ew. : *Thaten*).

Was der Prophet vordem als vertrauensvolle Erwartung ausgesprochen, stellt er nun als eintretende Gewifsheit hin. Er wendet sich an Sion. Ja, es, das zerstörte, wird wieder erbaut werden, und die Zerstörer selbst werden dort hinkommen und da ihr Heil suchen. Er verheifst in diesen Worten, wie 4, 1 f. und Jes. 2, 1 ff.; 19, 15 bis 18 eine Bekehrung der Völker der Erde zu Jehova, dem einen wahren Gott, und eine Vereinigung derselben mit dem gläubigen Israel zu einem grofsen Volke. Die Bekehrung und der Eintritt in das Reich Gottes erscheint ihm als ein Wallfahren nach Jerusalem, der heil. Stadt, wohin die Gläubigen Israels jährlich an den grofsen Festen in grofsen und kleinen Zügen zu wallfahrten pflegten, um daselbst in grofser Versammlung Jehova, den einen wahren Gott, zu verehren und an den Opferfesten Theil zu nehmen. Dafs diese Worte im moralischen Sinne zu nehmen sind, nicht im buchstäblichen, darüber haben wir schon früher gehandelt (vgl. zu Kap. III und IV 12, 13). Dem entsprechend verheifst auch der letzte der Propheten, Malachias (I, 11), dafs der Eine wahre Gott werde verehrt werden und ihm Opfer dargebracht würden vom Aufgange der Sonne bis zum Niedergange. Die ganze bewohnte Erde soll ein Palästina und alle Orte, wo Gott erkannt und verehrt wird, ein heil. Land werden. Durch die Erwähnung Assyriens und Aegyptens und des mittelländischen und todten Meeres wird die Verheifsung einer allgemeinen Bekehrung individualisirt; Sion wird gebaut und das Volk Gottes durch den Hinzutritt der bekehrten Heiden aus allen Ländern der Erde vermehrt. Zugleich soll ein Strafgericht über die sündige verstockte Welt ergehen. Dafs nach der Rückkehr des Bundesvolkes aus dem Exile und während der Verbreitung des Christenthums nur allein dieses sich erhalten und immer weiter sich beglückend über die Welt ausgebreitet hat, während die Feinde desselben und die feindlichen Völker und heid-

nischen Reiche zu Grunde gingen : das bestätigt zu unserem Troste in der Gegenwart die ganze christliche Geschichte von Jerusalems Untergange bis zum Tage von Sedan!

יוֹם *Tag* bezeichnet öfters einen unbestimmten Zeitraum. Bei יוֹם ist *ist* oder *wird sein*, s. v. a. kommen zu suppliren. Die Anrede ist an Sion (4, 8) als Stadt, das Centrum und die Repräsentantin des Gottesreiches gerichtet. Der Grund, warum der Prophet die Mauern nicht קִיר oder שׁוּר nennt, sondern גֶּדֶר, liegt vielleicht darin, weil Jerusalem mit einem Weinberge verglichen wird, wie Jes. 5, 1 bis 7; 27, 2 bis 4; Ps. 80, 9 f., dessen Umzäunung meistens גֶּדֶר (Jes. 5, 5; 4 Mos. 22, 24; Pred. 10, 8) genannt wird.

Verschiedener Ansicht sind die Ausleger über חק von חָקַק *einzeichnen, feststellen, gründen*, bildlich *vorschreiben, anordnen, Gesetze geben*, daher *Festgesetztes, Statut, Satzung, Gesetz, Bestimmtes, Schranke, Grenzen.* Nach dem Chaldäer, Hengstenberg u. A. soll es vom *Gesetze* zu erklären sein, welches die heidnischen Unterdrücker Israel auferlegt haben. Allein diese Bedeutung läfst sich, wie Keil richtig bemerkt, nicht aus Ps. 94, 20 begründen und wird auch nicht durch den Zusammenhang nahe gelegt. Die Erklärung von Hitzig, Maurer, Caspari u. A. : *an jenem Tage* wird das (Israel) gesetzte Ziel, die (ihm) gesetzten Grenzen eine Ferne sein, d. h. dann werden die Grenzen des israelitischen Landes in weiter Ferne liegen, in die weiteste Ferne gerückt werden, legt einen Sinn in die Worte, den sie nicht haben können. Wenn חק auch einen bestimmten Punkt oder eine Schranke im Raum oder in der Zeit bezeichnet, so hat es doch nirgends die Bedeutung : die Grenze eines Volkes, und רָחַק *ferne sein* ist nicht = in weite Ferne gerückt werden. Mit Keil glauben wir, dafs hier die Satzung oder Schranke gemeint ist, welche Gott zwischen Israel und den Völkern

gezogen hatte, nicht etwa die Landesgrenze, sondern das Gesetz der Absonderung Israels von den Völkern. Dieses Gesetz wird ferne sein, d. h. entfernt, beseitigt werden, indem dann, wie V. 12 erläuternd hinzugefügt wird, aus allen Ländern zahlreiche Schaaren nach Sion strömen, zum Volke Gottes kommen werden (vgl. 4, 1. 2). Denn hiervon ist V. 12 die Rede und nicht von der Rückkehr der in die Heidenländer zerstreuten Israeliten nach Sion. Nach Ewald ist hier חק s. v. a. *Frist,* und soll aussagen, daſs die Frist bis zur Erbauung noch fern (lange) sei; dieses paſst aber auch nicht in den Context. יִרְחַק ist nach Keil nur wegen des Gleichklanges an חק gewählt. רָחַק bezeichnet *sich trennen, entfernen* und *fern sein* vom Orte (5 Mos. 12, 2), von der Zeit (5 Mos. 12, 21), nach Fürst an unserer Stelle von der Zeit, von Gott: *nicht helfend beistehen* (Ps. 22, 12); von Menschen: *vom Heile entfernt sein* (Job 5, 4).

יָבוֹא nach Keil impersonell *man kommt,* nicht *kehrt zurück* (יָשׁוּב), wie es von den aus dem Exil zurückkehrenden Israeliten heiſsen müſste. Die Heiden, welche zu dem Gott Sions sich wenden und nach dessen Gesetzen verlangen (4, 2), werden zu dem schon zurückgekehrten Israel kommen; das Bauen der Mauern Sions setzt die Sammlung des zerstreuten Volkes voraus. Der Prophet nennt hier die beiden mächtigsten Weltreiche Assyrien und Aegypten. „Städte Aegyptens", weil dieses Land besonders reich an Städten war. Durch die übrigen Bestimmungen wird die Gesammtheit der Länder und Gegenden individualisirt, wobei in den letzten zwei Sätzen die correlaten Glieder umgesetzt und unvollständig sind, so daſs bei וְיָם die Präposition עַד und bei הָהָר die Präposition מִן zu ergänzen ist.

לְמִנִּי steht hier für das einfache מִן, wie Jer. 7, 7; 2 Chron. 15, 13. Durch die Erwähnung Aegyptens bis zum Strome (Euphrat) werden die Zwischenländer zwischen diesen beiden Flüssen als Grenzpunkte mitumfaſst, und

durch „Meer von Meer“ und „Berg zu Berg“ sind noch ganz im Allgemeinen Meere und Gebirge als Länderscheiden und Völkergrenzen genannt, und man hat dabei nicht an bestimmte Meere und Gebirge, etwa das westliche (mittelländische) und das östliche (todte oder galiläische) Meer als West- und Ostgrenze und an den Libanon und den Sinai als Nord- und Südgrenze Palästinas zu denken, sondern mufs die Allgemeinheit des Ausdrucks festhalten: von einem Meere und einem Gebirge, d. i. aus jeglichen, zwischen Meeren und Bergen gelegenen Ländern oder von allen Ländern und Gegenden der Erde. Dafs der Prophet hier nicht von einem vorübergehenden Kommen und Besuchen Canaans oder Sions aus Ländern und Gegenden der Erde, sondern von einem Kommen, um sich dem Volke Gottes anzuschliefsen und in dessen Gemeinschaft einzutreten, spricht, darüber kann nicht der mindeste Zweifel obwalten. Unserer Weissagung entspricht die parallele (Jes. 19, 18 bis 25), wonach in der messianischen Zeit Aegypten und Assyrien sich zu Jehova bekehren werden. Dieses mufs geschehen, weil die Erde wegen der schweren Sünden und Laster ihrer Bewohner zur Wüste werden soll.

מָצוֹר ist hier eine poetische Benennung Aegyptens für מִצְרַיִם (Jes. 19, 6; 2 Kön. 19, 24). Für מָצוֹר im zweiten Gliede V. 12 haben der Syrer wie der Alex. מְצוֹר von Tyrus gelesen, denn sie übersetzen ܨܘܪ und *ἀπὸ Τύρου*. וְהָיְתָה schliefst sich eng an das Vorhergehende an und fügt die Angabe des Schicksals hinzu, welches die Erde (הָאָרֶץ) aufserhalb Palästina treffen soll. Dafs הָאָרֶץ nicht Palästina (Canaan) bezeichnet und dafür nicht 3 Mos. 26, 33 und Jes. 1, 7 angeführt werden kann, beweist der Context, welcher diese Beschränkung abweist und nicht an die Verwüstung Canaans denken läfst. Dann ist der Tag zum Bauen der Mauern Sions gekommen, dann wird das Land

Israel nicht zur Wüste, sondern vielmehr die Verwüstung aufhören. Wäre hier von einer Verwüstung Canaans die Rede, so müfste man וְהָיְתָה nach dem Sprachgebrauche als Plusquamperfectum fassen oder mit Hitzig ein „vorher“ willkürlich einschieben.

עַל יִשְׁבִיָהּ wird durch מִפְּרִי מַעַלְלֵיהֶם *ob der Frucht ihrer Thaten* (ungenau die Vulgata *cogitationes eorum*) näher bestimmt. Wegen der Bewohner, nämlich wegen ihrer bösen Handlungen, mufs als deren Frucht Strafe über die Erde kommen.

V. 14 bis 20. Gebet des Propheten, Vertrauen und Lobpreisung.

V. 14. רְעֵה עַמְּךָ בְּשִׁבְטֶךָ צֹאן נַחֲלָתֶךָ שֹׁכְנִי לְבָדָד יַעַר בְּתוֹךְ כַּרְמֶל יִרְעוּ בָשָׁן וְגִלְעָד כִּימֵי עוֹלָם *weide dein Volk mit deinem Stabe, die Schafe deines Erbes, wohnend abgesondert* (Ew.: *einsam*) *im Walde inmitten des Carmels! weiden mögen sie in Basan und Gilead, wie in den Tagen der Urzeit.*

Die Erinnerung an die zu erwartende Rettung geht in die Bitte über, dafs er diese Rettung herbeiführen wolle; und schon sieht der Prophet die Verheifsungen erfüllt: darob frohlockt er und preiset Gott. — V. 14 fleht er zunächst im Namen der gläubigen Gemeinde zu Jehova, den verheifsenen Hirten und Herrscher Israels zu senden, um es zu schützen, zu leiten und ihm Alles im reichen Mafse zu geben, wie ein seine Schafe leitender, vor Gefahren schützender und auf fruchtbare Weide führender Hirte. Was ein einsichtiger, sorgsamer und schützender Hirt seiner Heerde ist, das möge Jehova seinem Volke sein. Als Hirt Israels erscheint Jehova 1 Mos. 49, 24 (vgl. Ps. 23, 1 ff.; 80, 2). Die Bitte des Propheten weiset hin auf die Verheifsung 5, 3 ff., dafs der aus Bethlehem hervorgehende Herrscher Israel in der Kraft Jehovas weiden werde. Da der Hirt einen Stab führt (3 Mos. 27, 32; Ps. 23, 4), so erscheint hier derselbe mit einem Hirtenstabe. Die Bitte

unterstützt der Prophet dadurch, daſs er Israel Erbe Jehovas nennt.

Der Grund, warum der Prophet vom Volke nicht den Ausdruck עַם נַחֲלָה, sondern צֹאן נַחֲלָה gebraucht, liegt wohl im Bilde des Weidens. Wie die Schafe des Schutzes des Hirten bedürfen, um nicht umzukommen und vor den Angriffen wilder Raubthiere und Feinde geschützt zu sein, so bedarf Israel der Leitung seines Gottes. Durch die Apposition יְשֹׁכְנִי לְבָדָד *abgesondert, einsam wohnend* wird die Art und Weise des Weidens näher bestimmt und Bezug genommen auf 4 Mos. 23, 9, wo Bileam Israel als ein von den übrigen Völkern abgesondertes Volk bezeichnet, und auf 5 Mos. 33, 28, wo Moses dasselbe selig preiset, daſs es unter dem Schutze seines Gottes sicher und allein (בָּדָד *gesondert*) wohne in einem Lande voll Getreide, Most u. s. w. Durch den Wunsch mitten im Walde des Carmel, in dem an Wald und Weide reichen Vorgebirge, abgesondert von Weltmächten zu wohnen, wird der Gedanke ausgedrückt, daſs Jehova Israel vor mächtigen feindlichen Völkern schützen und ihm alles Nöthige und Nützliche im reichen Maſse zu Theil werden lassen möge, wie in ähnlicher Weise der gute und sorgsame Hirt, der seine Schafe nicht bloſs auf gute Weide führt, sondern sie auch von den Feinden, oder die Feinde von ihnen fern hält.

Das יִרְעוּ ist als Optativ zu übersetzen und entspricht dem correspondirenden רְעָה. Der Prophet thut auch Basans und Gileads Erwähnung, weil dieselben weidenreiche Plätze hatten (4 Mos. 32, 1 ff.) und deren Bewohner, der halbe Stamm Manasse und Gad, deswegen zahlreiche Schafheerden hatten. Obgleich nur wenige Stämme die bezeichneten Stammgebiete bewohnten, so bezieht sich die Bitte doch offenbar auf alle Stämme Israels, welches unter dem Messias eine ungetheilte zahlreiche Heerde bilden soll (vgl. 5, 2; Jes. 11, 13; Ezech. 36, 15 ff.).

Unter יְמֵי עוֹלָם *Tage der Urzeit* sind die Zeiten Moses und Josuas bezeichnet, als Jehova Israel das verheifsene Land, was von Milch und Honig flieſst, zum Besitze gab.

V. 15 bis 17. כִּימֵי צֵאתְךָ מֵאֶרֶץ מִצְרַיִם אַרְאֶנּוּ נִפְלָאוֹת׃ יִרְאוּ גוֹיִם וְיֵבֹשׁוּ מִכֹּל גְּבוּרָתָם יָשִׂימוּ יָד עַל־פֶּה אָזְנֵיהֶם תֶּחֱרַשְׁנָה׃ יְלַחֲכוּ עָפָר כַּנָּחָשׁ כְּזוֹחֲלֵי אֶרֶץ יִרְגְּזוּ מִמִּסְגְּרֹתֵיהֶם אֶל־יְהוָה אֱלֹהֵינוּ יִפְחָדוּ וְיִרְאוּ מִמֶּךָּ *15. Wie in den Tagen deines Auszugs aus dem Lande Aegypten mög ich es sehen lassen* (Ew. : *lasse es sehen*) *Wunder. — 16. Mögen es sehen Völker und beschämt werden vor all ihrer Stärke, mögen sie die Hand legen auf den Mund; ihre Ohren taub werden. — 17. Mögen sie lecken Staub wie die Schlange, wie das Gewürm der Erde, hervorzittern* (Keil : *zitternd kommen*) *aus ihren Schlössern* (Rück. : *Verstecken*) *hin zu Jehova unserm Gott beben und vor dir sich fürchten.*

Der Prophet spricht in diesen Worten tief bewegt den Wunsch aus, daſs Jehova das von seinen Feinden schwer gezüchtigte Israel erretten und von denselben wie ehemals bei der Befreiung aus Aegypten wunderbar befreien und diese durch die Errettung vor den Erretteten mit Furcht und Schrecken und Scham erfüllen möge. Wie in der Vorzeit Jehova sich seines Volkes erbarmt und es selbst auf wunderbare Weise aus der Knechtschaft Aegyptens errettet und dessen Feinde mit Furcht und Schrecken erfüllt habe, so möge dieses auch in Zukunft geschehen.

נִפְלָאוֹת sind die Wunder, mit welchen Jehova die Aegypter schlug, um sein Volk aus der Knechtschaft zu befreien. Das, was in früher Zeit geschehen, dient dem Propheten als Substrat des Zukünftigen, welches von dem früheren verschieden sein kann. Ein schwacher Anfang der Erfüllung trat durch die wunderbare Errettung Jerusalems von den Assyrern, von denen 185,000 in der Nähe Jerusalems in einer Nacht starben, ferner durch die Befreiung

aus dem babylonischen Exil und die Wiederherstellung Jerusalems ein.

Durch צָאתְךָ wird das Volk angeredet und das Suffix der dritten Person an אֵרָאֶנּוּ weiset auf עַמְּךָ V. 14 zurück. Ewald ist der Meinung, dafs die ursprüngliche Lesart nicht אֵרָאֶנּוּ, sondern תֵּרָאֶנּוּ gewesen sei, indem nur der Imperativ passe, vgl. dessen Grammatik §. 238. Dafs ת öfters mit א aus Irrthum verwechselt worden ist, läfst sich durch mehrere Stellen erweisen. Die Hand auf den Mund legen, ist Gestus ehrfurchtvollen Schweigens vor Erstaunen und Verwunderung (vgl. Richt. 18, 19; Job 21, 5 u. a.). Ihre Ohren sollen taub werden vor dem Donner der göttlichen, mächtigen Thaten (Job 26, 14), vor dem קוֹל הָמוֹן (Jes. 33, 8) Hitzig. Diese göttlichen Thaten werden nun V. 17 weiter erläutert. Das, was Jehova zur Rettung thut, soll auf die Heiden einen solchen Eindruck machen, dafs sie in demüthiger Furcht sich Jehova unterwerfen. Das Lecken des Staubes, wovon der Prophet spricht, spielt auf 1 Mos. 3, 14 an (vgl. Ps. 72, 9; Jes. 49, 23).

זוֹחֲלֵי אֶרֶץ *Kriecher, Schleicher der Erde* bezeichnet die Schlange und erinnert an זוֹחֲלֵי עָפָר (5 Mos. 32, 24). Wie Schlangen, wenn man sie aus ihrem Verstecke treibt oder die Beschwörer sie aus ihren Löchern zu kommen nöthigen, so sollen auch die Völker aus ihren *Schlössern* מִסְגְּרוֹתֵיהֶם wie Ps. 18, 46 zitternd hervorkommen und zu Jehova hinbeben, d, h. bebend zu ihm fliehen, als dem der allein Hülfe gewähren kann (vgl. Hos. 3, 5) und vor ihm sich fürchten und in Ehrfurcht ihn anbeten.

זָחַל, arab. زَحَلَ bezeichnet *kriechen, schleichen* und wird von Schlangen gebraucht an der angegebenen Stelle 5 Mos. 32, 24.

Bei מִמֶּךָּ geht die Rede des Propheten zur Anrede an Jehova über, um daran den Lobpreis Jehovas anzureihen, mit welchem er V. 18 bis 20 sein Buch schliefst.

V. 18 bis 20. מִי־אֵל כָּמוֹךָ נֹשֵׂא עָוֹן וְעֹבֵר עַל־פֶּשַׁע לִשְׁאֵרִית נַחֲלָתוֹ לֹא־הֶחֱזִיק לָעַד אַפּוֹ כִּי־חָפֵץ־חֶסֶד הוּא׃ יָשׁוּב יְרַחֲמֵנוּ יִכְבֹּשׁ עֲוֹנֹתֵינוּ וְתַשְׁלִיךְ בִּמְצֻלוֹת יָם כָּל־חַטֹּאתָם׃ תִּתֵּן אֱמֶת לְיַעֲקֹב חֶסֶד לְאַבְרָהָם אֲשֶׁר נִשְׁבַּעְתָּ לַאֲבֹתֵינוּ מִימֵי קֶדֶם *18. Wer ist ein Gott wie du? der Schuld vergibt und weggeht* (Ew. : *übersieht*) *über Vergehen* (Keil : *Missethat*) *dem Reste seines Erbes; nicht auf ewig hält er seinen Zorn, denn* (Ew. : *sondern*) *Lust hat er an Gnade. — 19. Er wird sich unser wieder erbarmen* (Ew. : *begnadigen*), *niedertreten unsere Verschuldungen, und werfen wirst du in die Tiefe des Meeres all ihre Sünden. — 20. Wirst Treue* (Keil : *Wahrheit*) *erzeigen Jakob, Gnade Abraham, die du geschworen unseren Vätern von der Urzeit Tagen her.*

Die Erinnerung an die grofsen Wohlthaten, an die Gnaden und Barmherzigkeit, welche dem Volke Israel seit Abraham von Jehova zu Theil geworden, insbesondere an die Errettung aus den grofsen Gefahren und Leiden und die väterliche Leitung durch ein göttliches Gesetz, an das gesegnete Palästina, an den verheifsenen grofsen Erretter, den Messias, und die vielen ausgezeichneten Männer, vornehmlich seine Gesandte und Propheten, verbunden mit dem Gedanken an die ihm erwiesene Verzeihung bei seinen grofsen Sünden und an die verheifsene Wiederannahme des unter die Heiden verstofsenen Volkes, führten den Propheten zu dem Ausrufe : *wer ist ein Gott wie du,* d. i. wer ist so liebevoll, gnädig, versöhnlich, hülfreich und treu wie du, Jehova.

Die Worte נֹשֵׂא עָוֹן erhalten ihr Verständnifs durch das Vorhergehende : wie schuldvoll ist doch das Volk! Wie schwer seine Strafe! Und doch noch endlich Verzeihung und gnädige Errettung! Es haben dann diese Worte eine Beziehung auf die vielen früheren Schuldvergehungen, von da angefangen, was 2 Mos. 34, 6 ff. erzählt wird, wo Jehova nach dem ersten Abfalle Israels von ihm durch

die Anbetung des goldenen Kalbes sich dem Moses als einen barmherzigen Gott, der Schuld und Sünde vergiebt, bezeugt. Und wie oft hat er sich seitdem als ein solcher gnädiger Gott bezeugt! Seine grofse Gnade und Barmherzigkeit wird aber erst bei der Wiederannahme und Beglückung des Ueberrestes seines Volkes durch den Messias ganz offenbar.

Dafs מִי אֵל כָּמוֹךָ auf dieselben Worte in dem Lobgesange über den Durchgang durch das rothe Meer zurückblickt, unterliegt keinem Zweifel; ob er auch zugleich auf seinen Namen dadurch anspielt, ist ungewifs. Bei V. 19 ist Ps. 103, 9 zu vergleichen. Als derjenige, der an Gnade und Barmherzigkeit Gefallen hat, beweist sich Jehova dadurch, dafs er die Sünden niedertreten, d. h. ihre Macht und Tyrannei bezwingen und in die Tiefen des Meeres versenken will, wie er einst den Tyrannen Pharao bezwungen und in die Tiefe des Meeres versenkt hat (2 Mos. 15, 5. 10). Diese Zuversicht des Propheten führt ihn dann zu der Bitte, Jehova möge, und zu der festen Erwartung, er *werde* seinem geretteten Volke Treue und Gnade bewahren, und diese auch dem Reste des Volkes wie den Erzvätern, denen er sie eidlich zugeschworen, in seiner Huld verleihen (1 Mos. 22, 16). Wie Jakob, so ist, wie Keil bemerkt, auch Abraham statt seines Geschlechtes genannt (vgl. Jes. 1, 8). Die neutestamentliche Parallele zu dieser Verheifsung ist Röm. 11, 33 bis 36. Durch das Röm. 11, 25 ff. Verkündigte wird uns ein Blick in das Ziel und Ende der Wege Gottes mit seinem Volke eröffnet.

יָשׁוּב von שׁוּב *wiederholen* ist hier adverbial in der Bedeutung *wieder, wiederum* zu fassen, indem שׁוּב öfters einem Zeitworte beigeordnet ist, um diesem den Begriff der Wiederholung zu geben, so 2 Kön. 1, 11; 20, 5; 1 Mos. 26, 18; Jer. 18, 4; Hos. 2, 11.

תִּתֵּן von נָתַן *geben,* dann *schenken, verleihen* (Sprüchw. 21, 26; Ps. 37, 22) ist hier in der Bitte optativ, in der Bedeutung *du mögest (wirst) erzeigen* zu fassen.

אֱמֶת, welches eigentlich *Festigkeit, Beständigkeit* von dem in Kal ungebräuchlichen אָמַן *festigen, fest machen,* in Niph. *fest sein* bedeutet, bezeichnet hier *Treue* oder *Zuverlässigkeit, fides, constantia,* mit Rücksicht auf das Verheifsene (Ps. 30, 10; 45, 5; 54, 7; 57, 1).

חֶסֶד von dem im Kal ungebräuchlichen חָסַד, arab. خَصَدَ *beugen, krümmen, sich neigen,* daher bildlich *geneigt, gnädig sein,* bedeutet eigentlich *Zuneigung,* daher *Wohlwollen, Güte, Gnadenerweisung, Liebe* gegen Menschen. Von den Vätern hat der Prophet hauptsächlich Abraham (1 Mos. 12, 2; 15, 7; 17, 7 ff.), Isaak (1 Mos. 26, 24) und Jakob (1 Mos. 28, 13) als die besonders von Jehova Begnadigten im Auge.

Inhalt.

Seite

Einleitung.

§. 1. Name, Lebensgeschichte und Zeitverhältnisse des Propheten Micha 1
§. 2. Charakter des Propheten Micha 10
§. 3. Sprache, Schreibart und Vortrag 11
§. 4. Beschaffenheit des hebräischen Textes 12
§. 5. Echtheit, Canonicität und Ansehen des Micha 13
§. 6. Die Stellung des Micha unter den kleinen Propheten . 14
§. 7. Nähere Darlegung des Inhalts der Weissagungen des Propheten Micha 14
§. 8. Die Wichtigkeit der Weissagung des Propheten Micha . 16
§. 9. Die Beschaffenheit der alten unmittelbaren Uebersetzungen 18
§. 10. Die Beschaffenheit der alexandrinischen Uebersetzung des Propheten Micha 18
§. 11. Die Beschaffenheit der syrischen Uebersetzung (Peschito) des Propheten Micha 30
§. 12. Die lateinische Uebersetzung des Propheten Micha vom heil. Hieronymus 42
§. 13. Die chaldäische Uebersetzung (der Targum) des Jonathan 49
§. 14. Die arabische Uebersetzung in der Pariser und Londoner Polyglotte 69
§. 15. Aeltere und neuere Erläuterungsschriften 72

Commentar.

Das I. Kapitel 78
Das II. Kapitel 105
Das III. Kapitel 131
Das IV. Kapitel 141
Das V. Kapitel 159
Das VI. Kapitel 180
Das VII. Kapitel 198

Berichtigungen.

Seite 2, Zeile 6 lies *Mareschiten.*
„ 5 „ 7 „ *Rezin.*
„ 7 „ 4 „ *assyrische.*
„ 16 „ 5 „ *noch* statt *auch.*
„ 19 „ 21 „ *Μωρασθεὶ.*
„ 20 „ 6 „ *ἀνοικοδομεῖτε.*
„ 21 „ 9 „ *ἅμα.*
„ 30 „ 20 „ ܕܥܡܡܐ ܢܨܝܐ.
„ 31 „ 7 „ ܒܫܝܪܐ.
„ 32 „ 15 „ ܕܐܘܪܫܠܡ.
„ 32 „ 20 „ ܫܘܒܩܢܐ.
„ 33 „ 6 „ ܐܝܕܝܗܘܢ.
„ 36 „ 9 „ ܡܚܪܐܝܢ.
„ 36 „ 10 „ ܚܘܪܒܐ.
„ 37 „ 7 ergänze *et* vor *advenit.*
„ 37 „ 4 von unten lies ܢܫܠܡ ܐܢܘܢ.
„ 38 „ 1 lies ܒܪܘܓܬܗ.
„ 38 „ 2 von unten lies ܕܡܘܫܚܐ.
„ 40 „ 9 lies ܡܠܟܝܗܘܢ.
„ 40 „ 16 „ ܫܡܫܐ.
„ 41 „ 2 „ ܕܬܬܟܢܫܘܢ.
„ 41 „ 5 „ ܟܫܦܬܐ.
„ 41 „ 12 „ ܒܚܫܘܕܗܘܢ.

Seite 41, Zeile 6 von unten lies ܟܡܠ.
„ 41 „ 9 „ „ „ ܠܢܛܪܘܢ.
„ 41 „ 10 „ „ „ ܫܘܟܝܢ.
„ 51 „ 13 lies *enim a.*
„ 55 „ 3 „ מְנַמְּרִין.
„ 55 „ 4 „ כְּמָא אֲבָרַיָּא.
„ 56 „ 17 „ *ac fortitudinis.*
„ 56 „ 6 von unten lies אָמְרִין.
„ 58 „ 3 „ „ „ וְזוּעִי.
„ 60 „ 15 „ „ „ אֱלֹהֵי.
„ 64 „ 7 lies *saeculo.*
„ 64 „ 11 „ אַיְתֵיתִי.
„ 64 „ 5 von unten lies וְהִסוּדֵי.
„ 65 „ 5 lies דַּאֲבַדוּ.
„ 67 „ 2 „ יַסְקִנַּנִי.
„ 67 „ 11 „ בְּמַפַּלְתּוּן כְּעַן תְּהֵי.

Von demselben Verfasser sind früher erschienen und mit Ausnahme von *Habakuk* auch durch Emil Roth in Gieſsen zu beziehen :

Beiträge zur Erklärung des alten Testamentes. I. Bd.

Drei Abhandlungen :

I. Die Schwierigkeiten und Widersprüche mancher Zahlangaben in den Büchern des alten Testamentes und deren Entstehung und Lösung.
II. Ueber das Recht der Israeliten an Canaan und über die Ursache seiner Eroberung und der Vertilgung seiner Einwohner durch die Israeliten und die verschiedenen Erklärungsversuche.
III. Ueber das Gelübde Jephta's, Richt. 11, 30—40.

Münster 1851. Verlag der Coppenrath'schen Buchhandlung. geh. 2 Thlr.

Beiträge zur Erklärung des alten Testamentes. II. Bd.

Drei Abhandlungen :

I. Eine allgemeine Einleitung in die Weissagungen, insbesondere in die messianischen Verheiſsungen und Weissagungen und über die vorgeblich nicht erfüllten Weissagungen des alten Testamentes.
II. Zwei exegetisch-historische Abhandlungen :
   1) Ueber das Protevangelium, 1 Mos. 3, 15.
   2) Ueber die messianische Weissagung vom unblutigen Opfer des neuen Bundes, Mal. 1, 11.
III. Bemerkungen, als Anhang zum ersten Band der Beiträge.

Münster 1853. Das. geh. 2 Thlr. 8 Sgr.

Beiträge zur Erklärung des alten Testamentes. III. Bd.

Fünf Abhandlungen :

I. Philologisch-historische Abhandlung über den Gottesnamen Jehova.
II. Ueber die verschiedenen Versuche, wodurch man in älterer und neuerer Zeit die von Gott den Israeliten befohlene Hinwegführung der kostbaren Geräthe und Kleider der Aegypter zu rechtfertigen gesucht hat.
III. Kritische Würdigung der verschiedenen Erklärungen von 1 Sam. (1 Kön.) 13, 1. 2.
IV. Beantwortung der Frage : ob die geographischen Ortsbezeichnungen בְּעֵבֶר und מֵעֵבֶר eine nachmosaische Abfassung des Pentateuchs, oder die Abfassung im Westjordanlande fordern.
V. Historisch-kritische Abhandlung über Jerem. 31, 22.

Münster 1855. Das. geh. 1 Thlr. $22\frac{1}{2}$ Sgr.

Beiträge zur Erklärung des alten Testamentes. IV. Bd.

Zwölf Abhandlungen :

I. Ueber den Fluch und Segen Noachs, 1 Mos. 8, 25—27.
II. Ueber die den Patriarchen Abraham, Isaak und Jakob ertheilten Verheiſsungen eines zukünftigen Segens der Völker der Erde, 1 Mos. 12, 3; 18, 18; 22, 18; 26, 4; 28, 14.
III. Die Weissagung Bileams, 4 Mos. 24, 15—19.
IV. Die Verheiſsung eines Propheten, 5 Mos. 18, 15—18.
V. Ueber den Engel Jehovas oder Gottes im Pentateuch. Beweis, daſs jener Engel der λόγος oder Christus und nicht ein erschaffener Engel sei. Beurtheilung der entgegenstehenden Erklärungen.
VI. Ueber die verschieden erklärten Worte der Eva bei der Geburt Kains 1 Mos. 4, 1, oder über die Frage, ob Eva den Kain bei der Geburt für den Messias gehalten habe.

VII. 1. Der messianische Gehalt des Pentateuchs.
2. Der Nutzen, welchen die messianischen Verheifsungen und Weissagungen des Pentateuchs schon in den Zeiten vor David gehabt haben.
VIII. Die Verheifsung Hannas, der Mutter Samuels, 1 Sam. 2, 10.
IX. Die Weissagung des Propheten Nathan 2 Sam. 7, 11—16; vgl. 1 Chron. 17, 10—14.
X. Die letzten Worte Davids, 1 Sam. 23, 1—7.
XI. Der Ausspruch Jehovas an Salomo, 1 Kön. 9, 3—5.
XII. Die messianischen Stellen in den deuterocanonischen Büchern des alten Testamentes und kurze Erklärung der wichtigeren Stellen.

Münster 1855. Das. geh. 1 Thlr. 25 Sgr.

Beiträge zur Erklärung des alten Testamentes. V. Bd.

Elf Abhandlungen :

I. Ueber die Zeitdauer der Schöpfungstage, 1 Mos. Kap. 1.
II. Abhandlung über das Tohu-wa-Bohu des A. T., 1 Mos. 1, 2.
III. Ueber die Worte Gottes 1 Mos. 1, 26 : „Lafst uns Menschen machen“ u. s. w.
IV. Ueber die Anrufung des Namens Jehova. 1 Mos. 4, 26.
V. Die Ehen der Söhne Gottes mit den Töchtern der Menschen.
VI. Beantwortung der Frage, ob die Uebereinstimmung der Sprache im Pentateuch mit der Sprache der mehrere Jahrhunderte später geschriebenen Bücher des A. T. die nachmosaische Abfassung desselben beweise.
VII. Ueber die Schreibekunst bei den Hebräern im mosaischen und vor- und nachmosaischen Zeitalter.
VIII. Ueber das Dasein des Glaubens der Hebräer an die Unsterblichkeit der Seele im mosaischen Zeitalter.
IX. Die Verhärtung Pharao's.
X. Das Manna der Israeliten nebst Beurtheilung der verschiedenen Ansichten über dasselbe.
XI. Beantwortung der Frage, ob der Gottesname אֱלֹהִים im A. T. auch *Engel* bedeute.

Münster 1863. Verlag der Theissing'schen Buchhandlung. geh. 2 Thlr.

Beiträge zur Erklärung des alten Testamentes. VI. Bd.

Enthaltend :

Die Echtheit des Propheten Sacharja und der Charakter der alten unmittelbaren Uebersetzungen, nebst Grundtext, Uebersetzung und einem philologisch-kritischen und historischen *Commentar* des nichtmessianischen Theiles desselben.

Münster 1864. Das. geh. 2 Thlr.

Beiträge zur Erklärung des alten Testamentes. VII. Bd.

Enthaltend :

(Die Veränderungen des hebr. Urtextes des A. T. und die Ursachen der Abweichungen der alten unmittelbaren Uebersetzungen unter sich und vom masoret. Texte, nebst dessen Berichtigung und Ergänzung.) Vorbemerkungen. Aeufsere Veränderungen des hebr. Urtextes. Hülfsmittel zur Erforschung des ursprünglichen Textes. Die Parallelstellen. Die unmittelbaren Versionen : die LXX, die

lateinische, syrische, chaldäische, arabische, die Schriften des Josephus, der samaritanische Pentateuch, der Talmud und die Masora. Hebräische Handschriften. Beweismittel für den masoret. Text. Handschriften. Urausgaben. Citate der Kirchenväter. Grundsätze der Kritik bezüglich des hebr. Textes. Kritische Conjectur. Ueber das Entstehen der Fehler im hebr. Texte und in den alten unmittelbaren Uebersetzungen. Fehler, die hier entstanden sind I. durch falsches Sehen und zwar 1) durch Verwechselung ähnlicher Buchstaben, 2) durch Versetzung der Buchstaben, 3) Wörter, 4) der Sätze, 5) durch Ausfall der Buchstaben, Wörter und Sätze; II. durch falsches Hören; III. durch Untreue des Gedächtnisses; IV. durch Mifsverstand, insbesondere durch Lesen mit falschen Vocalen; V. durch unleserliche, verwischte, verbleichte und erloschene Schrift; VI. durch Verschreibung, durch Abbreviaturen, durch Custodes linearum und Randanmerkungen. Ergänzungen und Berichtigungen des masoret. Textes aus den alten Uebersetzungen, vornehmlich der LXX. Ergänzungen und Berichtigungen des masoret. Textes aus der Vulgata allein und aus der Vulgata nebst anderen Zeugen. Ergänzung und Berichtigung des masoret. Textes aus dem Chronisten. Fehler der Uebersetzer in Folge des Ausfalles oder Ergänzungen und Berichtigungen der alten Uebersetzungen aus dem masoret. Text. Fehler der alten unmittelbaren Uebersetzungen, insbesondere der LXX. Abweichende Lesarten der alten Versionen, vornehmlich der LXX, von dem masoret. Text. Wörter mit Buchstabenverwechselungen. Mifsverstandene Stellen der LXX. Wörter mit Abweichung des Numerus. Doppelübersetzung. Ueber angeblich absichtliche Verfälschung des Urtextes. Unvereinbarkeit mit der Geschichte und dem Inhalte. Ergebnisse der bisherigen Erörterungen.

Münster 1866. Verlag der Wilh. Niemann'schen Buchhandlung. 2 Thlr.

Beiträge zur Erklärung des alten Testamentes. VIII. Bd.

Elf Abhandlungen :

I. Der Sabbath der Hebräer vor der Gesetzgebung am Sinai.
II. Philologisch-kritische und historische Erklärung von 1 Mos. 1, 1.
III. Die Cherubim der heil. Schrift.
IV. Ueber die angebliche Veränderung des masoretischen Textes. Jes. 19, 18.
V. Die Geschichte des Königs Manasse und die darin liegende angebliche Schwierigkeit.
VI. Ueber das unter dem Könige Josia aufgefundene Gesetzbuch. 2 Kön. 22, 8—20 und 2 Chron. 34, 14—33; Joseph. X, 4, 1. 2.
VII. Die Ursachen der Verschiedenheit der alten unmittelbaren Uebersetzungen und der Erklärungen des hebr. Urtextes von Jes. 16, 1; Ps. 91, 6 und 110, 3, nebst kurzen Angaben der Verschiedenheit einiger anderer weniger wichtigen Stellen in den Psalmen.
VIII. Kurze Angaben der Abweichungen einiger anderer Psalmenstellen in den unmittelbaren alten Uebersetzungen vom masoretischen Texte.
IX. Ueber den Stillstand der Sonne und des Mondes, Jos. 10, 12—14.
X. Ueber den siebenmaligen Fall des Gerechten, Sprüchw. 24, 16.
XI. Abhandlung über Melchisedek, 1 Mos. Kap. 14.

Gieſsen 1872. Verlag von Emil Roth. 1½ Thlr.

Exegesis critica in Jesaiae cap. LII, 13—LIII, 12 seu **de Messia expiatore passuro et morituro** commentatio. Adiecta est Dissertatio **de divina Messiae natura** in libris sacris V. Test. Monasterii G. 1836. 8. 1 Thlr. 15 Sgr.

Exegesis critica in Jesaiae cap. II, 2—4 seu **de gentium conversione** in vet. Test. praedicta eiusque effectibus. Monast. 1838. 8. 12 Sgr.

Die **Weissagung** von der **Jungfrau** und vom **Immanuel,** Jes. 7, 14—16. Eine exegetisch-historische Untersuchung. Münster 1848. Verlag der Coppenrath'schen Buchhandlung. 8. geh. 1 Thlr. 15 Sgr.

Die **Weissagung Jakobs** über das zukünftige glückliche Loos des Stammes Juda und dessen grofsen Nachkommen Schilo, 1 Mos. 49, 8—12. Eine exegetisch-historische Abhandlung. Münster 1849. Das. 8. geh. 24 Sgr.

Der **Prophet Malachi.** Einleitung, Grundtext und Uebersetzung nebst einem vollständigen philologisch-kritischen und historischen Commentar. Verlag der Ferber'schen Universitätsbuchhandlung in Gieſsen. 1856. geh. 3 Thlr.

Die **messianischen Psalmen.** Einleitung, Grundtext und Uebersetzung nebst einem philologisch-kritischen und historischen Commentar. Das. 1857. 1. Bd. geh. 2 Thlr.

Desselben Werkes 2. Band mit Anhang. Das. 1858. geh. 2 Thlr. 26 Sgr.

Kurze Zusammenstellung aller Abweichungen vom hebräischen Texte in der Psalmenübersetzung der LXX und Vulgata verglichen mit dem lateinischen Texte nebst einer deutschen Uebersetzung. Als Anhang zum 2. Bande der messianischen Psalmen besonders abgedruckt. Das. 1858. geh. 1 Thlr.

Die **messianischen Weissagungen bei den grofsen und kleinen Propheten des A. T.** Einleitung, Grundtext und Uebersetzung nebst einem philologisch-kritischen und historischen Commentar.

I. Bd., den Commentar über die messianischen Weissagungen im I. Theile des Propheten *Jesaia* enthaltend. Das. 1859. geh. 2 Thlr.

II. Bd., den Commentar über die messianischen Weissagungen im II. Theile des Propheten *Jesaia*, Kap.

40—66 enthaltend, nebst einem Anhange über die *Echtheit* des Buches *Jesaia*. Das. 1860. geh. 2 Thlr.

III. Bd., den Commentar über die messianischen Weissagungen der Propheten *Hosea*, *Joel*, *Amos*, *Micha*, *Habakuk*, *Zephania* und *Jeremia* enthaltend. Das. 1861. geh. 2 Thlr.

IV. Bd., 1. Hälfte, den Commentar über die messianischen Weissagungen der Propheten *Ezechiel*, *Daniel* und *Haggai* enthaltend. Das. 1862. geh. 2 Thlr.

IV. Bd., 2. Hälfte, den Commentar über die messianischen Weissagungen der Propheten *Sacharia* und *Malachi* enthaltend. Das. 1862. geh. 2 Thlr.

Der **Prophet Zephanja.** Einleitung, Grundtext und Uebersetzung nebst einem vollständigen philologisch-kritischen und historischen Commentar. Münster 1868. Niemann'sche Buchhandlung. 22 Sgr.

Der **Prophet Haggai.** Ebendaselbst. 18 Sgr.

Der **Prophet Habakuk.** Brixen 1870. Weger'sche Buchhandlung. 1 Thlr.

Reinke, L., Dr., Privatdocent:

Die Schöpfung der Welt. Münster, Verlag der Coppenrath'schen Buch- und Kunsthandlung. 1859. geh. 1 Thlr. 24 Sgr.

Inhalt: Vorbemerkung S. 5—8. — 1) Ueber den Begriff der Schöpfung und die Wichtigkeit einer richtigen Erkenntnifs derselben S. 1—27. — 2) Die mosaische Kosmogonie S. 28—44. — 3) Ueber den Ursprung der Mosaischen Kosmogonie S. 45—63. — 4) Das A. Testament S. 64—154. — 5) Das N. Testament S. 155—161. — 6) Die Rabbinen S. 162—172. — 7) Die Väter und späteren christlichen Theologen S. 173—208. — 8) Die Kirche S. 209—215. — 9) Die Vernunft S. 216—252. — 10) Die Ansichten des heidnischen Alterthums über die Entstehung der Welt S. 253—304. — 11) Schlufs S. 305—308.

Rudimenta linguae hebraicae. Accedunt loci selecti cum indice vocabulorum. Monasterii Guestphalorum. Sumtibus librariae Theissingianae. MDCCCLXI. 16 Sgr.

Aus dem Orient. Münster, Verlag der Theissing'schen Buchhandlung. 1864. geh. 1 Thlr.

Inhalt: Vorwort S. 5—15. — I. Der Orient im Allgemeinen; die Rückkehr des Occidents zum Orient; seine hohe Bedeutung in polit., commerz., wissensch. und relig. Beziehung; seine traurigen Zustände und die Ursachen derselben; seine endliche Regeneration, die polit. durch energische Unterstützung der kaiserlichen Regierung, und die geistig-sociale durch centralisirte Thätigkeit der romanisch-germanischen Mission; über die Missionen der Akatholiken S. 21—133. II. Palästina im Allgemeinen und Jerusalem im Besondern; seine Vergangenheit, Gegenwart und Zukunft; die Missionsthätigkeit der Kirche; der Bau der Ecce-Homo-Kirche an der Via dolorosa S. 134—268. III. P. M. A. Ratisbonne und der Sionsorden S. 268—336.

Der Orden „Unserer Frau von Sion". Mit dem Brustbilde P. M. Ratisbonne's und einem Fac-Simile. Münster 1865. $7\frac{1}{2}$ Sgr.

Die freie Theilbarkeit des Grundbesitzes, ein Unglück für Volk und Staat. Vechta u. Münster 1866. 5 Sgr.

Zur Kritik der älteren Versionen des Propheten Nahum. Münster 1867. 15 Sgr.

Inhalt: I. Allgemeine Bemerkungen S. 1. II. Der masoreth. Text des Propheten Nahum nebst deutscher Uebersetzung S. 10. III. Die Versionen des Propheten S. 19: 1) Septuaginta S. 19. 2) Peschito S. 38. 3) Hieronymus S. 48. 4) Targum des Jonathan S. 55. 5) Der Araber S. 65.

Der Protestantismus im Orient. Münster 1867. $12\frac{1}{2}$ Sgr.

Inhalt: Sine ira et studio S. I—XVI. — 1) Ueber das Missionswesen im Allgemeinen S. 1—9. — 2) Die evangel. Mission im Orient unter den Griechen S. 10—20. — 3) Unter den Armeniern S. 21—32. — 4) Unter den Maroniten S. 32—38. — 5) Unter den Nestorianern S. 38—46. — 6) Unter den Juden S. 47—51. — 7) Unter den Türken S. 52—64. — 8) Das evangel. Bisthum in Jerusalem S. 65—72. — 9) Die Bibelverbreitung S. 72—79. — 10) Die directen Resultate der Mission S. 80—93. — 11) Die Hindernisse S. 93—122. — 12) Die indirecten Resultate S. 122—142. — 13) Die ferneren Aussichten S. 142—148.

Druck von Wilhelm Keller in Giefsen.

Photomount
Pamphlet
Binder
Gaylord Bros., Inc.
Makers
Syracuse, N. Y.
PAT. JAN 21, 1908

DATE DUE

MA[redacted] 1970			
GAYLORD			PRINTED IN U.S.A.

BS1174 .R37 v.9
Beitrage zur Erklarung des alten
Princeton Theological Seminary-Speer Library
1 1012 00061 3085